

# Madonna von Frischeck

Gebetserhörungen und Heilungen

# Das Mirakelbuch

1722 - 1756

aufgeschrieben von Kooperator Georg Hueber

Signatur: Archiv des Bistums Passau, Pfarrarchiv Waldkirchen, Mirakelbuch Frischeck

transkribiert: Johann Reidl  
durchgesehene und verbesserte Version  
im Sommer 2024  
Version 2.0

**Fol. 1**

Umbständliche Beschreibung des Ursprungs und Fortgangs der Wallfahrt unser Lieben Frau Maria Zell im Frischöckh bis auf das Lauffende

I

Jahr .1750. 1722 erbauten.

Am 19<sup>ten</sup> Tag Monats Marty ao : 1679 : erzeugten Lorenz Märckhl Maurermaister und sein Eheweib Magdalena im Passauisch<sup>en</sup> Land der Abbtey in der Pfarr Kelberg, in der damahls Schätzlichen nun= mehro Passauer: Herrschaft zu Türna<sup>\*)</sup> ein Künd, dessen Namen Joseph.

\*) Thyrnau

Diser hatte Bis in das .28. <sup>te</sup> Jahr seines alters zu keiner Profeßion oder Handthierung gegriffen, sondern nur, und endlich schon etliche Jahr als grosser Knecht gedienet.

Von ao : 1707 : Bis .10. aber erlernete er solche .3 Jahr hindurch die Maurer Profeßion, wagte sich mit der Zeit in die Frembd, in Österreich, Jtem nach Prespurg und Prag p<sup>\*)</sup>. Und in solchen Reisen sovil Theils schönste Gottshäuser, Theils auch schöne Feld Capellen sehend, Name er ihm Ernstl, für /: wan er ein eigenthum Bekommen wurde :/ auf seinem grundt auch eine dergleichen offne Veld Ca= pelle zu bauen. Jm .9. <sup>ten</sup> Jahr nach Erlehrnter

\*) und so weiter, etc.

**Fol. 2**

Profeßion ao 1719 Verheurathete er sich im Passauischen Marckht Waldkürchen, mit Sophia des Stephan Schmid burgl: Zimmermans alda hinterlassner wittib, wurde burgerlicher: Maurermaister, bekamme zu seinem Eigen= thum das im herein gehen beym obern Thor auf der Rechten anderte Haus, und nebst andern auch im sogenanten Frischöckh dasjenige schmale gegen Berg und Hölzl hinauf lange Grundstuckh, wo ietzt die sogenannte Neue Frischöckh Kirch oder grosse Ca= pelln steht, welches Vorhin auch unter die Schätz= lich Türnaische Herrschaft gehörte, mit selber aber auch an das Hochstüft Passau kommen, dem Pfleg= Ghrt Leoprechting incorporiert worden, und ein Virtl Stund aussers Marckht Waldkürchen nebst der Straß und Weeg nach der Reitmüll, und Theills

Passauerisch, Theills Rännäridls: Dorf Erla=  
zwisl, allein zwischen Frischöckherischen Burgfrieds  
March, und Rännäridls. Erlazwisler Veld,  
Gemeiner Erlazwisler Waid, Wädl, und Hölzl  
also gelegen ist, das es gegen Morgen oder Auf  
Gang der Sonnen Wollerberg, Jändlsbrunn, und die  
Neuwelt oder Braidenger Pfarr, gegen abend  
oder Untergang den Burgfrid, Marckht Waldkürchen  
Röhrnbach, und Hutinger Pfarr, gegen Mittag  
die Hauzenberger Pfarr, und gegen Mitternacht die

### Fol. 3

Graineter Pfarr hat. Bald nach geschehener  
Heurath fienge Er an, Ginge zu Sommers Zeit  
von ao .1719. Bis 1722 schier alle Sonn und Feyrtag  
Abends nach der Vesper durch seine andere Grundt=  
stuckh spaziren, und Besuchte zu Lezt auch das  
Erst gemeldt im Frischöckh Gelegene.  
Wan er dahin kamme syt: oder Legte er sich da=  
selbst gegen Bergl gemeiniglich Nider, von solchem  
Gang und Voriger Werchtägen Abmattung aldort  
auf der schönen Griene, zwischen ein Nahe Vorbey  
Laufenden Flüßl und .4. Brünen oder Brun Flüssen  
in einem ain Viertl Stund Langen ebenen schattechtigen  
wohl annemblichen Thall zwischen .4. oder .6. kleinen  
Berglen, so vilen oder mehrern daran oder  
darauf stehenden Ecko spillenden Wäldlen  
Waidten, und Veldlen unweit von einem hoch=  
stehenden Wald zwischen einer schönen wisen und  
anneben Tausend oder gar vilen Hopffer äckhern  
inner Theils Lebendigen Zäunen Bey der Straße  
und Gangsteig, wo immer Leuth Vorbey gehen, ob=  
wohl allein, doch desto frölicher etwas auszu=  
rasten.

Im dort Ruehen kamme ihm Bald und zwar ie öfter  
ie kräftiger in Sinn, er solte eben an selbem

### Fol. 4.

dorth neben der Strass und Weeg sein so lang gehabtes  
Vorhaben ein Veld- Capellerl zu bauen, Bey Er=  
Langter Gelegenheit diss dazue seinem Gedunckhen  
nach so anständigen eigenthums ins Werckh sezen,  
in sonderheit aber, er solte ein geschnitztes demselben

Gleiches Maria Zeller Bild hinein stöllen; da= mit er und andere Liebhaber und Verehrer Mariä Zell im Steyr Marckht /: die auch gern einmahl oder öfters hinein Reiseten, dergleichen vil alhier waren, die nach seiner Heurath .3. mahl mit ihm, oder mit anderen hineingangen synd, aus ursachen aber des weiten Weegs, zu schlechten Mitlen hohen alters, Kranckheiten und Leibs Beschwerden, wichtiger Geschäften oder auch Hinternussen halber zu demselben Welt Berühmten Gnaden orth, ihre Wahl= fahrts Reise nicht so oft, als sye wolten, oder gar nicht mehr Verrichten können :/ dises so grossen Trosts und Schazes nicht mit höchster Betrübness ihres Herzens gänzlich Beraubt seyn Müsten; sondern doch zu einigen Vergniegen ihre darzue tragende Andacht alda bey seiner Vorhabenden Capelln im Frischöckh Verrichten könten.

Batte derowegen endlich ao .1721. im Sommer al=

## Fol. 5.

dort widerumb in solchen Gedancken begriffen seinen H: Pfarrer Jhro Hochwürden H: Agnelli /: da selber mit seinem Bedienten Antonio des willens etwan ein Häsl zu schüssen, Spazierend Gehend, und von der Erlazwisl Rohrwis oder Wäldl zurückh kehrend dahin kamme, und nebst des Ruederfinckhs Zauns= öckh, wo ietzt das Bründl, mit ihm Redete :/ umb die Erlaubnus ein solches Capellerl zubauen, und ein geschnizte Maria Zeller Bildnus hinein zu= stellen, von welchem aber nach daselbst geschehener langer unterredung: und Betrachtung des orths, und der sach ihm zur Antwortt geben worden, das solche Erlaubnus zugeben nicht in seinem Gewalt stunde, sondern Von Passau erhalten werden Müste, Dahin ware er zwar nicht Bittlich darumb ein kommen, weis auch nicht, ob Herr Agnelli selbst destwegen sich angefragt habe.

Im folgenden Jahr ao :1722. widerumb beyläufig umb diselbige Zeit gegen Kornschnid, hat ihn der Herr Pfarrer Agnelli selbst /: da er immer seiner beym Äppl Haus habenden Maurer Arbeit nach, Vorbey ging :/ durch H. Vicarium Johann Trau= gott Stichlberg zu sich in Pfarrhoff Berufen und Befragt, ob es noch sein Wunsch, und

## Fol. 6.

Ernstlicher willen wäre ? Ob er auch ein dachl darüber machen wolte, und wer das Capellerl unterhalten wurde.

Darauf hat er mit ja geantwort, und er es selbst zwar Lebens- Langlich unterhalten wolte; nach seinem Todt aber **q** hoffentlich sein Nachfolger oder etwan andere gute Leuth unterhalten würden.

Hirauf hat ihms Herr Agnelli Erlaubt, mit Ver= melden, das er selbst wan es aufgemauert sein würd, etwas darin schaffen werde, so aber von Herrn Agnelli nicht Geschehen, weillen /: nachdeme das Capellerl Gleich selben Herbst schon aufgemauert, und unser Liben Frau Bildnus auch schon darin war:/ schon in 2 Jahrn darauf nemlich ao 1724 der Herr Agnelli unverhofft nach einer erhaltenen andern Pfarr Stockherau abgereist, und der Märckhl dissfahls fragen wollend zu Spath ausgangen, da Herr Agnelli schon beym untern Thor aus ware. Alsbald nach erhaltener Erlaubnus noch in selbem Sommer gleich in nächsten Tügen nach aldort hinweckh ein= geärndten Korn, hat er aus selbem Grundstuckh Bey .40. fuhrn Stain zu samb getragen, alle dise haben ihm Egidius Häusl Reitmüllner, und Georg Lindbichler Baur zu Erlazwisl ieder mit .1 paar oxen, ieder die helfte, ieder umb .15. kr

**q** welcher erfolgt am

## Fol. 7.

immer einen langen Vormittag zum orth der Capelln hingeführt. Diesen Steinhaufen zu vermehren dinete auch trefflich sein dieser orthen gebrauchlich neben der straß von Burgfrid Bis an die Einfahrts- Luckhen neben den Erlazwisler Grundt geweste steinerne Zaun.

Nach solchergstalten zuegeführten Steinen hat Er auch alsogleich ein .2. Schuech tieffes Fundament zum Capellerl so nahe an das Burgfrid march gegraben, das zu einem Weegl dazwischen kein plaz geblieben. Jedoch wan das Ca= pellerl noch stunde, und wan der von des Ruederfings zauns öckh gegen Burgfridts March herüber geweste straß= gadern auch noch wäre, stunde das Capellerl gleich außer des Straßgadern darneben. Zwischen des Burgfrids- March, und diesem Grundstuckh hinauf ware nur ein Haselnuß stauden=

zaun zwischen disem Grundstuckh und Erla=  
zwisler Veld, hinauf aber ein hoher hierschen  
schrög zaun.

Weill er schlecht bemittelt ware, habe er keinen  
Kalch darzu genohmen, das Capellerl schier allein  
gemauert, und nur etwan .2. Tag einen ge=

### Fol. 8.

hilffen gehabt, so er auch dem gebrauch nach bezalt.  
Die Bildnussen, so er darin Mahlen Lassen,  
waren aus wendig in der höche am Gemauerten  
Gibbl /: wie er ihm schon .5. Jahr zuvor Vorge=  
nohmen:/ die bildnus der Sontags bergl. : Heiligsten  
Dreyfaltigkeit :/ allwo er am .6. <sup>ten</sup> Juny .1717. ge=  
wesen, und sich in die Bruederschaft einschreiben  
lassen :/ Auf der Rechten seithen gegen Marckht  
der Mauerer Patron St. Rochus, auf der Linckhen  
gegen Erlazwisl St. Sebastian; darin aber in der  
höch herumb Laubwerch ziraten, auf der Rechten  
St. Joseph, auf der Linkhen, St. Johann von  
Nepomuc, in der Mitte aber plaz für unser  
Liebe Frau Bildnus. Die Jahr zahl 1722 war innerhalb des gibbls ange=  
mahlen. Dises wuste Niemand mehr; des Wolletsbergers wittib aber wolte darauf schwören. q  
Wehrend Aufbauung: und ausMahlung der Capelln  
Lisse Er alda zu Waldkürchen ein Maria Zellersches  
Bildnus richten.  
Diese schnizlete Antonius Wolletsberger, dessen Vatter  
Georg im Marckht Waldtkürchen Zimmermeister,  
und beym Märckhl im neben Zimmer züge weis  
wohnhaft ware.  
Dieser Antonius ware damahls Bey .17. Jahre alt,

q der Antonius Wagner bürgerl.<sup>er</sup> Schneider Meister zu Waldkhirchen betheurt,  
das solche Jahr Zahl 2 Span innerhalb des gibbls gewesen.

### Fol. 9.

und bey Joseph Hartman Bildhauer zu Passau,  
und desen Haus Frau Christina erst .3. Jahr  
Lehrjung gewesen, allwo er aber wegen Hartig=  
keit der Frau auf ihn die noch übrige .4. Jahr nicht  
mehr erströckhen wollen, Bis er inner nit  
gar einem Virl Jahr wider mit der Frau  
reconcilirt worden, worauf er sein Lehrzeit  
vollendt, und mit der Zeit sich im Marckht

Waldkürchen als Bildhauer ansässig gemacht, geheurath, und nach wenig Jahrn alda gestorben. Wegen abgang Eigner Instrumenten aber machte er es aussers obern Thors im Lezten Haus gegen St. Johann von Nepomuc hinab beym Dräxler Ferdinand Lichtenauer .2. oder .3. wochen bevor es hinaus kommen.

Etliche Jahr nacheinander, jederzeit am Montag nach St. Peters Kirchtage gingen der Joseph Märckhl, Balthasar Nussard Handelsman, Thomas Schmidt Schuechmacher alda, und mehr andere, nach dem grossen Gnaden orth Maria Zell Wahlfahrten; Und ao 1722 /: in welchem Jahr aber der Märckhl nit mit gehen können :/ begehrete der Thomas Schmid /: welcher

### Fol. 10.

vor Zeiten aldort im Closter gearbeit :/ und er= hielte von dem ihme gar wohl bekanten von Bud= weis aus Böhmen gebürtigen Schazmeister P. Jacob der Höche und Braide nach das Maas in einer Schnur von dem Gnaden Bild Maria Zell, und brachte es ermeldten Bildhaue Antonio.

~~Ist auch solches sogar im Closter zu Maria Zell ordentlich eingeschriben, und ao: 1745: unsere in grosser Anzahl dahin Wahlfahrtenden Pfarr= künden aufgeschlgen, und gezeigt worden, nach Zeignus H. Johann Wolfgang Gertes Mesner Sohns alhier hoc ab isto aßerta, ab ischomet item negata u eos deleta.~~  
Die Schnizlung Beym Bildhauer, und die blunte Fassung des Gnaden Bilds sambt aus Mahlung des Capellerls von Johann Peran Mahler alda, kostete dem Märckhl .10. fl. und etliche Stäm holz für den Mahler.

Nachdeme das Capellerl und das Gnaden Bid verfertigt waren, hat es der Märckhl also= gleich allein ohne Gefährden in Mittern Guldenen Sambstag abends Beyläuffig umb

### Fol. 11.

.6. uhr hinaus getragen, und in sein Vermeintes Ewiges orth in das Capellerl hinein gesetzt. Worbey aus seiner Betheuerung an aydts statt zu= merckhen, .4. oder .5. Jahr vorhero habe er in

einem Sackh beyläufig 3 ½ Mass Korn yber ein Stiegen hinab tragend, und mit dem hintern Theill des Sackhs an die Stiegen anstossend, dar= auf .3. Stöffl hinab für sich auf die Händ Nider= fahrend mit dem Sackh, der ihm ybers Creuz Ligen Blibe, einen so harten fahl getan, das er Bis ihme iemand zu hilff kommen sich nicht heraus Welzen können, Welcher fahl ihm forthin hart anhinge, und sonderlich im Jahr vor Begehrter erlaubnus das Capellerl zu bauen so grosses Ruckh= weh verursacht, das er oft sich nicht Recht Bewegen, Minder arbeithen konte, danenhero er aus seinem Vorsaz ein gelibd gemacht, und wie gemeld, die Erlaubnus das Capellerl zu bauen von Jhro Hoch= wörden H. Agnelli Begehrt habe, seye aber erst, das er das Gnaden Bild würckhlich hinaus trug, aber auf einmahl gänzlich darvon Befreyet worden.

#### **Fol. 12.**

Darnach schwige sein Erstes Eheweib, so Bishero ein Missfahlen darob gezeigt hatte ihn öfters an= murrend: das er dafür in seinem eigenen Haus etwas bauen solte.

Alsdan schwigen auch alle die jenige, welche im vorbey gehen Beym Capellerl, da die Böckhstühl noch darin waren, unwissend was darein kommen würde, ihme es nur einen Bachofen schändeten.

Ja, nachdeme es in stand kommen, hat es denen Vorbey gehenden Pfarrleuthen also wohl gefahlen, daß es alsbald einen Zugang Bekommen.

Dan er Märckhl ginge alle Son: und Feyrtag hin= aus, und Bettete, das es Gnaden austheillen solte. Anno .1723. hatte Jacob Wieninger Baur zu Erla= zwisl /: weill auf dahin gemachtes glibd seinen kranckhen oxen, und Tragenden Kranckhen Khue gar wunderbarlich geholffen, und obwohlen es gänz= lich verzweiflet zu seyn schine, aller schaden abge= wendet worden :/ ein Votiv Täfel dahin geopffert, erschine: auch auf Begehren am .12. <sup>ten</sup> July ao: 1750: im Dechants Hoff zu Waldkürchen, und in gegen=

#### **Fol. 13.**

wahrt Jhro Hochwörden Herrn Dechants, und Herrn Georgius Hueber Coöperatoris Supernumerarius. alda,

erzehlte, widerholte, und Betheuerte, Er Erbiethe sich auch, auf iedesmahliges Begehren, wo immer man es Verlangte, mit einem Aydtschwur zu be= stättigen, das er im ersten Jahr nach erbau= ung des Ersten Cäpellerleins im Frischöckh, nembl: ao: 1723: ein Khue gehabt, welche im Holz über umb= gefahlene bäum: und Ligende Hölzer Laufend sich so sehr Verwundt hat, das es darauf ein ganzes Jahr kranckh gewesen, und nemlich auf der Rechten Seithen Beym Vorder Fus ein Loch in der grösse eines grossen Oblaths Bekommen, und über .4. Rippen wohl zweymahl Hand, oder schier andert halb Span Breit kein Haut und auch kein Fleisch gehabt, das also der Luft heraus gieng, und schier ein Jahr lang ie Länger je mehr und Endlich schier alles fuerder wan es frass, durch das Loch heraus fülle, wessent wegen es auch sothan schier ohne unterlass fressen Muste, Endlich finge sye auch an zu stinckhen,

#### Fol. 14.

und stanckhe mit der Zeit so starckh, das es die Weiber destwegen nit mehr Melchen kunten, derentwegen macht er ein glibd<sup>\*)</sup> zu gemelter Frischöckh Capelln ein Votiv- Täflein, und die Khue darauf Mahlen zu lassen. Umb solche Zeit, da einer aus seinen Oxen zur Mittags Fuedermallzeit aufstehen solte, kunte Er nicht, und wurde am Rechten Vordern Fues Krumpp<sup>\*)</sup> zu sein Befundten, derowegen finge Er Wieninger an die aus solchen grossen doppelten Unglickh ihme gar tieff in schuldten steckhenden Elenden Baurn herannahende Nothwendigkeit widerumb von Grundt zulassen, und etwan gar mit Weib und Künd den Bettlstab ergreifen zu müssen häuffig zu be= weinen, und wehemüthigst zu bejämern, Machte derothalben auch ein glibd, den oxen zu der Khue Mahlen zu lassen, und die Tafel noch an selbigen Tag anzufrimmen<sup>\*)</sup>, und umb die andere oder nächste Fuederzeit darauf war

\*) Gelübde

\*) verkrüppelt

\*) in Auftrag geben

#### Fol. 15.

der ox schon wider gesundt, zog gleich den andern, und wurde gemennet<sup>\*)</sup> den ganzen Abend bis

\*) „määna“ oder „fiageh“

auf Bett- Leuthen, obwohl er, da er krumpp war, gar nicht auf selben Fues stehen können, hat ihn auch darnach noch etlich Jahr gemennet, und keinen Mängl daran Bemerkhen können. Sobald der ox gesundt worden gieng Er Eilends auf Waldkürchen, frimmete die Tafel an, opfferte selbe gleich den andern Tag dorthin, und nach all dort Verrichten gebett nach Haus kehrend Befandte Er auch die Khue schon ganz gesundt, das Loch zugehäilet, und den Flöckh mit der andern Haut also zusammen gewachsen, und gleichgestaltet, das man weder an Haut noch Haaren einen unterschidt sehen oder Merckhen können, als war Niemahls aldorth was Gemanglet hätte, Es hatte auch Bald darnach die Khue ein schönes Kalb gebracht, und bey einem andern, dem er es umb .11. f: über eine

= vor dem Ochsen gehen, führen

**q**  
welches  
nach aussag  
3<sup>er</sup> hiesiger  
Fleischhackher  
natürlicher  
weis nit  
hätte sehen  
können

#### **Fol. 16.**

geraumbe Zeit Verkhaufft, hatte noch etlich Kölber, und ohne Mängel gelebt, das sich also auch derselbige Käuffer Niemahls mit einem Wort Beklagt hatte.

Bald darnach opfferte auch ein Votiv- Tafl dahin der Veith Lueg Baur und Zimmermaister zu Erlazwisl, weill auf dahin Gemachtes glibd Er und sein Weib von einer Grossen Kranckheit widerumb Ganz Glickhlich Gesundt worden seynd, welches am .12. <sup>ten</sup> July ao: 1750: an statt derenselben, weillen sye in disem Jahr nicht mehr Lebten obgemelter Jacob Wieninger Geichfahls betheuerte.

Nit Lang nach eben selbiger Zeit hat auch ein Knab aus einem Dorff diser Pfarr /: deme es an Füessen so sehr fehlete, das er sich curiren zu lassen schon .30. fl: umbsonst ausgeben :/ drey Sambstag dahin Wahlfahrtend am dritten die Kruckhen aldort gelassen, und ist gesundt nach Haus gangen,

**NB.** *gemeldter Baur Bueb wird zweifelsohne der Wolfgang Stampler seyn, von welchem anno 1734 ein Votiv Tafl verhanden, und in beneficiis zu lesen, das er ao 750 am 15<sup>ten</sup> Aug. selbst erschienen, nach Opferung derselben Votiv- Tafl und Kruckhen ist der zue lauff nach Frischökh merklich vermehrt, eben solches auch in gegenwart H. Huebers und der andern geistl: von H. Bökher til. H. Morocuti erzehlt worden*

Solches haben vill erzehlt, und Namentlich ao:  
.1750. widerumb in Beysein Herrn Georgius Hueber  
Cooperatoris Supernumerarius alda am .12. <sup>ten</sup>  
July der Jacob Winninger zu Erlazwisl,  
welcher Vermeinet, der Knab seye von Razing  
gewesen, Jtem auch der Jacob Groll Nahrungs=  
man zu Hinterfreindorf. Selbst Betheurte  
auch gemelter Herr Georgius Hueber das er ao 1734 und  
735: in welchen Jahr er schon Supernrio: alda gewesen, nicht Minder  
auch widerumb 1740. öfters einen großen Rumorem davon Spargieren gehört habe.  
Darauf fingen die Leuth an, in die hölzerne  
Cron des Gnaden Bilds, Pfening zu opffern,  
auf solches Opffer gabe an Son: und Feyr=  
Tägen sonderlich nach der Vesper der Märckhl  
wohl acht, Nambs auf die Nacht zu sich,  
und Lisse darumb seiner unser Lieben Frauen  
zu ehren zwey heyl: Ämbter, und etliche heyl.<sup>e</sup>  
Messen halten, an andern Tägen, und in  
seiner Abwesenheit aber wustens gewisse  
Leuth schon für sich selbst abzuholen.  
Innerhalb etlich Jahren wurden sovil Motiv=  
Taflen dahin geopffert, das selbe auf=

**Fol. 18.**

zuhanen, oder unter zubringen das Capellerl  
gar zu klein wurd, und der Märckhl da=  
mit nicht mehr wo aus wo an wuste, darumb  
Batte Er ao: 1735. im Sommer Jhro Hochwürden  
Herrn Pfarrer Morocuti .3. Wochen vor dessen  
Tod /: weill er ihm nemlich darzue schon guet=  
thätter wuste, und hofte:/ umb di Erlaubnus  
dises Capellerl mit dem Hochaltar gegen ackher  
hinauf schier so gross, als die welche S: Caroli  
Borromai Capelln zu bauen.  
Worauf ihm Herr Morocuti antworttete: daß  
solches zuerlauben nicht in seinem Gewalt wäre,  
sondern Er Märckhl selbst zu Passau darumb  
einkommen Müste: und solte: ihme solches wider=  
holter Rathend, auf die abermahlige Bitt des  
Märckhls, welcher vorgabe und Erwiderte, das  
Jhro Hochwürden H. Morocuti es Leichter und  
Geschwinder auswürckhen können wurde.

In etlich Tägen darnach aber ihn der Märckhl  
Beym Hoffner im Graben umb die Erlaubnus oder  
doch auf der Linckhen, ein dergleichen grosses hölzers

Täfel + Verschlägl daran zu bauen batte, hatte Herr Morocuti ihm solches alsogleich zu erlauben kein Bedenckhen getragen.

*Wie H. Hueber bezeugen kan, der beide Mal darbey gewesen* **NB.**  
*Ja H. Morocuti selbst hat ihm diesen Rath gegeben bis die Tafln wider zu vil wurden.*

Und der Märckhl hatte darnach ohne Verschub solchen hiltzernen Täfel Verschlag, Hüttl oder Capellen auf der Linckhen in Gleicher Größe daran Gebaut, und umb in die Cron Geopffertes Gelt dasjenige Maria Zeller Bild auf dikhes Holz Mahlen Lassen, und darein Gestellet, welches noch daraussen befündlich, und durch ao: 1745: darüber entstandene kleine Bruest, wodurch doch nicht wenig q andere Votiv Täfel aldort Geschwindt vil erlitten haben, Gar nichts verletzt oder Bemahliget worden ist, wie dessen

*villeicht weill es auf*

*ein dickhes Bröd \*) gemahlen ist*

\*) Brett

Zeugnuss geben könnten die bey dem Capelln bau da= mahls aldort geweste Zimmerleut, Maurer, Tag= wercher, und der Beschreiber diss, Georg Hueber Coop: Supernumerarius alda, ¶ Weill nun dar= auf immer mehr geopffert, und solches Ihro Hoch= wörden Herr Dechant Mayer hinterbracht wurde, hat selber, damits aus der Cron durch andere oder durchs vagierende Gesindl an Werchtägen nicht hin= weckh getragen, wurde anfänglich im Sommer ao. 1737: ein Blöcherne Bichsen aufgehangen; Weill

*q von H. Heiningen, welcher selbe bey abrechnung das altärls heraus nemmen gesehen, hat H. Hueber gehört, es sey nicht vill oder nur etliche gewesen.*

*¶ Soes aber nur von etlich aus ihnen gehört, und selbst nicht gesehen, weil sie schon verschlagen war.*

**NB.** *zwischen welchen zwey oder beeden Mahl oder Tügen nur einer war.*

## Fol. 20.

Sye aber Beständig ausgeraubt wurde im Mo= nath September : ao :1738: einen Stockh dahin sezen lassen. Obwohln aber auch solch Stockh Achtmahl Gewaltthättig eröffnet, und die innere .4. Schlösser sowohl als die .2. Vorhäng Schlösser iederzeit also Ruiniert worden, das auf die Repa= ration yber Zehen Gulden Aufgangen, auch

zum Pfarrgottshaus einige Nothwendigkeiten von disem opffer Beygeschafft worden. So hatte doch Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer ao .1740. darvon noch würckhl: .50. fl: in Handen, und obwohln damahls ein hartes Jahr, durch Hn Caplan Reischl von denen Pfarrhündern auch schon .20. fl: darzue empfangen, und Geschehenes Versprechen nach, wohl noch .30. fl: zu hoffen gehabt, und wurde immer eifrig Gebetten ; Weill für die grosse Mänge der Votiv Tafeln schon widerumb kein plaz ware, darzue auch das Gemauerte Capellerl in der Mitten einen grossen Schrickh Bekommen, und durchs zusammen fahln die Marianische Bildnus Beschädigen könte, warzue

## Fol. 21.

doch die Andacht dermassen immer Stärckher wurde, das wegen Menge der Votiv- Messen und Beichtenden die Anzahl deren Geistlichen hatte Merckhl: Verstärckht werden Müssen. Und weill nebst deme gleich oberhalb neben dem gedachten Grundstückh ein starckhe wasser Ader, also ware aller Pfarrkündler eyfriges Verlangen, das es grösser und von Gueten Zeig erbaut, auch das wasser darein oder darzue herabgelait wurd, Trugen zu solchem End vill Rauche Stain zue, und Versprochen darzue Bauholz herzuschenckhen, Bittfuhren zu thuen, und Bey dem Bau umsonst oder umb halbs geld zu scharwerchen, es erbothe sich auch der Märckhl den Grund Zuerweitherung der Capellen herzulassen.

Weill nun gnugsambe Hoffnung ware nach und nach wohl sovil erhalten zu können, das solche Capellen nit allein aufgebaut, und mit einem Starckhen eisernen Gätter wohl verwahret, sondern auch ins köntig baulich erhalten werden könte. Supplicierte \*) Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer eben in selben jahr Bey Jhro Hochfrtl: \*) Eminenz

\*)ein Bittgesuch stellen

\*)hochfürstlich

## Fol. 22.

zu Passau p p geistl: Rhat. und erhielt die gdgste erlaubnus solche Capellen durch Beihülff der Guet=

gdgste = gnädigste

p.p. = und so weiter, und so fort

thätter in Besseren stand zu erbauen, und von der Canzl zu verkünden, das diejenige, welche Bey disem Frauen Bild sonderbahre beneficia und hilff empfangen solche ansagen : und aufschreiben Lassen sollen. Nach erhaltener erlaubnus und Geschehener Verkündung wurde Gleich aö :1741: am .4. <sup>ten</sup> May also am Fest des H. Floriani ein Proceßion auf grader Strass hinaus durch die Rechter seiths Ligende Rueder= fing baird hinein angestellt, von Herrn Dechant ein Predig **q** gehalten, darauf abwexlungsweis von 12 kleinen **NB** Jungfrauen das Gnaden Bild herein getragen. Beim untern Thor von zweyen mit Taflen die Hereingehende Abgesamblet, das Frauen- Bild auf St: Wolfgangi Altar Gestelt, von Herrn Dechant die heyl: Mess darbey Gelesen, und die vil freudens Zähre \*) weinende Verehrer Mariä entlassen. Diser grosse Andachts Eyfer brachte darnach sovil zuwegen, das ungeacht der gefährlichen, Kriegs Zeit doch innerhalb .2. Jahren ao :1741. und ao :1742: die Kirch daselbst aufgebaut,

\*) Träne

**q** in welcher er sie nach vollendtem Bau widerum hinaus zu bringen versprochen,

### Fol. 23.

und der Tachstuhl darüber Gericht und einge= deckht worden. Die .2. darauf folgende .2. Jahr wurden die Pfarr Leuth von schon gehabter Mühe etwas ausrasten zu lassen, und wegen der gefährlich- und strapa= cirlichen Kriegs Zeit, und Gelt Mangel das weitere Verschoben, ao 1745: widerumb fortgefahren, und, welches Man anfangs nicht im Sinn gehabt, die Kirch ausgewölbt, und das gewölb ausgemahlen, zwey glöckl in Thurn gebracht, die Kirch drin und draussen abgebuzt, und ausgeweist, ausge= pflastert, Speis gätter, Chor, Fenster und Thüren Gericht, ein Sacristey nebst kleiner Wohnung daran gebaut, das Brun - wasser aus des Schneiders Grundt humb .15. fl: kauft, herabgelait, und das Gebäu darüber verfertiget. Darnach schwige auch des Märckhl andertes Weib Justina welche bisdahin etlichmahl gemuret hatte, ob er dan zur Sacristey und Wohnung sovil Grund zu verschenckhen habe. **q** Obwohlen aber ao: .1745. Bey anfang der fortsetzung des Gebäu gleich am .1<sup>ten</sup> Tag **q** die in grosser Mänge

q welcher der 26 April ware.

darbey Arbeithende Von denen .2. Dörffern  
Erlazwisl, und Dorn von allem andern gar vilen

q *der Märckhl sagte öfters zum H. Hueber, Ihro Hochw. H. Dechant habe ihm dafür versprochen das ganze selbige todfählige grundstückhl frey zu machen und zu zeug dessen habe er eine grosse anzahl*  
+ *burger, sonderlich aber den Mathias Baumgartner, und den geistl. H. Hueber, der ihm destweg ein memorial machen sollen. Dieses grund- stückh hat vorhin gehört zum geyer gut zu Erlazwisl, worvon der Sagmeister Fleischhakher zu Waldkirkhenden den Zehend hat.*

#### Fol. 24.

unterschiedlichen Dörffern, und auch aus dem Marckht zur Arbeith Versamleten Betheurten, das sye diselbige Dorf- Leuth öfters: und zwar noch am gestrigen Tag die Feur aldort, wo Sye würckhl.<sup>en</sup> Bey denen Höffen der Arbeiter Brineten, gesehen hatten, welches eine Vorbedeutung gewesen seyn Mus, das solch Gebäu entweder solte oder doch wurde fortgesetzt werden, welches wahrscheinl. Seyn Mag, weill sye darnach Niemahls mehr dergleichen Feur darbey gesehen zu haben einige Meldung gethan, obwohlen ietzt seithero als Nemlich ao: 1750 schon das fünfte Mahl Eben die selbige Täg und Monath wider verflossen. *Solche ihre Reden hat gehört und gnau examinirt H. Hueber als Bauschreiber darbey.* Wan demnach das erstgemelte von darbey ge= sehenen Feurn wahr seyn, und eine Vorbedeutung der auserwöhlung selbes orths zu ihrer Ehr da= mahls noch gehabt haben solte. Und wan auch wahr seyn solte, und nicht etwan nur ein Lärer einbildung sein möchte, was in Beysein des bey 80 Jahr alt- schir gar tauben Heinrich Gmaidl bürgl. Lein= webermaisters alhier der alhiesige Preidhaus Binder wenig nemlich beylaufig 17 Täg von der herein Begleitungs Proceßion Gehört zuhaben Gewissen=

#### Fol. 25.

haft iedoch ohne ein jurament darbey schwören zu= wollen /: weill Er Nie Keins Geschworen, und Kein Herz darzu hätte :/ ausgesagt, wo nicht zu andern doch zum H. Hueber als Beschreiber diss, daß

er nemlich am Erst Gemelten Tag schon vor=  
hinein Beym Wäldl Gegen der Rueder finckh baid  
hinumb die Proceßions Gsänger gehört habe bey  
Frischöckh Bild knyend, welche nachgehends Gesungen  
worden.

Welches eine Vorbedeutung  
villeicht seyn sollen hätte, das das Gnaden bild  
daherin in Marckht Waldkürchen kommen und  
hierin wohnen solte und Gern wolte.

Welchen Fahls das von Jhro Hochwürden H. Dechant  
Mayer dem Gnaden Bild in der Proceßions  
Predig Gethane Versprechen ihr zu bauen, und  
sye nachgehends daraussen zuverehren, wie auch  
deren .2. Dörffer Erlazwisl und Dorn gesucht  
von Nächtlichen Feuren, wie sye er erfihlet werden  
solten, anderst man ihm kaum einbilden kan, und  
Villich wohl also mit der vorbedeutung der  
Vorher schon Gehörten Proceßions Litaney oder  
anderer Gesänger zuvergleichen seyn mag, wie

#### **Fol. 26.**

es ein Freuden Reicher Freytag nemlich der .25.<sup>te</sup>  
Tag Augustis ao :1747: zu erläutern scheint.  
Indeme an selbem Tag Jhro Hochfürstl: Eminenz  
zu Passau pp nach hier Verrichten Firmung aus  
grossen Beweg ursachen, damits nemlich alhir  
sicherer seye, auch Leichter und mehrers verehrt  
werden könne, das Gnaden Bild in originalis  
selbsten alhier in Marckht zulassen, und zu  
ihrer Ehr ein anständiges Gebäu zuführen, im  
anders aber dergleichen Bild oder Copi auf Frischöckh  
hinaus zusezen Gnädigist resoluiert\*): und anbe=  
fohlen, Endlichen nemlich auf instanz und  
von Jhro Hochwürden Herrn Dechant alhier geschehene  
Vorstellung und erklärng Gemelter: und  
anderer wichtiger ursachen, wo es in ermanglung  
dessen aus anderen ursachen wurde auf Frischöckh  
hinaus Gebracht und Gewestem Herrn Dechant  
Mayers Versprechen wurde erfüllt worden  
seyn. Die Burger nun oder Marckht=  
Leuth, und die herein kommen können, mögen  
es im Marckht im original Verehren, die aber  
nicht Gar herein Gehen können, mögen ihr an=

\*) beschlossen

dacht im Frischöckh bey der Copi ausgiessen, und von der Wahrhaften Mutter Gottes zu Maria Zell im Frischöckh, welche die im Himmel ist, dan noch in ihrer Bitt erhört werden, wie es sich bishero Eben sowohl als daraussen gezeiget, da ihr original hier, die Votiv Taflen aber und ein Copi draussen.

Ursachen Warum das gnaden Bild zu Waldkürchn nit auf Frischöckh hinauß kombt.

1. Weill nemlich das Gnaden bild selbst und ihre sachen im Marckht von Gottlosen Leüthen vil sicherer.
2. Weill es im Marckht mit Leichterer Mühe, mit kleinern uncosten, mit mehr Bequemlichkeit, und größerer Freud, von mehrern, öfters, ein Längere Zeit, durch anhörung Mehrer hhl. Messen, mit größerer Ruhe und plaz auch Sey zur andacht, mit mehrer Geistlicher Bedienung, mit Ansehung größeren Eifers, besser: und Vergnügter Verehrt werden kan.
3. Weill, wan es im Marckht bleibt, die Wahlfahrt nit so Leicht zu unterschiedlichen Sünden ein gelegenheit seyn, oder Mißbraucht werden mag: der gleichen wären.

**Fol. 28.**

1. unterlassung der Predig und Ambt, oder etwan gar der heyl. Mess.
2. An statt der Andacht spazier gäng zum Sündigen in die hölzer hinein, oder in die Hopfer Gärten, Sommerhäusel, und andere winckhl.
3. Verabsaumung der Haus Arbeith von Ehehalten, und dardurch unfried in den Häusern zwischen Haus herrn und Haus Frauen, und zwischen den Ehehalten, zwischen Eltern und Kunder, und zwischen Kunder und Ehehalten
4. Vollaufereien, Raufereyen, Diebstahl und Raub oder ausblinderung.

5. Neid, Verdrus, Zankh und Streit die unterthanen  
Gegen andere unterthanen, und den Herrschaften gegen  
andre Herschaften.

Bey dem Gebäu draussen sowohl als herin ist zu  
bemerckhen, das durchgehends weder Leuthen noch Vieh  
ein sonderliches unglückh oder Schaden geschehen.  
Dan bey aufbauung der Capelle in Frischöckh ao:  
.1741. ist nur ein Tagwercher gefahlen, nemlich Tobias  
Schönauer, und obwohln Er .2. Treppen hoch herab  
Gefahlen auf die Stein, hat es ihm doch nichts  
Gemenglet, als nur das ihm ein Zahn ausbrochen,  
und er etwas aus dem Maul geblüt.

### Fol. 29.

anno .1745: aber ist zwar auf den Zacharias Pox=  
leuthner, welcher Kurz Vorhero auf des H. Huebers Begehren her=  
aus Gangen aus der Sand Grueb, wo er für das Prey  
Haus Sand grube, und einen Stein auf einen Rob=  
bath Wagon zu Frischöckh aufladen geholffen hatte,  
Bald darauf die ganze Sand Gruben eingangen,  
und ein grosser Stein aus der seithen der Sandgruben  
neben ihm hoch herab gefahlen, und er Bis auf  
die Armb Verschitt worden, das es ihn als einen  
alten Man von .70. Jahren ertruckhen, und erstickhen  
mögen hatte, ist ihm iedoch gar kein Schaden Ge=  
schehen.

Von dem Gemelten Bildhauer ist auch zu bemerckhen,  
das er nach in seiner Gemeldten Flucht dem Gemeldten  
Dräxler die in St: Caroli Borromai Capelln stehende  
gefaste Bildnus der unbefleckhten Empfängnus  
geschnizlet habe gleich vor der Schnizlung des Gnaden  
Bilds; als noch ein Knab aber hatte er nach  
andern Sachen auch die Bildnus der Allerheiligsten  
Drey Faltigkeit Gemacht welche die verwittibte Schmidin im Büchl  
zu umbgangs Zeiten auszusezen pflaget; kein  
einzige Von ihm geschnizte Bildnus aber zeigt sich  
Gnaden Reich, als die Bildnus unser Lieben Frauen  
im Frischöckh.

### Fol. 30.

Entschuldigung des H.H. Huebers

das er anfänglich Fälschlich geschriben, das die erste Capelln im Frischöckh erst anno 1727 ge=  
baut worden und das auch unser Lieben Frau Frischekh Bildnus erst im gemeldt 1727 Jahr

gemacht worden. Diesen Fehler zu begehen hat den H. Hueber verführt der Märkhl selbst .welcher dieselbe Capelln gemauert, und das Gnaden Bild darzue machen lassen, in seiner Red oder Antwort aber auf die von H. Hueber ihm gestellte Frag (: wan die gemeldte capelln gebaut, und das Gnaden bild geschnitzt worden :) sich um fünff Jahr geirrt hat **NB:** *sprechend: Beydes seye um ein Jahr ehender geschehen, als der ablas grus (: gelobt sey Jesus Christus :) widerum auf kommen, welcher am 12<sup>ten</sup> Januar 1728 von Ihro Päbstl.<sup>en</sup> Heyligkeit Benedicto dem XIII confirmirt worden.*

Die Prob oder clare genugsame Ursachen aber  
/: durch welche der Herr Hueber nach gehends gezwungen worden, die Capelln samt dem gnaden Bild um fünff Jahr älter zu machen, und den Anfang derselben auf das Jahr 1722 nach Christi geburt zu rukh und fest anzusezen :/ waren und seynd:  
Erstlich: weill der Johann Hausbökh Mitburgerl.<sup>er</sup> Binder zu Waldkhürchen sagte, das er seinen Sohn Paul (: welcher nach des Vatters und Tauf Buchs Zeugung am 14<sup>ten</sup> Jenner ao 1726 gebohren wurde :) als er ein Jahr alt worden und ein Brüchl Bekommen, Folgliche schon im Jenner ao 1727 zu unser L. Frau im Frischekh verlobt habe mit einem wäxenen Kindl, und das gleich darauf solcher Leibs Schaden dem Kind vergangen seye (: wie auch am 30<sup>ten</sup> July ao 1750 in denen Beneficiis oder Gnaden Unser l. Frauen Frischekh Fol. 199 zu lesen :) die Capelln aber ist erst am Herbst gar verfertigt worden, desgleichen auch das Gnaden Bild, welches am Mittern Guldenen Sambstag hinaus getragen worden.

Andertens: weill ein Motiv- Tafl gefunden worden, worauf zwar kein Schrift als nur J. W. aber die Jahrzahl 1725. worauf ein Märkhisch weibs bild von Mittern Jahren mit grien Halstüchl rothen Rokh, weissen Fürtuch for Juliana Weitzingerin.  
Drittens: weill ein Motiv Tafl gefunden worden, welche der in disem Ursprung schon gemeldte Jacob Wienerer geopfert, worauf zwar auch kein Schrift, aber die Jahrzahl 1723. Wie auch weill nach Zeugung des Miracl buchs am 28<sup>ten</sup> Aug. ao 740 der Sophia Staindlin schon ao 726 zu Frischökh geholffen worden.

### Fol. 31.

Viertens: weill Ihro Hochw: Herr Morocuti, welcher ao 1735 gestorben, acht Jahr zu Waldkirchen Pfarrer gewesen, folgliche schon ao 1724 alldort Pfarrer worden ist, die Capelln aber schon im selben Sommer gleich baut worden ist, in welchem ihme solche zu bauen Ihro Hochw. H. Agnelli erlaubt hatten.

Fünftens: weill der Märkhl als gar gewis behaupt, das er im selben Jahr /: in welchem des Äppl Wöbers Haus gänzlich ausgemauert und ausgebaut, auch die annoch daran befindliche Heilige Bildnuss darauf gemahlen worden :/ gleichfahls darbey gearbeitet habe **q** und weill er im gang von oder zu demselben Haus bey dem Pfarrhoff und bey dem Sigl Haus, in welchem der Herr Vicarius Stikhlberger wohnete, vorbeigehend immerzue von ihnen gesehen und endlich in Pfarrhoff berufen und mit der Erlaubnus das capellerl zu bauen, erfreut worden, das selbe auch gleich im selben Sommer gebaut, nachdem er bey dem Appl Haus (: welches in eben selbem Sommer gar auf und ausgebaut worden :) kein Arbeit mehr hatte. **NB.** *Auf des Appls Haus Wand aber ist zur Gdächtnus die Jahr zahl ao: 1722 angemahlen und von H. Hueber besichtigt worden. Der Adlbert Sigl Baader zu Waldkirchen, welcher den Reim zur Jahr Zahl gemacht, bezeugt als ganz gewis, das gleich am Sommer*

*da es aus gebaut worden, auch abgemahlen und dise Jahrzahl angemacht worden.*

Sechstens: weill des Antony Wolletsbergers hinterlassne Wittib Maria Theresia in Gegenwart des Herrn Huebers, bey H. Joseph Lindhueber des Raths burgl: Bökzens und Marktschreibers zu Waldkirchen, wie auch in Gegenwart des H. Simon Siss Schreibers alda auf geschehenes Nachfragen Herrn Huebers folgende 3 Antworten gegeben, sich auch zu einem Eyd darüber erboten.

Die 1.<sup>te</sup> Nachdem ihr Mann das gnaden Bild verfertigt, habe er darauf erst auslehren müssen, nachdem er ausgelehrt, seye er etwas in die Frembd gereist und zwar einige Zeit zu Salzburg gewesen: darnach seye er Bildhauer zu Waldkhirchen worden, und ihre Hochzeit im Fasching ao 1726 gewesen, am Fest des hl. Benedicti als am 21.<sup>ten</sup> Martius ao 1729 seye er gestorben, und zwar nur 17 Stund krankhgelegen; weill ihm der Leibs Schaden heraus=  
im sing

kommen, und nit mehr gehofft werden können.

*q ja auch dasselbe gar aus zu bauen gehofft, indessen aber die Erlaubnus erhalten und nach selber einäredung das erste Capellel zu bauen angefangen und bis auf die goldene Sambstäg nach ausgebaut habe.*

### **Fol. 32.**

die 2.<sup>te</sup> sie seye mit ihrem Mann Antonio Wolletsberger öfters auf Frischökh hinaus gangen, und habe alldort selbst nicht selten gesehen, wohl betracht, und clar genug lesen können, die Jahrzahl, welche in der ersten Frischekh capelln einwendig oder innerhalb des Gibbls auf der Höche angemahlen gewesen, nemlich ao 1727 der Antonius Wagner bürgl. Schmid betheurt, das solche Jahrzahl 2 Spann innerhalb des Gibbls gewesen.

Die 3.<sup>te</sup> welches curios: ihr mann habe in solchem hinaus und hereingehen und auch sonst öfters zu ihr gesagt: weill er seithero sein Kunst besser gelehret, und schöner arbeiten kan; an disen Bildnus der Mutter Gottes aber das Angesicht etwas zu lang, wolle er (: wan er mit seiner habenden Arbeit ein wenig fertig :) ihr den Hals abschneiden, das Haupt abnehmen und ein anders schöners etwas runders dafür machen Und, damit ihn Niemand daran hindern könnte, habe er ihm vorgenommen und nur ihr anvertraut (: sonderlich beyläuffig in der 4.<sup>ten</sup> oder 5.<sup>ten</sup> Wochen vor seinem Tod :) das er es heimlich thun wolte; seye aber darnach noch ehender, als die Arbeit weniger wurde, oder wenig genug worden (: weill villeicht unser liebe Frau in diser ihrer Bildnus ihren Kopf nicht verführen, und den Bildhauer kräftig und lang genug von der Abschneidung ihres Hals verhindern wolte :) schon selbst von einem andern beym Kopf genommen worden; der ihn durch nur 17 Stund lange Krankhheit so bald darauf der fruehzeitige Tod unverhoft in die lange Ewigkeit fortgerissen, ungeacht seines guten ernstlichen Vorsazes (: den er in der Krankhheit erneuern zu wollen schine, weill er in lezten 17 Stunden im Böth ligend noch Leim begehrt, ihr bildnus verfertigen zu können :) das er, so bald er wider gsund würd, ihr gleich einen andern Kopf machen wolte.

Sibendens: weill der Joseph Polster bürgerl.<sup>er</sup> Leinwöber Maister zu Waldkirchen und der Ferdinand Lichtenauer Mitbürgerl.<sup>er</sup> Dräxler allda Herrn Hueber auf geschehenes nach Forschen an Eyds statt betheurten und darauf schwören wollen, das Besagter Bildhauer gleich nach Verfertigung des gnaden Bilds auch dem Joseph Polster eben an selbem orth auf dem noch dort stehenden mittern

Tischl beym besagten dräxler dasjenige crucifix geschnizet habe, welches annoch in der sogenannten Welschen<sup>\*)</sup> oder St. Caroli Borromai capelln mitten in der selben am giepl herab hanget, und bey anderthalb Eelen lang ist, worauf **NB.** (: wie H. Hueber die 2 glaubwürdige alte Männer zuvor gesagt :) auch Herr Hueber, da er solches gewis zu erfahen hinaus gangen, wirklich des Polsters Tauff und Zuenam und die Jahrzahl 1722 befunden. Nach gemelten crucifix aber war die erste arbeit die auch in erst gemeldter Capelle noch befindliche Bildnus der unbefleckten Empfngns Mariä. Achtens: weill diser Jahrzahl noch Niemand etwas oder nur das ministe wider=sprechen können, seit deme es am 30.<sup>ten</sup> und 31 July diss 1750<sup>ten</sup> Jahres vom H. Hueber erforschet worden.

Den Namen der ao 1741 zu Bauen angefangten Frischökh capelln betreffend ist curios davon zu bemerkhen, das sie von denen Leuthen des dorffs Erlazwisl (: nur der Jacob Wieninger Baur alldort macht solches Namens halber so vill; der Schmälzl aber, so doch länger Baur alldorten wuste gar nichts von solchem Namen, da ihn Herr Hueber darum befragte, obwohl nur eines Baur aus ihrem dorff Wisl nächer daran gränzet, als das seinige :) bisweilln auch die capelln in der Kaltau, an der Kaltau, oder Kalten Au genennet werde: weill die Baur zu Erläzwisl von derselben ihnen zuegehörigen gegen Mittag gegen Hölzl und Bach hinabgelegenen abhängigen; kleinen; weiters darunten etwas mosigen Au, oder gemeinen zwar nicht Braid aber etwas längern Vieh Waidl einen Theill zu diser Frischekh capelln geschenkt haben, und der Mittägige von Auf gegen Untergang der Sonnen anfangs yber ein Clafter, darnach aber etwan halb so breite Theill solcher in oval Figur gebauten bey 700 Persohnen in sich fassende Capelln, durch welchen die Thür hinein gemacht ist, darauf stehet, dessgleichen auch die Stäfl ausser derselben Kirch-thür, und ausser denen 2 Fenstern darneben auf demselben ligen.

Betreffend die 2 Glökh, welche ao 1745 in den Thurm der neuen Capelln im Frischekh gebracht worden, Betheurte wohl wohl was seltsammes darvon am 2.<sup>ten</sup> Augustus ao 750 bey H. Hueber

**NB.** vo disem indicio deren glökhlen, ist in libro beneficiorum Maria de Frischek folio 250 zu finden, da sie am 2.<sup>ten</sup> Aug. ao 750 angegeben worden.

\*) aus dem Welschland; romanisch, insbes. italienisch oder französisch

### Fol. 34.

der H. Augustin Krieger des Raths burgerl. er Fleischhakher allda, er selbst, und seines Bruders Tochter Clara haben ehender als die Glökh dahin kommen, ein geleit von 2 glökhlen gehört, welches gewislich im Frischekh gewesen seyn müste. Dises Weibs bild hat Herr Hueber nicht fragen können; weill sie nicht mehr zu Waldkirchen: die ieni=ge aber, so Herr Hueber dafür gehalten, darum befragt und nur gelacht, war derselben schwester.

der Brun = Brun = Quell oder Bründl, und Grund, wo dessen Ursprung, Ist, sovill es nothwendig, samt der Nuzbarkeit, welche dem Grundstukh dardurch wegen ent=rathung der Wässerung entzogen wird, wie auch samt der Gerechtigkeit denselben dardurch herab zu leiten, und samt einem Theill des Grundstukhs zur Kirch und gang um die Kirch von H. Dechant Mayer dem Grund Besizer Martin Hausbökh Bürgerl. er Schneider

Meister zu Waldkirchen abkaufft worden um 15 fl. Ist wohl Clafter tieff unter der Erden, auch eben so lang und breit, um und um gut aus gesetzt, und mit grossen Stein - blat wohl bedekht, auch mit Mies\*) gnau verschopt, aber nit geweyhet worden. Dessen Ursprung ist, wo es gegen berg etwas eben, ein Clafter vom Zaun.

**NB.** *wegen der Mittern goldenen Sambstags Nacht.*

Anno 1750 Fienge der Joseph Märkhl an in seinem discurs mit H. Hueber daran zu zweiflen, ob er es an der Mittern oder villeicht schon an der ersten goldenen Sambstags Nacht oder abend hinaus tragen habe: Herr Hueber aber antwortete ihm, er Märkhl hätte diss fahls ao 1745 und vorhero da er noch jünger, und ein bessere Gedächtnus gehabt, nie= mahls zweifelhafte, sondern als gewis die Mittere ie und all= Zeit bestimmt, oder diss fahls benennt, und hierauf wuste er nicht mehr zu antworten, sondern sagte, ich solte ihms nur dannoch glauben, das er es schon in der ersten hinausgetragen. Keinen Zeigen aber konte er mir diss fahls stellen, auch keine andere glaubwir= digkeit anzeigen, und von Niemand andern hat H. Hueber den Grund erfragen können; ob wohln er in locis debitis fleissigst nachgefragt.

\*) Moos

**Fol. 35.**

**NB.** *folgends gehört hinin in Fol. 33 immediate vor Achtens: So er dem Dräxler Ferd. Liechtenauer gemacht*

Als noch ein Knab und ehender als er zum Bild= hauer kommen, hat er nach andern auch jene bildnus der heiligsten dreyffaltigkeit gemacht, so die alte verwittibte im Schull Haus wohnhafte Schmidin zu umgangs zeiten heraus zu stellen pflegt. Als würklicher Bildhauer aber hat er zwar gar vill hl.e Bildnussn gemacht (: indeme er fleissig und zu gleich geschwind gewesen :) keiner aber aus allen seinen bildnussen gibt man das Lob, das occasione dessen auch ein beneficium erhalten worden, wie bey der Bildnus unser Lieben Frauen von Frischökh.

Arc. IX: fasc.1. litt.b.

Im 1727 isten Jahr.

**Fol. 1.**

Wund  
oder  
Gnad

Anligen

Anno .1721. hatte Joseph Märkhl bürgerlicher Maurermeister im Marckht Waldkürchen /: wegen drey oder .4. Jahr zuvor schon geschehenen unglückhlichen fahls mit einem Sackh Korn von Viert halb Maß über ein Stiegen, welcher ihm ybers Creuz liegen blib, und da er sich her= aus welzen wolte, im Ruckhen Weh thate, wovon der Ruckhschmerzen ihn ie länger ie mehr plagte, nicht selten an der Arbeit hinderte, und oft ganz unbeweglich zu Böth nider hielte :/ aus seinem vor zehen oder mehr jahren im Leedigen stand schon gehabtten Vorsaz ein Glibd\*) gemacht, in seinem sogenanten Grundstückh Frischöckh zu ehren der Mutter Gottes ein Capellerl aufzumauren, und ein Maria Zellerisch Bildnus hinein zustellen; ao: 1722 aber hatte er solches Versprechen erfüllt, nemlich die Capelln gebaut, und aus= mahlen lassen, auch ein Maria Zellerische Bild= nus schnitzen und fassen lassen, und am Mittern Guldnen Sambstag\*) beyläuffig umb .6. uhr abends hinausgetragen, in das ihr bereite orth hinein gesezt, sein Gebett darbey verricht, und sogleich vermerckht, das er im hinaustragen, oder betten aldort würckhlich von seinem obbe= schribnen Ruckhenschmerzen völlig Befreyet worden seye.

etliche Jahr  
lang wehrender,  
bisweillen  
gar grosser  
Schmerzen im  
Creuz oder  
Ruckhen.

\*) Gelübde

\*)Goldene Samstage=  
Feiertage zu Ehren  
Marias, 3 Samstage  
nach dem Fest des  
Erzengel Michael  
(29. Sept.)

1.

Anno 1722.

**Fol. 2.**

Wund  
oder  
Gnad

Anligen

Obgemeltes hat er oft und vilen erzehlt, und ao: 1750. abermahls Bethuert, mit dem Beysaz, das er seithero von solchem Schmerzen nimmer geplagt worden seye, und solches auch mit einem Aydtschwur zu Bekräftigen ieder= zeit Bereith und willig wäre, es ihme auch umb so leichter zu glauben, weill er sonst ein wahrhafter Man, und auch, da Er Bey= läuffig ao: 747: widerumb etlich Wochen krankh gelegen ware in solcher Kranckheit nichts von Schmerzen im Creuz oder Ruckhen, sondern nur

von der Lungel<sup>\*)</sup> oder Dürsucht<sup>\*\*)</sup> gesagt: und dar=  
wider zwar etwas aber gar selten gebraucht  
hatte, ware auch , da er schon zu sterben ge=  
dachte, aber das Glickh und Freud noch gern  
hätte haben und Erleben wollen, weil sye  
in ihr Kirchl nit hinaus gebracht würd, Bey  
der Proceßion und einsezung unser Lieben Frauen  
Bildnus hier in ihren Neuen Altar im Marckht  
zuesehen zu können :/ Von seinem Beicht Vatter  
H: Georg Hueber Cooperatore Sapernumerio al=  
da /: so ihne in solcher Kranckheit öfters Besuech=  
end unterschidlicher diser Wahlfahrts umb-  
ständten halber sich Bey ihm Erkundigte :/  
zur unwangelbah- und ungezweiffelten  
Hoffnung durch fürbitt Mariaä im Frischeckh,  
die Gesundheit wider zuerlangen, und die  
so sehr gewünschte Freud erleben zu können,  
angefrischt, darnach **q** nichts mehr gebrauchend,

**q** weill ihm alle medicinen zu wider worden und darob grausetete.

Lungel: und  
Dürsucht

- \*) Lungenkatarrh
- \*\*) Schwindsucht,  
Austrocknen d.  
„Säfte“

Anno 1722

Fol. 3.

Gnad

Anligen

sondern nur auf Frischöckh hoffend, gar Bald wider  
gesundt worden, und ist Bis auf den Tag, da  
dises geschriben wurde, nemlich Bis auf den  
.16.ten July des lauffenden Jahrs Ain Tausend  
Siben Hundert Funffzig seithero immer Gesundt  
Bliben.

Anno .1723. hatte Jacob Wieninger Baur  
zu Erlazwisl /: weill auf dahin gemachtes  
Glibd seinem Kränckhen oxen : und Tragenden  
Kranckhen Khue gar wunderbarlich Geholffen,  
und Obwohlen es Gänzlich Verzweifelt  
zu seyn schine, Aller Schadten Abgewendet  
worden :/ ein Votiv Täfel dahin geopffert,  
erschine auch auf Begehren am 12. <sup>ten</sup> July ao:  
750: in Dechants Hoff zu Waldkürchen, und  
in Gegenwahrt Jhro Hochwürden Herrn dechants  
und Herrn Georgius Hueber Cooperatoris Super=  
numerarius alda, erzehlte, widerholte, und  
Betheurethe Er, erbiethete sich auch, auf iedes  
mahliges Begehren, wo immer man es Ver=  
langte, mit einem Aydtschwur zu Bestättigen,  
das Er im darauf folgenden Jahr nach erbauung des

Ersten Capellerleins im Frischöckh, nemlich  
Ao :1723. ein Khue Gehabt, welche im Holz  
über umbgefahlene Bäum: und Ligende  
Hölzer Laufend sich so sehr Verwundt hat,  
das es darauf ein ganzes Jahr Kranckh

Anno 1723

Gnad

**Fol. 4.**  
Anligen

2. Gewesen, und nemlich auf der Rechten seithen  
Beym Vordern Fuss ein Loch in der Grösse  
eines Grossen oblathe bekommen, und über  
.4. Rippen wohl zweymahl Hand- oder schier  
Andert halb span Breit kein haut, und auch  
kein Fleisch gehabt, das also der Luft  
heraus Ging, und schier ein Jahr Lang  
ie = Länger ie Mehr und endlich schier alles  
fueder, wan es frass, durch das Loch heraus  
fiehle. Dessentwegen es auch sothan schier  
ohne unterlass Fressen Mueste, Endlich  
Finge Sye auch an zu stünckhen, und  
stanckhe mit der Zeit so starckh, das es die  
weiber destwegen nit mehr Melchen  
kunten. Derentwegen Machte Er ein  
Glibd zu gemelter\*) Frischöckh Capellen  
ein Votiv-Täfel, und die Khue darauf  
Mahlen zulassen. Umb solche Zeit,  
Da einer aus seinen Oxen zur Mittags  
fuedermallzeit aufstehen solte, kunte  
3. Er nicht, und wurde Am Rechten Vordern  
Fues Krump zu sein Befundten, dero=  
wegen fienge Er Wiener an, die aus  
solchem Grossen doppelten Unglickh ihme  
Gar Tieff in schulden Steckhenden Elendten  
Paur herannahende Nothwendigkeit

seiner Kueh fielle  
das gefressne  
Fueder widerum  
durch die Rippen  
auf die Erden.

\*) genannter,  
erwähnter

Ein Ochs war  
an einem Fuß  
Krump

Anno 1723

Gnad

**Fol. 5.**  
Anligen

widerumb vom grundt zu lassen, und etwan  
gar mit weib und Künd den Bettl-stab  
ergreifen zu müssen, häufig zu beweinen,  
und wehemüthigist zubejämmern. Machte

derohalben auch ein glibd, den oxen zu der Khue mahlen zulassen, und die Tafel noch am selbigen Tag anzufirmen<sup>\*)</sup>. und umb die andere oder nächste Fuederzeit darauf war der ox schon wider Gesund, zog gleich den andern, und wurde Gemennet<sup>\*)</sup> den Ganzen Abend Bis auf Bett-Leuthen<sup>\*)</sup>. Obwohlen Er, da Er Krumpp war, gar nicht auf selben fus stehen können, hat ihn auch darnach noch etlich Jahr Gemennet, und keinen Mängl daran Bemerckhen können. Sobald der ox Gsundt worden, Gienge er Eilends auf Waldkürchen, frümmete die Tafel an, opfferte selbe gleich den andern Tag dorthin, und nach aldort Verrichten Gebett nach Haus kehrend befandte er auch die Khue schon gesundt, das Loch zugehailt, und den Flöckh mit der andern Haut also zusammen Gewachsen, und gleich gestaltet, das man weder an Haut noch Haaren einen

\*) beauftragen

\*) „määna“ oder „fiageh“ vor dem Ochsen gehen, führen

\*) zum Gebet läuten

Anno .1724. oder nit lang darnach

Gnad

**Fol. 6.**  
Anligen

unterschied sehen oder Merckhen können, als wan Niemahls aldort was Gemanglet hätte. Es hatte auch Bald darnach dise Khue ein schönes Kalb Gebracht, und Bey einem andern, dem er es umb .11. fl.<sup>\*)</sup> über ein Geraume Zeit Verkauft hatte, noch etliche Kölber, und ohne Mängl Gelebt das sich also auch derselbige Kauffer Niemahls mit einem wortt beklaget habe.

\*) 11 Gulden

4.  
5.

Bald darnach opfferte auch ein Votiv= Tafel dahin der Veith Lueg Baur und Zimmermaister zu Erlazwisl; weill auf dahin Gemachtes Glibd Er und sein weib ieder von einer gar Grossen Kranckheit widerumb Ganz Glickhlich gesundt worden sind, welches am .12<sup>ten</sup> July ao: 750: an statt derselben, weillen sye in disem Jahr nicht mehr Lebten, Obgemelter Jacob Wieninger Gleichfahls bethäuret.

2  
Todsgfährliche  
Krankheiten

Nit Lang hernach, hat auch ein Knab **q**

Aus einem dorf diser Pfarr /: deme  
es an Füßen, so sehr gefehlet, das er sich Curieren  
zulassen schon .30 fl. umbsonst ausgeben :/  
drey Sambstäg dahin Wahlfahrtend am

Kranckheit  
an Füßen

**q** *villeicht ist es der Wolfgang Stamler von welchem ao 1734 zu lesen.*

Anno .1724.

**Fol. 7.**  
Gnad

Anligen.

6. dritten die Kruckhen Aldort gelassen, und  
ist Gsundt nach Haus Gangen: Solches  
haben vil erzehlt, und Namentlich  
ao .1750. widerumb in Beysein Herr  
Georgius Hueber Coöperatoris Supernumerarius  
Alda am .12<sup>ten</sup> July der Jacob Wieninger Baur  
zu Erlazwisl, welcher Vermeinet, der  
Knab seye von Razing Gewesen, Item  
Auch der Jacob Groll. Nahrungsman  
zu Hinterfreindorf, welcher sich aber von  
so Langer Zeit her, sich nicht mehr erindern  
kan, aus welchem dorff oder orth diser  
Pfarr er Gewesen. Selbst Betheuret  
auch Gemeldter Herr Georgius Hueber,  
das er ao .734: und .735, in welchen  
Jahren er schon Supernumerarius alda  
Gewesen, nicht minder auch widerumb ao 740:  
öffters eines grossen Rumoren darvon Spargieren  
Gehört habe, und obwohln Er sich auch  
nicht mehr zu Reflectieren wüste, von  
welchen orth er Gewesen, zweiffle Er gar  
nicht an deme, das Er aus diser Pfarr  
oder gar nicht weit darvon entfernet  
Gewesen seye, oder Glaubwürdig auch darum  
nicht weit davon Gewesen sein Müsse, weill  
An selben Jahren, Bis er sich dahin Ver=

Nothwendig=  
keit dern  
Krukhen.

Anno :1724:

**Fol. 8.**  
Gnad

Anligen

lobt hatte, kaumb iemand, von einem weiteren  
orth sich dahin Verlobt haben wird, weill  
von dem 1722<sup>ten</sup> bis auf den Anfang des Ain=  
Tausend Sibenhundert Vier und dreyssigsten  
Jahrs nicht sovil Motiv-Taflen, oder doch

So vill, aber  
Kaum mehrers  
möchten ao 1734,

kaum mehr als 100 werden dahin Geopffert worden seyn. Indeme da sye alle Taflen im Marckht und zu Frischöckh von Herrn Georg Hueber Supernumerario Alda ao :749: Gezehlet, und am .29.<sup>ten</sup> May Aufgeschriben worden, nur halb sovil Gewesen zu sein Befundten worden, Als nemlich eine von ao .728: 3 von ao :1729:, eine von .1730. und Widerumb eine von ao 731. nur zehen aber von ao :1732: glaubwürdig aber ist das von Anfang Bis auf das .749.<sup>iste</sup> Jahr von den Ersten Taflen kaum mehr als das halbe Theill werde ruiniert worden seyn, Aus der ursach, weill Bey solcher durchsuchung und Zehlung ao :1749. und widerumb am Ersten July ao .750. von iedem Jahr sich noch zimmlich vil Befundten haben, als nemlich vom ao :733<sup>isten</sup> Jahr noch .15 Taflen, vom .34.<sup>ten</sup> 23.

da H. Hueber zu Waldkhürchen ankommen, und selbe Capelln, /: von welcher durch H. Lökher bey H. Mo= rocuti damahls schon lärmten :/ gesehen, damahls darin gewesen seyn eine von 1723 eine von 1725 **NB.** zum Jahr 1726 gehört, was Fol. 199 Johaṅ Haus= Bökh betheurt.

Anno 1727. e.g.

**Fol. 9.**  
Gnad

Anligen

vom .35.<sup>ten</sup> .16. vom .36.<sup>ten</sup> 32. vom 37.<sup>ten</sup> 32. vom 38<sup>ten</sup> 53. vom .39.<sup>ten</sup> 48. vom 40.<sup>ten</sup> .83. vom .41.<sup>ten</sup> 142: vom. 42.<sup>ten</sup> .122. vom .43.<sup>ten</sup> 132. vom .44.<sup>ten</sup> 80: vom .45.<sup>ten</sup> 74: vom .46.<sup>ten</sup> 55: vom .47.<sup>ten</sup> 58. vom .48.<sup>ten</sup> 30: vom .49.<sup>ten</sup> zu End des Jahrs .16: vom .1750<sup>isten</sup> schon am .11. July .15.<sup>en</sup>, und .4. Neue Erst Geopfferte Gläserne ohne Jahr zahl, die Gläsern und Silbern Tafeln, auf denen kein Jahr zahl, wahren die Meiste Von Lezten Jahren, und in der Zahl 169. sammentlich waren am .11.<sup>ten</sup> July ao :1750: in Allen noch zusammen Gezehlet und Verhanden .1216. Votiv- Taflen

Nach demobgeschribnen Jahr **NB.** hat sich Mathias Königdetter von Heundlschlag dahin Verlobt, weill er von einem Fueeder heu so schmerzlich auf den Kopf herunter gefahlen, das er Beyläuffig ein Viertel stund Lang als Todt da gelegen, und nachgehends als Sterblich kranckh Versehen werden

**NB.** ao 1732

Fahl von einem Fueeder Heu auf den Kopf.

7. müssen, auf dahin Gemachtes glibd  
aber hat es sich Bald Gebessert.

anno .1733.

**Fol. 10.**  
Gnad

Anligen

8. Hat Susanna Gründtnerin vom Grundt,  
ihr Künd, welches einen Fues gebrochen,  
und die hüft ausgefahren, daher Verlobt,  
und ist glickhl. Courirt worden,

Fus Bruch  
aus Fahlung der Hift.

Ao: 1734.

9. Hat Adam Rosenberger Paur im Heundl=  
schlag sein weib, welches etlich Tag ohne  
Verstand gelegen und die Frais gehabt,  
dahin Verlobt, und Sÿe ist darauf  
in wehrender Frais dannoch glickhl. Künds=  
Mutter worden.

Frais und verlüh=  
rung des Verstands  
in Kinds Nöthen.

10. In disem Jahr ist im Frischek Capellel ein votiv Tafel  
aufgeopffert worden, auf welcher 2 Krukhen gemahlen, und  
Geschriben: Wolffgangus Stamler, welcher yber ein ganzes Jahr 1. ganz Jahr  
Krump gewesen und auf Krukhen gehen müssen, hatt sich dahin verlobt, Krump.  
und die vorige Gsundheit bald dar=  
auf erlangt, indeme er laut der Tafl auf solches Versprechen grad wor=  
den und die Krukhen in der capelln gelassen.

ao. 1736.

11. Hat ein Nahrungs Man aus Waldt=  
kürchner Pfarr, welcher ein ganzes Jahr=  
Lang den urin mit Grösten schmerzen  
nur Tropffen weis Lassen kunte, sich  
dahin Verlobt, und Bald darauf ist  
es mit ihm Besser worden.

der Urin gieng  
nur Tropfen weis  
1 ganz Jahr.

Anno .1737.

**Fol. 11.**  
Gnad

Anligen

Hat Petrus Moser Leedigs stands im Grundt  
das unglückh Gehabt sambt einem pferdt zu  
fahlen, und das das pferdt mit dem Ruckhen

ein Pferd fiehl  
mit dem Rukhen

12. auf ihn gefahren, auf dahin Gemachtes Glibd aber, ist es glickhlich ausgangen. auf den Reiter.

13. Jn disem Jahr hat Andreas Präbsgi= Bortten würcher zu Waldkürchen, sein kranckhes weib Brigittam dahin verlobt, und Bald darauf ist Sye widerumb ge= sundt worden. + Krankhes Weib.

anno. 1738.

14. Hat Gertrud Paurin Leedigen stands zu Sickhling .8. wochen Lang so grossen Kopf und Zähn schmerzen gehabt, das sye ihr nit mehr zu rathen Gewust, als aber in solchen schmerzen ihr Vatter sye mit einen Votiv- Täfel dahin Verlobt hatte, ist es gleich Besser worden. Kopfs und Zähn Schmerz.

Jn disem Jahr haben sich dahin verlobt Joseph Dersch Leedigen stands im Grundt, welchem ein Beil, welches, da ein anderer darmit geschlagen, abgehend, und ihm in die Hand sprügend solches Blüten Tödliche Verwun= dung einer Hand.

Anno .738.

**Fol. 12** Verursacht, das er sich Versehen lassen, Anligen  
**Gnad** und nach iedermans Meinung zu Tod blüten müssen hätte, des gleichen auch sein Vatter, welcher vor Schrockhen über das un= Tödlicher  
15. glickh seines Sohns kranckh worden, auf Schrokhen  
16. dahin gemachtes Glibd aber seynd sye Beyde widerumb gsundt worden.

17. Jn diesem Jahr hat Joseph Dersch, Von welchen oben stehet, wegen so grossen Grimmen\*) im Leib, das er oft nicht gewust, Grosses Grimmen  
\*) Kolik  
wie er sich aufrecht halten müste, sich dahin Verlobt, und die Erleedigung dar= von erhalten.

Anno .1739.

Hat Catharina Ruederfünkhin leedige

18. Böckhens\*) Tochter zu Waldkürchen wegen grossen Fus Schmerzen sich dahin verlobt, und darauf ist es mit ihr Besser worden

Fuss Schmerz  
\*) Bäcker

19. In disem Jahr hat Agnes Päurin Von Mänzing in ihren Magen und Kopf Schmerzen sich dahin Verlobend, Besserung erhalten.

Magens und Kopfs Schmerzen

**Fol. 13**

.1739.

Gnad Hat Michael Königdetter von Heundlschlag das unglückh gehabt von einem Stiere angegriffen zu werden, welcher ihn zur Erden geworffen hatte, und als ganz erwildt zweiffels ohne umbgebracht haben wurde; auf dahin gemachtes Glibd aber, die gnad erhalten, das ihme unverhoft Leuth Zuhülff kommen.

Anligen  
ein Stier hätte einen umgebracht.

20. In disem Jahr hat Zachrias Schwarz Zimmermeister zu Waldkürchen, in einer hizigen Kranckheit\*) ohne Verspührung einer Hilff Lang einen Baader gebraucht, auch der Baader an ihm Verzagt, und nicht mehr zu rathen, oder sich darein zu verstehen gewust; auf Verlobung aber einer Tafel dahin ist es gar Bald mit ihm Besser worden.

langwirige hizige Krankheit  
\*) Fieber

21. In diesem Jahr hat Andreas Ploch in seinen villfältigen Zueständen, oder Schmerzen im Hals, Armb und Fues sich dahin mit ein Tafel Verlobt, und ist Bald darauf Befreyet worden.

Hals, Armb und Fus Schmerzen.

.1740.

Am dritten July betheuerte Caspar Paur Leedigen stands Gebürtig Von Heundlschlag

**Fol. 14**

Anno 1740

Gnad damahls im Rohrhof in Diensten; als er Vor .6. wochen noch zu Hinterebn Beym

Anligen

Gregori Baur in Diensten gestanden, habe er auf dessen Befelch denen abgebrunenen Baur zu Razing in ihre Holzackher Bau- stamm fahlen helfen müssen, und und ihm selbst aus Unvorsichtigkeit gleich bey der Knochen im Rechten Fues eine Wundten Von .4. Finger Lang dergestalten hinein gehauet habe, das er keinen Tritt mehr Gehen, oder darauf stehen können; sondern auf einem Ros zum Baader im Jändls= brun gebracht werden Müssen. Und da er aldort .14 Tag in der Cur ge= legen, habe ihme an einer Pffingstag Nacht geträumet, er solle sich zu unser Lieben Frau am Frischöckh Verloben, und Betten, so er auch , gleich da er Munder worden, Gethan und sowohl sein Gedancken zu ihrer Capellen ge= macht, als sein Gebett Verrichtet, auch solches dem Baader erzehlet, und weil ihm der Baader solche Wahlfahrt erlaubt, habe er sich mit .2. Kruckhen unter den

4 Finger lange  
Wunden am Fuß

es  
Traumt einem  
das er dahin  
Wahl=  
fahrten soll.

**Fol. 15.**

Anno 1740

Gnad

Armben auf den Weeg gemacht, iedoch nit auf dem Fues stehen, und keinen Tritt gehen können, sondern solchen ohne Schuech ein Veld- weegs weit S in gebundtner fort, geschleppt, nach welchem ihme eingefahlen, er solle auf den krankhen Fues treten, so er auch Gethan, und Gefundten, das er ohne Mängl gehen könne. Westwegen er die .2. Kruckhen unter die ychsen ge= nohmen und bis auf die Reichermüll ohne Kruckhen und ohne s: v:\*) Schuech gangen, aldorten einen Holz- schuech entnohmen, und seinen weeg ohne Hinterung, auch ohne sonderbahren Schmerzen, oder Entzündung des Fueses Bis zur Capellen fortgesezet, all= dorten sein Gebett Verrichtet, nach welchem ihme eingefahlen, das weil ein Frey= tag seye, er auch gar in Marckht Waldt= kkirchen gehen, aldort ein heyl: Mess hören, und den heyl: Creuz Particul\*) küssen solte, worauff er sich mit Hinter= lassung der Kruckhen auch in die Pfarrkirchen

Anligen

\*) salva venia =  
mit Verlaub

\*) Reliquien,  
Splitter vom  
Kreuz Christi

hinein Begeben, alda .2. heyl: Messen gehört,  
das heyl: Creuz geküset, und darnach

**Fol. 16**

Anno 1740

Gnad zu der gedachten Capellen zuruckhgekehrt Anligen  
widerumb Gebett, und von danen nach  
Jändlsbrun /: so 1½ Stund weit von Wald=  
kürchen entlegen :/ Gegangen, ohne, das der  
Baader im Fues Gefunden, das ihme dises  
Gehen im Mindesten Geschadet habe,  
wie er dan nur .8. Täg Beym Baader  
gebliben, und gleich in seinen Dienst  
im Rohrhof widerumb eingestanden,  
Auch aller arbeith abwarthen können.  
wiewohl noch ein kleine wundten am  
fues zu sehen seye, so empfünde er doch  
keinen Schmerzen nehr, sondern hayle von  
Tag zu Tag schöner zusamb, welch=  
alles er mit einem Rainen Aydt  
zu bestättigen urbittig sey, wie auch  
das vill Baumhackher im Holz zu  
ihm gesagt, er werde sein Lebtag  
im Fues nit mehr Recht werden, west=  
wegen er ganz Kleinlaut worden;  
23. ietzt aber Ganz Getröst seye, solche  
Aussag Geschahe im Dechants hof Wald=  
kürchen vor Ihro Hochwürden: Herrn Dechant

**Fol. 17.**

Ao .740.

Gnad Johann Georg Maÿer in Beysein Johann Anligen  
Georg Mayers Burgern zu Eslern, und  
Eberhart Gertes Mesners Alda Als  
Gezeigen.

**NB.** Eben dise Begebenheit ist in den Me=  
morial umb die Erlaubnus im Frischöckh  
ein Kirchlein bauen zu derffen, Von Jhro  
Hochwürden H: Dechant Mayer nach  
Passau in Geistl: Rhat. eingeschickht worden.

Am .15. Aug: in disem Jahr Betheurete  
Maria Fischin Leediges Dienstmensch\*) da=

\*) Dienstmädchen

mahls zu Oberhehenstügen<sup>\*)</sup>, Als Sye  
Vor .5. : und nunmehr im .6. <sup>ten</sup> Jahr  
im Eitlingerberg beym Phillipp Paur  
Gdienet, habe sye in hinweckh bringung  
der von ihrem Herrn zerschossenen steinen  
im Ruckhen auf der Rechten seithen  
einen solchen schmerzen Bekommen, das sye  
nit Aufrecht gehen, nichts aufhöben,  
und, wan sye Gelegen war, kein glid,  
weder händ noch fües Rühren können,  
Bis sye auf die andere seithen gewelzt  
worden, wan sye aber Aufgestanden,

\*) Oberhöhenstetten

Schmerzen  
im Rukhen

**Fol. 18**

Anno .1740.

Gnad habe sye im Hin und Hergehen sich Bey der  
Wand halten Müssen, Endlich habe sye  
doch Bey so schlecht Bestelten kräften,  
ihr Herr Auf Mitterlainpach ins Korn=  
schneiden Geschikht, Allwo ihr die Leuth  
ihr kraft- Losigkeit gleich angesehen,  
desselbigen Paurns diern<sup>\*)</sup> Maria N:  
Aber gemeldet hätte es ware ihr eben also  
gewesen, worauf sye sich aber zur  
Frischöckh Capellen Verlobt hätte, und  
Besser worden wäre, Als sye nun solches  
von ihr gehört, habe sye ihr vorgehomen  
eingleiches zuthuen, und hinnach die  
Capelln Besuecht, aldort .3. Rosen=  
cränz Gebett, und ein wenig opffer  
in unser Lieben Frauen hölzerne Cron  
Gelegt, Aldieweillen sye gleich auf  
gemachtes glibd inerhalb .14: Tagen  
24 widerumb Recht Gehen, stehen, und ihr ar=  
beith wie vorhin Bis auf disen Tag  
Verrichten können, welches sye ieder=  
Zeit mit einem Aydt zu bestättigen Be=  
reith wäre und andere Leuth, welche

Anligen

\*) Magd

**Fol. 19.**

Ao 740:

Gnad Sye Gesehen bezeigen könnten. Bey diser  
ihrer Aussag vor Ihro hochwürden H.  
Dechant Johann Georg Mayer wurde

Anligen

zum Zeugen dessen Genohmen  
der damahls gegenwehrtige H. Stephan  
Wurmb diss Rhats Burgerl.er Löderer  
alda.

Am .28. <sup>ten</sup> Aug. in disem Jahr Be=  
thäurete Sophia Staindlin Päurin  
zu Reichling, da sye noch als Leedig  
bey ihrem Vattern Jägern zu Erlazwisl  
ware, habe sye in Aufhebung einer schwing  
oder Korbs voll S: V:\*) Koths die Rechte achsel  
ihr ausgeköglet, und zu dessen ein=  
Richtung: und Haylung ein Zeitlang  
einen in der Baader- kunst wohl erfahren  
und Bewerthen Man gebraucht; weill  
aber selber ihr nit hatte helffen können,  
habe sye sich zu unser Frauen Maria  
Zell im Frischöckh Verlobt, ihr andacht  
aldorth Verricht, nichts mehr gebraucht,  
und Bald darauf seye ihr achsel wider=  
umb Guet worden, dises wäre ge=

25.

Aus Köglung  
der rechten Achsl.

\*) S.V. (salva venia)  
mit Verlaub

**Fol. 20.**

Ao .740.

Gnad

geschehen nit Lang nach auferbauung  
der Ersten Capelln im Frischöckh **q** und  
solches wolte sye mit einem Aydt  
Bestättigen, wurden ihr es auch die  
Leuth so darumb wissen Bezeugen.  
Also Bethäurethe sye Bey H. Joseph  
Reischl Caplan zu Waldkurchen,  
als Zeug dessen wurde genohmen der  
Johann Georg Reischl Baur zu Solla

Anligen

**q.** schon vor  
14 Jahren nem=  
lich ao 1726.

Am 18. <sup>ten</sup> 7bris. \*) in disen Jahr Bethäurethe  
Cleopha Winningerin Holz schuech=  
macherin und Inwohnerin zu  
Jändlsbrun, sye habe in Fasching  
im nach Haus gehen Von Waldkürchen  
An Beeden Füßen Schmerzen Bekommen,  
welcher dergestalten Täglich zuege=  
nohmen, das Sye Bis auf den grienen  
Doners Tag nicht mehr in die Kirchen  
Gehen können, Am selben Tag aber habe  
Sye sich mit allen kräften bemühet  
nach Waldkürchen zu gehen; unterwegs  
seye sye zwar mit solchen schmerzen

\*) September

Schmerz an  
Beeden Füßen

**Fol. 21**

anno .1740.

Gnad

geplagt worden, das Sye Vermeint nit  
mehr weiter gehen zu können, Endlich  
aber dannoch nach Waldkirchen gelanget,  
seye aldort in der Kirchen sehr schwach  
worden, habe derowegen, damit sye  
wider nach haus gelangen kunte sich  
mit einen paar wäxener Füßen, zu  
unser Lieben Frauen Maria Zell  
am Frischöckh Verlobt, Wie sye endlich  
nach Haus kommen, haben die Schmerzen  
abermahl zuegenohmen, darumb habe  
Syo widerumb von Baadern und andern Leuthen  
allerhand Mitl gebraucht, Nichts  
destoweniger seyen ihr die Füess noch  
grösser aufgeschwollen, Darauf habe  
ihr der Man gerathen; weill sye sich ohne  
dem schon mit wäxern Füßen nach  
Frischöckh Verlobt, soll sye auch ein Wahl=  
fahrt dahin Versprechen, diser Rath  
geföhle ihr, Gedenckhte ihr, und machte  
den Beschlus: weill mir unser Liebe Frau  
nach Haus geholffen hat, so will ich Bey  
ihr allein Bleiben, und nichts anders

Anligen

Grosse gschwulst  
an beeden Füßen**Fol. 22.**

Ao .1740:

Gnad

mehr anfangen, darauf habe sye ein  
Heyl.e Mess unser Lieben Frauen im Frisch=  
öckh zu Ehren einschreiben lassen, ihr  
Wahlfahrt dahin Verricht, ein opffer  
in Stockh gelegt, und auch ein Liechtl  
geopffert, nach Verrichter solcher Wahl=  
fahrt habe sye vermeinet es fahle  
ihr eine Ganze schwäre vom Leib hin=  
weckh, und seye Ganz Gering fertig nach  
Haus, und die schmerzen von Tag  
zu Tag Bald völlig vergangen, und  
habe wider alle Arbeith Verrichten können,  
mit Verwunderung aller Leuthen, welche  
Vermeinet hatten, sye wurde ihr Leb=  
tag nimmer Besser werden. Dises  
wäre sye Bereith mit einem Aydt zu

Anligen

26.

stättigen wie sye es dermahlen Jhro  
Hochwürd. H. Dechanten angesagt  
hat.

An Eben disem Tag und Jahr Bethäurete  
auch die obgamelte Wieningerin, Sye  
habe ein Künd gehabt, welches am ganzen  
Leib, als wie mit einem Aussaz, ange=

Aussaz oder  
Ausschlag.

**Fol. .23.**

anno .1740:

**IX.I.b.**

Gnad  
27. loffen ware, habe zwar allerhandt Mitl  
gebraucht; wille aber nichts halffe, habe  
Sye es zu gedachter Capellen Verlobt,  
darauf seye es wider Rein und gesundt  
worden.

Anligen

Am .17<sup>ten</sup> Octob.: in disen Jahr Betheurete  
Anna Maria Weidingerin Mitburgl.e  
Weeberin zu Waldkürchen, sye seye in  
disem Jahr am .6.<sup>ten</sup> May im Kindlpöth  
dergestalten übl zuegericht worden, das  
Sye nicht Stehen, nicht Gehen, und sich auch  
vor Schmerzen nicht Bewegen können,  
auch Niemand, der dem Künd das Mus  
kochete, zu Haus gehabt, habe sich derowegen  
dannoch yber macht Vom pöth herunter=  
gelassen, und unser Liebe Frau im Frisch=  
öckh angerueffen, umb die Gnad, das Sye  
doch mit Steckhen gehen könte /: welches am  
.19.<sup>ten</sup> Tag beschehen :/ darauf habe sye als=  
bald mit einem Steckhen wenigst gehen  
können; als Sye aber über ein Zeit wider=  
umb nit gehen kunte, habe sye sich abermal  
zu unser Lieben Frau im Frischöckh Verlobt,  
das sye Nemlich .2 mahl nacheinander

nicht gehen oder  
stehen und sich nicht  
bewegen können.

**Fol. 24**

ao :1740.

Gnad  
zu ihrer Capellen hinausgehen, und ihr  
Gebett aldorth Verrichten wolle. Dar=  
auf habe sye zu dem Ersten noch einen  
andern Steckhen Genohmen, und mit Beede  
Hülff hinter- und für sich gehen mögen,

Anligen

29. nach acht Tügen aber keinen Steckhen mehr Vonnöthen Gehabt, ihre Genesung schreibe sye aber unser Lieben Frau im Frischöckh also Gewis zue, weill sye auch alle Mitl, welche anderen geholffen, Probiert, aber dardurch keine Linderung Verspührt hatte, solches seye sye, wie sye es Bey Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer angesagt, Bereit mit einem Aydt zu Bestättigen.

30. Am 28.<sup>ten</sup> 9bris.<sup>\*)</sup> in disem Betheurete Martin Mörtl Leedigen stands in Waldkürchen, es seye ihm in disem Sommer ein unsäglicher Schmerzen in das Linckhe Khnye kommen, darauf habe er sich zum Baader Sautner Begeben, der ihm Geantwort es seye ein gall Flus, und disen zuvertreiben solte

\*) November

gar grosser Schmerz im linkhen Knje.

## Fol. 25

Anno 1740.

Gnad Er Mitel Brauchen, Er aber habe ihm ein= gebild, weill ihm unser Liebe Frau schon öfters geholffen, woll er widerumb Bey unser Lieben Frauen Frischöckh Capellen Hilff suechen, habe ihme auch Vorgenommen, alles Schmerzens ungeacht zu derselben Capellen hinaus zu Wahlfahrten, im Würkhlichen Gang aber, habe er sich schon Beym obern Thor an die Mauer anlainen: und Lang Rasten Müssen, da er widerumb Gegen Stainbruch hinauf weithers Gienge, seye ihme die Mattigkeit und Schmerzen dermassen starckh in das Knye kommen, das er hätte Verzagen Mögen, und für unmöglich halten hinaus zu= gehen, dannoch aber Gedenckhend, es möge ihn hart ankommen, wie es immer wolle, wolle er doch Trachten hinaus= zu kommen, Klepperte also in Grester Angst und Schmerzen dannoch obwohln Gar Langsamb yber die höhe des Stainbruchs hinauf /: welches ein 2: pixen=

Anligen

**Fol. 26.**

Anno 1740

Gnad schus\*) ausser des Marckhts felsige gähe  
 Strass oder Weeg ist :/ da er aber den  
 Steinbruch yberstigen und solche grosse  
 Beschwerlichkeit yberwunden, seye auf  
 einmahl zugleich aller schmerzen im  
 30. Knye Verschwunden, und habe dar=  
 nach einen iedem der nur nicht Lauffen  
 Thäte, nachgehen können ohne einige  
 Hindernus, Er glaube also, man solle  
 es mit Händen Greiffen können, und  
 er könnte sich keines anderen Bereden  
 Lassen, als das dises ein Miräckhel  
 sein Müsse, so er auch mit einem  
 Aydt schwür Bekräftigen wolte.

Anligen

\*) Gewehrschuss

Gleich darauf Bethäuerte er auch, Er  
 seye . 8. Wochen Lang am Rechten ohr  
 Ganz Gehörlos Gewesen; als er aber  
 durch das Linckhe ohr Von der Canzl  
 herab Verkündten Gehört, das im Frisch=  
 öckh von dem Beytrag der Guet=  
 thätter unser Lieben Frauen zu ehren  
 ein Capellen Gebaut werden derffe,

8 Wochen ganz  
 gehörlos am  
 rechten Ohr.

**Fol. 27**

Anno 1740.

Gnad habe Er ein Gelibd Gemacht, den halben  
 theill von .26. fl: so ihm schuldig ein Weeber,  
 der seines Brueders Tochter Geheurath, darzue  
 zu verschaffen, und im Dechants Hoff an=  
 zusagen, das Sye es einfordern solten.  
 seye zwar nicht Gleich an selbem Tag  
 in Dechants Hoff Gangen; habe aber  
 in selber Nacht darauf widerumb dar=  
 an Gedenckhend, sich Ernstlich ent=  
 schlossen, solches Alsogleich anzusagen,  
 habe sich darauf das Gehörlose ohr  
 Gejuckht, und seye augenblickhlich darauf  
 31. an demselben ohr widerumb so guet  
 hörend worden, wie in dem andern,  
 also zwar das er seithero auch auf der  
 Parkirchen hinten die Predig widerumb  
 Ganz Leicht, und so guet höre und Ver=  
 stehe, wie von Jugend auf.

Anligen

Item\*) betheuerte er auch, vor .6. Jahren  
seye ein mit . 9. Centen Tobackh be-  
Ladener wagen in einem Hollweg  
ihme auf das Knye Gangen, und weil  
die Ros zuruckh gerissen, widerumb an

\*) ebenso

Verletzung eines  
Knyes, an welches  
ein Rad gieng.

**Fol. 28**

Ao :1740.

- Gnad das Knye zuruckh gangen, im fahlen habe  
er sich zu unser Lieben Frau im Frisch=  
öckh Verlobt, habe darauf nichts gebraucht  
als das er ein Mass wein daran  
verwaschen, und seye darauf das Knye  
widerumb gsundt gewesen, wundere ihn  
32. also, und danckhe unser Lieben Frau  
Frischöckh gar sehr, das ihme das Beschlagen  
Rad im Mindesten nichts abgedruckht  
habe. Beschlosse hiemit seine aus=  
sag, welche er auf nochmahliges Vor=  
lesen Von wort zu wort Bestät=  
tigt hat Vor Jhro Hochwürden H:  
Dechant Mayer, in Beyseyen H. Jo=  
hann Baptist Georgehsa ordinarius  
Caplans in Waldkürchen.
33. In disem Jahr hat Simon Peter Paur  
zu unterhöchenstögen wegen eines Knopfs  
Bey dem Linckhen ohr sich dahin Ver=  
lobt, und ist Besser worden.
34. In Eben disem Jahr hat Martin  
Pruner Knecht in der Grundtmüll sich

Anligen

**Fol. 29.**

ao .1740.

- Gnad mit einer Tafel dahin Verlobt, als ein  
Schlitten voll scheider\*) auf ihn gefahren,  
und er schon Vermeinet, das sein Leben  
Bald ein End haben wurde, hat aber  
doch, ob wollen der Fues Grausamb Zer=  
schmettert, das Leben darvon gebracht,  
und die Gesundheit widerumb erhalten.

Anligen

\*) Holzscheite

35. In disem Jahr hat Catharina Windhagerin von der Jändlsbrunermüll wegen Kopfs und augen schmerzen mit einer Votiv-Tafl sich dahin Verlobt, und ist Bald widerumb Besser worden.

In disem Jahr, hat Johann Pruner Baur zu Vordereben wegen seinen Kranckhen Armb, sich mit einer Votiv Tafel dahin Verlobt, und bald darauf seine Gesund= heit erhalten.

36. In disem Jahr hat Eva Schneiderin, welche sich gar sehr Verbrent hatte, mit einer Votiv-Tafl dahin Verlobt, und ist gar Bald darauf Besser worden.

37. In disem Jahr hat Margaretha Wöger= päuerin Von Grundt, da sye von einem

**Fol. 30**

Ao .1740.

Gnad Kerschpaum herunter fielle, mit einer Vot: Tafl sich dahin Verlobt, und Bezeigt das solcher Fahl glickhlich abgangen.

Anligen

38. In disem Jahr hat Mathias König= deter von Hinterwollaberg, da er an Beyden Füessen Krumpp, sich dahin Verlobt, ist darauf widerumb Grad worden.

39. Im disem Jahr hat Catharina Schmidin Von Fürholz, als sye mit einer Hand zwischen ein Waagen- rad kommen, und ihr der Armb gebrochen worden, mit einer Votiv- Tafl sich dahin Ver= lobt, und ist darauf Glickhlich wider= umb Courirt worden.

40. Im disem Jahr hat Anna Maria Päurin Leedigs stands zu Waldt= kürchen, als sye ihr mit der Sengs\*) den Linckhen Wadl schier abgeschnitten. sich mit einer Vot: Tafl dahin Verlobt, und ist widerumb glickhl: Couriert worden.

\*) Sense

**Fol. 31.**

Ao .1740.

Gnad  
41

Jn disem Jahr hat auch Mäximilian Paumbgartner Leinweebermeister zu Waldkürchen in Gefahr an Beeden Augen zu erblünden, ein Vot: Tafel dahin Verlobt, und die Gesundheit des andern augs noch erhalten.

Anligen

Anno. 1741:

42.

Am .21. April Bethäurete Maria Weidinger= in Leedigen stands und Spittallerin zu Waldkürchen, vor Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer, sye habe ao: 1736: in dem S: V:\*) Linckhen fues ein solches brenen und Reissen Gehabt, das Sye Vermeinet, es thue ihr solchen aus dem glid wünden und wäre Lauther feur darin, Jn disem zuestand seye sye von ihrer Muetter zu unser Lieben Frau im Frischöckh Verlobt= und darauf ein S: V: Fues Zehen nach der andern lebendig und gängig worden, auch Guet verbliben Bis auf den 13. ten May ao 1740. wo solcher schmerzen, widerumb kommen aber nur .4. Täg Ge=

\*) salva venia  
= mit Verlaub

**Fol. 32.**

Anno 1741.

Gnad

dauret. Jn disem Jahr seye er ihr wider= umb dermassen schwach worden, das sye zum gehen zwey Steckhen Brauchen Müssen, und dannoch über keinen Staffel Steigen können, auch andere Leuth Vermeinet, Es wurde ihr das March in Peinen Zer= gehen. In disem anligen habe sye selbst mit einem wäxernen Weibs bild zu unser Lieben Frau im Frischöckh Ver= lobt, habe zwar kein solche waxerne Bildnus kauft, aber sovil, als es Beyläuffig häte kosten mögen, in unser Frau Stockh gelegt, und darauf habe sye nach .6. Täggen widerumben einen Steckhen Hinweckh Legen, und wider wie zuvor mit ein einzigen gehen

Anligen

Könen.

Jtem sye habe in disem Jahr vor  
ostern in pöth ihren Rockh yber sich  
gehilt, und über ein weill sich Bewegend  
den Rockh hagen<sup>\*)</sup> also in das aug geschlagen,  
das er ihr darin hangen Blibe, und

\*) Haken

### Fol. 33

Anno 1741.

Gnad sye Vermeinete das aug wäre schon hin,  
darumb habe sye abermahl unser Liebe Frau  
Frischöckh angerufen, und darbey Verprochen,  
die vorhin empfangene Guetthatten aufschreiben  
zu lassen, darauf habe sye das Hägl mit  
einer Hand Leicht aus dem aug gebracht,  
obwohln darnach vill wasser heraus ge=  
runen, und das aug Blut-roth worden,  
hatte es doch nicht geblütet, auch das  
wasser heraus zurünen Bald aufgehört,  
und der schmerzen nur. 3. Täg gewehret, ihr  
Auch im Aug nichts mehr schädlich oder hinter=  
lich gewesen. welches alles sye mit einem  
Eydt zu bekräftigen erbiettig ware.

Anligen

43 Am .22.<sup>ten</sup> Aprill in disen Jahr Bethäuret  
Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer in  
Gegen wahrt des Johann Greiner Baurns  
zu Heherberg<sup>\*)</sup>, der Jacob Schiffel Weeber  
im Dorf Hauzenberg, Er habe im Ver=  
wichenen Herbst auf der Brust ein solche  
stickhung gehabt, das er Vermeinete Er  
würde gar erstickhen Müssen, habe dero=  
wegen auch Bey dem in der samblung

\*) Höhenberg

### Fol. 34.

Anno 1741.

Gnad angekommenen Herrn Caplan ein heyl Beicht  
Verricht /: in welcher doch kaum Reden  
Kunte :/ und sich schon als gemach zum  
Todt Bereiten wollen, auf die Nacht  
habe Er unser Liebe Frau in Frischöckh  
angeruffen, und zu erbauung ihrer Ca=  
pellen. 30. kr: Verlobt und wider alles

Anligen

Verhoffen seye er noch in derselbigen nacht widerumb also gesund worden, das Er Am Tag darauf umb Mittag schon wider in Weeberstuhl zu arbeithen anheben können. Er glaube also weill er gar kein Natierliches Mitl Gebraucht, werde ohne allen Zweiffel unser Liebe Frau im Frischöckh geholffen haben, und diese seine Aussag wäre er urbiethig mit einem Ayd zu bekräftigen.

44. Am .29.<sup>ten</sup> April in disem Jahr Be Vor Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayer, in Gegenwart Eberhard Gertes Mesners alda, der Carolus Nachtman Scheibenmacher in der Neu-Reichenau Breidenberger

Anno 1741.

**Fol. 35.**

Gnad Pfarr, sein Muetter Apolonia habe vor einen Jahr in der Nasen ein Rothes Geschwähr bekommen, welches immer Grösser worden, destwegen seye sye zu dem Feldscherer<sup>\*)</sup> zu Gravenau gangen, der habe gesagt, es seye der Kreps, und von ihm darvon Couriert zu werden Begehre .10. fl. darauf seye sye zu Baader Sauter auf Waldkürchen Gangen, der habe .4. Wochen etwas Gebraucht aber nicht Geholffen nach disem seye ein Arzt hinein kommen, habe .14: Tag an ihr Curiert, und nach disem ein anderer Arzt auch .14: Täg, Aber keiner etwas Geholffen sothan seye sye zu dem Phillipp Baader in Closter Schlögt gangen, und von ihm umb .2. fl. medicin kauft, obwohln er aber ein sonst Bewerther Man, und ihr Versprochen, das es Gewislich helffen wurde, seye doch alles umb sonst gewesen. Obschon die Baader und Arzten Beständig stüpl<sup>\*)</sup> eingesäet und eingeschlagen seye es doch von Tag

Anligen

\*) militärischer  
Wundarzt

\*) Staub, Pulver

**F. 36.**

Anno 1741.

Gnad zu Tag schlimmer, und schon so grob worden, das sye iederman geschüchen\*) hatte, Als nun Von iederman Verlassen, habe sye in solcher Trostlosigkeit unser Liebe Frau Frischöckh Angeruffen, ihr zu Ehren ein Heyl: Ambt /: welches in ihrer Capelln alda, so Bald es Ausgebaut sein wurde, Ge= halten werden solte :/ und ein Tafl Verlobt, gar nichts aber mehr Gebraucht, Als ein schlechtes stüpel, welches sye selbst gemacht, und nach Gethanen glibd seye die Nasen in Acht Täggen völlig zuegehailt, welches sye mithin unser Lieben Frau allein zueschreibe und Danckhe. seye auch Bereit: all dises mit einem Ayd zu bestättigen.

Anligen

\*) gescheut,  
gemieden

45 Am .30<sup>ten</sup> : April in disem Jahr Bethäurete Bey Jhro Hochwürden H: Dechant Mayer, der Mathias Pruner Häusler und Wägner im Asperg, sein damahls 4 1/2 Jahr Altes Töchterl Maria, habe, da es .3. Jahr Alt war, ein so aufgeloffenes Bäuchl

**Fol. 37.**

Anno 1741.

Gnad bekommen, das es yber das Herz hinauf Ge= standen wie einem Schwangern Weib, und ob schon er so wohl Bey dem Feldscherer zu Türna\*), als auch Bey .2. Baadern, als nembl: in Jändls brun, und Marckht Haslach Gewesen, von denen Er für das Künd Bey .20. fl. medicin Genohmen, und demselben eingeben, so habe es doch nichts geholffen, sondern der Schmerz nur allzeit heftiger angesetzt. Dero wegen habe Er es mit einem Täfel und Heyl: Mess zu unser Lieben Frauen im Frischöckh Verlobt, und darauf seye es von Tag zu Tag Besser, Ganz Gesund, und aufgeraumbt worden. Mithin Glaube er für Gewis, das unser Liebe Frau allein Geholffen habe, kunts auch mit einem Ayd nicht Anderst sagen,

Anligen

\*) Thyrnau

als wie er es da angesagt habe.

- 46 Jn desem Jahr Bethäurete Bey Jhro  
Hochwürden H. Dechant Mayer die da=  
mahls .58. Jahr alte Margaret Fischin  
Bäurin zu Brünst in Rehrnpöckher Pfarr,

**F. 38**

Anno 1741.

- Gnad das ihr Rechtes Aug, Beym Augen bräum  
sehr gros Verschwollen, und sye selbes  
nit mehr aufthuen, mit dem Linckhen  
aber Gar wenig sehen können, derowegen  
mit einer Wahlfahrt, Heyl. Mess, und opffer  
in stockh zu unser Lieben Frau in Frischöckh  
sich Verlobt, darnach sonst nichts mehr  
Gebraucht, Als nur ein wenig Nix,  
Aussen her, umb das Aug angeschmirbt, und  
darauf das aug also gschwind Besser zu  
werden Angefangen, das es in .8. Täg  
widerumb Völlig Gut Gewesen. Anligen

47. Jn disem Jahr hat Ulrich Rothmüllner  
mit burgerl: Schuechmacher zu Wald=  
kürchen ein Motiv Tafl Geopffert, und  
darauf in der schrift Bezeiget, das ihme  
seinem weib und Künd in einem Gewissen  
Anligen von unser Lieben Frau Frischöckh  
geholfen worden.

48. Jn disem Jahr hat Georg Hierböckh zu Rännä=  
ridl wegen eines Kranckhen Fues da=  
hin Verlobt, und ist Besser worden.

**Fol. 39.**

Anno .1741.

- Gnad In disem Jahr hat Anna Maria Klöblin  
im Grainet im Kündlpöth\*) ein Motiv Tafl  
dahin Verlobt, und Besserung erhalten. Anligen  
\*) Kindbett
- 49.
50. Jn disen Jahr hat H. Martin Jell Burgl:  
Handls Herr und des Rhats Senior zu  
Waldkürchen auf hieher Gemachtes glibd  
einer Mot: Tafl seines an einen Fues Kranckhen +

pferdts Gesundheit erhalten.

- 51 In disem Jahr hat Simon Schneller Von der Claffer sein weib /: als sye von einem waagen Ruckhwerts herabgefahlen ware, und als Todt da Lage, mit einer Motiv Tafl dahin Verlobt, und Gleich an solches Glibd ist Sye widerumb zu sich selv kommen
- 52 In disen Jahr hat Barbara Moserin in Grundt, da ihr das gehör Verfahlen. mit einen Motiv Tafl sich dahin Verlobt und dasselbe widerumb erhalten
53. In disen Jahr hat auch Maria Zuberin aus Kehlberger Pfarr /: nachdem sye schon 1 ½ Tag aus der Nasen Geblüt, hatte mit einer Motiv Tafl sich dahin Verlobt, und ist darvon Befreyt worden.

#### F. 40

Anno 1741.

- Gnad 54. In disem Jahr Betheurete auch Bey Jhro Hochwürden H. Mayer Dechant alda, in gegenwart H. Michael Kändler Caplans daselbst, H: Georg Denhärtl des Rhats Gewester bürgerl: Riemer\*) alda, als er an einem heiligen Sonntag, so der .14.<sup>te</sup> May, zwischen 8 und 9 Uhr Fruehe Bey St. Wolfgangi Altar vor der Bildnus unser Lieben Frau Maria Zell im Frischöckh, neben dem Weyhbrun Kösserl auf dem pflaster Knyend, sein Kurzes in 7. Vatter unser und sovil Ave Maria Bestehendes Gebett Verricht, Aufstehen, und weiter Gehen wolte, habe Er Ganz wohl gesehen, daß das Jesus Kindl zu zwey verschidenen mahlen Gegen ihme das Haupt Geneigt habe, darüber seye er voller Trost worden, und habe vor Freuden den Ganzen Tag weinen Müssen, weil er so grosse Gnad gehabt, das ihn das Liebe Jesus Kündlein angeschaut hatte. Er glaube auch nicht, das er von denen Augen seye Betrogen worden /: ob wolln er schon Vier und Sibenzig Jahr alt wäre ./ es habe

Anligen

\*) Riemenmacher,  
Sattler

Anno 1742.

- Gnad ihn auch die Son nicht geblendet, indeme  
sye aldort nicht gescheinet, Er hätte es  
also schön und hell gesehen, das er solches  
auch mit einem Leibl. Ayd Betheuren  
wolte. Er hat es aber nur mit einem Auge sehen können; weill er da=  
mahln als im Jahr vor seinem Tod am andern schon blind ware.
55. Am .19.<sup>ten</sup> April in disen obstehenden  
Jahr Betheurete Bey Jhro Hochwürden  
H: Dechant Mayer, der H: Gottfrid  
Braidenlohner hochfürstl. Passauerischer unter=  
gefreyter Bey der Compagnie im Ober=  
haus, albereits vor .5. Jahren seye ihm  
am Rechten fues ein so Tieffes Loch  
aufgefahlen, das selbes, ohngeacht  
derselbe fues Vorhero Bey 4: Jahren  
Lang aufgeschwollen Gewesen dannoch  
Bis auf das Pein hinein gangen,  
und Er destwegen Bey .2. Jahren  
unter den Feldscherern und Baadern  
Ligen Müssen, auch von darumen kein  
Dienst Verrichten können, und in Kalten=  
stain zur Ruehe herausgeschükht werden  
Müssen. Jtem das sowohl der alte

F. 42

Anno 1742.

- Gnad als Jüngere Feldscherer, desgleichen auch  
der Baader Sigl zu Waldkürchen zu  
ihm gesagt haben /: Zweiffels ohne nembl:  
mit wenig wortten ihm gschwind ab=  
zu fertigen :/ es seye ein scharff flüssiges  
weesen, eine alte Lämme, alles umb=  
sonst, und haben, wan er noch etwas be=  
gehrete, ihn nur ausgelacht, aus yber grosser  
Begürd Aber, dannoch gesundt zu werden,  
habe er sich umb Lezt Verstrichnes  
Maria Liechtmessen mit einem wäxernen  
Fues Heyl: Beicht: und Communion zu  
unser Lieben Frauen dahin Verlobt,  
darauf habe der Fues gleich angefangen  
an der gschwulst zu fahlen, auch das Loch  
gänzlich zuezu hailen, und zu werden,  
wie es Vorher Gewesen, das er also

auch keinen schmerzen mehr empfünde,  
und im Gehen kein Hinternus habe  
mithin sich widerumben in das Feld  
zu ziehen Getraute. Wie Er dan  
Auch solches mit allen umständen aydl:  
zu betheuren urbittig wäre.

**Fol. 43.**

Anno 1742.

Gnad  
56. Am .29.<sup>ten</sup> April in disen Jahr Betheurte  
Joseph Rändl Baur Von Perwin aus  
Hauzenberger Pfarr, Bey Jhro Hochwürden  
H. Dechant Mayer in Gegenwart des  
Joseph Greiner Baurns zu unterhehenstögen,  
sein Künd Magdalena habe in Ver=  
flossenen Jahr umb St: Michaelis  
Zeit .8 mahl die Frais, und Endlich  
so starckh gehabt, das sye der Priester  
Mit dem hochwürdigen Gut nit hat  
Versehen können, Sye nichts mehr gehört,  
oder Verstanden, und man ihr das Liecht  
schon einhalten Müssen hatte. Darauf  
habe er sye zu unser Lieben Frauen  
in Frischöckh Verlobt, und hierauf seye  
sye von der Frais Besser, und nach und  
nach Gänzlich Verlassen- und völlig ge=  
sundt, auch seithero nicht mehr angefochten  
worden. yber welches Er ein Aydt  
schwören wolte.

Anligen

57. Am 17.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr Betheurte  
Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayer  
der Heundl von Mistlberg Leedigen  
stands aus Weegschaider Pfarr, Er habe,

**F. 44.**

Anno .1742.

Gnad da er noch klein ware, offne Füß gehabt,  
und obwohlen er selbe damahls zuege=  
hailt, seyen sye ihm doch Vor einem  
Jahr widerum Aufgebrochen, und habe  
daran Blattern Bekommen, wie ein  
wälsche Nuss\*); Er habe zwar auch, als  
wider das Rothlauf Mitl und Baader

Anligen

\*) Walnuss

Gebraucht, seye aber immer schlimmer, und er sichl krumpp worden, das er so gar nicht mehr aus der Stuben Gehen können, darumb habe ihn sein Vatter mit einer Tafel zu unser Lieben Frauen in Frischöckh Verlobt, und darauf seyden die Blattern und Rauden Ver= gangen, und er widerumb Ganz grad worden, das er also seine Wahlfahrt mit Freuden verrichten können.

58. Am 21.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayer die Sophia Paumbgartnerin Schuesterin in der Froschau zu Rehrnpach, ihr zu= gleich Gegenwärtiger .13. Jahr alter Sohn Mathias, seye im Verflössnen

Anno .1742.

**Fol. 45.**

Gnad Jahr nach allerheiligen Fest im Rechten Aug, und in disem Jahr nach ostern auch im Linkhen aug Stockh blind worden, und nach Zeugnus des Knabens habe Er auch das Liecht nicht sehen können. Darauf habe sye ihn mit einer Heyl. Mess zu unser Lieben Frauen in Frischöckh Verlobt, sye mit ihm da= hin Gereist, haben mit ein= ander der Heyl: Mess Beygewohnet, und unter der Heyl: Mess habe er das Erstmahl widerumb Gesehen, und zwar Namentl: daß das Bürsl in seinem hemmet ganz weis, und seine händ sauber gewaschen seyden; die nachfolgende Täg aber habe er immer einen bessern Glanz bekommen, und gar Bald habe er alles wie zuvor klar sehen: und kenen mögen, sye habe zwar Äsch schmalz und andere Mitl gebraucht, weill aber keines Ge= holffen, wolle und Müsse Sye die Gesundheits erhaltung unser Lieben Frau allein zueschreiben und Danckhen, solches Bezeigten sye mit einer votiv Tafl welche noch verhanden. auch gegen iederman in der Kirchen: worbey auch der Messner Eberhard Gertes ware

Anligen

**Fol. 46. a**

Anno 1742.

- |             |  |         |
|-------------|--|---------|
| Gnad<br>59. | Am .2. Decemb: in disem Jahr Beteuerte Bey Jhro Hochwürden H. Dechant Mayrer, die Catharina Windhagerin Müllnerin auf der Jändlsbrunermüll, da sye vor .3. Jahren ein Künd zichtigen thäte, habe selbes durch das weinen einen Leib schaden Bekommen, auf von ihr alsogleich zu unser Lieben Frauen im Frischöckh mit einem Beliebigen opffer Gemachtes Glibd aber Seye in .4. wochen /: ohne etwas zu gebrauchen der Leibs Schaden völlig vergangen, und das deme also wolte sye mit einem Ayd Bestättigen. | Anligen |
| 60.         | Jn disem Jahr, hat Georg Wimmer Häusler zu Wenzlesreith in Weeg= schaider Pfarr in einer grossen Kranck= heit sich dahin Verlobt, und darnach in einer Votiv Tafel Bezeigt, daß er Bald darauf die Gesundheit erhalten.  |         |
| 61.         | Jn disem Jahr hat Mathias Eibl von unter anschuessing aus Perlesreither Pfarr da ihm ein Schwab ins ohr geloffen sich dahin Verlobt und nach gehends mit   |         |

**Fol. 46. b**

Anno 1742.

**IX.1.b**

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | einer Votiv- Tafel Bezeigt das er glickhl: widerumb Befreyt worden.   | Anligen |
| 62.  | Jn disen Jahr hat Magdalena Piserin aus Huetinger Pfarr wegen grossen Zahn schmerzen sich dahin Verlobt. und mit einer Votiv- Tafel Bezeigt, das es darauf Besser worden. |         |
| 63.  | Jn disem Jahr hat Antonius Liechten= auer, auf einer Votiv- Tafl Bezeigt, daß Er seine Gesundheit widerumb er= halten.  |         |
| 64.  | In disem Jahr hat Margreth Peterin von Sässbach, auf einer Votiv Tafel  |         |

Bezeigt das Sye darauf widerumb ge= sund worden.

65. Jn disem Jahr, hat Anna Maria Päurin, wegen erhaltener Gesund= heit eine Verlobte Motiv- Tafel Ge= opffert.
66. Jn disen Jahr hat Georg Stölzer Lee= digen stands von Stockhing wegen Kopfschmerzen, ein Tafl dahin Verlobt, und darauf ist ihm der Schmerzen Vergangen.

**Fol. 47.**

Ao .1742.

- Gnad Anligen
67. Jn disen Jahr hat Andreas Bärtl vom Jager bild, weil er an Händ= und füessen Contrait worden, ein Motiv Tafl Versprochen, und ist dar= auf Besser worden.
68. Jn disem Jahr, hat Theresia Mayrin zur Danckhsagung ein Verlobte Tafl geopffert, weil ihr der Grosse Zahn= schmerzen Vergangen.
69. Jn disen Jahr, hat Johann Paur zu Mänzing nach Zeugnis seiner Motiv= Tafl, auf dahin Gemachtes Glibd sein Gesundheit erlangt.
70. Jm disen Jahr, hat Joseph Carlspöckher auf einer dahin gebrachten Motiv= Tafel Gezeugt, das auf Gemachtes Glibd sein Kund von einem in Blattern Am Wängl Bekommenen Gwächs widerumb Befreyet worden.
71. Jn disem Jahr hat Michael khoron von Eiderstorff aus Strasskürchner Pfarr, da ihm ein Ros Gestollen worden, es er .8. Tag nicht Gehabt, auf

**Fol. 48.**

Ao .1742.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | dahin gemachtes Glibd solches wider Bekommen.   | Anligen |
| 72.  | Jn disem Jahr seind von zwey Franzosen Mathias Niederl Häusler in Gsenget durch die Achsel, und sein Vatter Thomas Todt geschossen worden; Auf Anrueffung, und gemachtes glibd aber ist disem Mathias sein achsl widerumb glickhlich Curiert worden.          |         |
| 73.  | Jn disem Jahr hat Georg Schäringer Paur zu Rechä in Griespacher Pfarr, als er ihm einen Fues Gebrochen sich dahin Verlobt, und ist darauf widerumb Ganz Glickhl. Curiert worden.  |         |
| 74.  | Jn disen Jahr, hat Georg Schmöller Garttner in Dechants hof zu Waldkürchen /: da im herunter heben der Steig bigl eines Sadls ihme in ein Aug gefahlen, und er das Aug aus dem Kopf Geschlagen zu sein Vermeinte :/ sich dahin Verlobt und ist Guet abgangen. |         |

**Fol. 49.**

Anno .1742.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | Jm disem Jahr, hat Maria Clara Scharizerin Köchin beym Hochfürstl. Passauischen: Richter zu Waldkürchen, ein Motiv Tafel geopffert, mit der Aufschrift zur schuldiger Danckhsagung wegen erhaltener Gesundheit, Zweiffels ohne eines Armbs welchen sye vorhero Starckh geklagt hatte. | Anligen |
| 75.  |   |         |
| 76   | Jn disem Jahr Wurde ein Motiv Tafl aufgehängt, worauf ein Herr und Frau mit folgender unterschift, alle die da vorbehy gehet, doch ein wenig da still stehet, Maria das Herz schenckht: und der Welt nit anhängt, in Trangsaal Rueft  |         |

Mariam an, durch sye hab Gnad  
erlangt bey ihren Liebsten Sohn.

Anno .1743.

77. Am .6.<sup>ten</sup> Octob: Betheurte Bey Jhro  
Hochwürden Herr Dechant Mayer, in  
Gegenwart H: Paul Kaysers org: und  
Schuellmaisters alda, die Sabina  
Behamin Säckhel tragerin zu Passau,  
ihr Man

**Fol. 50**

ao .1743.

Gnad Simon, habe im Vergangenen Fasching  
die Lungensucht, und darueben auch  
die Frais so starckh gehabt, das ihm die  
Adern im Hals aufgeloffen, und  
am Gsicht und Händen die Schwais Tropffen  
so vilfältig Gestanden, das man selbe  
nit gnug abtrückhnen können, seines  
Aufkommens keine Hoffnung mehr ware,  
und man glaubte, das er selben Tag nit  
mehr ausleben wurde. Darumb  
habe sye ihn auf von der Verwittibten  
Frau Preumaisterin zu Ilz gegebenen  
Rath mit einer Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frauen auf Frischöckh Verlobt,  
darauf habe ihn innerhalb .2. Stunden  
die Frais völlig verlassen, und die andere  
Kranckheit habe auch von Stund zu  
Stund nach gelassen, das er also in .4.  
wochen widerumb vollkommen Gesund,  
und seinen dinst wie zuvor vorstehen  
könen.

Anligen

78. Jtem Sye selbst habe Bald darnach  
die hizige Kranckheit, und in selber die

**F: 51:**

ao .1743.

Gnad Muetter Frais sehr starckh Bekommen, seye  
Anligen

Ganz schwach, und mit grossen anfechtungen sonderlich das sye eine General-Beicht ablegen müste, welche sye auch ablegen zu können vor allen gewünschen, wie auch mit der Anfechtung das sye Ewig zu grundt gehen würde, unaussprechl. geplagt worden, habe auch alle augenblickh Geforchten und gezittert, als wan ihr die Seel schon würckhl. ausfahren wolte. Darumb habe sye Abermall unser Liebe Frau Frischeckh angeruffen und gebetten, das sye ihr das Leben so Lang erhalten wolte, Bis sye ein General Beicht abzulegen Vermöchte. Darauf seye ihr /: unwissend obs geschlaffen, oder wachend gewesen seye die Bildnus unser Lieben Frau im Frischöckh mit dem Künd vorkommen, und habe ihren Gedunckhen nach sye also Getröst: Du würst nicht sterben, Bis du ein General Beicht abgelegt. Darauf seye sye von Tag zu Tag Gsünder, und stärcker, in .3. wochen aber völlig gsundt worden

**Fol. 52.**

ao :1743.

Gnad solches alles wäre sye urbietig mit einem Aydt zu bestätigen.

Anligen

79. Am .29.<sup>ten</sup> Octob: in disem Jahr, Be-theurte Bey Jhro Hochwürden H: Dechant Mayer in Gegenwarth Herrn Georgy Hueber Supernumerarius Alda, der Caspar Stephan, Häusler zu Hinterwollerberg, da am S. Caroli Borromai Fest auf die Nacht umb Bett leuthen in seinem Haus ein so gefährliche Brunst entstanden, die sonst nicht mehr wurde zu löschen Gewesen sein; Auf von ihm aber zu unser Lieben Frau im Frischockh Gemachtes glibd, noch glickhlich gelöscht worden seye.

80. An Eben disem Tag Betheurte auch Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayer der Lorenz

**Fol. 53.**

ao :1743:

Gnad	Wallern in Böhmen, sein weib Sophia seye in disen Jahr nach ostern Siben wochen Lang Kranckh Gelegen, und habe acht Tag nichts Essen können, und was man ihr in Suppen eingewässert zu essen gegeben hatte, habe es wider heraus getriben. In solcher seiner Traurigkeit seye Er unter den Freyen Himmel hinaus gegangen, und habe mit Abbettung eines heiligen Rosen Cranzs, und Ver= lobnus einer Wahlfahrt, und Heyl: Mess zu Ehren unser Lieben Frauen im Frisch= öckh gebetten, das sye seinen weib, wan es zu grösserer Ehr gottes, und ihrer Seelig= keit, die vorige Gesundheit erbitten wolte, Nach abgebetten Rosen Cranz, seye Er also gleich widerumb zum weib hinein gangen, und das weib habe Von ihm ein Suppen Be= gehrt, dieselbe getrunckhen, und alle Bey ihr Behalten können, habe ihr auch nachgehends das Essen Niemahls mehr herausgestossen, und seye Bald Gänzl: Gesundt worden.	Anligen
------	--	---------

**Fol. 54.**

ao :1743.

Gnad	Welch alles Er mit einem Aydt zu bekräft= tigen urbietig wäre.	Anligen
81.	In disen Jahr hat Maria Barbara Ruederfinckhin Leedige Bürgerl: Böckhens Tochter zu Waldkürchen, wegen grossen Schmerzen an einem Armb sich mit einer Votiv Tafl auf Frischöckh Verlobt, und Bezeugt, das sye darauf Gesund worden.	
82	In disem Jahr hat Mathias Sumps, nachdeme Er .4. wochen Lang grosse Kopf schmerzen gehabt sich mit einer Votiv= tafel	

Tafl dahin Verlobt, und die Befreyung darvon erhalten.

83. In disem Jahr hat Georg Reischl Paur zu Nader aus Zeller- Pfarr Bistumbs Passau, wegen Grossen schmerzen im Ruckhen, sich mit einer Votiv- Tafl dahin Verlobt, und Bezeigt, das er gleich darauf Besserung erlanget habe.
84. In disem Jahr hat Georg obermüllner Baur von der Michl da ihn auf der Jagt ein Hirsch starckh am Kopf Verwundet

**Fol. 55.**

ao .1743.

Gnad hätte, auf dahin gemachtes glibd nach Zeugnus seiner Votiv Tafl Bald widerumb die Gesundheit erhalten.

Anligen

*Daherein gehört, was Fol. 218 zu lesen von Johann Martin Jell.*

85. In disem Jahr wurde ohne Jahrzahl und Namen der Persohn, ein Votiv Tafel Aufgehungen, mit diser unterschrift: Maria dich zu grüessen, kome ich deine Dienerin, Verlobt zu deinen Füßen, Leg ich Mein opffer hin, danckh dir vor Deine Gnaden von Herzen iniglich, vor weiters gfahr und Schadten wolst beschizen Allzeit mich.

Anno. 1744.

86. Am .20.<sup>ten</sup> Jenner Betheurte Bey Jhro Hochwürden Herr Dechant Mayer in Gegenwart Hr Georgij Hueber Supern: alda die Gertraud Stadlmaisterin Leedigen stands von der alten Reichen= au sye seye .11. wochen so kranckh und gschwollen Gewesen, das sye mit allen Heyl: Sterbs Sacramenten Versehen werden Müssen, Es haben auch alle von den Arzten Gebrauchte Mittel nichts geholffen. Darumb habe sye

**Fol. 56.**

ao .1744.

Gnad

sich mit einer Heyl: Mess zu unser Lieben Frau in Frischöckh Verlobt, und seye dar= auf in .8. Tügen Besser: und widerumb so Gsund worden, das sye ihre arbeits wie zuvor verrichten können, nach gemachten glibd aber habe sye nichts mehr gebraucht, und dises wolte sye mit einem Aydt Be= stättigen.

Anligen

87.

An eben disen Tag, Bethurte auch Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayer, der Leopold Dampferger Burger Ur= fahrfürg<sup>\*)</sup>, in der Jlz statt, es habe im Vorigen Jahr am Ersten Advends Sonntag sein bey .10. Jahr alter Einckhl in seiner Abwesenheit aus Gespäss eine ge= Ladene Flinten ergriffen, auf seine Tochter Theresiam abgetruckht, und ihr über .30. Schrett<sup>\*)</sup> unter dem hals gleich oberhalb der Brust hineingeschossen, darumb habe Er es gleich, da er die post hiervon erhalten **q** mit einer Wahlfahrt und Heyl: Mess zu unser Lieben Frauen im Frischöckh Verlobt, und darauf seye es von dem Baader zu Jlz in .3. wochen glickhl: Curiert worden.

<sup>\*)</sup> Fährmann, durch ererbtes oder erkaufte Recht

<sup>\*)</sup> Schrotkugeln

**q** das es gar erschossen. wäre.

**Fol. 57.**

ao :744:

Gnad

Am .31.<sup>ten</sup> Jenner in disem Jahr Be= theurte an Aydts statt in Gegenwarth Zweyer Geistl: HH.en Georgius Fruehtrunckh, und Georgius Hueber alda die Anna Maria Gässling Burgl. Böckhin in Marckht Hofkürchen Lands ob der Ens: Voriges Jahr in der Ersten wochen in der Fosten, habe sye so grossen Kopf schmerzen Be= kommen, das sye hätte Verzweiffen mögen, und destwegen .3. Wochen im Böth Ligen, ja gar zum Todt Versehen werden Müssen, und ihr der Baader so gar das Leben schon ab= gesprochen, auch alles gar nichts geholffen habe, Bis sye auf angehörte erzehlung ihrer Schwester von diser Wahlfahrt dahin

Anligen

88.

zu Reisen, einen wäxern Kopf zu opffern  
 und aldorth ein Heyl: Mess Lesen zu  
 Lassen Versprochen, wan sye nur eine  
 Linderung des Schmerzens erhielte. Habe  
 darauf nichts mehr gebraucht, und inerhalb  
 .2. stunden die Begehrte Linderung der  
 Schmerzen, darnach inerhalb weniger als  
 .8. Tägē auch die völlige Befreyung von  
 solchen Schmerzen erhalten. Weill sye

**Fol. 58.**

ao .1744.

Gnad aber die versprochene Wahlfahrt so Lang Ver=  
 schoben, habe sye vor .14 .Tägē im Schlaf  
 oder Traum das **q** Neue Gottshaus unser  
 Lieben Frauen im Frischöckh, und das orth,  
 wo es steht, wie sye seind, Gleich als  
 vor ihr stehend Gesehen, und destwegen  
 ihre Wahlfahrt auszurichten nicht Länger  
 mehr Verschieben können oder wollen.

Anligen

**q** von ihr vor=  
 hero noch nie=  
 mahls gesehene

*Wan dir der himmel die Gwunschne Gnad gibt,  
 Verschieb mit Leicht nit zu halten dein glibd:  
 Sonst Förcht, dir zur schand, möchte nit allein,  
 das vorig übel Bey dir kehren ein.  
 Alsdan durftest auch schier nicht mehr hoffen,  
 Befreyung vom unglückh, so dich Troffen.*

89. Am Ersten Martius in disen Jahr Be=  
 theurete Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant  
 Mayer, durch yberschickhtes schreiben und  
 Leüth, wie auch yber ein zeit Wahl=  
 fahrtend selbstē, die Frau Josepha Ober=  
 weidingerin Hofschreiberin im altenhof,  
 sye seye vor .14. Tagen zum Niderkommen  
 in Künds Nöthen Gelegen, und weill das  
 Künd mit dem Ruckhs- UnRecht zur Geburth

**Fol. 59.**

.1744.

Gnad kamme, in die gröste Lebens gfahr Gerathen.  
 Dan, obwohlen ein Doctor, Baader, und  
 Hebamm Bey ihr waren, und der Baader  
 schon würckhl. an dem Künd Geschnitten

Anligen

hatte; ware doch nach aller ihre Aussag  
kein Mittel mehr ybrig zur volkomner  
Geburth zu gelangen. Eben damahls  
habe sye im Rechten Knye einen unaus=  
sprechlichen Schmerzen Bekomen, und .3.  
Ganze Stund kein Lebens Zeichen von sich  
Geben können. In disen Umständen  
habe man ihr zuegesprochen und Ge=  
rathen, das sye ein Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frau Verloben solte. Darauf  
seye ihr eingefahlen, das, wie sye vorhero  
schon erzehlen Gehört, im Frischöckh Bey  
Waldkürchen vil Miräckhel Geschehen,  
und habe wegen denen weit grösseren Schmerzen  
im Knye sich alsogleich mit einer Wahlfahrt  
und Heyl: Mess dahin Verlobt nur wegen  
des Knye. Darauf seye in selbem augen=  
blickh nach Gemachtem Glibd aller  
Schmerzen in Gemelten Knye Vergangen,

**Fol. 60.**

ao .1744.

Gnad und sye habe ihrem H., und dem dabey  
gewesenen H. Schlos- Caplan Jacob Schmid  
yber Laut zugeschryen: Gott sey Lob, iezt  
ist aller Schmerzen im Knye Vergangen.

Anligen

Nach so gschwind erlangter solcher gnad, habe  
sye sich auch ihres andern anligen halber  
mit desto Grösseren Vertrauen nochmahlen  
mit einer Heyl: Mess, und halb pfündigen  
wax stockh zu unser Lieben Frau Frischöckh  
Verlobt, und darauf habe sye, Ehend als  
ein Viertl stund Verflossen, schon Kinds  
lich Bekomen, und seye sogleich auch das  
Kind ohne Menschliche Hilff mit dem ange=  
sicht zum Geburths orth Gewendt und Ge=  
bohren worden.

90. desgleichen Betteurete sye auch, ihr Töchterl  
habe im Hals einen Düppl<sup>\*)</sup> Bekommen,  
der so groß worden wie ein Faust, dessent=  
wegen zubeförchten ware, das er es ersticken  
möchte. Weill nun damahls der Baader an  
solchem schon <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr Curiert, die sach aber nur  
schlimmer gemacht hatte, habe sye abermahls  
ihr Vertrauen zu unser Lieben Frau Frischöckh

\*) Beule

**Fol. 61.**

ao .1744.

Gnad Genohmen, und das Töchterl dahin zubringen Anligen  
 Versprochen. Gleich darauf habe auch der  
 Düppel angefangen zu vergehen, das Künd  
 widerumb alle speisen ungehindert genüssen  
 können. Sye Glaube also Vestiglich, das  
 unser Liebe Frau im Frischöckh auch in disem  
 aenligen Geholffen habe, und all dieses wäre  
 sye urbietig auf iedsmahliges Begehren mit  
 einen Aydt zu bestättigen

91. Am .6.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr betheurte  
 Bey H: Georg Hueber in Gegenwart anderer  
 An Ayds statt, die Maria Astorfferin  
 Leinweeberin zu Peylstain, ihrer damahls  
 .14: Jahr alten Tochter seye durch Siben  
 Jahr die Rechte hand einwendig also durch=  
 fressen worden, das sogar Pein heraus=  
 füllen, Es habe auch so lange Zeit hindurch  
 kein Baader oder Feldscherer helffen können,  
 seith deme sye es aber im vorigen Jahr umb  
 St. Bartholomai Fest<sup>\*)</sup> also auf Frischöckh Ver=  
 lobt hatte, das sye die Tochter dahin Wahl  
 fahrten, und auf einer Schwarzen Tafel  
 ein Silberne Hand opffern solte, haben sye  
 gar nichts mehr Gebraucht, und seye dannach

\*) Apostel, 24. August

**Fol. 62.**

ao .1744.

Gnad von stund an Besser, und gar Bald völlig Anligen  
 guet worden, das sye also nunmehrö auch  
 gar keinen schmerzen empfünde.

92. Gleich nach ihr Betheurte auch Bey Gemelten  
 H: Hueber in Bey sein anderer an Aydts statt  
 der Ulrich Bayr Schuester im dorff Hintering,  
 in der Pfarr Säldenau in Böhmen sein  
 Damahls .4. Jähriges Töchterl Maria, seye  
 im vorigen Jahr wegen schmerzen Beeder  
 Augen /: in deren iedem sye etliche Sterndl, 2 aber in  
 ieden Carfunckhel, und im Linckhen auch ein  
 fehl hatte :/ Siben wochen Bey Baader in  
 der Cur Gewesen, und von ihnen als schon  
 unhaylbahr erklärt und Verlassen worden.  
 Darumb habe sye es Gleich darauf umb

S: Lorenzi Fest\*) auf Frischöckh Verlobt, und obwohlen sye darnach Gar nichts mehr gebraucht haben, seye es doch von Tag zu Tag besser, und in .3. wochen so guet worden, das ihr Bis auf disem Tag nit nur alle schmerzen, sondern auch das Fehl, und die Sterndl Bis auf .4. Vergangen, deren in iedem aug eines schon ausser des Carfunckhels ist, und nunmehr sehe sye in Beyden augen Clar

\*) Gedenktag 10. August

**Fol. 63.**

anno .1744.

Gnad                    *Zweifle nicht mehr dran; dan da sichst fürwahr, Anligen  
Verzweiffelte sehen wider ganz Clar.*

93.                    In eben diser stund Betheurte auch an aydts  
statt Bey H: Georg Hueber im Gegenwart  
anderer, die Sophia Pretschlögerin aus der  
Pfarr Saldenau in Böhmen, ihr zehen  
jähriges Töchterl Cunigunda, habe im Rechten  
Aug ein stechend- und Liechtscheuchende Blattern  
Bekomen, die ihr aufgesprungen, und umb  
Ostern ein solches Fehl Verursacht, das sye  
wegen selben gar nichts mehr Gesehen, und  
in selbigen aug blind worden, nach .3.  
wochen darauf aber habe sye es auf Frischöckh  
Verlobt, und hierauf seye es in 14: Tügen  
Gänzlich Gsundt und volkomentlich sehend  
worden, obwohln sye gar nichts mehr gebraucht  
hatten. solches wäre sye auch urbiettig mit  
einem Aydt zubestättigen. Bey diser  
aussag ware auch als Zeug H: Eberhard  
Gertes Mesner alda.

*Maria Hülft gschwind, denen so schon Blind*

94.                    Am .10.<sup>ten</sup> Aug: in disem Jahr, Betheurte Bey  
H: Georg Hueber in Beysein anderer die Elisabeth  
Rothin Leedigen stands aus dem Marckht Peyl=

**Fol. 64.**

anno .1744.

Gnad                    stain, Erst vor .5. Tagen seye in der Frueh von Anligen  
einen Strohalm an ein Aug Gestochen,

und also Verlezt worden, das sye auch hart an sich stehende nur ein wenig gesehen, sye habe sothan alsogleich und ofters Frischöckh angerufen, und in der Nacht darauf seye ihr Verlezt Aug widerumb gsund worden, das sye also Bey angebrochenen Tag schon widerumb vollkommntl. und so guet Als zuvor Gesehen.

*Auch zu nachts ohne unterschied der zeit,  
Jst Maria uns zu helffen Bereit.*

95. Am .28.<sup>ten</sup> Octob: in disem Jahr Betheurte Bey H: Georg Hueber, geistl. in gegenwart anderer an Ayds statt, die Maria Langin Bäurin zu Pistling in der Pfarr Kelberg, Sye habe im Schlaf an einer Hand ein Gschwulst Bekommen, und der Baader habe sye in Langer Zeit nicht Vertreiben können. Darumb habe sye ein Täfel auf Frischöckh Verlobt, und Gleich darauf seye es von Zeit zu Zeit Besser worden.

*Aller Doctorn und Baadern Hülff ist Klein,  
Maria solle unser Helfferin sein.*

**Fol. 65.**

anno .1744.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | An diesem Tag Betheurte auch an aydts statt Bey H: Hueber in Gegenwart anderer der Thomas Lang Baur zu Pistling, obstehender Bäurin Eheman, aus Kelberger Pfarr, Er seye am ganzen Leib Gros Geschwollen Gewesen, und habe Lang nicht Besser werden können, darumb habe er sich mit einem Motiv Täfel auf Frischöckh Verlobt, und darauf seye es von Tag zu Tag besser worden, obwohln Er nach gemachten Glibd nichts mehr gebraucht hatte. | Anligen |
| 96.  |   |         |
| 97.  | In disem Jahr Betheurte auch Bey Hn Hueber und andern, die Maria Susanna Dainäpäurin Rännäridl. Jägerin, sye seye von der Sand und Stain Kranckheit sehr schmerzlich gequellert worden, habe dero wegen sich auf Frischöckh Verlobt, und Bald darauf seye es Besser und Gut worden.   |         |

98. In disem Jahr hat Eva Hueberin Bäurin  
zu Amsed aus Pfarrkürchner Pfarr,  
/: weill sye an Händ und Füßen Völlig er=  
krumppen zu Müssen Beförchtet, sich  
mit einer Tafel auf Frischöckh Verlobt, und  
darauf Bezeigt das sye nach und nach widerum  
Gsund worden.

**Fol. 66.**

anno .744.

- Gnad 99. In disem Jahr hat auch ihr Man Georg  
Hueber Baur zu Amsed in Pfarrkürchner  
Pfarr ein Tafel auf Frischöckh Verlobt,  
weill Er in Gröster Gefahr Gestanden, und  
Geforchten umb ein pferdt zu kommen, auf  
dahin gemachtes Glibd aber ist das pferdt  
widerumb gsundt worden. Wie seine Tafel  
Bezeigt
- Anligen

100. In disem Jahr hat nach Zeugnus seiner  
Votiv- Tafel ein Mansbild sich mit einem  
peil\*) erschrockhl: über die Linckhe Hand ge=  
hackht, und nach auf Frischöckh Gemachtem  
Glibd widerumb Bald die Gsundheit er=  
langt.

\*) Beil, Axt

101. In disem Jahr hat sich Franz Pfeill Weeber  
in Peylstainer Pfarr mit einer Tafel da=  
hin Verlobt und Bezeigt, es habe ihm  
vor .11. Jahrn der Wurm die Koy also  
durch Fressen, das yber hundert Pein heraus=  
gangen seind. Darnach habe er einen  
Flus Daran Bekommen, der wider auf ein  
Neues die Koy schwürig Gemacht, und Ver=  
ursacht, das widerumb ein Pein Leedig worden.  
Item Er seye in solchen anligen im Traum

**Fol. 67.**

anno .1744.

- Gnad seine Zueflucht zu der Gnaden Muetter  
im Frischöckh zu nemmen ermahnet, und  
darauf glickhlich Gesund worden.
- Anligen

Anno. 1745:

102

Am .30. <sup>ten</sup> May Brachten Johann Sider Trayd handler zu Wollarn in Böhm, und Maria dessen Ehwürthin, dahin sambt ihren zwey Kündern einen zinnernen Knopf /: woran das halbe öhrl Hinweckh Gezwickht ware :/ in der Grösse eines Sibners<sup>\*)</sup>, Item auch eine Arbeis<sup>\*)</sup>, und Betheurten Bey Jhro Hochwürden H. Dechant Mayer in Gegenwart oft gemelten Geistl. H:en Huebers An aydts statt: Erstl: das ihr Gegenwärtiges Töchterl Catharina Erst in disen fasching, da es noch kein Virtljahr alt war, unvermuethet disen Knopf geschlunden<sup>\*)</sup> habe, und nimmer weder herauf wider hinab zu bringen, destwegen auch das Kind schon erblauend und allem Ansehen nach schon zum dahin sterben Gewesen seye. Darumb seye sye /: des Kinds Muetter, so allein darbey war :/ voll der Angst und Schröckhen, auf die Knye nidergefahlen, habe unser Liebe Frau im Frischeckh

\*) Münze im Wert  
von 7 Kreuzern  
\*) Erbse

\*) geschluckt

**Fol. 68.**

anno .1745.

Gnad

angeruffen, ihr auch ein opffer, und das Kind in Armben dahin zutragen Verlobt, und darauf seye innerhalb  $\frac{3}{4}$  Stunden von Anfang der Gefahr der Knopf in den Mund auf Die zung zurückh kommen.

Anligen

103

Andertens aber, das ihr gleichfahls Gegenwärtiges Bübel Johannes /: so damahls im .6. <sup>ten</sup> Jahr :/ weill ihm ein .4 Jähriges Künd nammens Barbara im spillen mit dem Fingerl die Arbeis /: die sie mitgebracht: und zu gleich herzeigt: / also in das Linckhe öhrlein hinein gestossen, das es ihm ein berühmte Baaderin und ein Bewehrter Baader mit keiner Nadel oder andern Instrument herausbringen können, mithin der Knab .8. wochen Lang in der Gfahr Gehörlos zu werden Gewesen; danenhero sie, seine Eltern, auf Frischeckh dahin zubringen, und für ihn ein Opffer zulegen Verlobt hätten. Da er nun nachgehends in diser Fasten nit Lang nach gemachten Glibd am Freytag Vor dem Palm=

Sonntag in der Fruehe vom Schlaf aufge=  
standen, und von obern in das untere Zimmer

**Fol. 69.**

anno .1745.

Gnad

zu ihnen herabgegangen, habe er voll der  
Freuden auf seinen Vattern Geschryen,  
heunt würd mir die Arbeis aus dem öhrl  
fahlen; dan ein schwarzes Bildl /: das  
aber so gros nicht ist, als jenes, so dar=  
oben an der Wand hangt, nembl. eines  
in quart von Maria Täferl, sondern wie die  
von Frischeckh dermahlen nur in octav oder  
halb Octav Gebräuchige Schwarze hat mirs  
gesagt. Man zeigte dises Bübel zu Wald=  
kürchen, da sie dise Geschicht Beschreiben lissen  
solche zwey Gattungen der Schwarzen  
Bilder unser Lieben Frau Frischeckh, es hatte  
Aber das Bübel weiters kein unterschid  
Gemacht zwischen den Grössern und Kleinern  
Frischeckh Bildl, sondern nur und öfters wider=  
holter bezeiget: ja ja ein solches seye es  
Gewesen, wie auf disem Papier, Grösser  
aber sey es nicht Gewesen, und just ein  
solche unser Frau und Kindl seyen es gewesen.  
Da er nach solchen zu seinem Vattern ge=  
sprochenen Worten Gegen Mittags Zeit  
auf der panckh Beym Tisch sasse, habe Er

Anligen

oder es möchte  
ein Traum  
gewesen oder  
als in einem  
Traum ge=  
schehen seyn.  
hat aber  
nichts von  
einem Traum  
bekhennt.

**IX.I.b**

**Fol. 70.**

anno .1745.

Gnad

in seiner Erzehlung fortfahrend Gleich auch  
Bey gesezet: und, Vatter, just ietzt Meine ich,  
will es mir herauffahlen, hielte dest=  
wegen die Hand unter das ohr, finge es  
mit Freuden auf, zeigte und Gabe es  
seinen Eltern zu dernselben nit minderer  
Freud. Solches sagten sie, wären sie  
auch urbietig mit einem Ayd zu bestättigen

Anligen

*Da sehet, das nit Münder  
für Klein und Kleinste Künder  
Maria auch wolle Gern*

*den Eltern ihr Bitt Gewehr.  
Darumb Jung, und Alts zusam  
schreyts und rufts an Mariam,  
Und wan sie Euch gholffen hat,  
sagts an, und danckht umb die Gnad.*

104. Am .2.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte  
Bey H: Georg Hueber, in Gegenwart des  
Mesners alda und anderer in der Sacristey  
An Aydts statt, die Magdalena Käy=  
lingerin Bäurin zu Waidschammel in  
Rohrpacher Pfarr, sie habe im Vorigen

**Fol. 71.**

anno .1745.

- Gnad                      Jahr im Herbst ihr ietzt andert halb Jahr                      Anligen  
altes Söhnlein Joseph /: nachdeme es an  
Blatern schon .9. Täg Blind Gewesen, und  
Bey nebens auch die Frais schon 8 Täg  
ohne unterlass so starckh gehabt, als  
wan es ihn zerreißen wolte :/ daher zu  
tragen verlobt, und hierauf seye es inner  
halb .2. Tügen von der Frais: und  
Bald darauf auch von der Blindheit  
zugleich völlig frey worden.

*Es haben zwar hart quält dises Kind  
Lange Frais, Blättern, seye Stockh-blind;  
Damit aber auch die Freud groß sey,  
Vergingen in zwey Tügen all drey  
Soltn uns noch mehr ybl yberfalln,  
kan uns Maria helffn aus alln.*

105. Jtem Betheurte sie auch, sie selbsten habe  
in augen Sternlein und das Beisset gehabt,  
und destwegen gar oft schier nichts gesehen,  
auf Verlobung eines Täfleins aber und dahin  
zu Wohlfahrten, sey es in .8 Tügen Besser  
worden.

*Maria ermanglet ganz und gar nichts  
zu wider Herstellung des völligen gsichts\*).*

\*) im Sinne von Sehkraft

anno .1745.

- Gnad  
106. Am .3.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte  
Bey H: Hueber An Aydtstatt Susanna Kron=  
winckhlerin Mesnerin in der Jlz Statt, sie  
habe ihr damahls zwey jähriges Töchterl Baltburgan,  
weill es unter- waxen, mit einer Heyl: Mess zu  
unser L: Frau Frischeckh Verlobt, und darauf  
sey es gar Bald zum Gehen worden.
107. Am .3.<sup>ten</sup> July in disem Jahr beteurte bey H.  
Hueber an ayds statt Johann Blumstingl  
Zimmerknecht zu umberg\*) Waldkürchner Pfarr,  
das er sich in disem Winter an einem Vässl gar schmerz=  
lich im Creuz yberhebt habe, und auf Verlobung  
eines Motiv Täfleins zu Frischeckh ohne einziges anders  
Mittel in .3. Tagen wider gänzlich Gsund worden seye.

Anligen

*Danmit die Künd Recht waxen, stehn und gehen,  
därffen die Eltern nur Mariam anflehen.*

*Kein Theill des Leibs ist ausgenohmen,  
dem Maria nit Kan z hilff kommen;  
Last Sye dich aber hangen im Creuz,  
denckh es nuz dir, nur Gedultig Leyds.*

\*) Unholdenberg

108. Am .3.<sup>ten</sup> July in disen Jahr Betheurte Bey der  
Frischeckh Capellen, in Gegenwarth H: Huebers und  
viller Arbeiter der Johann Würthinger Leediger Weeber  
knapp im Heindlschlag, Es haben ihm die ohren  
Lang gar Starckh geklungen, und Er umb unter=  
schidliche Mitl Vil Gelt ausgeben, nichts aber  
wider das Klingen geholffen. Darumb habe  
Er Versprochen .3. Tag Bey Frischeckh zu Rob=

**Fol. 73.****Fol.**

anno :1745.

- Gnad  
109. bathen\*), und darauf habe Beyläufig in 14. Tügen  
das Klingen gänzlich aufgehört, und solches könnte  
er mit einem Aydt Bezeigen.
- Am .17.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte Bey Frisch=  
eckh widerholter in Gegenwart Hrn Huebers und  
aller Maurer und Arbeiter Bey der Brodstund,  
Die Eva Pragerin Inwohnerin zu Kirchberg im

Anligen

\*)Arbeiten

Aigen Lands Ob der Ens, Es seye in Ver=  
 flossener schier ganzen Fasten, in ihren  
 Augen Gewesen, als wans ein Fehl dar=  
 über Bekommen würde, seyen Blut Roth  
 worden, und habe schier nichts mehr gesehen;  
 zu selber zeit habe sye in einem Traumb von  
 Wahlfahrtern ein schöne Frau Gesehen, welche  
 der Bildnus unser Lieben Frauen im Frisch=  
 eckh /: von der sye damahls noch nichts wuste :/  
 Ganz Gleich sahe, und seye von ihr Getröst  
 zu seyn, und nit zu verzagen oder gar zu  
 verzweifflen, sondern sich zu ihr zu verloben  
 ermahnet worden, von solchen unser L: Frauen  
 Bild in Frischeckh aber habe ihr gleich nach  
 Anbrochenden Tag ein - in aller frueh da=  
 hin kommender Betlman Gabeil N. von  
 Lembach erzehlet, darauf habe sie sich ohne  
 vil zu besüenen also gleich dahin Verlobt,

**Fol. 74.**

und nach Gemachten Glibd sey es mit ihr von  
 Tag zu Tag Besser, am dritten Tag schon  
 umb vill Besser, und Beyläuffig in 4. wochen  
 völlig gut worden, wäre auch zu einen ayd bereit,

Anligen

*Verzweiffle nit mein Lieber Christ.  
 Durch Marian alln zhelffen ist,  
 Und wer unRecht ihr Hilff Begehrt,  
 dem würd sein Bitt Gwislich gewehrt.*

110. Gleich nach ihr Betheurte auch aldort vor allen  
 der Michael Windsteiger Weeber zu Kirchberg  
 im Aign Lands ob der Ens, er habe sich  
 in disem Fasching mit dem Kopf angestossen,  
 und darnach bey scheinender Sonen kein Fenster  
 Bley mehr Gesehen, und .10. Wochen wegen  
 Abgang des Gesichts mit der Schirzen nimmer  
 arbeithen können; Auf erzehlung aber,  
 des obgemelt auch zu ihm Gekomenen  
 Betlmans von diser Wahlfahrt, und dar=  
 zue gemachtes glibd nach Frischeckh dahin  
 zu Wahlfahrten, und ein Heyl: Mess  
 Lesen zu lassen, habe es ihm gezimmt, das  
 es noch in derselben stund und am selben Tag  
 Besser, von selber Zeit an aber so Mittfasten  
 war, Bis Ostern völlig guet worden. welches  
 er auch mit einem Aydt Bezeigen wolte.

**Fol. 75.**

anno .1745.

Gnad

Nach disem fienge aldort auch gleich zu erzehlen an, und Betheurte vor allen an Aydts statt, die Sophia Geyendorfferin Jn wohnerin aldort zu Kirchberg, sie habe .3. Jahr Rothe Augen - Gehabt, und daran Grossen Schmerzen gelitten; Nachdeme sye sich aber gleichfahls auf des Gemelten Betlmans erzehlung, zu unser L: Frau Frischeckh verlobt, sey es gleich Besser worden. Dar= auf wolte sie schwören.

Anligen

Dergleichen Betheurte auch gleich nach ihr al= dorten die Anna Reiffenauerin Nahrungs weib in gemelter Kirchbergen Pfarr.

*Warum soll Maria nit Helffen gleich?  
In dem sye Leicht kan, weil sie gnaden Reich.*

111.

Am .18.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte An Ayds statt Bey H. Georg Hueber Geistl. alda, in gegen wart anderer, der Georg Duschl Baur in Ahornet\*) in Freyunger Pfarr, ein seiniges Künd habe .3. wochen Lang das Herz gspühr gehabt, darumb habe er es mit einer heyl. Mess zu unser L. Frauen Frischeckh Verlobt, und darauf seye es noch an demselbigen Tag Besser worden worauf er schwören kunte.

\*) Ahornöd

*Maria will nit wardten Auf morgen.  
Sondern gleich heunt für die Kranckhe sorgen.*

**Fol. 76.**

ao :1745.

Gnad

Jm Monath July in disem Jahr Betheurte Georg Höller auf Särleinspacher Pfarr, sein weib seye ein Ganzes Jahr Kranckh= gelegen, und ihr Künd seye wegen grossen Schmerzen in augen schon in der gefahr ge= wesen erblünden zu müssen; auf zu unser Lieben Frauen im Frischeckh Gemachtes glibd dahin zu Wahlfahrten, und ein heyl:<sup>e</sup> Mess Lesen zu lassen, aber seye das weib Gesund, und dem Künd das aug alsogleich, das es nach dem glibd keinen schmerzen mehr

Anligen

112

Versüßert hatte, Guet worden. Solches widerholte Er in gegenwahrt H: Paul Kayser Schuellmaisters Alda und anderer, wäre es auch Bereit mit einem aydt zu bestätigen.

113. In diesem Monath Betheuerte auch Catharina Haasin aus Rehrpöckher Pfarr, sie habe an der Brust grosse Schmerzen Gelitten, kein Menschliche Hilff aber habe ihr etwas helffen können, darumb habe sie sich mit einer Wahlfahrt und Heyl: Mess zu unser Lieben Frauen im Frischeckh Verlobt, und seye darauf von Tag zu Tag Besser worden. sagte auch in Gegen

Anno .1745.

**Fol. 77.**

- Gnad wahrt H: Paul Kaysers Schuellmaisters alda und anderer, das sie solches mit einem Aydt Bekräftigen wolle.

Anligen

114. Im disem Monath Betheuerte Georg Duschl in der Freyunger Pfarr, ein seiniges Künd, so .3. wochen Lang das herz Gspühr gehabt hatte, auf Verlobung einer Wahlfahrt und Heyl: Mess zu unser Lieben Frauen in Frischöckh Gleich besser worden seye. sagte auch in gegenwart H. Paul Kaysers Schuellmaisters alda und anderer das er solches mit einem Aydt Bekräftigen wolle.

vergl. Nr. 111

115. Im Aug: Monath in disem Jahr Betheuerte Veith Pilsel Baur zu Haberstorff aus Griespacher Pfarr, sein Kind seye von der Stahlgred unversehens in die S: V:\*) Mistlackhen hinein gefahren, und nach dem Man darüber kommen und Herausgezogen, habe es Bey. 3. Stunden kein Zeichen eines Lebens Gegeben, und sie ihre Eltern haben Vermeinet, das es schon Gar Tod wäre, dannoch aber habe es ihr Muetter mit einer Wahlfahrt, heyl:

\*) salva venia =  
mit Verlaub

anno .1745.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Mess und Tafel zu unser Lieben Frau in Frischeckh verlobt. Darauf seye es wider zu sich selbst kommen, Redend: und Besser worden, und habe ihme /: wie die Schrift auf der Motiv- Tafl Bezeigt :/ nicht Ge= schadet.   | Anligen |
| 116. | Jm Monath Septemer in diesem Jahr Be= theurte Jacob Lorenz Würth im Marckht Schönberg in Bayrn, er habe .7. Ganze Stund in der Collicä die Greste schmerzen gelitten, und was man immer Gebraucht hatte, habe alles nichts geholffen, darumb habe er sich zu unser Lieben Frauen in Frischeckh Verlobt, und augenblickh darauf sey es Besser worden. sagte auch in gegenwart H. Schuellmaisters alda, und anderer, das er solches mit einem Ayd bekräftigen wolte.                       |         |
| 117. | Jm Monath octob: in disem Jahr Betheurte Michael Rätzinger aus Hurtinger Pfarr, er habe im Maul das fressend: oder sogenante Scheuzer weesen Bekommen, und habe also überhand genohmen, das er schon vermeint hatte, es wurde das völlige Koy bain zugrund gehen, und sambt denen Zähnen Los werden, und heraus fahlen, ja seiner Meinung nach /: wie er Beym H: Schuellmaister zu Waldkirchen in Gegenwart anderer öfters darumb Befragt, auch widerholter, und Ganz klar gesagt hat :/ |         |

ao :1745.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | wäre es schon würckhl ausgefahlen, oder doch zum heraus fahlen, oder wenigstens die Zähn zum dar= ausgefahlen Gewesen, darumb habe er sich mit einer heyl Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischöckh Verlobt, und darauf seyen die Zähn wider Recht frisch und anzusehen gewesen | Anligen |
|      | Jm Monath Novemper in disem Jahr, Betheurthe Magdalena Prändlin Schmidin zu Behamzisl in Waldkürchner Pfarr sye seye wegen augen schmerzen in augen= scheinlicher Gefahr erblinden zu müssen   |         |

Gewesen, und habe ein Fehl yber ein aug,  
und daran widerumb sehend zu werden  
gar keine Hoffnung gehabt auf Natür=  
liche Mitl. Darumb habe sye eine  
Wahlfahrt: und Heyl: Mess zu unser  
Lieben Frau im Frischöckh Verlobt, und  
darauf das Gesicht widerumb vollkommen  
erhalten. sagte auch in Gegenwart H:  
Schuellmaisters und anderer, das sie solches  
mit einem Aydt Bestättigen wolte.

118. Jn disem Jahr ist nach Zeignus der schrift  
auf einer Motiv Taftel ein Knab von .16 Jahren,  
da er ein pferd Besteigen wollen, und  
das pferd unterdessen zu lauffen angefangen  
mit einem Fues im Stögraist hangen Bliben,  
und Von dem pferdt fort geschleipfet und

**Fol. 80.**

ao .1745.

- Gnad auf anrueffung unser Lieben Frauen im  
Frischeckh widerumben Los worden.

Anligen

119. Jn disem Jahr ist ein auf ein Bredlein  
gebappter Zetel geopffert worden, auf  
welchem geschriben ware, Ursula Stögmüllerin  
hat wegen einem aug sich zu unser Lieben  
Frau Frischöckh Verlobt und ist alsbald  
Besser worden.

120. Jn disem Jahr wurde ein Motiv Tafl ge=  
opffert, auf welcher die schrift folgenden  
inhalts, Stephan JellBaur Baurns Sohn  
zu Pfaffenreith, hat ein Hochzeit an=  
schiessen wollen, da ihm aber das Terzerol\*)  
nit Los gangen, hat er es in Hosen sackh  
gestöckht und da Er es in der Stuben  
widerumben herausziehen wolte, war es ihm  
Los gangen, und hatte ihn also in den  
Linckhen fues geschossen, das das Bluet  
häuffig zur hosen heraus geflossen.  
darumb hat er sich mit einer Tafl zu  
unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und  
Bald darauf ist er mit schlechten Mitln  
gehailt worden.

\*) Vorderladerpistole

**Fol. 81.**

ao :1745:

Gnad 121.	<p>In disem Jahr wurde ein auf ein Brötlein Gepapter Zetel aufgehangen, sambt einem Pein welches nunmehr in Silber gefasst, dem Gnaden Bild angehangen würd, die Schrift aber auf dem Zetel ware folgende: Georg Piser /: nemlich der Baur Beym Kirchl in Hochenauer Pfarr unter Wolfstain Gehörig :/ hat sein Siben Jähriges Bübel Stephan, nachdem er von allerheiligen Fest an, bis auf den Faschings Sontag an einem Fues in Schinbain den Wurm Gehabt so ihm das Pein völlig durch fressen, und durchlöchert, daher Verlobt; nach gemachten Glibd aber, ist ihm das Pain heraus gezogen worden, und das Bübel hat widerumb ungehindert gehen und Lauffen können, derselbe Zetel auf dem Bredlein ist annoch Bey den Votio Taflen.</p>	Anligen
--------------	--	---------

*Die Mariam um Gnad und Hilff Begrüssen,  
könen stehn, gehn, Lauffn ohne Bein in Füßen  
dan dises hatte ja Gnugsam erfahren  
Dises Pisers Söhnlein mit Siben Jahren  
Einem Weibs Bild halff also Maria Zell  
Auch Mans Bildern hilfft Maria Frischeckh schnell.*

**Fol. 82.**

anno .1745.

Gnad 122	<p>In disem Jahr hat Mathias Paumgartner Burgerl: Böckh und Gastgeb zu Waldkürchen, dem H: Georg Hueber Geistlichen alda, und anderen alda für gewis erzehlet, es seye in disem Jahr am Erchttag<sup>*)</sup>, an welchen das Fest des Heyl. Veiths ware, ein weib aus Münzkürchner Pfarr in der Einkehr Bey ihm Gewesen, und habe ihm erzehlet, das sie im Schlaf oder Traum das hiesige Kirchl und Bründl zu Frischeckh gesehen habe, auch destwegen gleich daher ge= reiset seye, und in der Thatt eben also Befunden habe, mithin auch ihrer weegweiserin das Gewett abgewunen hätte. Jhre Weegweiserin war Bey diser Red gegenwärtig, und disem Böckhen Bekant; weil sie schon öfters dahin kommen</p>	Anligen
-------------	---	---------

\*) Dienstag

ware, und Bey ihm eingekehrt hatte, Sie hatte aber /: obwohln sie Erst vor etlich Tügen al= da Gewesen ware :/ das Gewett dannoch von darumen verlohren, ja Verlühren Müssen, Weill sie nichts darum Gewust, das Erst nach ihrer Abreis der schöne Stein, welchen der Reichermüllner darzue geschenckht, nebst dem Kirchl eingemauert, und ds Bründlein unser L: Frauen darein herab geleitet worden seye.

*Man sagt, es zanckheten zwey Weiber sehr,  
Ein iede wolt die sach wissen Besser,*

**Fol. 83.**

ao .1745.

Gnad

*Ob beym Gottshaus Frischeckh ein Bründlein sey?  
oder ob es nur Lauter Träumerey.  
Sye Giengen, Lauffn, kamen schnauffend daher,  
Und Beeden kam immerzue aus ein Lacher.  
Jhr Erste Frag war gleich, welche Recht hätt?  
Und welche aus ihnen Gewünen thätt?  
die Glaubte es nit, so das ohrt gesehen,  
der nur getraumt, Thatt mit wahrheit Bestehen,  
dan selig, die nit Gesehen haben,  
Und doch Glaubt. die würd gott Gros Begaben.*

Anligen

123.

In disen Jahr ist ein auf holz gemahlnes Votiv- Täfel geopfferet worden, worauf ein Mans Bild gemahlen ware /: welches in seiner Kleydung einen Müllner oder einen Böckhen vorstellen wolte :/ hinter ihm aber der Ley= dige Sathan in schwarzer Gestalt mit hörnern, ihne mit einer prazen oder Klauen, als wan er ihn schon hollen, oder erwürgen wolte, Bey der Rechten Achl ergreifend. Auf solcher Tafel aber ware kein schrift, das man also nicht hatte wissen können, wär es geopffert. Darum, als einige dannoch argwohnerlicher weis dafür gehalten, und mit Freuentl: urtheill, Ehrabschneiderlich: dafür ausgeschryen

ao :1745:

Gnad

wurden, und in Ernst oder Gspäss auch ein dergleichen Junger Mensch, der damahls aus der Frembd widerumb nach haus kommen, Als ob er es wäre, darunter Leyden Muste, kamme Er zur Geistlichkeit, und Brachte es mit weinenden Augen dahin, das einer aus ihnen von Jhro Hochwürden H: Dechant Mayer den Befelch denen Leüthen das Maul zu stopffen erhielt, nemblich der H: Hueber, welcher denselben Jungen Menschen auch darumb desto Leichter für unschuldig halten kan, weill Bald darnach ein älterer zu ihm kommen, Gar Eyfrig Gebetten, ja auch was zuverehren Versprochen, wan er solche Tafel aus dem weeg Raumen, oder iedermans Augen entziehen thäte: Jndeme es ihme Gar hart fahlete, das er als ein solcher angesehen werden solte. Weillen ihm aber in solch seinen Begehren nicht willfahret wurde, und seithero die Figur des Bösen geists hinweckh geschnitten worden, mag wohl glaubwürdig derselbe selbst solches Gethan, und seinen Grimm wider die Böse zungen auszugeben Getracht haben.

Anligen

*Schau, wie der Teuffel dein Freund:  
Weill er dich holln will als feind.*

Fol. 85.

ao :1746.

Gnad

Jn April Monath Betheurte Bey H: Schuellmaister alde an Aydts statt, in Gegenwart anderer, die Eva Piermaisterin von der Gruebmühl, sie habe .3. Ganze Tag so grosse Schmerzen in Augen gehabt, das sie vor schmerzen ihr nicht mehr zuthuen Gewust, darauf habe sie sich zu unser Lieben Frau Frischeckh mit einer Wahlfahrt und Heyl: Mess Verlobt, und darnach sey es also gleich Besser worden.

Anligen

124.

125.

Am .27.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr Betheurte an Aydts statt Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Mayr in Gegenwart H: Georg Hueber Supernumerarius alda, der Mathias Gril=

hösl von Stübl- oder Neuhäusern, unter die Herrschaft Rännäridl gehörig, Bey .35. Jahren alt, er habe vor .16. Jahren den Wurm im Kopf Bekommen, und in Ersten .3. Jahren darauf seye ein solche Aiterung und Gstanckh erfolget, das schier kein Mensch umb ihn Bleiben mögen. Nach solchen .3. Jahren seye Endlich ein Bain, und acht Le= bendige Würm, nach disen aber nach und nach .26. und zwainzig Bainer heraus kommen deren das kleinste wie ein Creuzer, die übrige

**Fol. 86.**

Anno .1746.

Gnad

aber in der Grösse eines Sibners oder Siben= Zehners, die Letzte zwey aber /: von welchem am End diser erzehlung meldung geschehen würd /: eines wie ein Gulden, das andere wie ein Thaller gewesen sind, wehrend solcher Zeit habe er nicht allein von Doctorn und Baadern Mittel gebraucht /: welche aber nichts geholffen :/ sondern auch zu Maria Zell im Steyr Marckh, Maria Hilff Bey Passau, Altenöetting, Dorffen und Deckhendorf, und zu Strumniz<sup>\*)</sup> einer Frauen Wahlfahrt in Böhmen Wahl= fahrtend Gewest, und habe in Verrichtung solcher Wahlfahrten an Leibl. Gnaden mehrers nicht erlangt, als das er, so Lang er auf der Reis begriffen, auch eben solang Meisten theils Von denen Schmerzen Befreyt Gewesen, und Ruehe Gehabt, wan er aber wider nach haus kommen, seyen solange Jahr her allzeit die alten schmerzen widerumben da Gewesen. Endlich aber vor .3. Jahren habe er auch eine Wahlfahrt und Heyl Mess zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt. Darauf habe es angefangen Besser zu werden und habe die obgamelte so grosse .2. Bainer /: die ihn zum Längsten und Meisten Geplagt,

Anligen

\*) vermutl. Strobnitz / Budweis  
„Maria Trost in Brünnl“

**Fol. 87.**

Anno .1746.

Gnad

und deren eines auch ursach gewesen, das ihm das Rechte aug ausgerunnen :/ nach

Anligen

dervon Gehabten Traum, das er es heraus= ziehen sollte, selbst Gar Leicht mit Einer Hand heraus nehmen können, und zwar gar Bald, nachdeme Er solche Wahlfahrt Auf Frischeckh Versprochen, Längstens in einer Jahrs Zeit aber seye Er völlig Gsund worden, und habe im Kopf /: in welchen ober den augen auch nach der Zue= hailung und nach erlangter Gsundheit fort und fort auf ieder seithen ein wohl so grosses Loch als ein Gross Henen ayr Verbliben, Bis auf disen Tag keinen schmerzen mehr empfunden. seye auch urbietig solches mit einem Ayd zubestättigen.

126. Jezt aber seye Er wegen einer anderen ursach zu unser Lieben Frau im Frischeckh Wahl= fahrten gangen, damit sye ihm nemblich auch in Rechten Armb helffe, an welchem es zu reissen angefangen hätte, zweiffle auch nicht, das durch ihre fürbitt solches Reisen Bald widerum, wan es zu seiner Seeligkeit ist. gänzl: aufhören werde. Gleichwie er kräftiglich glaubt, das sie seinem Kopf geholffen habe.

**Fol. 88.**

anno .1746.

- Gnad  
127. Am .25.<sup>ten</sup> July in disen Jahr Betheurte in Gegenwart H: Georg Hueber, wie auch des Mesners und anderer in Sacristey, an ayds statt der Johann Wäschinger Leinweeber in der Statt Winterberg in Böhmen, er habe Vor einem Jahr am Linckhen fus, ohn was schmerzliches darsehen zu können schier ein halbs jahr Lang so grosse inwendige schmerzen Gelitten, das er öfters Vermeinte vor Heftigkeit der Schmerzen zur Erden sinckhen oder Fallen zu müssen, habe unter= schidliche Mitl gebraucht, nichts aber habe geholffen; Nachdem er sich aber mit einer Motiv- Tafel daher Verlobt, seye er ohne etwas zugebrauchen inerhalb Beyläufig .5. Wochen Gänzlich darvon Befreyet worden.
128. Gleich nach disen Betheurte eben aldort Bey denenselbigen An Aydtsstatt, der Lorenz Spänbaur Wöber aus Böhmen Bey denen

Anligen

Krumpen Häusern in Ober Wuldauer Pfarr,  
nach Winterberg unterthänig, sein damahls  
Gegenwartiges .6. Jahr Altes Söhnlein  
Jacob, habe vor .5. Wochen das erstemahl,

**Fol. 89.**

Anno 1746.

Gnad nach .16: Tägē das anderte, nach .6. Tägē das dritte, und nach .3. Tägē das .4.<sup>te</sup> mahl die Fraiss und zwar ie öfter ie : Länger erstlich .1. Stund, Andertens 2. Stundt, und das Lezte mahl yber .2. Stund so heftig gehabt, das es ihm die Augen und Hals Adern erschrockhlich Gedrähet, und das Künd gleichsam schon Tod zu sein schine, in disen umstanden haben sie ihn daher zubringen, ein opffer, und ein Heyl. Messs /: die Er Aber Armuth halber noch nit Lesen Lassen Kan :/ verlobt, sonst aber gar nichts gebraucht, Als nur, das ihr Herr Pfarrer ihn gebraucht, ihm ein öhl eingeben, und ein Geweichte Cor=alln angehängt, darnach seye es darvon Befreyt Gebliben.

Anligen

129. In disem Monath Bethourte an Aydts statt in Gegenwart des H: Schuellmaisters zu Waldkürchen, Georg Hueber Baur zu Englhartszell, sein Tochter Anna Maria habe unwissend wie am Linckhen Fues einen Dibbl oder Knopf, und dardurch so grosse Schmerzen Bekommen, das sie dessentwegen Lange Zeit Bethligerig sein, und .3 mahl

**Fol. 90.**

Anno .1746.

Gnad mit denen Heyl: Sacramenten versehen werden müssen, auch gar nichts mehr helffen können, Auf mit einer Wahlfahrt und Heyl. Mess zu unser L: Frau Frischeckh aber gemachtes glibd seye es gleich von Tag zu Tag Besser worden.

Anligen

130. Am .6.<sup>ten</sup> Aug. in disen Jahr Bethourte Bey

Geistl. Herrn Hueber, an Aydts statt Eva Schöllingerin Inwohnerin zu Rohrbach, das ihr Gegenwärtiges Kind Bernhard im 14. ten Jahr am Linckhen Kinbackhen einen Peuckhen, der so gros als eines Kinds Faust, Bekommen, darwider gar nichts Gebraucht worden, sondern auf Gemachtes glibd daher zu reisen, und ein Votiv Tafl zu opfern inerhalb .5. Wochen Bis auf ein kleins Pinckhl einer Hasl nus Groß Ver= gangen.

131. Am .29. <sup>ten</sup> Aug: in disem Jahr Betheurte Bey Herrn Hueber, An Aydtsstatt, die Apollonia Osterkornin Bäurin zu Braiten= aich in der Zifereiner Pfarr, sie habe am Ganzen Leib .5. Wochen Lang ein solches reissen

**Fol. 91.**

Anno .1746.

Gnad gehabt, das sie Vermeinte, sie Müsse sich zu Tod schreyen, habe destwegen unterschiedliche sachen, auch einen Baader gebraucht, nicht aber habe Geholffen, Bis sie mit so Langen Wax Als Lang sie, und mit einem wäxern Bild sich daher Verlobt hatte, darauf habe sie inerhalb .24. Stund eine Besserung, inerhalb drey Viertl Jahrs Zeit aber die völlige Gsundheit erlangt, ohne nach Ge= machen glibd etwas Gebraucht zuhaben. Anligen

132. Jm August Monath in disem Jahr Be= theurte Frau Brigitta Kainzin Burgl: Böckhin zu Waldkürchen, ihr dermahlen .2. Jahr altes Künd Johann Martin habe den grössern theill eines halben guldens so in zwey theill brochen, geschlunten und man habe ihn nit heraufbringen können, ob wohlen man das Kind auch zimmlich starckh auf Gnackh und Bugl geschlagen; auf zu unser Lieben Frau mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt gemachtes glibd aber seye er alsbald her= auf komen.

Am .22. 7br: in disen Jahr Betheurte Bey Herrn Hueber An Aydtsstatt, die Gertraud Zaglauerin Weeberin zu Enzmansreith in Waldkürchner Pfarr, sie habe sich wegen

**Fol. 92.**

ao :1746.

- Gnad                   schmerzen, mit allen Heyl: sterbs Sacramenten                   Anligen  
Versehen Lassen, darnach mit einen wäxenen  
Kopf zu unser Lieben Frauen in Frischeckh Ver=  
lobt und ohne etwas zu gebrauchen, seye sye  
immer Besser, und in kurzer Zeit völlig da=  
von Befreyt worden.
133.                   Im Monath 7bris in disen Jahr Betheurte  
alda Bey Hn: Schuellmaister die Maria  
Pummin von Schönbrun, ihr Künd seye so  
Schwach worden, das es nicht mehr Reden können,  
auf Verlobung einer Heyl Mess aber zu unser  
Lieben Frauen in Frischeckh, sey es wider Besser  
und Redent worden.
134.                   In disen Jahr Betheurte Bey H. Hueber die  
Maria Wilhelmin Leedigen stands zu  
Guetenhoven in Rehrpöckher Pfarr, das  
sye auf Gemachtes glibd einer Heyl: Mess  
und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh  
von ihrer Kranckheit oder Mangl an einem  
Aug Befreyet und Gsund worden.
135.                   In disem Jahr hat Salome Kollerin zu  
Niderleuthen ein Motiv- Tafel geopffert, wor=

**fol. 93.**

ao :1746.

- Gnad                   auf ein schrift dises inhalts: da ich .3. Jahr                   Anligen  
Betrübt Gewesen, endlich Gar von Sünden  
kommen, und mich selbst mit ein Strickh  
würckhlich henckhen wollend. Verwührt da=  
hin Gienge, ist mir noch ein gedanckhen  
von unser Lieben Frauen in Frischeckh einge=  
fahlen, und gleich darauf bin ich widerumben  
zu mein Verstand kommen, zurückh gangen,  
und seithero von solchen solch- so übeln Ge=  
danckhen Befreyt Gewesen,
136.                   In disem Jahr haben Martin Widman,

Joseph Porst und Johann Siess Burgerl.  
Fleischhackher zu Passau, sambt ihren  
pferdten sich in grosser Wassers Gfahr  
Befundten, und sind ihrer einstimmigen  
Gezeignus nach auf anruffung unser  
Lieben Frau Frischeckh Glickhl: daraus ent=  
komen.

137. In disem Jahr hat nach Zeignus ihrer Votiv  
Tafel zu unse L: Frau Frischeckh wegen Grösten  
Muetter schmerzen sich verlobt die Maria  
Neumüllnerin, und ist von selben Befreyet  
worden.

**IX.1.b**

**Fol. 94.**

ao :1747.

- Gnad Am 20.<sup>ten</sup> May in disem Jahr Betheurte bey H.  
Hueber Geistl: zu Waldkürchen an aydts statt,  
138. Simon Hoiss Burger zu Wallern in Böhmen,  
das sein damahls Bey sich gehabtes Siben  
Jähriges Söhnlein Jgnatius an selben fäsch=  
ing am Linckhen aug ein Blatter und  
darnach ein völliges Fehl Bekommen auf  
zu Frischeckh Gemachtes glibd aber ihn da=  
hin zu bringen ohne etwas anderes zu  
gebrauchen, als nur weissen Kuchl Zuckher,  
seithero also gesund worden, das er nur  
Bisweillen daran blinslet.
139. Am .21. May in disem Jahr Betheurte Bey  
H: Hueber, der Johann Dräxinger Baur zu  
Reith Bey Carlspach in Waldkürchner pfarr,  
und Susanna dessen Ehewürthin, ihr der=  
mahlen .28. Jahr alte Tochter Brigitta  
habe ferten\*) in Herbst in Rechten aug ein gan=  
zes Fehl Bekommen und destwegen umb St. Michaeli  
zeit nur mehr ein wenig Gesehen, auch dar=  
umb schon über .8. wochen Lang nit in die  
Kirchen Gehen können; Nachdem aber die  
Kranckhe mit einer Heyl: Mess sich zu unser  
Lieben Frau Frischeckh Verlobt, habe sie nichts  
mehr gebraucht, als nur Kuchl Zuckher, und  
seye dannoch von Tag zu Tag Besser, und  
inerhalb. 3. wochen völlig gsund worden.

\*) letztvergangen,  
letztjährig

**Fol. 95.**

ao :1747.

Gnad Am 25.<sup>ten</sup> May Betheurten in Gegenwart des H. Anligen  
 140 Huebers der Stephan Mackh Burgerl: Böckh zu  
 Waldkirchen und Barbara dessen Ehewürtin,  
 wie auch ihre Schwester Eva Mühlnerin Ver=  
 wittibte Ausnehmerin<sup>\*)</sup> alda, das, weil deren  
 .4. Jährigen Künd Martine im Anstossen  
 Siedenes Wasser in das Linckh aug Gesprizt  
 und das Künd erbärmlich schreyend die Augen  
 schmerzen Geklagt, sie alle .3. mit grossen Ge=  
 schrey unser Liebe Frau im Frischeckh anruffend,  
 und das Künd mit einem opffer wäxener augen=  
 äpfel zu einem Geld opffer in Stockh dar=  
 zue Verlobend, auf nach .10: Vatter unser  
 Bestehende Besichtigung des augs nur im Eckh  
 Gegen ohr in der haut ein Rothes Bläterl  
 Gesehen.

\*) Austrägerin

*Hättn sie Mariam nit angruffen so sehr,  
 diss Künd villeicht umb das aug kommen wär.  
 Maria ist Bereit all Augenblickh,  
 Wan mans anruft, zu bhütten vor unglückh.  
 Vor übl Bhütt werden ist erwünschlicher,  
 Als das man darvon wird Befreyt wider:  
 darum soll mehr danckhen, den sie Behütt hat  
 Als den sie Curiert durch hilff oder Rath.*

141 Am 27.<sup>ten</sup> May in disen Jahr Betheurte in gegen=  
 wart des Herrn Schuellmaisters zu Waldkürchen  
 an Aydts statt, die Maria Krämlin Leedigen  
 stands zu Aylesperg aus Altenfehlner  
 Pfarr, sie habe zehen Wochen

**Fol. 96.**

ao :1747.

Gnad Lang Frais so Starkh Gehabt, das iederman  
 geglaubt sie würde unfehlbar sterben  
 Müssen. Darumb habe sie sich mit einer  
 Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben  
 Frau Frischeckh Verlobt, und seye darauf  
 von Tag zu Tag Besser, und Bald Frisch  
 und Gsund worden.

Anligen

142 Jm Monath May in disem Jahr, Betheurte  
 An Aydts statt in Gegen des H: Schuellmaisters

zu Waldkürchen, die Gertraud Hoblerin von Hällstorf, es seye ihrer Tochter Maria im Schlaf ein Schwab in ein ohr geloffen, und darauf habe es solche schmerzen empfunden, das die Muetter mit ihr nichts anzustellen wuste. Darumb habe sie die Tochter mit einem Heyl: Messopffer, und Wahlfahrt zu unser L: Frau zu Frischöckh Verlobt, darauf seye ihr der Schwab in den Hals, und durch den Nattürlichen gang von ihr kommen.

143 Am .1.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr, hat H: Heiningen Geistlicher zu Waldkürchen in Gegenwart Etlicher Persohnen, als Gewis erzehlet, und

**Fol. 97.**

anno .1747.

Gnad von dem zugleich Gegenwärtigen Herrn Hueber Geistl: alda Begehrt, das er zu anderen von unser Lieben Frau in Frischeckh erhaltener Gnaden schreiben solte, Es habe ihm an disem Tag ein Verheuraths Böhmisches weibs Bild aus der Pfarr groß Wuldau, ihr .3. Jähriges Kind Gezeigt, und Betheuret, das sie in denselben Tods gefährlichen Hüesten von der Wahlfahrt Frischeckh hörend zu denen ihr davon erzehlenden, Gesprochen habe, sie wolle auf dise Wahlfahrt nichts halten auch nichts darvon wissen oder hören, wan sie nit ihren Künd hälffe: Darauf aber habe sie yber dise wort eine Reu Be= kommen, und zugleich das glibd Gemacht, wan es ihrem Künd vorhero hilffe, darnach sambt den Künd dahin zu Wahlfahrten, darauf seye des Künd Augenblickhlich von der Huesten gänzlich Befreyet worden.

Anligen

144 Am .10:<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr Betheurte Bey Herrn Georg Hueber An Aydtsstatt, Thomas Hirschberg Leediger Schuechknecht von St. Peter Pfarr Lands ob der Ens

ao :1747.

Gnad Er habe an Beeden augen solche Flus Bekomen, das er /: obwohlen er ihm Schrepffen Lassen, und nach und nach .4. Baader an ihm Curiert hatten :/ Endlich dannoch gar nicht mehr gnug gesehen habe, allein zugehen, Auf vor einem Jahr Gemachtes glibd aber zu unser L: Frau Frischeckh zu Wahlfahrten und ein Opffer mit zubringen, habe er in .4. wochen allein in die Kirchen gehen können, und in solcher Wahlfahrt auf Frischeckh vor einem Jahr sich zwar noch weisen Lassen, in disem Jahr aber allein dahin gehen mögen

Anligen

145. Am .15.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr Betheurete an Aydts statt Bey Herrn Georg Hueber, die Anna Grueberin Infrau von Hainrichsberg aus Peylstainer Pfarr, ihr Kind Mathaus habe einen Kropf wie, ein halbes henen Ayr oder Grosse Welsche Nus mit sich auf die welt gebracht; auf gemachtes glibd aber für ihn auf Frischeckh zu Wahlfahrten, und ein opffer zu legen, seye er /:ohne was anders als Dorffer öhl\*) zugebrauchen :/ in .6. wochen völlig vergangen.

\*) Öl aus dem  
Wallfahrtsort  
Dorfen

F. 99.

anno .1747.

Gnad Item auch, das dises Künd, so ietzt halb jährig. von einem /: da es erst .6. wochen alt war:/ Bekommenen Brüchl, auf Ge= machtes Glibd solches Künd auf Frischöckh zu bringen ohne andere Mitl Genzlich oder doch schier gar schon darvon Befreyet worden

Anligen

147. An disem Tag Betheurte auch an aydts= statt die Catharina Pockhufusin Bürgl. Fleischhackherin zu Weegschaidt, das sie auf im Gefährlichen Geburths Nöthen Gemachtes Glibd sambt den Künd dahin zu Wahl= fahrten und ein Heyl: Mess Lesen zu lassen, also gleich /: Zweiffels ohne durch würckhung unser Lieben Frau Frischeckh :/ Glickhlich

ist entbunden worden. Da sie ihr glibd  
auszusprechen noch kaum vollendet  
hatte. Worüber sie einen aydt zuschwören  
sich erbietete.

148. Am 18.<sup>ten</sup> Juny in disem Jahr, Betheurte  
in Gegenwart des Schuellmaisters zu Wald=  
kürchen, Thomas Puz von Laizerstorf  
Aus Perlesreither Pfarr **q** seye unver=

**q** sein Töchterl Clara

**Fol. 100.**

ao .1747.

Gnad sehens in einen Zuber voll Sud haisses  
wasser hinein gefahren, und habe sich also  
verbrent, das die haut herabgangen und  
Man an wider erlangung der vorigen Ge=  
sundheit gar sehr Gezweifflet; Auf ver=  
lobung einer Heyl: Mess und Wahl=  
fahrt zu unser Lieben Frau in Frischeckh  
seye es Bald widerumb zur vorigen ge=  
sundheit gelanget.

Anligen

149. In Monath Juny in disem Jahr Betheurete  
Georg Pfoser von Hintenberg aus Ulrich=  
sperger Pfarr, an aydtsstatt, in gegen=  
warth Herrn Schuellmaisters zu Waldkürchen,  
Es seye unversehens ein wagen voll scheider  
auf ihn gefahren, und habe ihm einen  
Fues also zertruckht und zerschmettert,  
das der Baader ganze Flöckh herausschneiden  
Müssen, auf Verlobung einer Heyl: Mess  
und Wahlfahrt zu unser L: Frauen Frischeckh,  
seye es glickhl: mit ihm Besser und Guet  
worden.

150. Gleich fahls Betheurte Er Bey seinem Söhnlein

**Fol. 101.**

ao :1747:

Gnad Johann Georg habe es Würckhl. das ansehen  
gehabt, das er hatte Erkrumppen müssen.

Anligen

Auf Verlobung aber zu unser L. Frau Frischeckh  
seye er Besser und widerumb ganz grad  
worden.

151. Jm Monath Juny in disem Jahr Betheurte  
Sophia Mayrin Bäurin zu Pfaffen=  
reith, in Griespacher Pfarr, in Gegenwarth  
H: Schuellmaisters zu Waldkürchen, Sye selbst  
habe grosse augen- schmerzen, ihr Sohn  
Jacob an einen Finger, und ihr Tochter  
Maria am Gesicht, das Fresset: oder soge=  
nante Scheuzen wesen gehabt, das sye Ver=  
meinet, sie wurde umb das Aug, der Sohn  
umb den Finger, und die Tochter umb  
das Gesicht<sup>\*)</sup> kommen, auf Verlobung aber  
einer Heyl: Mess, und Wahlfahrt zu unser  
L: Frauen in Frischeckth seyen sie alle .3.  
Bald widerumb Besser worden.

\*) hier: Sehkraft

152. Jm Monath Juny in disem Jahr, Betheurte  
An Aydts statt, in Gegenwart H: Schuell=  
maisters zu Waldkirchen, der Johann Prändl

**Fol 102.**

ao :1747.

- Gnad zu Reisersberg in Rehrpöckher Pfarr,  
er habe das Gehör also Verlohren, das er  
nicht das Mindeste mehr hörete, Nachdem  
Er aber mit einer Wahlfahrt zu unser Lieben  
Frau Frischeckh sich verlobt, habe er das  
Gehör widerumb Bekommen, durch anruffung  
unser L. Frau Frischeckh seye auch sein ge=  
hackhter daumb glickhlich widerumb gehailt  
worden.

Anligen

153. Am .26. July in disen Jahr Betheurte an  
aydts statt Bey H: Hueber, in gegenwart  
des Mesners in der Sacristey Anna  
Maria Jrlingerin Leedigen stands von St.  
Nicola, sie seye auf gemachtes glibd zu  
unser Lieben Frau Frischeckh zu Wahlfahrten.  
und eine Votiv Tafl zu opffern von gar  
gefährlicher Hiziger Kranckheit Gar Bald  
widerumb Gesund worden.

154. Neben ihr Betheuerte gleich darauf Margar=  
etha Gräfin, das sie auf ein eben solches

glibd von ihrem schon .6. Jährigen Kopff  
wehe alsobald Befreyet worden.

**Fol. 103.**

anno .1747.

Gnad Gleich nach diser aber Betheuerte Mathias  
Röckhl Leedigen stands zu Ilz, das auf  
von seiner Muetter Gemachtes glibd ihn  
mit einen Opffer zu unser Lieben Frau Frisch=  
eckh zu Fuss Wahlfahrten zuschickhen, Er  
von seiner Knye Gschwulst gesund worden.

Anligen

155. Jn disen Monath und Jahr, Betheuerte an  
Ayds statt in gegenwart H: Schuellmaisters  
zu Waldkürchen, Johann Jrletsperger  
aus Rehrpöckher Pfarr, sein Maimb<sup>\*)</sup> Ger=  
traud Jrletspergerin, seye .14. Täg Corrupt,  
und also verwührt Gewesen, das seye Nie=  
mand zu Recht bringen können, darumb  
haben seye selbe mit einer Heyl: Mess zu  
unser L: Frau Frischeckh Verlobt, und da  
seye es noch kaum Gänzl: darzue Ver=  
lobt hatten, seye schon widerumb zu ihr  
selbst kommen, und Recht Gescheid worden.

\*) gespr. „Moam“, Muhme, Tante  
auch Cousine

156. Am 31:<sup>ten</sup> Aug: in disem Jahr Betheuerte an  
Ayds statt Bey Herrn Georg Hueber Fr: Anna  
Maria Pisenreitherin Kaufmanin in  
Passau, das ihr vor einem Jahr die Brüst auf=

**Fol. 104:**

anno .1747.

Gnad gebrochen, und sie in .22. wochen nicht Curiert  
werden können, Auf gemachtes glibd aber  
zu unser Lieben Frauen Frischeckh zu Wahl=  
fahrten, und die Reis dahin und zuruckh  
zu Fues zu verrichten, inerhalb .3. Stunden  
völlig Gsund worden seye. Welches sie mit  
einen aydt Bekräftigen wolte.

Anligen

157. An Eben disen Tag und Jahr Betheurete  
Auch in Gegenwart Herrn Huebers, an ayds  
statts Catharina Scherlin Schneiderin zu

Nider Cappl, das sie ain Viertl jahr Lang.  
Tägl. von Bett Leuthen an, Bis .11. uhr in  
der Nacht unsäglich grosse Zähn schmerzen  
gehabt, und nichts geholffen, auf zu unser  
Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd  
aber inerhalb einer Viertl stund völlig  
darvon Befreyet worden, und seithero  
Frey Gebliben.

158. Jm Monath aug: in disem Jahr Betheurete  
An Aydts statt Bey H: Schuellmaister, die  
Maria Gaissingerin von Kirchl in Hochenauer  
pfarr, sie habe in Angesicht ein grosses gschwähr,

**Fol. 105.**

anno :1747:

Gnad und ihr Sohn im S: V: Fues ein gross Anligen  
Anligen gehabt; Auf verlobung aber Anligen  
einer Heyl Mess und Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frauen Auf Frischeckh seyen sie  
Beede gsund worden.

159. Am .10: September in disen Jahr Betheurete,  
mit erbietung eines Juraments, in Gegen=  
wart des H: Kaysers Schuellmaisters zu  
Waldkürchen, die Rosina Kayserin von  
Zuterschlag aus Böhmen Sablather Pfarr,  
Jhr Sohn Joseph habe .3. Tag nacheinander  
ein Frais wie das Hinfahrend\*) Gehabt, das man  
also in grester Forcht Gestandten, er wurde  
auch solche schwähre Kranckheit Bekommen,  
Darumb haben sie ihn mit einer Heyl:  
Mess und Wahlfahrt in Gresten Vertrauen,  
zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt,  
und darauf seye es gleich Besser worden,  
habe ihn auch die Fraise seithero nicht mehr  
angestossen.

\*)Hinfallende Krankeit=  
Epilepsie

160. Am .18. Septemb: in disem Jahr Betheurte  
An Aydtsstatt in der Sacristey in gegen

ao :1747:

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | wart es Geistlichen Herrn Huebers und Mesners Maria Eva Grimmin Bey Jhro Hochgräfl. Gnaden v Thürhamb's Thombs Herrn zu Passau, Bedientens Frau Sye seye in disem Jahr auf gemachtes glibd zu unser L: Frau Frischeckh heraus zu Wahlfahrten, Gleich in etlich vatter unser Lang Leicht entbunden; Obwohlen sie das erstemahl .3. Täg Lang umbgezogen worden, und solches schon widerumb zu besorgen ware. Darauf sie schwören kunte.   | Anligen |
| 161. | Am 12. <sup>ten</sup> Octob: in disen Jahr Betheurte in Gegenwart Herrn Huebers, Anna Maria Hieberin Fleischhäckhers Tochter zu Enghartszell, sie habe am Rechten fues einen grossen Dibbl, und so grossen schmerzen gehabt, das sie hätte Verzweiffen mögen, solchen haben auch des Baaders und Gar vil andere angewendte Mitl nicht Linderen können; Auf gemachtes glibd aber zu unser L: Frau zu Wahlfahrten, seye sie alsbald von allen schmerzen Befreyt worden und ihr auch der dibbl Vergangen. Darauf sie schwören kunte. |         |

**Fol. 107.**

ao :1747:

- |      |   |             |
|------|---|-------------|
| Gnad | Jm Monath octob: in disen Jahr Betheurete in gegenwahrt des Herrn Schuellmaisters zu Waldkürchen, die Susanna Moshamerin aus Reherpöckher pfarr, einer aus ihren oxen habe .3. Tag nichts gefressen, und seye allen ansehen nach zum umfahlen Gewesen, darumb habe seye zu unser Lieben Frauen in Frischeckh ein Heyl. Mess Versprochen, darauf seye der ox gleich Besser worden. | Anligen     |
| 162. |   |             |
| 163. | Am .26. 9br <sup>*)</sup> : in diem Jahr Betheurte in Gegenwart des Herrn Heiningers Geistl: zu Waldkürchen Anna Enstadlerin aus Hochenauer Pfarr, das sie auf in schmerzlicher Ruhr zu unser Lieben  | *) November |

Frau Frischeckh Gemachtes glibd Gleich  
die Gsundheit erhalten.

164. In disem Jahr Betheurete Bey Herrn Schuell=  
maister der Martin Raab Baur  
zu Vorderfreindorf, einer aus seinen  
oxen habe nicht mehr stehen können, und  
seye allem ansehen nach zum umfahlen

**Fol. 108.**

ao :1747:

- Gnad gewesen, und obwohlen ihn damahls 10:  
Persohnen nicht- oder schwehrlich aufheben  
konten, auf mit einer Heyl Mess zu  
unser Lieben Frau Frischeckh gemachtes  
glibd, ohne eines Menschens Beyhülff  
selbst aufgestanden

Anligen

165. In disem Jahr Betheurete auch Bey H. Schuell=  
maister alda, Frau Catharina Loiblin  
Hochfürstl: Preumaisterin zu Waldkürchen  
ihr Töchterl Magdalena habe Unver=  
sehens ein hemmet Knöpfl geschluckht,  
und hätte ihrer und aller Gegenwärtigen  
erstickhen müssen, auf Verlobung einer  
Heyl. Mess aber auf Frischeckh seye das  
Knopfl widerumb in Mund herauf kommen.  
und Leicht herausgenohmen worden.

166. In disen Jahr Betheuerte Bey H: Schuell=  
maister Antonius Poxleüthner Von  
Waldkürchen Gebührtiger Burgers Sohn  
damahliger Pfisterer\*) zu Ranshoven  
in Bayrn, er seye mit einem Eis stockh,  
also zu boden geschoben worden, das er

\*) Bäcker von v.a. Kuchen  
und Feingebäck

**Fol. 109.**

ao :1747

- Gnad .4. Ganze wochen in böth ligen Müssen,  
und schier gar kein aufkommen zu hoffen,  
ware, Minder aber iemand ihm die vorige  
Gsundheit mehr gehoffet hatte. Nachdeme  
er sich aber mit .3. Heyl: Messen zu  
unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, seye

Anligen

es darauf von Tag zu Tag Besser worden.

167. Jn disem Jahr hat Magdalena Grefin Leedigen stands nach .6. Jährigen Kopfs Schmerzen ein Tafl zu unser Lieben Frauen Frischeckh Verlobt, und darauf Bezeigt das sye widerumb ganz Gsundt worden.

168. Jn disem Jahr wurde ein Tafl unter einen Glas und darzwischen ein halb zerbrochenes Daum breites Bein welches noch .2. mahl so lang, Geopffert mit einen Zetul dises inhalts; an disem Pein hatte sich Bald ein Künd erwürget ist aber mit der Hülff Gottes durch Vorbitt unser Lieben Frau Frischeckh Glickhl. wider heraus kommen.

In disem Jahr hat Eva Auerin wegen gewissem Zuestand in Kinds Nöthen sich daher verlobt, und ist darvon befreyt worden nach Zeugnus ihrer Motiv- tafl.

**Fol: 110:**

anno .1748.

Gnad Am .6.<sup>ten</sup> Jenner in disem Jahr Betheuerte an aydts statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, der Stephan Meindl Jnwohner zu Irletsperg in Rehrpöckher Pfarr, im Verflossenem Jahr .2. Tag vor St: Andreis Fest seye ihme im Fleischessen ein Beinlein, welches nit gar so gros als ein Wälsche Nuss im Hals steckhen Bliben, und habe selbst nicht weiter Bringen können seye derowegen auf Waldkürchen zum Baader Balthasar Sauter gangen, diser habe es auch nicht herauf und nicht hinab Bringen können, und darnach mit einsprizen helffen wollen, weill aber solches nicht halffe, habe diser Baader geglaubt es Müste ihm kein Bein hinabkommen und steckhen Bliben sein, sondern apostem<sup>\*)</sup>, und in solcher Meinung habe Er ihn nach Passau zu einen andern Baader Geführt, und derselbe habe ihm gleichfahls mit Instrumenten hinab nachgeforscht, ihme aber auch darnach Frey ins Gesicht Gesagt, das er Kein Bein hinunter geschuckht<sup>\*)</sup> hätte, sondern es ein apostem

Anligen.

<sup>\*)</sup> eitrig, Geschwür

<sup>\*)</sup> geschluckt

ware, darauf seye er gleichwohl ganz Trost=  
los und Traurig nach Haus gangen und habe

**Fol. 111.**

anno 1748.

Gnad	nichts mehr gebraucht, sondern wie er gleich im anfangs dieses unglückhs auf unser Liebe Frau Frischeckh hoffend, ihr zu ehren ein Heyl: Mess Lesen, und die Hoffnungs gedanckhen Auf sie seithero Niemahls aus dem Sinn Lassen hatte, Also habe Er, damahlens in solch ohnleidentlich Grossen schmerzen, /: da ihm solches Bain schon .5. wochen und .5. Täg im Hals steckhete, und er schon eben so lang destwegen nichts Essen kunte, oder wan er ein bisslein speis schlünden wolte, solches ihm so grossen schmerzen Verursachte, Als wan man ihme mit einen scherrmesser Die Gurgel entzwey schneidete :/ noch desto Eifriger und mit desto Grösseren Vertrauen Beständiglich unser Liebe Frau Frischeckh angerueffen, und sein Gebett desto kräftiger zu machen, habe er auch seinen Kündern Ernstlich zugesprochen, sie solten Betten, und solang nicht aufhören zubitten, Bis ihm die Heyl: Frischeckherin /: dan also nennet er also unser Liebe Frau Frischeckh :/ zu hilff komme, darauf habe er alsbald	Anligen
------	--	---------

**Fol. 112.**

anno :1748.

Gnad	so starckh Huesten Müssen, das solches huesten ihme das Bein in den Mund herauf, und Auf die Hand herausgestossen. Welches Er hernach zur Geistlichkeit auf Waldkürchen gebracht, mit Bitt, man wolle es allem Volckh auf der Canzel verkünden, damit Niemand mehr daran zweiflen solle, daß durch Vorbitt unser Lieben Frau Frischeckh so grosse Gutthatten zu erlangen seyen. Dar= umb habe er es zur schuldigisten Danckhbar= keit für solche empfangene Guetthat Ver= kunden und in seinen Nammen Bitten Lassen wollen, das ihm iederman unser Lieben Frau Frischeckh danckhen helffen wolle.	Anligen
------	---	---------

170. Am .3. Februari in disen Jahr Betheuert  
an aydts statt, in der Sacristey in Gegen=  
wart Herrn Huebers Mesners und anderer,  
der H: Jacob Mackh Oberjäger zu Hauzenberg,  
und Elisabetha dessen Hausfrau, am .11.<sup>ten</sup>  
Octob: Vorigen Jahrs, seye ihren damahls  
Gegenwärtig .9. Jährigen Künd Phillipp  
Redinger ein Bey sich Getragnes Langes  
in Hirschbainerner schallen Gefasstes Bstöckh

**Fol. 113.**

anno .1748.

Gnad Messer im fahlen von der Waich, neben dem  
Nabel auf der Rechten seithen Gegen Herz  
hinauf solang als die Kling, in Leib  
gestossen, und habe solches zwar selbst  
durch das hemmet, Leibl und Cämisoll\*) /: zu  
gleich einen Schnalz oder Schnäperl hörend :/  
Ganz Blutig herausgezogen, und seiner  
zuelauffenden Frau Muetter von Fern  
Gezeigt; darauf aber seye es, als wan  
es schon sterben wurde, Todt Bleich zusamb  
Gesunckhen, im solchenfahl nun seye ihr  
das Künd zuverloben Gerathen worden, und  
habe es mit einer Wahlfahrt, Heyl Mess,  
Votiv- Tafl sambt dem Messer /: welches  
anno an der Votiv Tafel hangend zusehen  
ist :/ wie auch mit einem Opffer zu unser  
Lieben Frau Frischeckh auf Waldkürchen  
Verlobt; und obwohlen der Baader und H:  
Caplan Vermeinten, das man es /: damits  
nit Geriglet\*) und Beweget würde:/ gar nicht  
Verbünden solte, weill ddurch solches Bewegen  
und Verbündten nur umsonst dem Künd  
noch mehr schmerzen verursacht würden,

Anligen

\*) Unterjacke, Wams

\*) rigeln: auf- und zu machen,  
in Bewegung setzen

**Fol. 114.**

ao .1748.

Gnad als welches nembl: schon gleich sterben wurde;  
habe sie es doch Verbünden Lassen, das Künd  
aber habe, als der Baader die Wundten oder  
Loch /: so inwendig weither war:/ auswendig  
grösser Schnitte, auch darnach wehrender  
Cur Gar keinen Schmerzen empfunden,

Anligen

seye innerhalb .14. Tügen völlig zugehaillet,  
und ohne einige inwendige Verletzung zu  
spühren, wie sie dafür halten, zweiffels  
ohne durch Vorbitt der Seeligisten Jungfr  
und Wunderbahrlichen Muetter Gottes Maria  
Zell erhalten und gesundt worden.

171. Am .4.<sup>ten</sup> Febr: in disen Jahr, Betheurte an  
Ayds statt in Gegenwart des Geistl: Herrn  
Huebers, der Phillipp Paumbgartner,  
Baur zu Olzersperg in Rehrnpöckher  
Pfarr, seine Stieff Tochter Maria  
seye .14: Tag also Betrübt gewesen, das sie  
Betrübnuß halber nicht mehr schlaffen können  
und allen ansehen nach gar von Verstandt  
kommen sein würde; Auf Gemachtes  
glibd aber zu unser L: Frau Frischeckh zu  
Wahlfahrten, ein Heyl. Mess Lesen zu lassen

**Fol. 115.**

anno .1748.

Gnad und aldort zu beichten und zu Cummuni=  
ciren seye sie gleich nach verrichter Beicht  
und Cummunion von ihrer Betrübnuß schon  
Gänzlich Befeyet Gewesen. welches Er und  
seine zugleich Gegenwärtige Stieff Tochter  
mit ihme Aydl: Bekräftigen wolte. Anligen

172. Am .25.<sup>ten</sup> Febr: in disen Jahr Betheurte  
Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen,  
der Michael Krenn Inwohner in der  
Clafferstrass Neuwelder Pfarr, sein  
Töchterl Theresia, welches zu dermahlinger  
Zeit im anderten Jahr, seye am .23.<sup>sten</sup>  
Tag dises Monaths unversehens in einen  
starkh yberfrohrnen bach /: in welchen, da=  
mit man das Nottwendige wasser Bey sel=  
bem heraus hollen konte, ein Loch einge=  
hauen ware :/ durch dasslbe hineinge=  
fahlen, zur Zeit, da gar Niemand  
aldort ware, oder etwas darvon wissen  
könen; Als aber das Künd unter dem  
Eis, Jm Bach hinab runen, und von seiner  
Muetter und von der Dienst- Magd,  
welche etwas weiters darunten garn wascheten, zwar

anno :1748.

Gnad nicht gesehen, dennoch aber /:weill es der Muetter in die Hand kam :/ von ihr erwischt und herausgezogen wurde, habe es gar kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, und seye dessentwegen /: worauf sie alle .3. schwören wolten, sonderlich auch, weill es damahls so Kalt war, und das Künd Vlleicht Längers in- oder unter dem wasser und Eis Gewesen sein möchte :/ von der Muetter und Magd, des gleichen auch von seinem Vattern /: da Er yber ein kleines dem jamer zu geloffen :/ für würckhlich Tod ghalten worden. Seyen doch alle .3. darauf mit dem Künd weinend der Stuben zugegangen, und haben mit vil= fähltigen Seuffzern unser Liebe Frau Frischeckh anRueffend, das Künd mit einer Wahlfahrt und Heyl: Mess zu ihr Verlobt. Als= bald darnach aber habe es angefangen zu Gaimizen, und darauf .2. Ganze Stund, also zuschreyen, als wans ein frais hätte; hernach aber habe es Gelächlet, und am Abend seye es schon widerumb frisch und Gesund in der Stuben herumb gangen und geloffen. Nach solcher erzehlung ist ihm alles dises widerumb vorgelesen worden. er hat sich darauf widerholter /: in Gegen=

Anligen

**Fol. 117.**

anno :1748:

Gnad wart des Joseph Völtls Baurns zu Vorder= wollerberg, und Georg Schwarz inwohners zu Schöpfweeg als Gezeigen :/ jeder Zeit ein Jurament darüber schwöhren zuwohlen erbothen.

Anligen

173. Am 29.<sup>ten</sup> diss Betheurte an aydts statt in Gegenwart des Herrn Huebers und Mes= ners in der Sacristey, Johann Georg Fux Burgerl: Böckh zu Weegschaidt, sein noch nicht .4. Jahr altes Söhnlein Franz Joseph habe im Verflössnen Jahr im Herbst ein Kinds fausts Grosses Brüchl Be= kommen, und das einrichten nicht erleyden könen. Darumb habe er es mit einer

Wahlfahrt und opffer zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, darauf seye es in einer Viertl stund so gsund worden, das seither nichts mehr darvon zu sehen Gewesen, auch das Künd nicht mehr geklagt.

174. Am .7.<sup>ten</sup> Marty Betheurte an Aydts statt Bey H. Hueber Cleopha Loiblin Baurin zu Mitterlainpach /: welche aber gschämigkeit halber gebetten das man Bey solchen Leüthen die sie kenen, ihren Namen nicht nennen soll :/ Sie habe schon vor .10. Jahren

**IX. 1..b**

**Fol. 118.**

anno .1748.

Gnad einen Leibs schaden, in der grösse eines Henen Ayes bekommen, und daran ie Länger ie Grösserer schmerzen empfunden, Also zwar das sie schmerzen halber oft aus der Kirchen gehen Müssen, und Geforchten gar in Verzweifflung zugerathen: weil sie neben bey so geschämig ware, das sie sich entschlossen, Lieber zu sterben als von einem Baader oder Wund- Arzten sich sehen oder Anrühren zu lassen, auf von ihrem Beicht Vattern H. Georg Hueber ihr gegebenen Rath aber mit Gänzlichen Vertrauen sich zu unser Lieben Frau Frischeckh zu verloben, habe sie ihr zu ehren ein Heyl. Mess Verlobt, und in Kurzer Zeit darauf seye der bruch völlig verschwundten, und habe nur Bis weillen noch einen Kleinen schmerzen empfunden; Auch von H. Hueber Geschehenes Zuesprechen aber, das sie auch die Befreyung von solchem kleinen schmerzen von Maria Frischeckh keckh hoffen und Begehren solte, habe sie nach mit Vertrauen Beym Gnaden Altar Verrichten Gebett gar Bald, und seithero schon Lange Zeit Gar keinen schmerzen mehr empfunden.

Anligen

**Fol. 119.**

anno .1748.

Gnad

Am .10.<sup>ten</sup> Marty Betheuert an Aydts=  
statt Bey H: Hueber, in Gegenwart des  
Herrn Johann Georg Mayr Burgerl. Böckhen  
und Gastgebens\*) zu Waldkirchen, der Jo=  
hann Denkh Baur zu Krinnel, und dessen  
weib Eva, ihr damahls .11: Jahr altes  
Töchterl Catharina seye umb Lezt Ver=  
flossene Heyl: Weynachts Zeit Beym Tag  
Kranckh worden, und habe in der nacht dar=  
auf umb .9. uhr ein Viertl stund Lang  
erbärmlich Geschryen: Aus ists Vatter,  
Aus ists: habe auch nicht ausgekehret  
werden können. Auf von ihnen mit  
ihm zu unser L: Frau Frischeckh zu Wahlfahrten,  
und ein opffer in Stockh zu legen, gemachtes  
glibd aber, habe das Künd gleich zu schreyen  
aufgehört, und gar keinen schmerzen  
mehr geklagt.

Anligen

175.

\*) Wirt, der auch Speisen  
kochen u. verkaufen durfte

176.

Am .13.<sup>ten</sup> April Betheurte Bey H: Schuell=  
maister alda Egidius Reischl, Häusler im  
Gsenget, aus Braidemberger Pfarr, er habe  
mit seinem .12. Jährigen Sohn auf einem mit  
Eisen Beschlagenen Schlitten von der Neuwelter  
Mühl .3. Mass Mell nach Haus ziehend,  
/: da sie an ein Ebnes orth kommen, wo es  
Bald darauf Gegen thall, und widerumb

**Fol. 120.**

ao :1748.

Gnad

Bald Gegen Berg Gehet :/ seinem Sohn mit  
dem Schlitten Voraus Lauffen Lassen,  
und als derselbe von ihme nicht mehr  
wahrgenommen oder gesehen wurde, und  
Beyläuffig .200. Schritt von ihme entfehrnet  
ware, Seye er selbst nachgeloffen, und  
habe Befundten, das /: als der Sohn  
yber den Berg hinauf ziehen wolte, aber  
darzue zu schwach ware :/ der Schlitten ihme  
den Schwung genohmen, ihn auf dem harst  
zuruckh, und an einen Stockh also ange=  
rissen, das iederman darob hätte die Haut  
schaudern Müssen: indeme der Schlitten  
selbst völlig zerbrochen, der Sohn aber

Anligen

unter dem Mell und Schlitten Ligend kein  
Lebens Zeichen von sich Gabe, Obwohlen  
Er ihme öfters und heftig zuegeschryen.  
Darumb habe er unser Liebe Frau Frischeckh  
angerueffen, und /: wan sie seinem Sohn  
widerumb aufhelffete :/ ihr zuehren ein Heyl:  
Mess Lesen zu lassen, und zu ihr zu  
Wahlfahrten, Versprochenen habe darauf  
seinem Sohn widerumb zuegeschryen, und  
der Sohn ihme alsbald ein Zeichen des

**Fol. 121.**

ao .1748.

Gnad Lebens Gegeben, auch, nachdeme Er ihn nach  
Haus Getragen, sich gleich wider etwas  
Bessers zu seyn Gezeigt, habe auch an ihm  
Befundten, das er ihme kein Beinlein Zer=  
brochen, und an seiner Leibs Gesundheit  
haupttäglich nichts Geschadet worden seye,  
welches doch sonst nicht also glickhlich ab=  
gangen sein würde, und kein Mensch  
also Verhoffen können hätte, wan nicht  
durch unser Liebe Frau Frischeckh Geholffen  
worden wäre, solches erbiethete er sich  
auch mit einem Aydt Bekräftigen zu  
wollen, in Gegenwart zweyer Zeugen  
Wolfgangs Mühlners Burgl: Schuechmacher  
alda, und Stephans Rohl Baurns zu  
Enzmansreith.

Anligen

177. Am .28.<sup>igsten</sup> diss Monaths Bethuerte  
bey Herrn Hueber in Gegenwart des Geistl:  
Herrns Heininger Cooperatoris Super:  
alda, und des Herrn Augustin Krieger  
des Rhats Burgerl: Fleischhackhers zu  
Waldkürchen, der Herr Rudolph Göschl  
Hüttenmaister in der Reichenau, im  
Nammen seiner Ehefrau Magdalene,  
sie habe seiner Schwester Beyläuffig .4. Jahr

**Fol. 122.**

ao .1748.

Gnad altes Künd Maria Annam Poschingerin  
vor einem Jahr Bald nach ostern /: unwissend,  
obs Tod oder Lebendig :/ aus einem grossen

Anligen

Grand voll wasser heraus gezogen, und mit Beyhilff, etlicher zuelauffender weiber Gestürzt: im Stürzen seye zwar wasser heraus gestossen, haben aber über ein Viertl stund Lang kein Lebens Zeichen Gemerckht. Darumb habe sie das Künd zu unser Lieben Frau Frischeckh zu bringen Verlobt, und darauf seye das Künd als= bald wider frisch und Gesund worden.

178. An Eben disen Tag Betheurte Frau Johanä Hilzin Hüettenmaisterin in der Kayser Hütten, an Aydtsstatt, Bey H: Kayser Schuellmaister zu Waldkürchen, ihr Töchterl Theresia, so damahls im fünften Jahr, seye allem ansehen nach Tödlich Kranckh Gewesen, und Niemand habe mehr ein Hilffs mitl Gewist. Darumb habe sie es mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen Frischeckh Verlobt, und darauf seye es Bald widerumb ganz Frisch und Gsund worden.

**Fol. 123.**

anno .1748.

- Gnad An disen Tag Betheurte auch Bey H: Schuellmaister, der H. Stephan Wurm des Rhats Bürgerl: Löderer\*) zu Waldkürchen sein Damahls nicht gar .8. Monath altes Töchterl Maria Theresia, habe unwissend warum zu stinckhen und aufzusteigen angefangen, auch allem ansehen nach schon alls gemach erstarret, und habe kein Lebens Zeichen mehr gegeben es seyen ihme die Augen schon gestanden, die Leffzen und das angesicht auch also Erbleichet, das sye gewisslich geglaubt hatten Es wurd alsbald sterben. Darumb habe er es mit einer Heyl: Mess und opffer in Stockh zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und sobald er solches glibd ausgesprochen, habe das Künd widerumb ein Lebenszeichen Gegeben, und seye Ganz Gesund worden so gschwind das er sich darüber nicht Gnugsamb Verwundern können. welches er auch mit einem Aydt zu bestättigen urbietig.

Anligen

\*) Gerber

anno :1748.

- |              |   |          |
|--------------|---|----------|
| Gnad<br>180. | In disem Monath Betheurte an Aydts=<br>statt Bey H. Schuellmaister zu Waldkürchen,<br>der Joseph Dickh aus Perlesreither Pfarr, sein<br>Söhnlein Phillipp habe, da er im .3. <sup>ten</sup> Jahr<br>ware, die Frais Gar Starckh Gehabt, und<br>Er ihn destwegen mit einer Heyl: Mess<br>und Wahlfahrt zu unser L: Frau Frischeckh<br>Verlobt, darauf aber seye es gleich Besser<br>worden.  | Anligen. |
| 181.         | In disem Monath Betheurte an Aydtsstatt<br>Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen,<br>Maria Öckherlin Bäurin zu Attman=<br>sperg, ihr Söhnlein Joseph seye unver=<br>sehens so Kranckh worden es ihm schon<br>den Geist aus dem Maul Getriben,<br>und iederman Geglaubt hatte, das er un=<br>fehlbahr Gewis Bald sterben würde.<br>Darumb habe sie ihn ohne verweillung<br>mit einer H: Mess: und Wahlfahrt zu<br>unser L: Frau Frischeckh Verlobt, und augen=<br>blickhlich darauf sey es widerumb mit<br>Besser und Gut worden. |          |
| 182.         | In disem Monath Betheurte auch an Aydts   |          |

**Fol. 125.**

ao :1748.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkirchen<br>Die Maria Leuthenbergerin Inwohnerin<br>zu Reissessperg, sie habe .3. Tag und<br>Nächt an Füssen Grosse Schmerzen Ge=<br>litten, und gar nicht darauf stehen<br>könen, Derowegen sich mit einer Heyl:<br>Mess und Wahlfahrt zu unser L: Frau<br>Frischeckh Verlobt, und der Schmerzen seye<br>Bald darauf völlig Vergangen. | Anligen |
| 183. | In disem Monath Betheurte an Eydtsstatt<br>Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen der<br>Dionysius Blab Baur zu Stainerlainbach<br>Rehrnbacher Pfarr, Er habe .8. Tag am<br>Linckhen Armb so grosse Schmerzen Ge=<br>litten, das er solche Ganze Zeit hindurch  |         |

nichts schlaffen können, und wie man ihn Gelegt, Ligen Bleiben müssen, habe sich darumb zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und seye Bald darauf wider Besser und Gsund worden.

184. In eben disem Monath Betheurte auch an Eydtsstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Georg Fessl Müllner von

**Fol. 126:**

anno .1748.

- Gnad der Diermüll aus Griespacher Pfarr, sein Söhnlein Mathias habe an Füssen das Gewachs so starckh Gehabt, das er schier kriechen Müssen, und weill nichts halffe, allem ansehen nach hätte erkrumpen Müssen; darumb habe er ihn mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser L: Frau Frischeckh Verlobt, und darauf seye er wider Ganz Grad und Gsund worden.

Anligen

185. Am .4.<sup>ten</sup> May Betheurte Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Lorenz Krammer Zimmerman zu Grien, in Pfarrkhirchner Pfarr, Er habe in einem Fahl ihme ein Messer in den Linckhen Armb schier durch und durch Gestossen, und wie Er sagte, also zublüten angefangen, als wan man aus einem vollem bier Vas den Zapffen ausziehet, und solchenfahls würde doch der strall bier nicht so gros und starkh Gewesen sein, als das Blut von ihm Geschossen, da er nun Bald glaubt hatte das kein Seidl Blut mehr in seinem Leib wäre, habe er sich mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser

**Fol. 127.**

anno .1748.

- Gnad Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und in Augerblickh nach Gemachten Gelibd, habe Er zu blüten Aufgehört, der Ganze Schmerzen nachgelassen, Er aber zuschlaffen

Anligen

angefangen, und die ganze Nacht  
Ganz siess Geschlaffen, und seye darauf  
Auch Ganz glichlich Gehaylt worden.  
welch- alles er urbietig mit einem Eydt  
zu bestättigen.

186. Am .16.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt  
in Gegen wart des Herrn Huebers, und  
Mesners zu Waldkürchen, die Frau  
Maria Rosalia Schwenderin Goldschmidin  
zu Passau, das sie in disem Jahr von  
Maria Vermächlung an Zehen wochen  
kranckh Gewesen, iner solcher Zeit Vier=  
mahl, und iedesmahl härter und Länger  
die Frais Gehabt, von Doctoribus vil Mitl  
Gebraucht, sich an etliche orth Verlobt,  
und nichts Geholffen; Auf Gemachtes  
Glibd aber zu unser Lieben Frau Frischeckh  
im Heraus und Hinein reisen ein Wahl=  
fahrt zu Fuess zuverrichten, seye sie  
alsbald Gesund worden, habe sich auch auf  
der Reis Gsunder als zu Haus Befundten.

**Fol. 128.**

anno .1748.

Gnad Worüber sie einen Aydt zu schwöhren urbietig  
wäre.

Anligen

187. Am .2.<sup>ten</sup> Juny Betheurte Bey dem Geistl.  
Herrn Hueber, in Gegenwart Anderer in der  
Sacrisctey die Frau Juliana Finckhin  
Königl: Einnehmerin<sup>\*)</sup> zu Winterberg in  
Böhmen, ihr damahls .5. Jahr altes Töchterl  
Elisabeth seye vor einem Jahr im Advend  
in Blattern<sup>\*)</sup> Gar Gfährlich Kranckh Ge=  
legen; Auf Gemachtes Glibd aber es  
daher zubringen seye es Gar Bald Besser  
und Gsund worden.

\*) Steuereinnehmer, Finanz-  
beamter

\*) Pocken, bläschenförmiger  
Ausschlag

188. An disem Tag Betheurte auch aldort an  
Eydts statt Bey H: Hueber und Mesner  
Johann Plang Hauser Beyn Zell Häusl  
in Särleinsbacher Pfarr, sein damahls  
2 1/2 Jahr Altes Künd Andreas, habe  
von St. Floriani Fest an Bis auf den  
Kornschnid ein Grosse gfährliche Gschwulst  
im Leib gehabt, und sye .4. wochen sovil

Blut unter sich von ihm Gangen, das es  
destwegen in Gröster Lebens gefahr Gestan=  
den; Auf zu unser L: Frau Frischeckh

**Fol. 129.**

ao: 1748.

Gnad Gemachtes Glibd aber seye es Bald Besser Anligen  
und Guet worden, Obwohlen sie sonst  
nichts mehr Gebraucht solch- alles wäre er  
urbietig mit einem Aydt zu bestättigen.

189. Nach disen Betheurte Bey Eben denen=  
selbigen An Eydtstatt Elisabeth Reschin  
Bäurin zu Haar aus Nider Cappl Pfarr,  
ihr Künd Eva, so damahls in .4.<sup>ten</sup> Jahr,  
habe vor einen Jahr umb Weyhnachten  
ein Vom Stingl abgerissenes, oben ein  
Runds Glas habendes Halbs Hemet Knöpfl  
Also in die Nasen hinaufgebracht, das es  
nicht mehr heraus zu bringen, und Todts  
gfährlich zu sein schine, weillen ds Kind  
schon erblauete; Auf zu unser Lieben  
Frau Frischeckh Gemachtes glibd aber  
seye immer zue Schwarz- Verdorbenes  
Gstockhts Blut aus der Nasen geflossen  
und Endlich auch das Knöpfl herausge=  
sprungen.

190. Jtem, das ihr Man Johann Vor einem  
Jahr auf zu unser L: Frau Frischeckh  
Gemachtes Glibd von seinem, einem  
Ganzen Sommer daurenden Ohrn- Blüten,

**Fol. 130.**

ao: 1748.

Gnad und .2. Jährigen Krämbhlen alsbald Besser, Anligen  
und in Kurzer Zeit völlig Befreyt worden,  
über welch- alles sie einen Eyd zuschwöhren  
urbietig.

191. Gleich darauf Betheurte auch Bey selbigen  
an Eydt statt Andreas Strasser Knecht  
Beym Köbl Baur in Kirchberg Pfarr,  
Er seye vor einem Jahr am Heyl: Weyh=

nachtag an Beeden Füßen, und am Tag darauf auch an der Rechten Hand also aufgeschwollen, das er nicht mehr in die Kirchen gehen, und nicht mehr arbeithen können; Auf zu unser L: Frauen Frischeckh Gemachtes Glibd aber seye ohne Medicin innerhalb .14 : Tügen die Hand, inner 3 wochen der Rechte, und in anderen .3. wochen dar= nach auch der Linckhe Fues Gesund worden. welch- alles er gleichfahls mit einen Eyd zu bezeigen Bereit wäre.

192. Am .3.ten diss Betheurte an Eydts statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Georg Ehrlinger oxsen Knecht im Hofstall zu Passau, Er habe sich unversehens den Linckhen Ellbogen also yberstossen, das

**Fol: .131.**

anno .1748.

Gnad Er Lange Zeit Grosse schmerzen Leyden Müssen, und sogar keinen Emer<sup>\*)</sup> /: worin man das wasser in oxsen Stahl tragen mues :/ wan er voll wassers, auf heben. oder Tragen können. In solchen anligen seye ihm Gerathen worden sich zu unser L. Frau Frischeckh zu verloben, habe dero= wegen Alsogleich einen wächsernen Armb, und eine Wahlfahrt dahin Ver= lobt, und dardurch Bald die vorige Gesund= heit seines Arms widerumb erlangt.

Anligen

\*) Eimer

193. Am .15.<sup>ten</sup> diss Betheurte Bey dem Geistl. Herrn Hueber An Eydts statt Blasius Hofman Knecht zu Weegschaidt, das er Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh gemachtes glibd vor einem Jahr an einem Finger, welcher nach aussag des Baaders Erkrumen Müssen hätte, wider völlig Grad worden seye. Auch den über .8. Tag Völlig verlohren schlaf, und Genz= liche Befreyung von Schmerzen Er= langet habe.

194. An disem Tag Betheurte auch an aydts= statt Beym Geistl. Herrn Hueber Magda=

ao: 1748.

- Gnad                    Lena Pfarrwallerin Baurin zu Koller=  
schlag in Weegschaid Pfarr, das sie gähling  
Ganz Kranckh, und in Ganzen Gsicht  
wachs- Gelb worden, Auch an Füßen, und  
darnach Am übrigen Leib Contrait zu  
werden Angefangen, und /: weill der  
Baader daselbst ihr Gesagt, das sie zu curieren  
Gar zuvil kosten würde :/ Gar nichts  
Gebraucht, sondern nur zu unser L: Frau  
Frischeckh zu Wahlfahrten, und ein opffer  
zu legen Verlobt habe, und inner 3. Täg  
von Allen Gebrechen des Ganzen Leibs  
Gesund worden seye. Worauf sie schwören  
kunte.
195.                    Am .16: diss Betheurte Bey dem Geistl:  
Herrn Georg Hueber an Eydts statt, Eva  
Ritterin Schuechmacherin Bey der Kirchen  
zu öppin Ausser Rohrpach, sie seye  
von H: Antonio Mayrhofer Leinwath  
Handler im Rohrpach, und dessen Ehe=  
Frauen Maria Josepha mit einer  
Votiv- Tafel zu unser Lieben Frau Frischeckh

Fol. 133.

ao :1748.

- Gnad                    Geschickht worden: weill vor einem Jahr  
/: nachdem schon .5. ihrer Kinder an der  
hizigen Kranckheit Gestorben waren,  
der Herr und die Frau sambt den  
Andern .3. Kündern widerumb Gesund worden.
- Jtem Auch weill die Frau zu verflussner  
Liechtmess Zeit aus gfährliehen Kinds=  
nöthen Glickhlich entkommen.
196.                    An disem Tag Betheurte auch an Eydts=  
statt Bey dem Geistl: Herrn Hueber  
Felix Stängl zu Mösnerschlag Weeg=  
schaid der Pfarr, nach im Winter umb  
Weyhnachten in einem ihme Verreckhten  
Stierl Vom Abdeckher entdeckter Lüngl=  
fäul seye Auf mit einer Votiv Tafel  
zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes

Glibd sein anderes in .16: stuckhen Be= stehendes Vich darvon Befreyet und Gesund Gebliben, worauf er schwöhren könnte.

197. Am .29.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Eydtsstatt Beym Geistl: Herrn Hueber der Peter Mayrhofer Inwohner in der Rober=

**Fol. 134.**

Anno .1748.

- Gnad müll in Hofkürchner Pfarr, das er vor einem Jahr Am Rechten Augen Er= Blünden zumüssen fürchtend, sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt habe, und ohne Medicin Gesund worden seye. worauf er schwöhren kunte.

Anligen

198. An disem Tag Betheurte Auch an Eydts= statt Bey dem Geistl: Herrn Hueber des Obgemelten Mayrhofer: weib Maria, sie habe vor .2. Jahren Am Rechten Knÿe einen Ayr Grossen Dibbl Gehabt, und Besorgt, das sie wurde erkrumppen Müssen; Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd aber seye sie ohne Gebrauch einer Medicin Gesund worden. Worauf sie Gleichfahls schwöhren kunte.

199. In disem Monath Betheurte Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen An Eydts= statt Phillipp Fraind Leedigen stands von Attmans sperg, es habe ihm ein Spiziger Dorn /: welcher ihme im dorn= Hackhen unversehens ins Rechte Aug ge=

**Fol. 135.**

Anno .

- Gnad sprungen /: so grosse Schmerzen Verursacht, das er sich destwegen wie ein unver= nünftiges Vich Auf der Erdten Gewal= zen, und die Andere Leuth würckhl: Ver= meinet, er würde umb dieses Aug

Anligen

kommen müssen, in disem anligen, habe ihm sein Muetter nicht nur Allein zu unser Lieben Frauen Frischeckh Guetes Vertrauen zuhaben, und ihr ein Heyl. Mess zuverloben zuegesprochen, sondern auch Versprochen das sie Gleich am folgenden Tag eine Wahlfahrt dahin Verrichten wohle, da sie Aber nach Verrichter solcher Wahlfahrt nach Haus Gienge, seye er ihr mit Freuden entgegen geloffen und habe ihr erzehlet, das der dorn /: welchen man ihme doch Vorhero nicht Herausbringen können :/ schon aus dem Aug gefahlen, und zwar seye es Geschehen /: wie sie es nach miteinander Gepflegten Verabredung Befunden :/ just zu selber Zeit zu welcher die Muetter ihre Wahlfahrts Andacht an Eyfrigisten Verrichtete. yber welches sie Beede schwöhren kunte.

**Fol. 136.**

ao :1748.

- Gnad  
200. In disem Monath Betheurte Gleichfahls An Eydts statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkirchen, H: Johann Caspar diesl Burgerl: Würth zu Passau, er seye durch die Ader- Läss Am Rechten Fues Verderbt worden, und habe solche schmerzen Bekommen, das er würckhl: Geforchten man wurde ihm den Fues Abnehmen müssen, sonderlich weill der Fues Von dem Brand schon Ganz Schwarz und Blau ausgesehen darumb habe er sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und Bald darauf habe er wider die völlige Gesundheit seines S: V: Fues erlangt. worauf er schwöhren kunte
201. Am .4.<sup>ten</sup> July Betheurte an Eydts statt Bey dem Geistl. H: Hueber in Gegenwart des Mesners, die Jungfrau Maria Anna Mayrhoferin Von Rohrbach vor einem Jahr seye ihr der Pünckhl auf der Rechten seithen so gros herausgewachsen, das sie Geforchten, Gar miserabl zu werden, und ihren Dienst nicht

Anligen

**Fol. 137.**

ao :1748.

Gnad mehr Vorstehen zu können. Habe sich demnach zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, auch Gleich nach Gethanen glibd Linderung der Schmerzen, und in .3. wochen die völlig Gsundheit erlangt. Wor= über sie schwöhren kunte.

Anligen

202. Am .7.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Eydts statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen Magdalena Aldendorfferin Bäurin Aus Altenfehlner Pfarr, ihr Töchterl, so damahls in .4.<sup>ten</sup> Jahr, seye von einem ochsen unter der Koy\*) mit den Hörnern Gespist, eine Zeitlang auf den Hörnern herumbgetragen, und da es von den Hörnern Abgeleset wurde, von iederman für Tod gehalten worden, Auf solchen Grossen Schrockhen habe sie es mit einer Heyl: Mess und Wahl= fahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, darauf habe es widerumb Lebens Zeichen Geben, und seye nach wenig Gebrauchten Haus Mitlen inerhalb .14. Tügen widerumb Also Frisch und Gsund

\*) Kinn

**Fol : 138.**

ao :1748.

Gnad worden, das sie nichts mehr zu klagen, als das sie noch eine Mosen\*) davon habe

Anligen

\*) Narbe

203. Am .9.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydts statt Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen Maria Königin Bäurin zu Rickhersreith aus dieser Pfarr, ihr damahl .4. Jah= riges Söhnlein Joseph seye vom Haus= Tach /: so .2. Clafter hoch :/ auf die Stainerne Gred\*), wo er dem Schindl deckher, Schindl zugetragen, heruntergefahlen und habe kein Lebens Zeichen mehr gegeben, es seyen auch die Leffzen schon erblichen, und habe die würckhl:<sup>e</sup> Toden Farb schon an sich Genohmen. Darumb habe sie ihn mit einer Wahlfahrt und Opfer zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, darauf

\*) erhöhte, geplasterte breite Antrittsfläche vor der Haustür

habe er zu weinen angefangen, und  
seye Bald widerum Frisch und Gesund ge=  
wesen.

204. Am .18.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydsstatt  
Bey dem Geistl: Herrn Hueber, Clara  
Weidinger Spittallerin zu Waldkirchen,

**Fol. 139.**

ao :1748.

Gnad Als das Gnaden bild noch im Capellerl zu Anligen  
Frischeckh ware, habe sie im Kopf Gar grosse  
Schmerzen Gehabt, und destoweniger Ge=  
sehen, ie mehr die schmerzen zuegenohmen,  
ja sie habe vermeinet Gar einen Fressenden  
Wurm im Kopf zuhaben, habe derowegen  
umb erhaltung einiger Linderung der Schmer=  
zen Verlobt .3. Sambstag nach ein=  
ander zu unser L: Frau Frischeckh Capellen  
hinaus zugehen, und darauf haben die  
Schmerzen Gleich etwas nachgelassen, am  
.3.<sup>ten</sup> Tag sich völlig verlohren.

205. Jtem, da das Gnadenbild schon im  
Marckht, habe sie etlich wochen kein  
Tritt Gehen können, und obwohlen sie unter=  
schidliche Mitl Gebraucht, doch an Lendten  
Die Greste schmerzen Gehabt. Habe dero  
wegen unser L: Frau Frischeckh zu ehren  
Täglich .7. Vatter unser und .7. Ave Maria  
zu betten Auf Leben Lang Verlobt, dar=  
nach aber nichts mehr Gebraucht, und seye,  
innerhalb .8. Tagen widerum also Gsund

**Fol. 140.**

Anno .

Gnad worden, das sie wie vorhero Gehen können. Anligen

206. Am .21. diss Betheurte an Eydsstatt  
Bey den Geistl: Herrn Hueber in der  
Sacristey, in Gegenwart des Mesners,  
Maria Städlerin Bäurin in Peylstainer  
Pfarr, es seye ihr vor .2. Jahren ein  
Bröckhel Haus brod im Hals steckhen Bliben,

und habe ihr den Athem also Verhindert,  
das sie nichts mehr Gesehen oder Gehört, und  
sich nicht mehr verwüst hatte, Auch allem  
Ansehen nach würckhl: Bald erstickhen  
Müssen hätte, wan sie nicht von ihrer  
Infrau noch Zeitl: zu unser Lieben  
Frau Frischeckh Verlobt worden wäre,  
nach welchem Glibd sie Also Gleich schlünden  
könen eden Brockhen Gar Geschlundten,  
und widerumb zu ihr selbst kommen, auch  
nichts mehr empfunden. Worauf sie  
schwöhren könnte.

207. An disem Tag Betheurte auch an Eydts=  
statt Bey H: Georg Hueber Eva Seibl=  
bergerin Tagwercherin in der Altenfehlner

**Fol. 141.**

Anno .1748.

Gnad	Pfarr, sie seye wegen Grosser Gschwulst am Ganzen Leib, und anderer Anligen halber disen Ganzen Winter Bethligerig, und zum Gehen .2. steckhen Bedürftig Gewesen, habe Auch unterschiedliche sachen Gebraucht, nichts Aber habe Geholffen. Derowegen habe sie nichts mehr Gebraucht, sondern sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und darauf seye es immerzue Besser worden, und zwar also Bald: und Gut, das sie iezt mit einem einzigen Steckhen an einem Tag mit andern Leicht herauf Raisen könen	Anligen
------	--	---------

208. Am .22.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Aydts statt  
in Gegenwart des Geistl. Herrn Huebers  
in der Sacristey Catharina Säxingerin  
Weebers Tochter zu Weegschaidt, ihr Bey=  
Läuffig .7. Jahr Altes Schwesterl Maria  
Anna, seye in disem Winter umb St:  
Nicolai Zeit /: weill sie gähling den  
Linckhen Armb und Hand nit mehr Rühren  
und Bewegen könen, nach Meinung

Anno .1748.

- Gnad ihres Baaders Vom Schlägl daran getroffen worden; Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh von ihr Gemachtes Glibd Aber, seye es noch am selbigen Tag widerumb Gänzlich Gsundt worden, worauf sie schwören könnten. Anligen
209. Am .28.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydts statt in Gegenwart des Geistl: Herrn Huebers, und Mesners in der Sacristey Sophia Frischin Häuslerin zu Aiglsedt in Weeg=schaider Pfarr, ihr damahls 4 1/2 Jahr altes Künd Simon habe /: da er etwan ein Jahr Alt war :/ .3. oder .4. wochen Lang die Ruhr so starckh gehabt, das ihm der Leib Darmb .14. Tag Lang weith herauskommen, Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd Aber, seye er widerumb völlig hinein gangen, Obwohlen sie nichts Gebraucht haben.
210. In disem Monath Betheurte an Eydts=statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Maria Gottstorfferin Inwohnerin Von der Lindten Aus Gottstorffer Pfarr, ihr Maimb Maria Anna Grämlin

Fol : . 143.

Anno .1748.

- Gnad so Beyläuffig .11. Jahr alt, habe öfters die Frais, und einmahl so Starkh gehabt, das Man Vermeinet hatte sie ware schon Tod; Auf Verlobung einer Wahlfahrt und Täferl zu unser Lieben Frau Frischeckh, habe sie nicht allein die Frais Verlassen, sondern auch seithero nicht mehr angegriffen, worauf se schwören kunte. Anligen
211. In disem Monath Betheurte auch Bey H. Schuellmaister zu Waldkürchen Johann Koch Burger alda, er habe am Linckhen Knje .4. Tag Lang so Grosse schmerzen Gehabt das er solche Zeit hindurch Gar

nichts genissen können, Darumb habe er sich mit einer Heyl: Mess zu unser Lieben Frau Frischeckh Versprochen. Darauf seye der Schmerzen nach und nach völlig vergangen.

212. Am .4. Aug: Betheurte an Eydts statt Bey Herrn Hueber in Gegen wart des Mesners in der Sacristey, Frau Anna Maria Mayin, Hamerschmidin von der

**Fol .144.**

Anno .1748.

- Gnad Riedl Hütten, ihr damahls 4 1/2 Jahr Altes Söhnlein habe /: da es etwas über ein Jahr alt war :/ schier ein Viertl stund Lang die Frais Gehabt; Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd aber seye es Gleich darvon Befreyt worden, und seithero Befreyt Gebliben.

Anligen

213. Am .10:<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydts statt Bey H:<sup>n</sup> Schuellmaister zu Waldkürchen, Johanna Maurizin Leedigs standts von Millerschlag aus Sablater Pfarr in Böhmen, sie habe ihr selbst einen Finger abgehaut, und destwegen mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, darauf seye der also abgekürzte Finger widerumb glickhl: Curiert worden.

214. An disem Tag Betheurte auch an Eydts= statt Bey Herrn Schuellmaister zu Wald= kürchen, Simon Wintersperger Baur zu Hörlweeg Särleinsbacher Pfarr, sein weib seye würckhl: Verwöhrt\*) und

\*) verwirrt

**Fol .145.**

Anno .1748.

- Gnad Nährisch worden, und ein Zeitlang also gewesen, darumb habe er sie mit einer Heyl: Mess: und Wahlfahrt zu unser Lieben

Anligen

Frauen Frischeckh Verlobt, und bald darauf habe sie widerumb ihren Vorigen Verstand Bekommen. welches er mit einem Eydt Bekräftigen wolte.

215. Am .11. diss Betheurte an Eydts statt Bey dem Geistl: Herrn Hueber in Gegenwart des Mesners in der Sacristey Michael Falckhner Baur zu Schairbing in Griesbacher Pfarr, sein Söhnlein Mathaus seye vor einem Jahr .6. wochen Lang so schwährlich Kranckh Gelegen, das ihm in solcher Zeit die haut yber den Ganzen Leib Abgegangen, er habe Gar kein Mitl Gebraucht, sondern Gleich am .6.<sup>ten</sup> Tag nach Anfang solcher Kranckhheit ihn zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und darnach seye es immerzue Besser worden.

216. Am .15.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Aydts statt Beym Geistl: Herrn Hueber, in Gegenwart

**Fol .146.**

Anno .1748.

Gnad des Mesners in der Sacristey, Maria Allmosengeberin Leedigen stands aus Braidemberger Pfarr, sie habe in disem Jahr Bald nach ostern etlich wochen Lang ein solches Seyten stechen und Herz wehe gehabt das sie Vermeinte, sie wurde destwegen Sterben Müssen; Seye aber ohne was zu Gebrauchen Auf Gemachtes Glibd .3. mahl zu unser Lieben Frau Frischeckh zu Wahlfahrten, Alsbald Besser und in wenig Tügen völlig Gesund worden. erbietete sich zu einem Eydt darüber.

Anligen

217. An disem Tag Betheurte auch An Eydts statt in Gegenwart des Geistl: Herrn Huebers, und H Mathias Ziermayrs des Rhats- Geschwornen, Bürgl: Handlherrns zu Waldkürchen Frau Elisabeth Ströbin Mauth Aufseherin zu Englhardszell, ihr damahls .13. Jahr Altes Töchterl Elisabeth seye durch einen Auf sie Geschehenen wurf in einem Aug

sehr Getroffen, und in die Gröste Gfah

**Fol .147.**

Anno .1748.

Gnad daran zu erblünden, Gesezt worden. Anligen  
Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Ge=  
machtes Glibd Aber, seye es ohne alle  
andere Mitl Gar Bald widerumb völlig  
Gsundt worden. Worauf sie auch schwören  
kunte.

218. Am 25.<sup>ten</sup> Diss, Betheurte an Eydtstatt  
Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen,  
Catharina Kroissin Leedigen stands zu  
Maurocher in Särleinsbacher Pfarr  
sie seye An Armben, und S: V: Füßen  
ein halbes Jahr Krump Gewesen.  
Darumb habe sie sich zu unser Lieben  
Frau Frischeckh Verlobt , das /: wan sie  
Vorhero durch ihre Vorbitt ihre Vorige  
Gesundheit erlangete :/ sie nachgehends eine  
Wahlfahrt dahin Verrichten, und ihr  
zu Ehren ein Heyl: Mess Lesen Lassen  
wolte. Darauf habe sie Gleich Besserung  
empfunden, und habe also dermahlen  
schon ihr Glibd erfüllen, und solches  
Anzeigen, sich auch zugleich zu einem  
Eydt hierüber erbiethen wollen.

**Fol .148.**

Anno .1748.

Gnad Am .6.<sup>ten</sup> 7bris: Betheurte an Eydtstatts Anligen  
Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen,  
219. Sophia Mayrin Leedige Baurns Tochter zu  
Carlspach, sie habe .8. Wochen Lang den  
Bluetgang, und Leztlichen so starkh Ge=  
habt, das sie schon Vermeinte, sie wurde  
Gar bald daran sterben Müssen, habe sich  
dero wegen mit einer Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frauen Frischeckh Verlobt, und seye  
Gar bald darauf widerumb darvon  
Befreyet worden. Obwohlen sie nach  
dem Gemachten Glibd nichts mehr Ge=  
braucht.

220. Am .9.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Eydts statt  
Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen,  
H: Franz Obermüllner Burgl: Preu:  
und Gastgeb im Aigen, sein damahls  
2 1/2 Jähriges Söhnlein Franz Joseph,  
habe über ein halbes Jahr Ruptur oder  
Brüchl Gehabt. darumb habe er ihn  
mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt  
zu unser L: Frauen Frischeckh Verlobt,  
und darauf seye er von solchen Zuestand  
Glickhl: Befreyet worden. worauf er schwören könt.

**Fol .149.**

Anno .1748.

Gnad	Am .20. <sup>ten</sup> diss Betheurte Beym Geistl: Herrn	Anligen
221.	Hueber in Gegen wart des Mesners, An Aydts statt Regina Brandstötterin Lee= digen stands Aus Huettinger Pfarr, das sie nach zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachten Glibd ohne andere Mitl inner= halb .3. Wochen von ihrem Groben aus= schlag, oder Aussaz am Ganzem Leib /: woran vorhero der Baader ohne sonderbah Hilff zuspühren schon ein halbes Jahr Curiert hatte :/ Ganz Rein worden seye. worauf sie schwören wolte.	
222.	Am .26. <sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkirchen, Maria Pfeillin Häuslerin und Weeber= maisterin von Sällnau, ihr damahls .9. Jähriges Töchterl, seye umb Weyh= nachten durch einen Würbel wind blind worden, und seye Bis auf Pfungsten /: zu welcher Zeit sie es mit einer Heyl: Mess: und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt haben :/	

**Fol. 150.**

Anno .1748.

Gnad	Blind Gebliben; nach Gemachten glibd aber seye es gleich an Beyden augen widerumb also sehend worden, das es seithero Eben	Anligen
------	--	---------

so guet Als zuvor, oder noch Besser und klährer sihet. Solches seye sie willig mit einem Eydt zu bekräftigen.

223. Am 29.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt in Gegenwart des Geistl: Herrn Huebers Anna Geyerin aus Säblater Pfarr aus Böhmen, sie habe heur einen armb also yberstossen, das sie denselben Lang nicht zur Arbeith brauchen können; Nachdem sie aber sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, seye der Armb ohne andere Mitl noch in selbiger wochen völlig gesundt worden.
224. Am disem Tag Betheurte auch an Eydtsstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Georg Michl Baur zu Sterlezberg aus Strasskürchner Pfarr sein Sohn Thomas, so damahls im .18.<sup>ten</sup> Jahr ./ habe das Krödl so starkh im Hals Gehabt, das er .10: Ganze Tag Gar nichts

**Fol .151.**

Anno :1748.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | Essen Könen, und iederman schon Geglaubt. er wurde Gewis Bald daran Sterben müssen, darumb habe er ihn zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und darauf sey es von Tag zu Tag Besser worden.   | Anligen |
| 225. | In disem Tag ist ein Votiv- Tafel geopffert worden, in dessen schrift Joseph Gründinger Aus Waldkürchner Pfarr, Bezeiget, Er habe .7. Ganze wochen Tag und Nacht ohne unterlas mit dem Rechten Fues stehen, und mit dem Übrigen Körper stets Auf der Ofen panckh Ligen Müssen, habe sich derowegen Endlich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und seye darauf von Tag zu Tag Besser worden. |         |
| 226. | Am .4. <sup>ten</sup> Octob: Betheurte an Eydtsstatt Bey dem Geistl: Herrn Hueber, in Gegenwart H: Sebastian Räzerspergers Burgerlicher Bierwürths und Beckhens zu Waldkürchen Ursula Kainzin Tagwercherin in der   |         |

Reichenauer Glashütten, ihr damahls .2.  
Jahr altes Kind, habe in Verflussener  
Fasten .8. Tag Lang die Frais also Ge=

**Fol .152.**

Anno .1748.

Gnad            habt, das, wan sie nachgelassen oder aufgehört  
hätte, es selbe nach einer oder .2. Stundten  
schon widerumb Bekommen. Auf am .8.<sup>ten</sup>  
Tag zu unser Lieben Frau Frischeckh Ge=  
machtes Glibd aber seye es innerhalb .2.  
Stunden von der Frais Genzlich Ver=  
lassen, und seithero niemahls mehr dar=  
von angegriffen worden, welches sie mit  
einen Eydt Bekräftigen wolte.

Anligen

227.            Am .5.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt  
Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen,  
Maria Fuxin Leedigen stands von  
Tyrna Bey Loreta in Kelberger Pfarr  
sie seye .11. Ganze Jahr am Ganzen  
Leib also Geschwollen Gewesen, das sie  
schiefer Gar nichts mehr Arbeithen können,  
Darumb, und weil Gar ken Mit  
halffe, habe sie auf einrathen anderer sich  
Alsobald mit einer alljährlichen H: Mess,  
und Wahlfahrt zu unser L: Frau Frischeckh  
/: so Lang sie Gehen kunte :/ Verlobt, und  
alsbald darauf, da sie solches glibd

**Fol .153.**

Anno .1748.

Gnad            ausgesprochen, seye sie schon Besser, und  
in Kurzer Zeit Gänzlich Gsund worden.  
worüber sie schwören kunte.

Anligen

228            Am. 12. <sup>ten</sup> Octob. betheurten an aydts=  
statt bey H: Hueber Geistl: zu Waldkürchen,  
Mathaus Höferkrieg Baur zu Kissling  
Aus Strasskürchner Pfarr, und sein weib  
Agnes, ihr damahls .4. Jahr Altes Kind  
Mathias, habe vor einen Jahr umb die  
Zeit, da Er von den Blattern als ge=  
mach wider gesund worden und Aufgestan=

den im Rechten Auge neben den sehenden  
Theill ein Kleines Etwan Sperl- Gross-  
weisses Sternlein Bekommen, dasselbe  
Bey .3. wochen Gehabt, und seye, ohne  
was anders zugebrauchen, Auf zu unser  
Lieben Frau Frischeckh Gemachtes glibd  
Genzlich darvon Befreyet worden.  
worauf sie ein Eydt schwören wolten.

229. An disem Monathstag Betheurte an Eyds  
statt Bey H: Schuellmaister zu Wald=  
kürchen Leopold Winckhler Leinweeber,

**Fol .154.**

Anno .1748.

Gnad maister zu Neureith in Rehrnbacher  
Pfarr, er habe unversehens von seinem  
Haus Poden Auf einen Eysernen Heuräuffl<sup>\*)</sup>  
herunter fahrend ihme denselben ein span=  
Lang in die S: V: Linckhe packhen also  
hineingerent, das er und sein weib ob=  
wollen mit Angewandten all Jhren kräften  
selbigen nicht heraus ziehen können: weil  
er sich mit dem Hackhen in die Fläxen  
anhangete, über welche er hinauf gerennt.  
Darumb habe er um den Baader geschickht,  
und da Er ankommen denselben gefragt,  
wie er den Heu Reuffl herausbringen wolte  
obe er nicht etwan erkennen Müste  
und wie bald er ihn zu Curieren Verhoffete.  
Darauf habe ihm der Baader Geantwortet:  
Den Heu Räufl herauszubringen, müsse  
Er darzu hinein schneiden, und /: weil  
er an einer Fläx sich einhielte :/ dieselbe  
Fläx abschneiden, könne ihm also für  
das erkennen gar nicht Guetstehen, auch  
die Gsundheit vor einem Viertel Jahr  
nicht Versprechen: Er Patient habe dem=

Anligen

\*) langer Holzstiel mit eiserner  
Spitze mit Widerhaken

**Fol .155.**

Anno .1748.

Gnad nach mit Seuffzen sich dareingebend Begehrt,  
der Baader solle nur sein sach machen. Dar=

Anligen

auf habe der Baader angefangen zu schneiden, und nebst hinweckh schneidung einer Fläxen schier ein Stund an ihm umbge= schnitten, Er aber habe unterdessen unser Liebe Frau Frischeckh anrueffend, ihr Versprochen, wan sie ihm helffete, nach solchem zu ihr herüber zu Wahl= fahrten, ein Heyl: Mess Lesen zu lassen, auch den HeuRäuffl zum Zeichen seiner Danckbahrkeit aufzuopffern, zu einem Ewigen angedenckhen, und damit iederman Bekant wurde, das ihm unser Liebe Frau so Grosse Gnad erlangt, nach disem glibd habe er unter dem ganzen umschneiden nicht vill schmerzen empfunden, und seye inerhalb .14. Tügen schon widerumb Ganz Gerad und Gesund worden. Habe mithin, dermahlen sein wahlart Verrichten, die Heyl: Mess Lesen Lassen auch den Heuräuffl /: welcher Bey denen

**Fol .156.**

Anno .1748.

Gnad Votio- Taflen hangt, mitbringen, und Beym Gnaden Altar aufopffern, solches alles der Geistlichkeit anzeigen sich auch zu= gleich zu einem (Eydtt) hierüber erbieter wollen.

Anligen

230. An diesem Tag Betheurte auch an Eydtstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen Johann Zierlinger Aus Hauzenberger Pfarr, es seye auf Verlobung einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh ein Grosse Feurs- Brunst augen= scheinlich abgewendet worden, indem es gleich darauf zu brünen nachgelassen, wor= über er schwöhren wolte.

231. Am .15.<sup>ten</sup> 9br. Betheurte an Aydtstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Margaretha Dächerlin von Pfeffers schlag aus Prächedizer<sup>\*)</sup> Pfarr sie habe .14. Täg Lang Gar Grosse Augen schmerzen Gehabt, und Gar nichts mehr Gesehen, auch schon Geglaubt das sie wurde erblindten Müssen. Habe sich dero wegen mit einer H. Mess und Wahlfahrt zu unser

\*) Prachatitz

**Fol .157.**

Anno .1748.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | L: Frau Frischeckh Verlobt, und darauf seye sie Von solchen Schmerzen Befreyet worden, und habe, widerumb wie vorhero Ganz klar Gesehen. Worauf sie schwöhren konte.   | Anligen |
| 232. | An Eben disen Tag Betheurte auch aldort An Eydts statt, Baltburga Augustinin Von Schönbrun, sie seye .5. wochen so schwerlich kranckh Gelegen, das sie sich nicht nur allein schon mit allen Heyl: Sterbs Sacramenten Versehen Lassen, sondern Auch Gleichsam Alle Augenblickh den Todt schon erwarthet, Auch niemand mehr eines Längerens Lebens Hoffnung für sie Gehabt hatte. Da sie sich aber dannoch mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, seye sie Augenblickh darauf widerumb Gesund worden. worauf sie schwören wolte. |         |
| 233. | Am .17. <sup>ten</sup> diss Betheurte Beym Geistl:   |         |

**Fol .158.**

Anno .1748.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | Herrn Hueber, Johann Stadlpaur Saumers Sohn zu Herzogsreith in Freyunger Pfarr, es habe ihm vor einen Jahr um Weyhnachten in Händten die Finger, und an S: V: Füßen Zehen also zusamb gezogen, das er nit mehr stehen, auch die Händ nicht mehr zum Essen Brauchen können, und schon .6. wochen Lang in Böth ligen müssen; Auf mit einer Tafl zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd aber, seye er von Tag zu Tag Besser, und in acht Tagen völlig gsund worden. | Anligen |
| 234. | Am .25. <sup>ten</sup> diss, ist Magdalena Mayrin Burgerl Böckhin und Bierwürtin zu Waldkürchen einen halben Tag Lang in Kinds nöthen in der Grösten Lebens Gfahrgewesen: indeme das Kind an ihr an=  |         |

Gewachsen Gewesen, sie auch gestürzt,  
und das Tode Künd in ihr zerrissen,  
und mit Gwalt herausgenohmen werden  
müssen, darumb hat sie in Gegen

**Fol .159.**

Anno .1748.

Gnad wart des Geistl. Herrn Huebers zu unser  
Lieben Frau Frischeckh ein waxenes Kind  
Verlobt, welches so schwär wögen solte  
als das Jhrige /: so 7 Pfund Gewogen hat :/  
und nach solchem glibd hat sie Endlich  
von ihrem Todten Lass erleediget werden  
könen.

Anligen

Anno .1749.

235. Am .18: April Betheurte an Eydtsstatt  
Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen,  
Veit Pehrstorffer Leediger Inwohners  
Sohn zu Exenbach in Waldkürchner  
Pfarr, Er habe eine so schmerzliche  
Ruptur Bekommen, das er .6. Ganze Tag  
nichts Essen könen, darumb habe  
er auff einRathen seiner Muetter am  
.6.ten Tag mit einer Heyl. Mess sich zu  
unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und  
dieselbe durch seinen Brueder Gleich am  
selbem Tag, damit es ohne Verschub ge=  
lesen wurde, in der Schuell aufschreiben

**Fol .160.**

Anno .1749.

Gnad Lassen Gleich darauf habe Er schon an selbem  
.6.<sup>ten</sup> Tag eine Linderung empfunden, am  
folgenden aber als .7.<sup>ten</sup> Tag nach Be=  
kommener Ruptur seye Auch aller schmerzen  
Vergangen, und die Ruptur Genzlich  
Verschwunden. solches alles widerholte Er  
in Beysein Gregori Eckhmüllners, und  
Peter Paul Hauspöckhs Beeder Bürgl: Stein=  
mezen alda, als Gezeugen.

Anligen

- 236 Am .3.<sup>ten</sup> May wurde eine Votiv Tafl auf dem Gnaden altar geopffert, auf welcher die gdige Frau Rosalia Khrävoglin Von der Freyen= stauff : Sr. Hochfürstl. Eminenz zu Passau, Hofkammer Rhat- und Truchsessens Frau wegen erhaltener Gesundheit unser Lieben Frau Frischeckh Dankh saget.
237. Am .4.<sup>ten</sup> May hat Susanna Pognerin Leedigen stands im Kollerschlag, durch ihrer Geopfferten Votiv- Tafel Schrift Bezeigt, sie habe einen solchen Zuestand Gehabt, das sie schon Vermeinet hatte, sie wurde volig erkrummen Müssen, Nach zu unser L: Frau Frischeckh Gemachten Glibd aber, widerumb Besser worden seye.

**Fol .161.**

Anno .1749.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Am Eben disem Tag Betheurte Bey Herrn Hueber Geistl. zu Waldkürchen an Eydts statt in Gegenwart des Geistl: Herrn Heininger, H. Augustin Krieger des Rhats Burgerl Fleisch= Hackhers, und H. Sebastian Räzesberger Burgerl: Böckhens alda, Margareth Rit= terin /: welche Auf ihrer Votiv Tafl: und in einem Geopfferten Zetul, so H: Dechant Mayer Ab- und unter die Frischeckh bene= ficia Bey dem .1746. Jahr eingeschriben, und ihrer Ersten Votiv Tafl Gleich Lautet Reitterin Genant wurd :/ dermahls Häus= lerin in der Gänswis, sie seye vor .14. Jahrn zu Fürholz in dem Ersten Kindl= böth Bey ihres Mans Brueder Leopold Ritter Häuslern daselbst /:weill das Kind angewaxen: und Brandig war :/ am fünften Tag nach der Geburt im Kindl baad Kranck, und Bis auf die Knye hinab an Füßen Lauter Fleisch worden, und habe .22. wochen nicht Gehen, und nicht stehen, auch nicht Ligen können, sondern Beständig Auf einem Leibstuhl sizen, und denen Baadern und Feldscherern in solcher Zeit wenigst .50. fl | Anligen |
| 238. |  |         |

Anno .1749.

Gnad geben Müssen. Weill aber nichts halffe habe sie sich auf alten öetting, dorffen, und zu der halben Meill Verlobt, und weill sie selbst nicht konte :/ seye auf ihr Bitten ihr Mann Auf alten oetting und Dorffen in wasser und Brod, und darnach auch auf die halbe Meill Deggendorf, und zu anderen Zeiten öfters auch in andere Gnaden örther; Sie selbst aber End=lich, Obwohlen mit Grösten schmerzen auf Maria Zell im Steyr Marckht Wohlfahrten Gangen, weill nun auch des Mans so bus=fertig- und vilfähltes und darzue auch ihr so schmerz voll- Gleichsam: Blut=trieffendes Wahlfahrten danoch nichts halffe, und nach ihrer Beeder zuruckhkonft die sach nur Ärger war und wurde, der Man zugleich Erarmete, das weib aber /: Weill man ihr, Als wan sie den Krepfen, oder ein andere Abscheuliche und Ansteckhende Kranckhheit hätt und dessentwegen nicht mehr in einem Haus oder Dorf Bey anderen Leuthen zudedulten wär hart zueRedete :/ Durch solche so harte Reden Ganz Traurig, Betrübt, und Aussers Verstands Gesezt, Verwürt und

Anligen

## Fol .162 b

Anno 1749

Gnad Nürisch; ihr Man Aber wegen so vilfäl=tig, und zugleich so Grossen Creuz Klein=müthig und Ganz Verzagt wurde und in Verzweifung Gerathend zu ihr sprach, das er sich deswegen ietzt henckhen wolte, welches das weib noch mehr Bestürzt und Verwürt hatte, wurde es auch mit Allen Beyden Gar Bald ein Erbärmliches End Genohmen haben, wan nicht Gott und unser Liebe Frau /: wie sie allezeit das Guete Treulich Belohnen, und die auf sie Hoffende in ihrer Hoffnung Niemahls zu schanden werden Lassen :/ solches auch bey disem Man und weib widerumb Augenscheinlich zur Verwunderung aller welt Gezeigt hätten. Jndeme Erstlich der Man /: da er mit dem

Anligen

Strickh schon würckhlich zum Verzweifelten  
selbst Mord Hand anlegen wolte :/  
Durch andere Gute Gar Gewaltige ein  
sprechungen noch in selben Augen=  
blickh Gleich widerum darvon abge=

**Fol .162 c**

Anno 1749

Gnad schröckht und abgehalten, sich auch mit aller  
Gedult in allen Göttlichen willen und  
wohlgefahren Genzlich zuergeben be=  
wegt worden; Andertens  
Aber das weib nach halber .11. uhr  
in der Nacht Von unser Lieben Frau  
Frischeck /: zu der sie Vorhero noch  
Niemahls ein Vertrauen Gehabt, nun  
mehro Aber ihr Erscheinend, sie mit  
folgenden worten angeredet hat:  
hä; wie schreyest; Betrübete Margareth,  
warumb Ziechst in andere weithe Orth  
herumb? Zu mir Aber Verlobst dich  
nit? und suechst kein Zuflucht Bey  
mir? ich Bin auch ein Gnaden Bild  
im Frischeckh, welches orths Erstes  
Capellerl und Marianische Bildnus  
darin disem weib schon Bekant war :/  
Gar so LiebReich und freundlich Getröst, und  
wo sie Gewisse Hülff fünden könt, und  
suechen solt, so Clar und Ernstlich Er=  
mahnet worden ist. Darauf

Anligen

**Fol .162 d**

Anno 1749.

Gnad aber habe sie etwan um .11: uhr in der Nacht,  
/: da solche Erscheinung, oder villeicht Himmlisch  
TrostReicher Traum ein End hatte :/ ein Tafel,  
und ein Heyl: Mess verlobt, welche ihrem willen  
nach der Erste in der Neuen Capelln im  
Frsicheckh Grund hätt werden sollen. Jm  
darauf erfolgten Schlaf aber seye sie un=  
wissend wan yber ihren einem S: V: Leib=  
stuhl etwas Gleichenden Groß Durchlocherten  
Stuhl herabgefahlen, habe Also Ligend Bis  
Auf den hell Liechten Tag Geschlaffen, und

Anligen

Da sie Erwachte, seye sie Gar ohne allen Wehethum Gewesen. Am Tag dar= Auf seyen die Rauthen dür worden, und abgefahlen, der urin, so Bishero ieder= Zeit durchgieng, seye Gebliben und habe sich Aufgehalten, und wo das Kind angewachsen ware, und mit seinem Brand Angesteckht hatte, seye sie auch inner einem halben jahr völlig Befreyt und Gesund worden. Item, das sie am fünften Jahr darauf in dem Grossen wasser Mühlpach Bey ihrem Häusl sambt dem Bruckhholz zweymahl so weit, als Lang der Waldkürchner

**Fol .162 e**

Anno .1749.

Gnad

Marckht Lang ist, Gerunen; Unterdessen Aber zu unser Lieben Frau Frischeckh zu Wahlfahrten, und die in ihrem vorigen Ersten Glibd darzue Verlobte- wegen Armuth Aber Beym Waldkürchnerschen Mahler Johann Perau noch nicht Abge= Leste Motiv- Tafl zulesen /: zu dessen Erkauffung sie nachgehends ihr Bestes Kidl- Braum Verkauft hatte, welches an ihrer Brauth schaubn Gewesen :/ Auch einen sauberen Stein von Haus aus zu der ao .1740. vorhabend- dermahlen dortstehenden= Grossen Frischeckh Capelln Gebäu zuezu= tragen Verlobt, und darauf glickhlich aus der Gefahr entrunen seye.

Anligen

Item, das sie Nachgehends von schon et= lich Jahr Gehabten Anderen schmerzen Auf zu unser Lieben Frau Frischeck Ge= machtes Glibd /: Nemlich die Motiv= Tafl zulesen, welches sie Erst ietzt nach disem Glibd mit dem Gresten Theills aus Verkauffung des Besten Kidl-Braums

**Fol .162 f**

Anno 1749

Gnad

Gelesten Gelt Bewerckhstelliget hat :/ gleich in einer Stund nach dem Glibd Be=

Anligen

freyet worden.

239. Jtem auch, das ihr .4. jährige Kalben, da sie selbe schon hätten schlächtlen Müssen, Gleich in derselbigen Stund, in welcher es von ihr zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt wurde, von ihrer Blähung oder Kranckheit wider Gesund worden.  
Sie sagte das sie über ein Zeit ihr erste Motiv- Tafl bey deren andern Taflen nicht mehr fünden können, und destwegen ein andere machen lassen. Folglich wird die erste verlohren; die aber, auf welcher 1742 ist, wird die anderte seyn, weill schon darauf das anderte glibd einen Stein dahin zu tragen.  
Am End ihrer langen Erzehlung sagte sie in Gegenwart obiger, das sie auch urbiethig wäre auff begehren yber alles obiges zu schwören.
240. Am 5<sup>ten</sup> Mäy Betheurte Bey H. Hueber Maria Eslin Lediges dienst Mensch zu Wald Kürchen, sie habe vor einem Jahr lang eine geschwollne Hand gehabt, und wegen grossen

Anno .1749.

**Fol :162 . g**

- Gnad Schmerzen als gemacht die Hand schir gar nicht mehr zur arbeit brauchen können. sie habe zwar etwas gebraucht, habe aber nicht geholffen, und zu Baadern habe sie als ein armer Eehhalt\*) nicht gehen wollen, weill es gleich hätte vill Kosten mögen, habe auch (:weill an der schmerzvollen Hand nichts zu sehen oder zu greiffen ware :) zu keinem Baader ein Vertrauen gehabt, sondern aus Sorg und Forcht, das sie keinen dienst mehr wurde versehen können, und bettlen gehen müssen, oft in der still gejämert, und, wan sie allein, bitterlich geweinet, endlich aber auf unser L. Frau Frischeckh gedenkht, sich auch darzue verlobt, und darauf seye es imerzue besser und gar bald widerum gut worden.
- Anligen

\*) Dienstbote,  
Magd, Knecht

241. Am .26.<sup>ten</sup> May Betheurte Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen an Eydts= statt Blasyus Stadler Baur zu Loiper= storff in Obernzeller Pfarr, Er habe Unversehens eine Ruptur Bekommen. Habe nichts darwider Gebraucht, sondern Gleich mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und darauf seye es völlig vergangen.

242. An disem Tag Betheurte Auch aldort,  
Christoph Peringer Baur aus Strass=

**Fol :163.**

Anno .1749.

Gnad kürchner Pfarr, Er habe ein Fieber  
Bekommen, und dero wegen mit einer Heyl:  
Mess und Wahlfahrt sich zu unser Lieben  
Frau Frischeckh Verlobt, und seye dar=  
auf darvon Befreyet worden.

Anligen

243. An Eben disen Tag Betheurte auch al=  
dorten Brigitta Peterin aus Hutinger  
Pfarr, sie habe wegen gar grossen  
Schmerzen an einem Armb Lange Zeit  
nicht schlaffen können, derowegen sich auch  
mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt  
zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt,  
und seye darauf der Armb Gesundt  
worden.

244. Am .27. diss Betheurte An Eydts statt  
Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen,  
Magdalena Möstlin Bäurin zu Costen  
aus St. Peter Pfarr, ihr damahls .9.  
Jähriges Töchterl Maria, habe unter  
den Linckhen ohr .2. Jahr Lang einen Flus  
Gehabt, und nichts habe ihr Geholffen,  
Darum habe sie es mit einer Wahlfahrt

**Fol 164.**

Anno .1749.

Gnad zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt,  
und darauf habe im Würckhlichen  
Wahlfahrts Gang nach Frischeckh der  
Flus sich Gleich etwas Verlohren, und  
seye Bald darauf Genzlich Vergangen

Anligen

245. Am .1.<sup>ten</sup> Juny Betheurte Bey H: Schuell=  
maister zu Waldkürchen an Eydts=  
statt, Johann Jrletsberger Baur zu  
Jrletsberg, sein weib Magdalena  
habe die wassersucht Bekommen, und seye

am Ganzen Leib also Aufgeschwollen,  
 das sie mit allen Heyl: Sterbs Sacramenten  
 schon Versehen werden Müssen, Auch der  
 Geistliche aus Beysorg, das sie Gar bald  
 sterben würde, Auf sie wohl acht zu=  
 geben ermahnet hatte, in solcher Lebens=  
 Gfahr habe sich das weib mit einer Heyl  
 Mess, Tafl und Wahlfahrt zu unser  
 Lieben Frau Frischeckh Verlobt, darauf  
 seyen durch die S: V: Füß inerhalb 5 wochen  
 Bey .10: Viertl wasser von ihr Gangen,  
 und sie von Zeit zu Zeit Gsünder worden.

**Fol .165.**

Anno 1749.

Gnad            seye auch schon widerumb in die Kirchen            Anligen  
 Gangen, und köne zu Haus die arbeit  
 Verrichten.

246.            Am .9.<sup>ten</sup> July Betheurte an Eydts statt  
 Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen,  
 Adam Reischl Böckh im Kollerschlag  
 Weegschaider Pfarr, Er habe Unversehens  
 im Maul auf der Rechten sich also  
 Gebissen, das aldort ein Zepffen Gewachsen,  
 der ihn im Reden Jrrete, und zimmlich  
 Grosse Schmerzen Verursachte, auch in sorgen  
 sezte, das der Kreps daraus entstehen  
 mechte.            Darumb habe er zwar kein  
 einziges Hilff- Mitl Gebraucht; sondern  
 Gleich mit einer Heyl: Mess und Wahl=  
 fahrt sich zu unser L: Frau Frischeckh  
 Verlobt, und darauf seye der Zepffen  
 Bald Vergangen.

247.            Am .13.<sup>ten</sup> diss Betheurte aldort Bey  
 H: Schuellmaister An Eydts statt Peter  
 Staindl von Hämet aus Obernzeller  
 Pfarr, Er habe an Beyden Füßen

**IX.I.b**

**Fol 166.**

Anno .1749.

Gnad            sehr Grosse Schmerzen Gelitten, und ge=  
 glaubt, das die Knye scheiben voll wären            Anligen

mit Brod und Scharffen Säftern welche zergehen, und das March als gmach an=greiffen würden, darumb habe er sich mit einer Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen Frischeckh Verlobt, und darauf seye der Schmerzen Vergangen, und die zu erkumpen anfangende Füß wider=umb Grad worden.

248. Am .14.<sup>ten</sup> July Betheurte an Eydts statt Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen, Franz Khueberger Bürgerl. Leinweeber=maister zu Griesbach, sein damahls .4. Jähriges Töchterl Magdalena seye unversehens yber ein Schnid Messer fahlend am Linckhen fues Ober dem Knye Also Verwundt worden, das Bald darauf das Glüd wasser schon her=ausgerunen, und der Baader da er solches Kind in die Cur annahme, gleich Anfangs Gesagt sie würde Unfehlbar

**Fol .167.**

Anno .1749.

- Gnad erkumpen Müssen. Darum habe er es Mit einer Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und dar= auf seye es Ganz Glickhl. Curiert, und Gar nicht Krump, worden.

Anligen

249. Am .19.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Eydts statt Bey H: Hueber Geistl: alda, Mathias Gottinger Baur im Käsberg Weegschaider Pfarr, sein damahls .8. Jähriges Söhnlein Mathias seye Vor einem Jahr Bey .11. wochen alle Nacht vom Schlaf erwachet, als wan er ein Frais hätte, und habe ein Viertl stund nit ausgekehret werden, oder zu sich selbst kommen können; Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes glibd aber seye er in .3. oder .4. Tügen völlig darvon, oder also Befreyet worden, das er es seithero nicht mehr Gehabt. solches widerholte er in Gegenwart Sebastian Räzerspergers Bürgl: Böckhens alda. und des Mathiasen Lists Baurns Pro=

**Fol 168.**

Anno .1749.

Gnad  
250. Am .20.<sup>ten</sup> July Betheurte an Eydts statt  
Beym Geistl: Herrn Hueber zu Waldkürchen,  
Maria Wurmin Bäurin in Braiden=  
berger Pfarr, ihr damahls 1 1/2 Jahr  
altes Kind Rosina, habe an einen  
Kinpackhen ein Grosses Baingwächs Be=  
kommen, 4 wochen Lang gehabt, und nichts  
habe geholffen; Auf zu unser Lieben  
Frauen Frischeckh Gemachtes glibd aber  
seye es in etlich Tügen völlig vergangen

Anligen

251. An diesem Tag Betheurte auch an Eydts=  
statt Bey Herrn Schuellmaister zu Wald=  
kürchen Michael Reisinger zu Carl=  
bach aus Pfarrkürchner Pfarr, Er  
habe yber ein halbs Jahr so grosse  
Magens und Creuz schmerzen gehabt,  
das er hätte Verzagen mögen. Dar=  
umb habe er sich mit einer Heyl Mess  
und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau  
Frischeckh Verlobt, und darauf seye  
er Augenblickhl: Besser und Bald gsund  
worden.

**Fol .169.**

Anno .1749.

Gnad  
252. An Eben disem Tag Betheurte auch aldort,  
Maria Pfeifferin von der Mauth in der  
Feyunger Pfarr, sie habe .6. wochen  
Lang unerhört Grosse Zahnschmerzen  
Gelitten, nach Verlobung aber einer  
Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh  
seyen solche Schmerzen augenblicklich  
Vergangen.

Anligen

253. Am .23.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt  
Beym Herrn Hueber Geistl: zu Waldkürchen  
Stephan Guetsmiedl Baur im Grainet,  
seinem Tochterl Catharina seye etwas in  
das Rechte Aug gefahlen; darauf habe  
sie solches Aug .8. Tag nit Recht aufthuen

können. Nach Gemachten glibd aber  
mit disem Kind zu unser Lieben Frau  
Frischeckh zu Wahlfahrten, seye es inner  
halb .3. Tag Guet worden.

254. Am .26.<sup>ten</sup> diss Betheurte Bey Herrn  
Schuellmaister zu Waldkirchen Elisabeth  
Wagnerin, sie habe nach schon Lang ge=  
littenen Seyten schmerzen sich mit

**Fol .170.**

Anno .1749.

- Gnad einer Heyl: Mess: und Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frauen Frischeckh /: wan sie von  
solchen schmerzen Befreyet würde :/ Ver=  
lobt, und seye darauf Vergangen.

Anligen

255. An disem Tag Betheurte auch aldort Paul  
Preneckher, Er habe mit seinem Vich  
immer zue Grosse Anstöss Gehabt, darum  
Auch zu unser Lieben Frau Frischeckh ein  
Heyl: Mess: und Wahlfahrt Verlobt,  
und Darauf seye es mit seinem Vich  
Besser, und seithero Guet zu gangen.

256. An disem Tag Betheurte auch Bey H:  
Schuellmaister zu Waldkürchen, H:  
Joseph Khuepöckh Würthschaftsschreiber  
Von Frauenberg Bey Budweis, Er habe  
sich in einer Gefährlichen Kranckheit  
mit einer Wahlfahrt zu unser Lieben  
Frau Frischeckh verlobt, und seye dar=  
auf von Tag zu Tag Besser worden.

257. Am .4.<sup>ten</sup> Aug: Betheurte Bey Herrn Hueber  
Geistl: alda, Magdalena Roitherin

**Fol .171.**

Anno .1749

- Gnad Weebermaisterin zu Langenbruckh in Braiden=  
berger Pfarr, sie habe in einem Grossen  
Gar schmerzlichen Anligen sich zu unser  
Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und seit=  
hero seye es Besser worden.

Anligen

258. Am .9.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt  
Bey Herrn Hueber Geistlichen zu Wald=  
kürchen, Martin Hueber Bauer zu Lan=  
zendorf in Öesternberger Pfarr, und  
dessen Eheweib Maria, ihr damahls  
.11. Jahr altes Töchterl Agnes habe  
vor .4. Jahren das Gehör verlohren, und  
ein Jahrlang so gar nichts Gehört, das  
man ihr Destwegen nur Deuthen müssen.  
Habe auch gar nichts geholffen. Dar=  
umb haben sie auf ihr Lebenlang alle  
Jahr mit disem Kind eine Wahlfahrt zu  
unser Lieben Frau Frischeckh zu verrichten  
Verlobt, und darauf habe es in einem  
Viertl Jahr das völlige Gehör widerumb  
Bekommen.

259. Am .17.<sup>ten</sup> diss Betheurte an Eydtsstatt  
Bey Herrn Hueber Geistl: zu Waldkirchen

**Fol .172.**

Anno .1749:

Gnad Thomas Haas Baur zu MarchetsReith aus  
Rehrnbacher Pfarr, sein damahls 1½ Jähriges  
Töchterl Theresia habe das Därm Vergift  
gehabt, und .23. wochen Tag und Nacht  
geweinet, nicht aber geholffen, Bis er Verlobt,  
das Kind zu unser Lieben Frau Frischeckh  
herüber zutragen, und einen Butter zu  
opffern. Darnach habe es innerhalb  
.5. wochen von Tag zu Tag ie Länger  
destoweniger Geweinet, und ie- Länger  
ie mehr zu essen angefangen; innerhalb  
.8. wochen aber seye es völlig Gsund, und  
von allen anligen Befreyet worden;  
Obwohlen ihm das weinen Gleichsam ange=  
bohren ware, indeme es auch schon gleich  
nach der Geburt ohne ein Viertl stund  
auszusezen also Geweinet hatte.  
worauf er schwören kunte.

Anligen

260. An disem Tag Betheurte auch Bey H:  
Schuellmaister zu Waldkürchen, Gregorius  
Schwarz Häusler zu Ennetsberg in Winter=  
Berger Pfarr in Böhmen, sein Söhnlein  
Andreas habe ein halbs Jahr Lang alle

**Fol .173.**

Anno .

Gnad Tag .4. oder .5. mahl die Frais gehabt, darumb habe er geforchten, das es auch die Schwäre- oder Hinfahlende Kranckhheit Bekommen wurde, habe ihn demnach mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und seithero seye es von all solcher Kranckhheit Genzlich Befreyt Gewesen, worüber Er schwöhren wolte, desgleichen auch sein damahls Gegenwärtiges weib, Maria Schwarzin des Obgemelten Knabens Muetter, welche von sich selbst

Anligen

261. Gleichfahls Betheurte sie seye mit dem Linckhen Fues auf ein Sängs<sup>\*)</sup> Gefahlen, und habe .7. wochen Gleichsamb unerleydliche Schmerzen Gelitten sich dero wegen auch mit einem oppfer und Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und /: weill damahls ein Persohn von selben orthen auf Frischeckh heraus Wahlfahrten Thate, Gleich derselben das oppfer mit Gegeben, und Gebetten, zugleich auch für sie solche Wahlfahrt zu

\*) Sense

**Fol .174.**

Anno .749.

Gnad verrichten. Darauf seye umb eben dieselbige Zeit /: zu welcher die darzue erbettne Persohn die Wahlfahrt dafür Verricht /: ein Grosser Brauner Zotteter<sup>\*)</sup> Wurm aus dem Fues herausgefahlen, und sie widerumb zu ihrer vorigen Gesundheit Gelanget.

Anligen

\*) behaart, haarig

262. Am .23.<sup>ten</sup> diss Betheurte An Eydtstatt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen. Sebastian Mosschall Baur aus Münzkirchner Pfarr, sein damahls .9. Jähriges Töchterl Maria, habe .4. Tag ohne unterlas die Frais so starckh Gehabt, das sie ihr das Liecht<sup>\*)</sup> über .40.ig mahl eingehalten, und Niemand mehr Gehoft, das sie Natürlicher weis widerumb Gsund werden

\*) Sterbekerze

mechte. Darumb haben sie es mit  
einer Heyl: Mess und Wallfahrt zu  
unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und  
nach disem glibd seye es Augenblickhl.  
Besser: und darvon Befreyt worden  
worauf er schwöhren wolte.

**Fol .175.**

Anno .1749.

- Gnad 263. Am .20.<sup>ten</sup> 7br: Betheurte an Eydtstatt  
Bey H: Schuellmaister alda, Stephan Ayd=  
berger von Ober Haslach unter die Probs=  
tey Oswald Gehörig, er habe einen Ge=  
wissen oder heimlichen Grossen Leibs Zue=  
stand Gehabt, sich destwegen auch mit  
einer Heyl: Mess und Wallfahrt zu  
unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und  
seye alsbald darauf darvon Befreyet  
worden. Anligen
264. An disem Tag Betheurte Mathias  
Hofpaur Baur zu grossen Daisting  
in Huettinger Pfarr, er habe mit seinen  
Viech .3. Ganze Jahr grosse Noth oder vil  
unglickh Gehabt, indeme Er von anderen  
anstössen nichts zu melden, fast alle  
Jahr einen oxsen Schlachten müssen,  
darumb habe er wegen seines Vichs  
umb glickh und Seegen Darzue ein  
Heyl: Mess und Wallfahrt zu unser  
Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und seit=  
hero seye es damit glickhl. zungen.

**Fol .176.**

Anno .1749.

- Gnad 265. An Eben disen Tag Betheurte auch Bey  
Herrn Schuellmaister alda Joseph Hueber  
Inwohner zu Sölla in diser Pfarr,  
Er habe Grosse Augen schmerzen gelitten,  
seye auch zugleich Vom Krödl so schmerz=  
lich geplagt worden, das er .3. Ganze  
Tag nicht Essen oder Trünckhen Könen.  
Darumb habe er sich mit einer Heyl Mess  
und Wallfahrt zu unser Lieben Frauen Anligen

Frischeckh Verlobt, und darauf seye Er vom Beyden Anligen Befreyet worden.

266. Am .2.<sup>ten</sup> Octob: Betheurte Bey H. Hueber Geistl. zu Waldkürchen, An Eydts=statt Frau Clara Köpplingerin Prenmaisterin in der Pierhütten, ihr damahls .18: wochen altes Künd Antonius, habe ein Wind- Brüchl Gehabt, und seye Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh in einer Viertl stund darnach schon völlig darvon Befreyet Gewesen.

**Fol .177.**

Anno .1749.

- Gnad An disem Tag Betheurte auch Beym Geistl: H: Hueber, ein Baurn weib Anligen  
267. aus Neuwelter Pfarr, sie haben an einem Armb den Schwundt Gehabt, und seye auf zu unser L: Frau Frischeckh Gemachtes Glibt davon Befreyt worden.
268. Am .20.<sup>ten</sup> Octob: Betheurte an Eydtsstatt Bey Herrn Hueber Geistl. zu Waldkürchen, Frau Maria Cara<sup>\*)</sup> Schwaigerin Handelsfrau in der Hofnerzell, ihrer Meinung nach habe ihr damahls nit Gar ein Jahr altes Künd Maria Clara einen Leibsschaden Gehabt, und seye auf zu unser L: Frau Frischeckh Gemachtes Glibd ohne andere Mitl Alsbald davon Befreyet worden. \*) vermutl: Clara
269. In disem Monath Betheurte auch die die Wohl Edl Gestrenge Frau Statt Ghrt<sup>\*)</sup> schreiberin zu Passau, sie habe im Vorigen Jahr innerhalb .14 Tügen in Kinds Nöthen .2. mahl Gar Gfährlich \*) Stadtgerichts

**Fol .178.**

Anno 1749.

- Gnad Frieseln Gehabt, auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes Glibd aber seye sie Anligen

Gar Bald widerumb vollkommen Gesund  
worden. solches hätten Gehört H: Hueber und H: Ziermayr

270. Am .16.<sup>ten</sup> 9br: Betheurte an Eydts statt  
Beym Geistl: Herrn Hueber zu Wald=  
kürchen Andreas Sammer Leedigen  
stands zu unter Sällberg in Freyunger  
Pfarr Bey .20. Jahren alt, Er habe  
den Hals- oder Mandl wehe Gehabt,  
und nachdeme Er Vergangen, seye ihm,  
wan er Trünckhen wollen, nur ein  
wenig wasser hinab, das Meiste aber  
Bey der Nasen widerumb herausgangen,  
und /: weill er .3. wochen nit Schreyen  
könen :/ habe ihn auch Niemand Ver=  
stehen könen, als der Ganz nahend  
Bey ihm Gewesen, weill es ihm nun  
also an der Sprach Manglete, und  
immer mit ihm nur schlimmer wurde,  
habe er .3. mahl zu unser L: Frau  
Frischeckh zu Wahlfahrten Verlobt,

**Fol .179.**

Anno .1749:

- Gnad und darauf seye nach wenig Tägten im  
Anderten herausgehen schon alles Ver=  
gangen. Darauf er Gleichfahls  
ihme zuschwöhren Getrauetete. Anligen
271. Am .8.<sup>ten</sup> Decembr Betheurte an Eydts statt  
Bey Herrn Schuellmaister zu Waldkürchen,  
Michael Riedl Leediger Baurns Sohn  
Von PoyenReith, er habe am Linckhen  
Armb Bey .3. wochen Gar Grosse schmer=  
zen Gelitten, und destwegen mit einer  
Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser  
Lieben Frauen Frischeckh sich Verlobt und  
Gleich darauf Besserung empfunden.
272. Am .21.<sup>ten</sup> diss Betheurte Bey Herrn  
Schuellmaister zu Waldkürchen an Eyds  
statt Eva Bäurin von Ebersperg  
ihr damahls .15. Jahr alter Sohn  
Veit seye .8. Tag nach einander ie Länger  
ie mehr Verwührt worden, darumb  
haben sie ihn mit einer Heyl: Mess und  
Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen

Anno .1749.

Gnad Frischeckh Verlobt, und darauf seye er widerumb zum Gebrauch des Vorigen Verstands kommen.

Anligen

273. Am diesem Tag Betheurte auch An Eydts statt Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen, Mathias Fürst von Sälzweg, sein damahls .6. Jähriges Söhnlein Mathias, habe ein Nabel Brüchl bekommen, und kein mitl habe ihm Geholffen. Darumb habe er /: durch sein Vertrauen auf unser L: Frau allein anzuzeigen :/ dem kind den Bund\*) Vom Leib Hinweckh Genohmen, und dasselbe mit einer Heyl: Mess und Wahlfahrt zu unser L: Frau Frischeckh Verlobt, darauf seye ihm dasselbe nach und nach Genzlich Vergangen.

\*) Bruchband

274. In disem Monath Betheurte auch Bey H: Schuellmaister zu Waldkürchen an Aydts statt, Mathias Hörl Von Prez aus Rehrbacher Pfar, sein

Fol. 181.

Anno .1749.

Gnad Tochter seye unversehens an Händ und Füßen erkrumet, also Elend 10 wochen Kranckh Gelegen, darumb habe er sie mit einer Heyl Mess und Wahlfahrt zu unser L: Frauen Frischeckh versprochen, darauf habe sie alsbald eine Besserung empfunden, und nach und nach die vorige Gesundheit erlangt.

Anligen

In disem Jahr hat nach Zeugnis seiner Votiv- Tafl Mathias Moßhammer led. stands von Gözendorf aus Sarleinsbacher Pfarr sich daher verlobt wegen 2 Jahr außgestandener grossen Kopf Schmerzen.

Anno .1750.

275. Am 23. May betheurte bey Ihre  
Hochwürden Herrn Louraghi Dechant  
alda, Thobias Schifflinger Tagwercher  
Von Rohrbach, im Gegenwart seines  
weibs, selbes seye bey der Nacht  
Gähling\*) also Erkranckht, das es bey  
zwey Stundten in der Gresten Lebens  
Gefahr Gewesen, da sye so Lang un=  
empfindlich: oder unvermercklich Athem  
Gezogen; Auf Verlobung einer Heyl.  
Mass daher seye sie aber Augenblickhl.  
Gesund worden.

\*) jäh

**Fol. 182.**

Anno .1750.

Gnad Am .29.<sup>ten</sup> May Betheurten bey dem  
Geistl: Herrn Hueber zu Waldkürchen,  
272. Herr Johann Pinzger Kayserischer Böhmischer  
Rosshandler zu Wallern, und dessen  
Frau Maria Magdalena, ihre Zwey  
Bey sich Gehabte Knaben, Augustinus,  
sonderlich aber der Petrus seyen heur  
in Blattern Gar Gfährlich Kranckh Ge=  
legen, Auf hieher Gemachtes glibd  
aber Bald glickhlich darvon Befreyet  
worden.

Anligen

273. An Eben disen Tag Betheurte Bey dem  
Geistlichen Herrn Hueber zu Waldkürchen,  
Johann Adam Geistlich Schreiner zu  
Perlesreith, Vor .4. Jahren seye sein  
damahls in .5.<sup>ten</sup> Jahr Gewestes Künd  
Adam im Schnee dergestalten Er=  
frohren, das man nicht mehr hofte dessen  
Leben erhalten zu können, Auf hieher  
Gemachtes Glibd aber seye es alsbald  
widerumb Frisch und gsund worden, wäre  
Bereith zu schwören.

**Fol .183.**

Anno :1750.

Gnad Am .30.<sup>ten</sup> May Betheurte Beym Geistl:

Anligen

274. Herr Hueber, Franz Dorffner Baur zu Hennerbach, er habe sein Söhnlein wegen Grossen Fues- schmerzen daher Verlobt, und seye Gleich darauf Besser worden.
275. Am .16.<sup>ten</sup> July Betheurte An Eydts= statt Beym Geistl. Herrn Hueber Stephan Höll Baur aus Griesbeckher Pfarr, sein dermahlen Siben Viertl Jahr altes Künd Martin, habe vor .5. wochen einmahl von .1. uhr nach Mittag an, wohl .4. stund Lang die Frais dermassen starckh Gehabt, das er geforchten, es wurde Sterben Müssen, destwegen sie ihme auch Beständig das Liecht\*) einhielten, oder aber es wurde ihme die Händ aus= und die Augen völlig Verträhen, sonder= bahr, weill damahls Bey ihm die Blattern schon ansetzen wolten, dero= wegen habe er es daher auf zu= bringen- und ein Opffer Verlobt, welches er mithin dermahlen entricht, nach

\*) Sterbekerze

**Fol .184.**

Anno .1750.

- Gnad gemacht- solchen Glibd aber, habe ihn die Frais als bald Verlassen, und seithero nicht mehr angestossen, ist auch von Blattern so glickhl. Befreyet worden, das man nunmehr schier kein Masen\*) von Blattern an ihme sihet, Obwoll er weith mehr Blattern gehabt, als sein 3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jährigs Schwesterl Maria so nach Längerer Zeit noch voller Masen ist. welches er mit einem Eydt Bekräftigen wolte.

Anligen

\*) Narben

276. Am disem Tag, Betheurte Bey dem Geistl: Herrn Hueber zu Waldkürchen, Achatius Spindlpaur Leediger Zeugmachers Sohn und Knapp in Waldkirchen, Er seye vor einen Jahr Eben umb die Kersch= Zeit, auf ein- in der Camisoll daschen neben Fues heraus umbgekehrtes Schaid= messer sizend so unglichlich Gewesen, das selbes ihm, so Lang als .2. Finger

neben einander Brait sind, nach seiner  
Länge hinauf werts in den Fues hinein=

**Fol .185.**

Anno .1750.

Gnad  
gangen ware, und Grosses Blüten Ver=  
ursacht hätte. Habe derohalben sich  
mit einem Gebett zu unser Lieben Frau  
Frischöckh Verlobt, und obwohlen Er am  
selbem- und folgenden Tag nicht von  
Böth können, habe Er doch am dritten  
Tag darauf, ohne etwas anders als nur  
ein Hail Krauth zugebrauchen, sich schon  
widerumb Besser- und Gehailt und Ge=  
sundt: oder Guet Befunden

Anligen

277.  
An Eben disem Tag Betheurte auch  
Augustin Praun Bey .36. Jahren  
Alter Bürgerl: Schuechmachers Sohn  
und Leediger Schuechknecht alda, vor  
3 Jahren habe ihm das Linckhe aug  
.9. Ganze wochen also Gerunen, das  
Er vor Lauter Schmerzen hatte Ver=  
zagen mögen; Er hätte zwar schier  
ein halbs hundert Mitl darwider Ge=  
braucht, keins aber hatte Geholffen,  
Derowegen habe er sich auch zu dem  
Bey der Churfrtl: Statt Gravenau  
Gelegenen Brueders brun Verlobt: und

**Fol .186.**

Anno .1750.

Gnad  
Begeben, solches aber hätte auch nichts  
Geholffen, darnach habe er am selbem  
Linckhen Aug .9. Täg Lang so gross=  
unerträgliche Schmerzen Gelitten, das  
er an selben Aug dessentwegen Stockh=  
Blind gewesen, indeme er Eben die  
selbigen .9. Tag hindurch Gar keinen  
Schein mehr daran Gehabt, darumb  
hat er am Sambstag als .10.<sup>ten</sup> Tag  
darauf umb .2. uhr Abends ein  
Heyl: Mess Verlobt und die entrichtung des

Anligen

Stipendii Gleich anbegehret; Am Son=  
tag hierauf umb .6 uhr Frueh schon  
widerumb Gar so Gsund und Unverlerzt  
Gewesen, das er selbst nichts mehr em=  
pfunden, und andere nichts mehr er=  
sehen können: Obwohlen die Verlobt  
Heyl: Mess Erst Am Mom= als fol=  
genden Tag Gelesen worden. Ob=  
stehendes alles seye er Bereit, wie  
er es dermahlen in Gegenwart Herrn  
Georgij Hueber Cooperat: Supern: und  
Simon Siessens Schreibers alda, dermahlen

**Fol .187.**

Anno .1750:

Gnad            Betheurt hat, iedesmahls, wo immer man  
es Verlangt, mit einen jurament zube=  
kräftigen.

Anligen

273.            An disem Tag Betheurte Bey dem geistl  
Herrn Hueber zu Waldkürchen, Herr  
Andreas Stuelberger des Rhats burgl.  
Riemer<sup>\*)</sup> zu Waldkirchen, und seine Frau  
Ehewürthin Rosalia, ihr dermahlen 9 Jahr  
Alter Knab Joseph, habe /: da er nur  
.2. Jahr alt ware, Jtem vor .2. jahren,  
und widerum da er in disen Somer  
umb Pffingsten an Blattern gfährlich  
Kranckh Lage :/ Gar sehr Geschryen, dero=  
halben haben sie ihn iedesmahl /: nemlich  
das erstemahl mit einer Tafl und Heyl  
Mess, das andert- und .3.<sup>te</sup> mahl aber,  
mit einer DreySambstägigen andacht :/  
zu unser Lieben Frauen Frischeckh Ver=  
lobt, und alle Dreymahl habe Er  
Bald das schreyen Aufgehört, in seiner  
Ersten Kranckhheit seye er auf der  
Rechten seithen Krump, oder Gebogen Gewesen,

\*) Riemenmacher

**Fol .188.**

Anno .1750

Gnad            indeme Er mit dem Kopf und oberen Leib  
sich ie Länger ie mehr Gegen den Rechten  
Fues zur Erdten hinab also zuneigen,

Anligen

oder einzubiegen Gezwungen Gewesen, das er allem ansehen nach völlig erkrumpfen Müssen hätte. Sie haben nichts Gebraucht, als das sie ihn öfters mit Brandwein Gewaschen, und wie ein Kleins Kind Gefätscht\*), Beynebens aber zu unser L: Frau Frischeckh Verlobt, darauf seye es innerhalb .8. Tügen immerzue Besser und Guet worden. Jtem er seye Bald nach der Ersten Kranckhheit Von einem Fahl Über ein panckh herab in .4. wochen widerumb Gänzlich Gesund worden, des gleichen seye er auch von seiner Gefährlichen Kranckhheit der Blattern Glickhl. Befreyet worden. Welch- alles sie mit einem Eydt Bekräftigen wolten.

\*) eingewickelt

274. Am .20.<sup>ten</sup> July Betheurte An Eydts statt Bey dem Geistl. Herrn Hueber zu Waldkürchen, in Beysein Simon Siess Schreibers alda, Gabriel Paumbgartner

**Fol .189.**

Anno .1750.

Gnad Burgerl. Leinweebermaister zu Waldkürchen, Er seye ao .1737. in der hizigen Kranckhheit Ganze .5. wochen Gelegen, habe das Gehör völlig Verlohren, und die Ersten .3. wochen hindurch kaum eines Groschen werts Essen können, nebenbey auch den Durchgang 3 1/2 wochen Lang so Starckh gehabt, das die vom Baader ihme eingegebne Medicin, welche den Durchgang Hinteren sollen Alsogleich wider durchgangen, und der sonst Bewährte Baader Sigl, nicht mehr helffen können. Darumb habe er sich zu unser Lieben Frauen Frischeckh also Verlobt, das er seine Erste .3. Gäng aus dem Haus dahin Verrichten, ein Tafl opffern, und ein wenig opffer im Stockh Legen wolle. Darumb seye Augenblicklich der Durchgang gestilt, das Gehör wider da, halbe hizen hin, und er in .14. Tügen widerumb Gsundt Gewesen, welch- alles er auf Begehren mit einem Eydt zubestättigen urbietig

Anligen

wäre.

**IX.I.b**

**Fol .190.**

Anno .1750.

Gnad  
275. Am .21. July in disem Jahr Betheurte Zacharias Schwarz Burgerl: Zimmermaister zu Waldkürchen an Eydts statt Bey Hr Hueber in Gegenwart des Simon Siessen Schreibers alda, Vor .4. Jahren habe Er ihm selbst Bis auf das Schinbain hinein eine Grosse Wundten mit dem peil Gehaut, und sich zu Curieren zwar dreyerlei salben Gebraucht, weill aber keine etwas halfte, habe Er ein opffer und Gebett zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt: und darauf seye es Bald Besser

Anligen

eingefügt

*Heut ist ein Bruch- Band geopfert worden und vor etlich Tügen auch eines.*

worden.

276. Am .22.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte an Aydts statt in Gegenwart des Geistl. Herrn Huebers, und des Simon Siessen Schreibers alda, H. Jacob Langmayr des Rhats Bürgerl. Böckh und Gastgeber zu Waldkürchen, er seye vor .2. Jahren Auf einem jungen Pferd von Passau nach Haus reitend des willens Gewesen, um die ihm entfallene Peitschen

**Fol .191.**

Anno .1750.

Gnad  
mit der Rechten Hand auf die Erd hinab zuglängen; hatte aber /: weill, da Er hinab glangete, das Pferd einen Sprung Auf die Seithen Thatte, und zugleich Auch der Angehabte Rockhholor ihm etwas hinderlich war :/ das gefährliche unglückh Gehabt, mit dem Linckhen Fues übere Satl am Steigbigl Hangen zubleiben, und /: da er über ein Kleines mit dem Linckhen Fues von dem Steigbigl Los wurd, und Gwaltig zur Erden Fiell :/ die Rechte Hand, und das Gnäckh also zu überstossen,

Anligen

das er es /: Obwollen er ein Dirband  
Gebraucht :/ dannoch yber ein halbes  
Jahr empfunden :/ danckht derowegen  
unser Lieben Frau Frischeckh, zu welcher  
er sich in solcher gfahr mit einer Heyl:  
Mess und Tafel Verlobt hatte, das es  
doch also Ausgangen, und er von dem  
sonst wilden jungen Pferdt nicht Be=  
schädiget worden, auch in .3. Tügen  
sein Böckhen Arbeit widerumb Verrichten  
können.

**Fol .192.**

Anno .1750.

- Gnad  
277. Am. 23. July in diesem Jahr Betheurte  
an Eydts statt in Gegenwart des geistl:  
Herrn Huebers, und Wolfgang Gertes  
Mesners alda, Andreas Krininger  
Baur im Braidenberg Neuwelter Pfarr,  
sein damahls .22. wochen altes Töchterl  
Theresia habe, da es nur .4. Wochen  
alt war, etlich wochen ein Nabl brüchl  
Gehabt, und solches zu vertreiben haben sie  
zwar unterschiedliche Mitl Gebraucht;  
Glauben aber dannoch /: weill sie es mit  
einer Wahlfahrt zu unser Lieben Frau Frisch=  
eckh Verlobt, und das Brüchl Bald darauf  
völlig vergangen :/ das ihm unser Liebe Frau  
Geholffen habe.
278. Jtem er selbst habe im vorigen Winter  
im S: V: dunget Ausführen das unglückh ge=  
habt, das der Sess- oder Deixl- Nagl un=  
versehens ausgangen, darauf der Schlitten  
yber den Berg herab lauffend, die hintere  
.2. oxen Nidergeworffen, und /: weill er den  
Schlitten Aufhalten wollen :/ einer auf

Anligen

**Fol .193.**

Anno .1750.

- Gnad  
ihn gefallen, er auch /: weill die Fordern  
oxen allweill fortgezogen :/ sambt denen  
oxen Bey .40. Schritt weit fortgeschlepffet  
worden seye, darum habe er sich mit einer

Anligen

Wahlfahrt und Motiv- Tafel zu unser Lieben Frau Frischeckh Versprochen, darauf seyen die Vordern oxn stehen bliben, darnach haben die hintere wider Aufstehen, und zugleich auch Er wider unter dem oxen heraus kommen können.

279. Am .25.<sup>ten</sup> July Betheurte Bey dem Geistlichen Herrn Hueber in Gegenwart des Wolfgang Gertes Mesners alda, die Rosina Reischlin Inwohnerin Bey den Lackher Häusern aus Braiden=berger Pfarr, ihr dermahlen .32. wochen altes Kind Raymund seye /: da es schon von Muetter Leib abgesöndert war :/ ohne Leben, oder doch kein Leben zuver=spühren Gewesen. Darumb habe sie zu unser Lieben Frau Frischeckh das Glibd

**Fol .194.**

Anno .

- Gnad gemacht dises kind, wan es die Heyl: Tauff erlangete, zu unser Lieben Frau dahin zu=tragen, wan es so lang Lebete, oder doch Allein dahin zu Wahlfahrten, wan das Kind nach dem Tauff keine Zeit zu Wahlfahrten nicht mehr erlebete. Und darauf seye das Kind gleich schnauffend, und immer Lebhafter worden.

Anligen

280. Gleich nach diser Betheurte Eva Bäyerin Inwohnerin zu Wippling in Weegschaider Pfarr, sie habe als Groß schwanger, nemlich nur .8. Tag vor der Geburts Zeit über ein Haus Tach herab einen so harten Fahl auf den Rückhen Gethan, das sie kaum mehr von danen gehen können. Weill sie aber in wehrenden Fall sich zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, habe solcher Fall ihr und dem Künd Gar nichts Geschadet, seye auch der Schmerzen Gar Bald Vergangen.

281. Nach diser tratte Hinzue- und Betheurte Bärtlmee Resch Baur im Käsberg Weegschaider Pfarr, er habe vor .4. Jahren von einem Baum herab sprüngend, ihm einen

**Fol .195.**

Anno .1750.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Fues Übersprungen, und den Schmerzen zu vertreiben ein Jahr unterschiedliche Mitl umbsonst Gebraucht, sich auch darnach auf Maria Zell im SteyrMarckht Verlobt, und seine Wahlfahrt dahin Verricht. Aber zwey Ganze Jahr darauf noch keine Linderung des Schmerzens Verspühret. Darumb haben er im dritten Jahr nach unglücklich Gethanen Sprung von unser Lieben Frau Frischeckh hörend, sich mit einer Wahlfahrt zu ihr Verlobt, die er auch Verricht, und darnach seye es in einem Jahr nach und nach mit dem Fus Ganz Guet worden. | Anligen |
| 282. | Gleich nach diesem Betheurte Catharina Grub=erin Inwohnerin in der Clafferstrass Braid=berger Pfarr, ihrem dermahlen .13. wochen alten Kind seye das Näbel Lang nit Ge=haillet, auch Geschwollen; Auf zu unser Lieben Frau Frischeckh Gemachtes glibd aber mit dem Kind zu ihr dahin zu Wahlfahrten seye es in .4. Tügen gehailt und Gsund worden, Obwollen sie Gar nichts Gebraucht.  |         |

**Fol :196.**

Anno .1750.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Am .25. <sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte Bey Jhro Hochwürden Herrn Dechant Lourag=  | Anligen |
| 283. | hi, in Gegenwart des Geistl: Herrn Huebers Der Mathias AüresReither Baur von Thaineredt aus Peylstainer Pfarr, Er habe vor .3. Jahren all sein Rindsvich in Gefährlicher Kranckheit, mit einer Votiv- Tafl, zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt, und alles erhalten                  |         |
| 284. | Am .25. <sup>ten</sup> July in disem Jahr wurde auf einer Votiv Tafel Befundten, das vor .8. Jahren Joseph Kollesböckher und sein weib Maria ihr Kind, welchem die Blattern im Wang ein Gewächs Gezogen, zu unser Lieben Frau Frischeckh Verlobt haben, und das Kind durch vorbitt unser |         |

Lieben Frau widerumb Gesund worden.

285. Am .27.<sup>ten</sup> July in disem Jahr Betheurte Herr Georg Hueber Geistlicher zu Waldkürchen, er habe Gnugsambe Zeugnus Davon Bekommen, das ein Bueb aus Hurtinger Pfarr /: welcher ao: 1740.

**Fol .197.**

Anno .1750:

- Gnad umb Liechtmessen in der hizigen Kranckhheit Baarfues auf Waldkürchen Geloffen, und in der Kirchen im Beichtstull Bey der Kleinen Sacristey ihme Gebeicht, auch nach der Beicht Gesagt, das er auf Frischeckh hinaus zulauffen Verlobt, und hinaus Lauffen wohle, ihn auch gar nicht frühere, und ihm nichts mehr wehe thue :/ in solcher Wahlfahrt /: welche er auf einen Traumb, das er es Baarfuess Ver= richten solle, Verlobt hatte :/ widerumb Baar= fues zuruckgeloffen, und in solcher Wahl= fahrt Genzlich Gsund worden seye.
- Anligen

*In Gröster Hiz der Gröste Frost  
Brachte disem Gsundheit und Trost  
Maria kan auf Andre arth  
helffn, wan es alln Doctorn zu hart.*

286. Am .27.<sup>ten</sup> July Betheurte an Eydtstatt in Gegenwart des Geistl: Herrn Huebers und H: Wolfgang Gertes Mesners alda die Frau Magdalena Grälerin

**Fol .198.**

Anno .1750:

- Gnad Burgerl: weiss Bierwürthin Beym Schwarzen Haasen im NeuMarckht zu Passau, ihr Töchterl Maria Anna habe nach denen Ersten .5. oder .6. wochen /: nach dem es gebohrn worden :/ Siben wochen Lang Bey Tag und Nacht Nie kein Ruhe, und Gleichsamb eine Beständige Frais Gehabt. Darumb habe sie
- Anligen

es /: weill ihr andere solches auf ein  
Wahlfahrt zu verloben Gerathen :/ auf  
Frischeckh, als ein solche Wahlfahrt,  
wo sie noch Niemahls Gewesen, mit einer  
Heyl: Mess: und Wahlfahrts Reis Verlobt,  
und darauf seye es Tag zu Tag Besser,  
und von solcher UnRuhe Gänzlich Be=  
freyet worden.

287. Am .29.<sup>ten</sup> July ist ein Motiv- Zetel Ge=  
funden worden diss inhalts, dises  
opffer ist zu einer schuldigen Dancksagung  
daher Gebracht worden, weill ein Knäbl  
welches ein Brüchl hatte, und destwegen

**Fol .199.**

Anno .1750.

Gnad von seiner Muetter zu unser Lieben Frau  
Frischeckh Verlobt wurde, widerumb besser  
worden.

Anligen

288. Am .30.<sup>ten</sup> July: Betheurte an Eydsstatt  
Johann Hausböhk mit burgl. Binder zu Waldkürchen  
Beym Geistl: Herrn Hueber alda. in Gegen=  
wart Simon Sissens Schreibers sein damahls nur  
ein Jahr altes Söhnlein Namens Paul  
habe einen Leibsschaden Bekommen, dar=  
wider das Mindeste Gebraucht, auf Verlobung aber  
zu unser Lieben Frau Frischeckh mit einem  
wäxernen Kindl, seye solcher Leibsschaden  
gleich Vergangen, so geschehen anno 1727. weill das  
Kind nach Aussag des Vatters und Zeigung des Tauf Buchs am .14.<sup>ten</sup> Jenner ao 726  
gebohren.

289. Jtem sein Sohn Mathias habe vor .11.  
Jahren über das Rechte Aug ein Fehl  
Bekommen, und Bey einen halben jahr gar  
nichts mehr Gesehen, Auf Verlobung  
mit einer Wahlfahrt und wäxernen  
Aug inerhalb .8. Tügen wider wie vorhin  
Guet Gesehen.

290 Jtem von ihm selbst, Johann Hauspöckh mitbürgl.  
Binder zu Waldkürchen, er habe ihme ao

Anno 1750

Gnad 1735 die rechte Hand Beym glid also yberhebt, das er keinen Anligen  
finger rühren, und 4 Wochen gar nichts arbeiten können.  
Habe sich derowegen mit einer wächsinen Hand zu unser L: Frau  
Frischeckh verlobt, und darauf seyen in 3 Tügen die Finger also  
gängig worden, das er wider arbeiten können.

Am 31<sup>ten</sup> July Betheurte Beym geistl. H. Hueber an Eydsstatt H.  
Joseph Sagmaister Burgl: Wein würth und Fleischhakher zu Wald=  
kirchen, er habe vor 2 Jahrn in einem Ausgang auf das Gey  
im Hinablauff yber einen Berg einen solchen Fahl gethan, in wel=  
chem ein Fus zuruckh, der andere aber hinfür kam, und dardurch  
einen Leibs Schaden Bekommen, der anderthalbs Jahr immer grösser  
worden. Damit er hätte curiert werden können, hätte er auf des  
Baaders Begehren 4 Wochen stets ligen und nichts schweres heben sollen,  
disem Begehren aber hätte er nicht folgen können. Darum /: und weil  
er, wan er ihm heraus kam, ihm vor lauter Schmerzen nichtzu=  
thun gewust :) habe er sich mit einer H. Mess zu unser L. Frau  
im Frischeckh verlobt, und darauf habe er gleich besserung empfunden,  
Beyläuffig aber in einem Viertl Jahr seye aller Schmerzen ver=  
gangen, und habe sich zu gleich in solcher zeit der Leibs Schaden also völlig  
verzogen, das nur ein Mösel yberbliben, die aber gar keinen Schmer=  
zen mehr verursacht; Obwohln er zu vor oft, wan er ins gey aus=  
Gangen, Grosser Schmerzen halber wider um kehren müssen. das Bruch=  
Band ist Bey den Taflen.

Item er habe seine Ehewürthin Julianam in harten Kindsgeburts  
Nöth (: da das Köpfl heraus, und das Kind schon erschwarz war,  
auch die Baumgartnerin als die ältist- und berühmteste Hebam,  
das Beydes Kind und Mutter zu gleich bleiben oder darauf gehen müsten, schon

Fol .201.

Anno 1750

Gnad ercläret hatte :) zu unser lieben Frau Frischeckh verlobt, und darauf Anligen  
seye sie in weniger Zeit, als ein halbe Viertl Stund, glikhlich entbunden  
worden, habe auch destwegen nicht sonderlich krankh seyn därfen, und gar nichts  
mehr zu clagen gehabt, das Kind aber habe noch 22 Wochen gelebt.

drey Jtem auch, er habe vor 9 Jahrn im Schlitten inPferd mit Schlitten gestürtzt das Gey auf  
Bäumlen yber einen Bach fahren wollen; weil aber das Mittere  
/: auf dem er nach längs gefahren :) brochen, seye das Pferd yber das an=  
dere gefahren, und mit dem hindern linkhen Fus zwischen dem Broch=  
nen Bäuml, und zwischen den neben Bäuml /: yber das es gefahren :)  
stökhen Bliben, disen s. v. Fus aber widerum los zu machen habe er

durch einen Baur den Buchmihlner mit Saag und Hakhen heraus ruffen lassen: welcher aber den fus für brochen gehalten. darum habe er es zu unser L. Frau Frischekh verlobt und darauf in Gottes und unser L. Frau Frischekh Namen den Fus herausgezogen, an welchem ein und auswendig um und um die Haar hinwekh waren. Da er aber nach disem den Schlitten (: woran ein Seiten Stang abgeschlagen war :) wider herrichtete, und die brochne Stang mit einem Strikh zu samm bande, habe unter dessen das Pferd widerum zu scherzen angefangen, dem selben gar nichts mehr geschadet, und er es im heim Fahren kaum mehr einhalten können.

291. An diesem Tag betheurten auch an Eyds statt bey H. Hueber in gegenwart öfters gemelten Schreibers Siessens Christoph Schmid Bürgl.er Schreiner Meister zu Waldkhürchen und dessen Ehe= weib Rosina, sie habe am 21ten Jenner ao 1746 (: da sie im Kindl böth ware :) auf der Brust gar grosse Schmerzen gehabt, Es seye ihr auch die Brust Blau und schwarz geschwollen, und 2 grosse Löcher auf gebrochen, sie habe aber keinen Baader

**Fol .202.**

Anno 1750

- Gnad oder Mitl gebraucht. sondern nur zu unser L. Frau Frischekh; H.<sup>e</sup> Mess und Kerzen, wie auch, das sie es bey der Geistlichkeit (: wan ihr geholffen würd :) ansagen wolte, verlobt, und in der Nacht darauf seye schon aller Schmerzen vergangen, und die 2 Löcher völlig zuegehailt, worryber er und sie schwören wolten. Anligen
292. An Obgemeldten Tag betheurte auch bey H. Hueber in Gegenwart der Schreibers Siess an Eydsstatt Johann Dängl Burgl.<sup>er</sup> Bökh zu Waldkirchen, erstlich: er habe vor 12 Jahren die hizige Krankheit so starkh gehabt, das er nach jedermans Meinung gewislich hätte daran sterben müssen. darum habe er sich miteiner Tafl zu unser L. Frau Frischekh verlobt, und darauf seye er nach und nach besser und bald widerum gsund worden.
293. Andertens: er habe vor 8 Jahren widerum eine dergleichen hizige Krankheit so starkh gehabt, das gar kein Mittl geholffen, er mit allen Hhl. Sterbs Sacramenten versehen werden müssen, und Jhro Hochw: H. Dechant Mayer ihm das Leben schon abgesprochen mit vermelden: er würde kaum mehr 24 Stund leben. Darum habe er sich abermahl mit einer H. Mess und Tafl zu unser L. Frau Frischekh verlobt, und darauf seye er gleichfahls widerum nach und nach besser und bald gesund worden.
294. 3.<sup>tens</sup> Er seye vor 7 Jahren so contrait worden, das er sich gar nichts bewegen können, habe (: obwohln ihm der Baader Sigl

Schlaff Trünkh eingeben :) 16 Täg und Nächt gar keinen Schlaff gehabt, so gar auch gemelter Baader ihme keinen Tropfen Blut lassen können, darzue auch (:obwohln yber eine Zeit der

**F 203**

Anno 1750

Gnad Materialist Daniel Blazer zu Waldkirchen vill sonst gar Anligen bewehrte mitl gebraucht, auch Ihro Hochw. H. Dechant Mayer wegen so gar besorgter Hexerey ihn mit villen sprüchen benedicirt und exorcicirt :) solcher ybler zuestand (: welcher nur immer schlimmer wurde :) schon über 3 Monath gedauret. Darum habe er auch damahls als das 3.<sup>te</sup> Mal sein Zueflucht zu U. l. Fr. Frischökh genommen, und sich widerum mit 1 H. Mess und Tafel darzue verlobt, und darauf seye er nach und nach widerum besser und bald gesund worden. Leinwebermeisterin

295

An eben disem tag betheuerte auch bey H. Hueber an Eydsstatt Juliana Wipplingerin Burgl.<sup>e</sup> verwittibte Leinwöber Maisterin zu Waldkirchen, es seyen ihr vor fünff Jahren (: ungeacht, das ihr Sohn nicht weit darvon wachtete :) bey stochfinsterer Nacht dannoch aus der Sechtlpoding<sup>\*)</sup> 7 Stukh Leinwath, 23 Stren<sup>\*)</sup> Zwirn und 2 Paar S. v. Strümpf (: Für welches alles sie arme Tropfin über 50 fl. wurde bezahlen haben sollen :) gestohlen worden, und sie habe 3 Wochen gar nichts darvon erforschen können, darum habe sie mit der bedignus (: wan sie es widerum bekhommen wurde :) ein Tafel zu U. l. F. Frischekh verlobt, und darauf habe sie das gestohlne Theils in natura, Theils aber in geld widerum schir alles bekhommen, und nur etwan 3 fl. schaden gelitten.

\*) Zuber, Faß

\*) Stränge

296.

Am 1.<sup>ten</sup> Aug. Betheuerte an Eydsstatt in ihrem Haus in Gegenwart ihres Anderten Manns und des Geistl. H. Huebers disem in die Feder Barbara Sautherin bürgl.<sup>e</sup> Baaderin zu Waldkirchen Herr Georg Nussart gewester HandlsHerr zu

**Fol .204.**

Anno 1750

Gnad Waldkirchen (: welchen am 4<sup>ten</sup> Xber ao 729 in Böhmen ein Schlägl Anligen getroffen :) habe sich destwegen zum Gehen zweyer Krükhen gebrauchen müssen, und verlobt 3 Sambstäg nach einander zu unser l. Frau Frischökh hinaus zu wahlfahrten, und zwar hinauszugehen, und darauf habe er im 2.<sup>ten</sup> Sambstag schon eine, und im 3.<sup>ten</sup> Sambstag oder Wahlfahrtsgang auch die 2.<sup>te</sup> Krukhen bey ihrem Capellel alldort zum angedenkhen, das er durch ihr Fürbitt wider gehen

könne, hinterlassen, zum Zeichen dessen auch ein votiv Tafl geopfert.

297. Jtem: ihr erster Mann Caspar Göz seye von einem Pferd also an die rechte Seithen geschlagen worden, das man den ganzen griff des Huff Eisens lang darin sehen können, und er ein Viertl Stund lang alldort ligen müssen und nichts reden können. Darum habe er sich mit denen Worten seines Herzens und in gedankhen mit einer Tafl und H. Mess zu unser L. Frau Frischekh verlobt, und gleich darauf habe er wider reden, aufstehen, und allein nach Haus gehen können. Und solches habe er ihr als ein solche gewisheit oder Wahrheit erzehlt, das er darbey gemeldet, darauf schwören zu können, und das sie auch selbst nicht anderst erzehlt, als sie es von ihrem Mann gehört, darauf könt und wolte sie auch selbst schwören.
298. Am 2.<sup>ten</sup> Aug. Betheurte an Eydsstatt bey H. Hueber in Gegenwart des Herrn Augustin Kriegers des Raths Bürgl. Fleischhahers zu Waldkirchen Maria Schmizenbergerin ledigen Stands allda, sie seye beyläuffig ao 1733 beym Magen geschwollen gewest, und habe ihr in darmen starkh gerissen. darum (: und weill sie auch von einem Menschen von Exenbach, welches damahls ihr Votiv Tafl mahlen lisse, gehört, das ihr auf dahin gemachtes glibd in gleichem

## F .205

Anno 1750.

- Gnad Anligen geholffen worden :) habe sie sich gleichfahls mit einer Tafel zu U. L. Frau Frischekh verlobt, und darauf seye sie in 14. Tügen besser, und nach und nach doch bald widerum gsund worden. Anligen
299. An disem Tag Betheurte auch an Eydsstatt bey H. Hueber erstgemeldter H. Augustin Krieger des Raths Burgl. Fleischhaker zu Waldkhürchen, da man anno 1741 oder 742 an der Frischökh Capellen bauete, oder (: welches ihn gewisser zu seyn gedunkhte :) da man ao 1745 widerum alldort bauete; aber doch gewislich ehender als die glökhel (: welche in selbem Sommer oder villmehr Herbst in selber Capelln Thurn aufgericht wurden :) dorthin kommen waren, habe er und seines Bruders Martin Kriegers Tochter Clara Kriegerin, welche damahls Bey 22 Jahrn alt war, an einem schönen Tag sich in seinem Grund stukh Ed befunden (: welches grund stukh auf einem Berg, der nur etwas niederer, als der Höchste St. Caroli Borromai Berg, nicht weit von dises Heiligen so genanten Welschen Capelln, von Frischekh aber (: am selben Weeg etwas weiters, auch etwas auf der Seiten gegen Markht zue :) ein Viertl Stund entlegen ist:) und anfänglich sie, gleich darauf aber auch er selbst ganz clar gehört einen schönen clang von 2 glökhlen, dergleichen kein glockhen oder glökhel in der ganzen Refier nicht hat,

deren aller ihr clang ihnen beeden gar wohl bekant, es habe auch solches leiten zimlich lang gedauret, und sie beyde unter= dessen von der arbeith aufgehört, und voll der Verwunderung mit aufgerekhten ohren darauf gemerkht. Auf welches er

**Fol .206.**

Anno 1750

Gnad schwören könnte. Das Weibs Bild aber (: welches er zwar oft vor etlich Jahren gesehen und für ein zur Mutter Gottes gar an= dächtigt bettendes halt :) hat H. Hueber damahls nicht hieryber vernemmen können : weill sie derzeit nit mehr zu Waldkirchen. dise Erzehlung wird auch (: weill sie von keinem anligen handelt, und nur die disen beeden erwisene gnad solches zu hören in sich halt :) in der beschreibung des Ursprungs und Fortgangs von Frischekh bey der Meldung vom gebäu ao 1745 bey der Capelln im Frischekh bey der Red von glökhlen daselbst zu finden seyn, als wohin sie etwas mehrers gehöret.

Anligen

300. Am 5<sup>ten</sup> Aug. Betheurte an Eydssalt Bey H. Hueber Herr Martin Jell bürgl.er Handls Herr, und des Raths gewest= aber älters halber Rehignierter Senior zu Waldkürchen, er und sein Weib Johanna haben, wie die Motiv Tafl bezeigt, ao 1733 ihren annoch lebend damahls noch in der Wiegen ligenden gar tod gefährlich Krankhen Sohn Franz Joseph zu unser lieben Frau Frischekh verlobt, und darauf seye es mit ihm bald besser worden.

301. An disem Tag hat der H. Hueber Jhro Hochw. H. Dechant Lo= raghi gefragt, was dessen H.Vötters<sup>\*)</sup> Johann Baptist Alio aus Mayland gebürtigen Stokhotors<sup>\*)</sup> (: der vor einem Jahr an unser L. Frau Frischekh schönen altar und ihrer Capelln im Markt Gotts Haus gar sinnreich künstlich und gschwind gearbeitet :) Anno 1749 zu Unser L. Frau Frischökh geopferte Motiv Tafl bedeuten und zur antwort bekhommen, das er in einem grossen

<sup>\*)</sup>Vetter

<sup>\*)</sup>Stukkateur

**F .207**

Anno 1750

Gnad Stekh Catarr Tods gefährlich Krankhligend sich daher verlobt, und darauf widerum die Gsundheit erlangt habe.

Anligen

Am 6.<sup>ten</sup> diss erinnerte sich Herr Hueber, das am Tag, an welchem dessen Frau Mutter Maria Magdalena zu Waldkirchen Begraben wurde, nemlich am 25.<sup>ten</sup> 9ber Anno 1742 Jhro Hochw. Herr Dechant Mayer zwischen ihm und einem

andern Leviten yber die steinerne damahls gähe, von disem H. Dechant aber zum hinaufsteigen ganz bequem gerichte Freythoffs Stiegen beym ersten gar hohen, oder anderten Staffl sich beclagt habe, das ihm unterdessen etwas in einen Fus geschossen, und er dessentwegen Hinkhen müsse: wie auch, das er dessentwegen am folgenden Tag unser L. F. Frischekh Bildnus ein gross silbernes Herz angehenkht, und auf ihrem altar um seine gsundheit zu erlangen die H. e Mess gelesen habe, und derselbe Fus bald darauf wider besser worden seye.

302. An disem Tag hatte der Herr Hueber den Geistl.<sup>en</sup> H. Johann Heiningen Coöperatorem Supernum. alda gefragt, was seines H. Schwagers Johann Georg Leithls Richters zu Weegschaid in disem Jahr geopfferte Motiv Tafl bedeute? und zur Antwort bekhommen, das selber in diser Fasten in einer harten hizigen Krankhheit mit einer Wahlfahrt, H. Mess und Tafl sich daher verlobt habe, und bald darauf besser worden seye.

303 Am 8.<sup>ten</sup> diss Betheurte bey H. Hueber im Freytag Hoff in Gegenwart H. Kaysers Schullmeisters, H. Joseph Straussens des Raths Bürgl. Handls=

**Fol .208.**

Anno .1750.

Gnad herrns und der Herrns Joseph Lindhuebers auch des Raths Burgl. Bökhens und Markht- Schreibers allda Ursula Ertlin Mit Bürgl. e Schlosserin zu Waldkürchen, ihr auf köntftiges St. Leopoldi Fest 3 Jahr alt werdendes Kind Leopold habe heut Fruhe gleich vor des H. Leopoldi Lehr ältern oder erstern Ordinarii Caplans allda heiligen Mess eine dern grösten Haasl- Nussen geschlukht, darauf nur mehr ein wenig Athen schöpffen können, die Ärmbl zu gleich hangen lassen, und in Augen schon dumper zu werden angefangen; sie aber habe ihm dieselbe nicht weiters bringen können. Darum habe sie sich nicht lang besinnen wollen, sondern habe nur etliche Wax Kerzl unser L. Frau Frischökh zu Eehren zu verbrennen mit sich nemmend, mit disem Kind so eylfertig zu unser L. Frau getracht, das sie noch um die Zeit des ersten H. Evangely darzue ankhommen: habe derowegen gleich die Liechtl angezindt, und schon Bey der Wandlung habe es sich gewendt; Nach der Wandlung aber seye sie um Niemand in der Andacht zu zerstören ihren Weeg der Kirch Thur zuegangen, und als sie dorthin kommen, habe es ihn schon gleich heraus gebrochen. Und darauf seye es nicht mehr krankh gewesen. wolte sie auch auf Begehren einen Eyd darauf schwören.

Anligen

**Fol .209.**

Anno 1750

Gnad An diem Tag betheurte auch an Eydstats bey dem Geistl. H. Hueber Anligen  
 304 in gegenwart ihres Manns Elisabeth Niglin Hochfrstl:<sup>en</sup> Preuhauss  
 Binderin zu Waldkirchen, sie habe vor 17 Jahren noch in ihrem Leedigen  
 Stand solches Reissen und Mutter Schmerzen im Leib gehabt, das sie aller  
 gebrauchten Mitlen ungeacht schon geforchten, sie würde destwegen  
 also gleich sterben müssen; habe sich demnach mit einem Täfl zu unser  
 l. Frau Frischekh verlobt, und darauf seye es alsbald etwas besser und  
 nach und nach darvon gänzlich befreyt worden.

305 An eben disem Tag Thatte Herr Hueber Meldung darvon, und wur=  
 de von H. Schullmeister im alten Mess Register gefunden, was in  
 gegenwart des H. Huebers ao 1745 schon Jhro Hochw. H. Dechant  
 Mayer in der Sacristey eingeschriben hatten auf einem particular Blat:  
 Es betheurte nemlich alldort der Georg Plab Baur zu Fürholz, es  
 habe eines seiner Kinder dem andern, welches ein Biebl, den Schir=  
 hakhen also in das Maul hinein gebracht oder gehakht, das sein Weib  
 denselben nit mehr herausbringen können. Darum habe sie den  
 Knaben mit einer H. Mess zu unser L. Frau Frischökh verlobt, und  
 darauf seye der Hakhen ohne menschliche beyhilff selbst heraus  
 gefahren. Item sein Weib seye in der vorgestrigen Nacht  
 widerum und zwar noch vil heftiger, als vorhin schon an 2  
 von einander lang entfernten Täg von Mutter Schmerz  
 geplagt worden, auf zu unser L. Frau Frischekh mit einer H.  
 Mess gemachtes glibd aber sey es von den selben gleich besser  
 und seithero nicht mehr angegriffen worden.

Am 9.<sup>ten</sup> Aug. Betheurte an Eydstats bey H. Hueber in gegen=  
 wart des Thomä Baur NahrungsManns zu Sikhling und des Anto=  
 ny Krieger Maurer gsöllns zu Waldkirchen der Michael Pauli Baur  
 zu Canau in Waldkirchner Pfarr, er habe vor etwas mehr als 6  
 Jahren mit der Akher Reitel einen oxen also auf das Knye eines

**Fol .210.**

Anno 1750

Gnad hintern Fuß geworffen, das er so lang und vill geblüt, als vill Anligen  
 Geblüts all sein Vieh nicht hätte entrathen können, seiner Meinung  
 nach: Es habe auch sein Nahrungs Man (: der sonst das Blut stöllen  
 können :) schon gleich gesagt, das er es nicht mehr stöllen könte; sondern  
 schon zu spath wäre, darum habe er den Oxen mit einer H.  
 Mess zu unser l. Frau Frischekh verlobt, und darauf habe er schon  
 /: ehender als man hätte ein H. Vatter Unser und Ave Maria betten  
 können :) wider das Blüten gänzlich aufgehört und seye widerum gesund  
 gewesen.

306 An disem Tag betheuerte auch alldorten Catharina Moserin und ihr Mann Veit Inwohner bey den Stüblhäusern in Weegschaiden Pfarr, ihr dermahlen 7 Viertl Jahr alts Biebl Andreas habe vor 8 Wochen den Neid und aufschupff des Bukhls gehabt, nicht mehr an ihr getrunken, und sonst gar nichts mehr genossen, sonder nur immer= zue geweinet 7 Wochen lang. Darum haben sie ihn mit einer Wahl= fahrt zu U.L. Frau Frischekh verlobt, und darauf seye er immer besser worden, auch in 8 Tügen besser gangen als vor der Krankhheit.

307 An disem tag betheuerte gleichfahls aldorten in gegenwart Johann Michael Krieger burgl. Fleischhakers alda An Eydsstatt Franz Summer Baur zu Eydenberg in Weegschaiden Pfarr, und Sibylla dessen Eheweib, ihr dermahlen um St. Stephani Fest 5 Jahr alt wordenes Biebl Antonius seye in disem Jahr am Erchtag\*) nach St. Petri Fest vom Tanz Boden yber ein Stiegen auf gespizte herunter ligende Stein gefahren, und habe ihrem ge= dunkhen nach ein 3 Finger breite, und 1 Finger lange Schra= men bekhommen ober des Schlaffs auf der rechten Seiten, und seye darnach als schon gleichsam Tod da gelegen, habe auch durchs waschen im gsicht und Kopf nicht Frischer gemacht

\*) Dienstag

**Fol .211.**

Anno 1750

Gnad werden können, und solches Ansehen zum sterben (: da sich un= terdessen am Hals nur ein Äderl rührete :) schon schir ein hal= be viertl Stund gedauret, alsdan habe ihn die Mutter mit einer Wahlfahrt zu U. l. Frau Frischekh (: und wan er wird soweit gehen können :) auch auf Dorffen verlobt. darauf seye sie widerum zu ihm hingangen (: wo man ihn nicht zu rig= len getrauetete :) und habe ihn schon etwas lebhafter, auch die Wunden vil Kleiner befunden, und seye darauf immer besser, auch nur von einem Baurn bishero also zuege= hailt worden, das das runde noch etwas tieffe Loch kaum mehr so gros als ein groschen, und sie den Knaben schon mit ihnen herauf reiten lassen können.

Anligen

308. Eben an disem Tag betheurten bey H. Hueber nicht minder an Eydsstatt Mathias Buech Mayr Inwohner zu Sau Ed in der Peilstainer Pfarr, sie habe vor 2 Jahrn so geschwoll= ne Brüst wie ein Seib Kugl gehabt, und 4 Täg so starkh, das sie nicht ligen, kein Armb hinzue lassen und nicht essen können, auch schon vermeint, es wäre schon die lezte Stund ihres Lebens, Habe destwegen nichts ge= braucht, sondern dafür ein Wahlfahrt und 5 dn Opfer zu unser L. Frau Frischekh verlobt, darauf habe, sie in

2 Stunden schon eine Linderung empfunden, seye immer besser und in 5 Tügen schon wider gut worden.

309 Jtem ihr Söhnlein Mathias dermahlen seit des Fa= schings im 12.ten Jahr habe am 8<sup>ten</sup> Tag nach St. Georg; an einem heimlichen orth einen dippl, von aussen

**Fol. 212.**

Anno .1750.

Gnad wie ein hänen ayr, einwendig aber wie ein gleiche Faust bekhommen, Keinen Baader, oder anders mitl als Waizers Mehl (: so aber nicht geholffen :) gebraucht, auf zu unser l. Frau Frischekh gemachtes glibd einer wahlfahrt und gleichfahls 5 dn opffer sey es in 2 oder 3 Tügen zum ligen, und sizen besser, und in 8 Tügen so gut worden, das er schon wider gehen und arbeiten können. der dippl aber seye durch ge= Fasste Materi ausgangen.

Anligen

310. Jtem auch, er selbst habe in Armben und Knyen 6 Jahr ein so gross Anligen gehabt, das er nicht arbeiten können, habe ader lassen, purgirt\*), auch Pflaster von einem Soldaten und andere Mitl gebraucht, so gar aber nichts geholffen, das er in 6 jahren keinen Thaller gewonnen. Im sibenden endlich habe er sich mit einer Wahlfahrt und 3 dn Opfer zu unser liben Frau Frischökh verlobt, und weill ihme in dem ersten Wahlfahrtsgang schon etwas geholffen worden, habe er alle Jahr (: so lang er kan :) dahin zu wahlfahrten verlobt, im 2 gang 5 dn heut aber 9 dn geopffert, und seye zu meistentheils arbeit und zum gehen wider Tauglich worden.

\*) säubern, reinigen

Und das Weib, sie habe vor 2 Jahren so grosse Kopf Schmerzen gehabt, das sie destwegen 3 oder 4 wochen krank im Böth ligen müssen. Nach dem sie sich aber mit einer Wahl= fahrt, Gebett und 3 dn opfer zu unser l. Frau Frischekh verlobt, haben die Schmerzen bald nach gelassen und seyen nach und nach völlig vergangen.

**Fol .213.**

Anno 1750

Gnad Am 10.<sup>ten</sup> diss betheurte bey H. Hueber an Eyds statt Barthlme Stämmler Inwohner zu Enzmansreit, das sein rechter Bruder Wolfgang Stamler dermahlen Inwohner im Asperg beyläuffig vor 12 Jahren an=

Anligen

fänglich am rechten Fuß den Wurm (: nach dem aber derselbe getödtet worden :) auch einen Flus daran be= khommen, welchen niemand wenden können. Darum habe er sich mit einer Wahlfahrt und opfer zu unser lieben Frau Frischökh verlobt. darauf seye es gleich besser, und der Fus so gsund worden, das er beyläuffig in einem Viertl Jahr sein Wahlfahrt schon dahin verichten können, und die Krukhen dort gelassen.

312. Jtem seinem Töchterl Magdalenä (: so dermahlen 4  $\frac{1}{2}$  Jahr alt :) seye heuer in Blatern das rechte aug (: an welchem es 3 Täg nichts gesehen :) völlig ver= wachsen. Darum habe er sie es mit einer H Mess zu unser Lieben Frau Frischekh verlobt, und am ersten Tag nach dem glibd seye die Gschwulst gänzlich ver= gangen, und das Aug wider wie vor und eh:

313 An disem Tag betheurte auch am Eyds statt bey H. Hue= ber Gregorius Baur Baur im Edhoff in Wald= Kirchner Pfarr, er habe vor 5 Jahren gesottene Hälm Rueben geessen, und (: weill sie ganz heiß waren und im Maul ihn brenneten :) habe er einen grossen Löffel voll (: in welchem ein dines schäfferes

IX.I.b

Fol .214.

Anno 1750

Gnad Bein von diser Grösse verbor= gen gewesen ware :) mit gewalt ganz eilends hinunter geschlukht und gedrukcht, sey dritt halb tag im Magen stekhen bliben, und habe ihn immer Grausam gebrannt, das er vor lauter Schmerzen schreyen müssen, und vermeinet, es wäre mit ihm schon aus. darum habe er sich zu unser L. Frau Frischekh verlobt, darauf seye es aus dem Magen, unter beständigen Grausammen Mord- brennen zum untern Thor Marschiert, und bey läuffig in 3 Stunden all dort ankommen, habe ihm aber aldorten die Porten zerschnitten und grausam Blutig gemacht, auch dasselbe dardurch hinaus zu bringen, so grossen gewalt gebraucht, das er es nicht vermögt, sondern sein Weib mit ihrn gesamten Cräften und Weiber- List ernstlich vollziehen müssen: yber welch Groben Märscher einen reinen Eyd abzulegen iederzeit bereit seyn will.

Anligen

**NB.**

*er sagte, es wä= re ehend grösser gewesen als kleiner, habe es lang auf= behalten und auf= opffern wollen, ietzt aber nicht mehr finden können*

314 . Am 13<sup>ten</sup> Aug. betheurte bey H. Hueber in Gegenwart Johann Mi= chael Kriegers burgl. Fleischhakers zu Waldkhürchen, der ihn Kennt,

aber nit nennen Kan, ein Häusler zu Pfaffenberg in Särleinsbacher Pfarr, und zu gleich auch dessen Eheweib (: welche aber ohne Namen und den Verlauff der Sach umständlicher anzugeben, wider versprechen abgereist :) ihr gegenwärtigs kind seye schon oder doch allem ansehen nach hin und tods eigen gewesen, auf hieher gemachtes glibd aber erhalten worden.

**Fol .215.**

Anno 1750

Gnad	Am 14. <sup>ten</sup> Aug. haben Ihro Hochw. H. Dechant allda durch H. Ordinari Caplan Höffl von einer	Anligen
315.	Persohn (: die zu geschämig sich nennen oder erkennen zu= lassen :) zu unser L. Frau Frischekh ein silbernes Geschenkh bekhommen zur dankbarkeit, das die Ruptur oder Leibs Schaden vergangen, von welcher sonst curiert zu werden keine Hoffnung mehr ware.	
316	Am 15. <sup>ten</sup> Aug. ao 750 wurde im Mess- Register des Jahrs 1745 auf einem besondern Blat des damahligen H. Schulmeisters Johann Paul Keysers zu Waldkirchen Schrift folgenden Jnhalts gefunden, von selbem aus dem Mess Register heraus geschnitten, und dem geistl. H. Hueber in das Miracl Buch einzuschreiben gegeben, welcher bezeugt, von ihro Hochw. H. Dechant Mayer, Antonio Wagner Bürgl. Schneider und von Theresia Wolletsbergerin ver= wittibten Bildhauerin, wie auch von beyläuffig 6 anderen Persohnen des Markhts Waldkirchen, solche Beschreibung schon vorhin zum Theil, Theils auch von andern hernach eben also gehört zu haben, welche mit der Färberin angeberich diss selbst gesprochen haben. Sie, nemlich Anna Ma= ria Strackhagenzgin Bürgerl. <sup>e</sup> Färberin von der Stadt Prachadiz habe jurato <sup>*)</sup> betheuret, das ihr Ehewürth Joseph (: welcher 3 Viertel Jahr völlig cor= rupt gewesen :) sobald sie ihn mit einer Wahlfahrt	

\*) das Geschworene

**Fol .216.**

Anno .1750.

Gnad	und heil. Mess daher verlobt, sich mit ihr daher zu reisen erclärt habe, und von Tag zu Tag gscheider, gar bald aber wider so gescheid worden seye, als er vorhero gewesen, welch alles er am 19. <sup>ten</sup> May ao 1745 mit seiner Ehewürthin sein Wahl= fahrt und gelibd verrichtend wie sie an Eyds statt be= theuret hat, welches geschehen, wie Herr Hueber sich noch zu Re= flectiren weiß, in seiner gegenwart, Beyläuffig um 7 Uhr	Anligen
------	--	---------

abends in der Sacristey Bey Jhro Hochw: H. Dechant Mayer, in gegenwart anderer geistl.er, da man anfangen wolt Beicht zu sizen, und die Sacristey voll der Wahlfarther und anderer Leuth ware, zu dessen Beschreibung Jhro Hochw. H. Dechant Mayer selbst besagtes Blat im Mess Register angewisen.

- 317 Eodem erschine in der Sacristey zu Waldkürchen in gegenwart Tit. H. Dechants, H. Beneficiatens, und H. Caplans Leopoldi Lehr, und dictirte Herrn Georgio Hueber, welcher ihn zu solcher Bekhant= nus nach Waldkirchen beruffen lassen, der von Asperg in WaldKirchner Pfarr gebürtig und dermahlen aldort als Inwohner sich befindende Wolfgang Stamler, an Eyds Statt betheurend, als er beyläuffig 16 Jahr alt ware, und im ersten Jahr nach dem Hieten<sup>\*)</sup> Bey Simon Brombekh Baur zu Reichling als Bue dienete, habe er an= fangs im rechten s. v. Fues in der Versen unter sich das scheu= zer Weesen bekhommen, und habe vermeint, es plage ihn, als wan er ihme ein Pram<sup>\*)</sup> oder Distl hinein getretten hätte;
- \*) Vieh hüten
- \*) Brombeer

## F .217.

Anno 1750.

- Gnad Habe zwar nichts gefunden werden können; seye aber so ybel worden, Anligen das er dannoch schon am dritten Tag darauf nach dem Sträh rechen kaum mehr ablähren können, und die Forcht volle Meinung bekhommen, die Fuß- Sohlen wurde ihm völlig herausfahlen, habe am Tag darnach nicht mehr von der Bankh können, auch nach Gehends noch andere 3 Täg bey der Bankh nicht darauf zu stehen, minder zu gehen vermöget, und sey dest= wegen am folgenden Tag zu den so genanten Klein Gröger Maurer nach Waldkirchen hereingeritten, weil er ihme aber in 6 Wochen nichts geholffen hat, habe er denselben mit 2 fl. befridiget, seye widerum Fortge= ritten, und habe darauf gleichfahls ohne verspührung einiger Hilff 5 Wochen des Philipp Mayr zu Carlspach, deme er auch bey 2 fl. geben müssen, gebraucht, hernach 3 Wochen den Holzgadem Mann, Nach disem 8 Täg Salben von der Kittlmihl, darnach auch 8 Täg Salben von Passau, und folgends Sachen oder Mittl von unterschiedl. auch andern orthen (: aber niemahls was von einem Baader :) und zwar so lang und vill, Bis ihne alles zusam Bey 6 fl Kost hat, so dannoch gar nichts geholffen. Damahls ware der Fuß als Holl, in etlich orthen aufbrochen, und mosig, also, das, wan er bey der Fersen gedrukht, so dan mit der Materi Kleine Beinlein vorder der Schnalln auf der Seiten heraus gangen. In disen Umständen hab er gar nichts mehr gebraucht, sondern nur ein Motiv Tafl auf Frischekh, und dorthin zu wahlfahr= ten verlobt, nach gemachten glibt seye innerhalb 14 Tügen die Tafl gemahlen und er unterdessen gesunder worden, dero= wegen habe er die Tafl also gleich dorthin getragen, habe aldort sein gebett verricht, und die grosse Krukhen

schon das erste mahl alldort gelassen, die Kleinere

**Fol .218.**

Anno 1750.

Gnad

Krükhen aber (: welche so lang war nur wie ein Spänisch Rohr :) hatte er, obwohl er noch öfters dorthin wahlfahrten gangen ware, doch jederzeit mit sich genommen, oder noch nicht dort gelassen; sondern noch ein Jahr gebraucht; jezt aber habe er bey Beyden Schenkhlen zwar noch einen Flus; irre ihn aber nichts, als das er die Schuch tragen muß (: damit sonderlich in mosig orthen der Fuss nicht benezet werden :) und das er bisweillen einen wenigen Schmerzen empfinde, den er aber ganz getröst und gern leyde, weill ihm nur unser liebe Frau Frischökh doch so bald in so weit geholffen hat. auf seiner Votiv Tafl stehet nach dessen Nähmen und weniger Erzehlung die Jahr zahl ao 1734. und dises beneficin gehöret zum Ursprung, in welchen es hinein zu schreiben ist nach denen Beneficien des Jacob Wieningers und seines Nachbars Veit Lueg. Wan nun die obgemeldte Tafl de anno 1734 auf disen Stamler zutreffen soll, muß er folglich ao 1750 erst bey 33 Jahren alt; oder dises nicht sein erste Votiv Tafl gewesen seyn, worryber er noch zu ver= nemen, und da spat<sup>in</sup>\*) gelassen wird, selbes herein schreiben zu können.

Anligen

**NB:**  
*ist auch zu:  
finden den 10.  
Augl 750  
Fol: 213.*

\*) Platz

318

In disem Jahr wurde erst besser observirt, oder vill mehr erst in das Buch deren Beneficien eingetragen, was schon zum 1743<sup>ten</sup> Jahr hätte eingeschriben werden sollen, und in einer anderen beschrei= bung von diser noch in selbe Stöll umzuschreiben ist, was nem= lich auf einer schon lang zu Frischekh aufgehangenen Votiv Tafel

**F .219.**

Anno 1750.

Gnad

zu lesen folgenden Inhalts.

*durch Mariä Vorbitt und beystehen  
kan ich aniezo widerum gehen,  
Wo ich vorher war Sichl krump im rechtn Fuß,  
Und daran grossen Schmerzen leyden muß.  
Johann Martin Jell ao 1743*

Anligen

**NB.** *diser Johann Martin Jell ist ein Sohn des Martin Jell Bur= gers, des Raths Senioris und Leinwath handlers in disem Waldkirchen, ist ein Jesuit worden, und als ein Knab am gemelten s. v. Fus lang so gefährlich erkrumpt gewesen un= ter dem Knye, wo ihme die Fläx zu Kurz wurde zum Fuß aus strekhen, das Alle+ vom Alhiesigen ältern Baader Adlbert Sigl nichts mehr geholffen und würkhlich al wider gerad zu werden zu verzweiflen gewesen, wie auch dessen jüngerer*

+ Mitl

*Brueder Franz Joseph Jell von gleichem anligen, so er bald darnach bekhommen, noch auf den heutigen tag nicht curirt werden können von dem gemeldten Baader, und erbärmlich Krump daher gehen muß, woraus zu schliessen, das obgemelder Martin Jell wohl mit Fueg und wahrheit solches wider völlig gerad werden (: welches Auf gemachtes glibd Bald erfolgt ist :) mit schuldigsten Dankh unser L. Frau von Frischekh zueschreibe.*

319 Eben am 15.<sup>ten</sup> Aug. dises 1750 Jahrs deponirte bey H. Hueber ein dem vorigen zimlich gleiches die Juliana Bangräzin ledig Stands zu Razing Waldkirchner Pfarr, an Eydsstatt betheurend, sie habe ihr gar bald nach erbauung des ao 1735 im Frischökh nebst dem gemaurten darzue aufgerichten neuen Hölzernen Täfel Verschlägls am rechten S. V. Fuß weh gethan,

**Fol .220.**

Anno .1750.

Gnad	<p>und seye ihr wenigst 4 Jahr lang immer schlimmer worden, zugleich auch, weill bey nebens 3 oder 4 Jahr der Schwund darbey ware, immerzue kleiner worden. Unterdessen habe sie zwar vill Mitl gebraucht, auch Leztlichen von einem Mann von Hainlsberg aus Peilstainer Pfarr etwas zum anhangen bekhommen, und zwar lang getragen, darvon aber auch gar keine Würkhung verspührt; derowegen habe sie ihr Vertrauen zu U. L. Frauen im Frischekh ihr Vertrauen nemmend zu dessen alldort gemauerten ersten capellulein ein altar Tuch, und mit Krukhen dreymal dorthin zu wahlfahrten verlobt (: welch alles sie auch gewislich schon gethan ehender als nach dem glibd ein halbs virl Jahr verflossen :) Und nach gemachtem Glibd habe es sich schon vor dem ersten Wahlfahrtsgang dorthin gebessert, seye auch nach und nach so bald und starkh besser worden, das sie im 3.ten gang schon die Krukhen alldort gelassen und mit einem Stekhen Heim gehen können, auch denselben so gar zu weiterem Weeg kein halbs Jahr mehr vonnöthen gehabt, inner einem Jahr aber sich schir aller Schmerzen also verlohren, das sie nur, wan sie gar zu weit geht (: wie sie dan schon 6 oder 7 Jahr an St: Laurenty vorabend nach Passau mit der Procession gangen :) oder wan sie den Fuß gar zu starkh braucht, am darauf folgenden tag diss allein zu clagen hat, das in der Fruhe derselbe Fus am glid bey der Schuech- Schnalln etwas Krämig seye.</p>	Anligen
------	---	---------

*O was thätt mancher gern geben;  
Wan er sein Schmerz könt so heben,  
Das in seinem Schmerz vollen Faß  
Nicht mehr Schmerz blib als nur etwas.*

**F .221.**

Anno 1750

Gnad Am 16.<sup>ten</sup> dises betheurten dem H. Hueber an Eydsstatt Urban Anligen  
 320 Mikhisch Baur zu Grossen Dainsting in Hutinger  
 Pfarr, und dessen Eheweib Sophia, ihrem auf konftigen  
 October 5 Jahr alt werdenden Söhnlein Georg seye vor  
 einem Viertl Jahr der Kopf aufgebrochen, und im  
 Gnäkh und Hals um und um gar grosse Dippeln ge=  
 wachsen; derowegen haben sie ihn mit einer Wahlfahrt  
 und opfer zu U. L. Frau von Frischökh hieher verlobt, und  
 darnach seyen sie ihme in 3 wochen aufgebrochen, durch die Ma=  
 teri ausgeflossen, und zuegeheilet. Jtem gemeldtes Kind  
 habe beyläuffig ein halbs Virtl Jahr vor dem glibd auch  
 im rechten Armb einen gar grossen dippl gehabt, und  
 derselbe seye ietzt auch schon schir gänzlich vergangen.

*Es gibt, leyder; vill grobe Knöpf,  
 Nit wenig auch elende Tröpf,  
 Gott erbarm sich der elende Krippeln  
 Und bekkehr die Grobn Knöpf durch dippln.*

321 Eodem deponirten auch Antonius Wagner Bürgl. Schneider  
 allda, und Maria Anna dessen Eheweib, beyläuffig ao 732  
 habe er 7 wochen die Hizige Krankhheit gehabt, seye auch zu=  
 gleich Gehör- und Verstand- los, ja gar so Krankh gewesen,  
 das man den Oswald Kayser schon wirklichlich zum Zügen  
 glökhL Läuten bestellt; auf vorsagen und be=  
 gehen seines Weibs aber habe er ein Motiv tafeln zu  
 Eehren U. L. Frauen ins Frischökh hinaus, und ein H. Mess

**Fol .222.**

Anno 1750

Gnad verlobt (: welche zu halten zu sonderbahrer gefähligkeit der Anligen  
 damahls von seiner Krankhheit sich wider aufrichtende Herr Pfar=  
 rer Morocuti gleich am tag nach des Schneiders glibd schon  
 um 6 Uhr zum altar gangen :) und als man das Wand=  
 lungszeichen gegeben, habe er Schneider solches schon gehört, und ge=  
 fragt, was man läute? habe auch darnach nicht mehr  
 phantasiert, sondern seye unter täglicher besserung gar bald  
 gesund worden, welches sie mit Eyd bestättigen wolten.

322 Eodem betheurte auch an Eydsstatt bey H. Hueber die Sophia  
 Strätbergerin Burgl.<sup>e</sup> Zimmermanin allda, sie habe vor 11 Jahren  
 als nemlich ao 739 (: weill ihr Kuhe, so damahls nur auf einer

Seiten ligen konte, schon yber 14 Täg gelegen, und zum Fressen von weniger als 8 Männern Kaum aufgehebt werden können, darzue auch nicht mehr zum Fressen, und kein tränkhl mehr angenommen :) die selbe niederschlagen zu lassen die Hakhen schon herfür gesucht, und einen Mann Andre Baumgartner darzue bestellt gehabt. Bevor es aber wirklich nider geschlagen ward, in Betrachtung, wie das sie ihr erst halbs Jähriges Söhnlein Joseph mit Köchlen speisen zu können, die Kuhe noch höchst nöthig hätte, habe sie die selbe mit einer Motiv- täfl nach Frischökh hinaus verlobt, gleich nach gethanen glibd aber seye die Kuhe von selbstem aufgesprungen, mit ihnen heraus gangen, und habe gleich zu Fressen angefangen. welches auch obgemeldter Schneider Antonius Wagner mit Eyd bestättigen wolte, das er es wahrhaftig also gesehen habe.

*das s Vieh nicht ztheil werd dem Schinder  
Arme Leuth und Kleine Kinder  
Erhalten durch Mariam bey Gott,  
die gern hilft in und aus der Noth.*

**F .223.**

Anno 1750

- |             |   |         |
|-------------|---|---------|
| Gnad<br>323 | Am 18. <sup>ten</sup> diss betheuerte bey H. Hueber an Eyds statt in gegenwart H. Joseph Lind Huebers des Raths burgl. Bökhs allda und Petri Pauli Hausbökh's Burgerl. Steinmezens zu Waldkirchen der Gregorius Eggmihlner Burgl.er Steinmez allda, er habe ao 1745 am rechten Knye ein so grosse geschwulst gehabt, das er destwegen 4 Wochen nicht gerad gehen können oder hinkhen müssen, habe zwar nicht als Rokhenes gewärmtes Mehl gebraucht, weill aber dises nichts geholffen, habe er verlobt in die Pfarr- Kirchen, zur St. Caroli Borromai und zur Äussern U. L. Frauen Capelln nach Frischekh 3 mahl zu walfahrten, und an folgenden 3 Sambs=tägen sein gelibd oder gäng verricht, und unter wehrenden gängen seye es schon besser worden, gar bald darnach aber habe er nichts mehr empfunden oder sehen können. | Anligen |
| 324         | Am 20. <sup>ten</sup> diss betheurten an Eydsstatt Bey H. Hueber in gegenwart H. Schullmeisters Keyser der Jacob Waltinger Baur zu Willersreit aus Röhrnbacher Pfarr und dessen Eheweib, ihre Tochter Maria seye 2 Tag und Näch in Tods=gfährl. Kinds- Nothen gewesen, auf mit einer H. Mess hieher gemachtes glibd aber habe sie gleich ganz glikhlich ein schöns frisch Kind nemlich die Mariam gebohren.   |         |
|             | Jtem: auf der gleichen glibd haben ihre 2 Ochsen, so 14 Täg her nichts fressen wollen, und nit mehr gemennet werden können, gleich wider zu fressen angefangen.   |         |

Anno 1750

Gnad 325 Jtem: sie haben auch vor 3 Jahren widerum zu Fressen an= gefangen unter wehrendem Wahlfahrtsgang, so ein Weibs Bild destwegen daher verricht hat. Anligen

Jtem auch: ihr Ox, welcher ihm das Horn auß gefahlen, habe nach Verlobung einer H. Mess zu Ehren U. l. Frau Frischekh aus dem ganz ausgefahlen Horn, woraus er sich ihrer meinung nach zu Tod geblüt haben wurde, gleich zu blüten aufgehört.

*Oxen verloben manche Leuth,  
Thun auch diss fahls gar recht und gscheid  
Selbst aber verloben sie nit sich,  
drum bleibens selbst in Gfahr im Stich.*

326 Am 21.<sup>ten</sup> diss betheuerte bey H. Hueber an Eydsstatt der Michael Häusl Baur zu Vorderwollerberg WaldKirch= ner Pfarr, sein 7 Jahr altes Töchterl Catharina habe in Blatern im Linkhen Aug im gsehenden ein Sternlein bekhommen, und seye nach des H. Caplans Höffls und ihrer Meinung ein Fehl daryber zu be= förchten gewesen, nach hieher gemachten glibd aber seye das Sternlein bald völlig verschwunden.

*Maria die Bitt gwiß ansicht,  
Wan man, bis erhört,weichet nicht.  
Jhre augen mit Barmherzig Keit  
Unß gern ansehen jeder Zeit.  
Lasst unsre augn nit verderben,  
drum Lasst uns ihr gnad erwerben.*

F .225.

Anno 1750

Gnad 327. Am 23.<sup>ten</sup> diss hat Maria Räzerin ledigen Stands zu Winkhlhamern in Weegschaider Pfarr ein Motiv= Tafl daher geopfert, zur dankh sagung, weill sie auf solches glibd von ihren lange Zeit gehabtten rothen Augen und grossen Schmerzen bald besser und befreyet worden ist. Anligen

Am 24.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber an Eydsstatt der in disem Buch schon öfters angezogne Martin Mörtl Tagwerkher zu Waldkirchen: er habe vor 6 Jahren als nem= lich ao 744 yber 8 Täg gegen der Nacht an beyden

augen nichts mehr gesehen, unter tags aber gar wenig,  
 und destwegen ( obwohlen das gnaden bild nicht mehr daraussen  
 war :) dennoch 3 Sambstäg auf Frischekh hinaus zu=  
 walfahrten, und desgleichen auch bey ihrem gnaden bild herin  
 zu betten, Darauf aber seye es schon inner 2 Täg  
 nach gemachten glibd besser, und in 8 Täg  
 worden, das er obwohln ein alter Kerl ietzt wider und noch  
 Fäden ein fämen\*) könne.

\*) einfädeln

- 328 Am 31.<sup>ten</sup> diss dponirte an Eydsstatt bey H. Hueber  
 in Gegenwart des Mesners Wolfgang Gertes die Eva Ro=  
 sina Reuterin Bürgl.e Fleisch Hakherin zu Hauzenberg,  
 ihre 2 Kinder Maria Francisca dermahlen im 7.<sup>ten</sup> und Ma=  
 thias dermahlen im 5.<sup>ten</sup> Jahr haben vor 2 Jahren die Blatern,  
 und zwar sovil gehabt, und so starkh, das sie an Niemand sovil  
 gesehen, und Beyde an beyden augen das diendl 14 das biebl aber 13  
 täg blind gewesen; nach daher gemachten glibd aber seyen sie in 8  
 Täg wider sehend, und alsbald besser worden, obwohlen sie vorher

**Fol .226.**

Anno 1750

- Gnad 6 Wochen an einer Stöll in Blatern gelegen, darzue auch des Anligen  
 diendls aug gerunen und selbes ieder mans Meinung nach schon als ge=  
 mach zu sterben begunte.
- 329 Jtem, dises Biebl seye mit der Stirn also starkh auf den Tisch=  
 Staffl gefahlen, das samt der Haut auch das Fleisch hinwekhgestossen  
 worden, und man 2 Finger Breit das blosse Bain sehen können.  
 in solchem Unglikh habe sie ihn auch daher verlobt, und selbst in  
 3 Wochen darauf (: obwohlen unterdessen das biebl widerum etlich mal  
 darauf gefahlen :) mit einem Pflaster vom H. Landgths Verwalter  
 im Ökherdobl glikhlich aus curiert.
- 330 Eodem wurde ein Votiv- Tafl anhero geopfert, auf welcher  
 zu lesen: Jch Mathias Hepiner von der Schlögl Hütten bin  
 nach gehabtten Fieber gross auf geschwollen, und dardurch zum  
 sehen und gehen uncräfttig worden, habe zwar geistl.<sup>e</sup> und Leibl.<sup>e</sup>  
 Arztne gebraucht, die Verehrung aber Mariä Frischekh hat  
 mir geholffen.
- 331 Am 6.<sup>ten</sup> 7br. diss 1750 Jahrs Betheurte bey H. Hueber an  
 Eydsstatt Magdalena Christophin Bäurin zu Haidekh  
 in Hutinger Pfarr, ihr dermahlen 2 Jahr altes Kind Mathias  
 habe vor 3 wochen 8 Täg lang immerzue ein langes öfters wi=  
 derholtes Magen brechen gehabt, und nicht sizen können, wan  
 er aber was geessen, habe es ihm dasselbe gleich wider heraus=

gebrochen, Nach deme sie es aber hieher verlobt, seye es in 2 Tügen schon vergangen, obwohlen sie vorhero gemeint, das Kind wurde sterben.

*Wan die heilig Frischökherin hielff, Thatt sie sagen,  
Wolt sie alsdan gar gern ihr Kind zu ihr her tragen.*

**F .227.**

Anno 1750

Gnad Am 6<sup>ten</sup> diss betheurte bey H. Hueber der Anligen  
Seidl Baur zu Umberg, das auf hieher gemachtes  
332 glibd alsbald einer seiner Oxen

Lücke von mehreren Zeilen für späteren Eintrag

333 Am 8.<sup>ten</sup> diss betheurte bey H. Hueber die Maria Ried=  
lin Bäurin von Höblsperg aus Röhrnbökher Pflarr  
sie habe sich in einem gar gefährlichen Fahl von einem  
Kerschbaum herab mit einer H. Mess hieher verlobt,  
und hierauf der Fahl so glikhlich abgangen, und sie so leicht  
curiert worden, das sie nichts als ein einziges Pfla=  
ster von einem Baurn gebraucht.

334 Am 13.<sup>ten</sup> 7br. ao 750 begegnete dem H. Hueber ein  
Weib mit einem Kind bey der Sand- gruben bey Frischökh  
und betheurte, das selbes ein Brüchl gehabt, nach ihrer  
meinung, auf hieher gemachtes glibd aber vergangen, und  
der mit H. Hueber gehende Ministrant von Erlezwisl,  
welcher das Weib gekhennt, hat gesagt, das sie die Stad=  
lerin Bäurin von Rosenberg gewesen.

335 Eodem erschine Sophia Frohlin Schneider Meisterin im  
Markht Freyung, und zeigte an, das sie ao 1742 nach  
aus gestandener hizigen Krankhheit einen solchen beschwär=  
lichen Flus im linkhen Aug bekhommen, wordurch sie fast  
das gesicht, ausser einem wenigen Schein, verlohren,

**Fol .228.**

Anno 1750

Gnad und ihr vill Wochen so grosse Schmerzen verursacht Anligen.  
worden, das sie meinte, sie müste destwegen gar rasend  
werden. Sie hatte zwar unterschiedliche Mittl gebraucht,  
aber Keines brachte Linderung. Darum namme sie  
endlich ihr Zueflucht zu Maria Frischökh, versprach

jährlich hieher zu wahlfahrten und ein opfer zu legen,  
und hierauf habe sie also gleich das helle gesicht  
erhalten, der größte Schmerz nachgelassen, und inner=  
halb 3 Tägē seye ohne anders Mittl völlig gesund worden.  
dahero schreibe sie, wie billich die empfangene Hilff  
gänzlich alhiesigen gnaden Bild der Mutter Gottes zue,  
welches sie Tit. H. Dechant Loraghi post confessi=  
onem sub juramento eröffnet hat.

336

Am 18.<sup>ten</sup> diss betheuerte an Eydsstatt in gegen=  
wart des geistl. H. Huebers und H. Schullmeisters  
Kaysers der Philipp Dichtl Wagner Meister von Raidt\*)  
aus Deispökher Pfarr\*), ein Stund weit von der eisern  
Birn entlegen, er habe vor 7 virl Jahr an St.  
Catharinä Fest in der Münz Kürchner Pfarr zu  
Polmansstorff bey anfangend Finsterer Nachtszeit  
von einem gottlosen feindseelig auf ihn zuegehend=  
und auf zweymahliges Anschreyen kein Antwort  
gebenden Baur- Kerl gleich nach unverhoft und uhr=  
Bläzlich geschehenen Angriff mit einem bestökhmesser  
neben dem ditl unter dem linkhen armb oder ychsen

\*) Reith

\*) Pfarrei Teisbach

**F .229**

Anno 1750

Gnad

Mitten gegen Hals oder Koy hinauf 2 Stich, deren ieder wohl  
2 Zohl tieff, oder einen guten Finger lang bekhommen,  
seye wegen gröster Tods gfahr von dem Baader für  
Tod angenommen, auch der Doctor von Schärdding zur  
Bschau beruffen, der Thätter eingefangen und die Sach gar  
judicialiter nach München bericht worden; Auf gleich bey  
dem stechen hieher zu wahlfahrten gemachtes glibd aber  
habe er beym baader nur 3 wochen ligen dārffen,  
in der 4<sup>ten</sup> darauf habe er schon widerum gehen und  
ohne weitem gebrauch des Baaders davon abwesend  
mit einem von ihm empfangenen Sälbl sich selbst bald  
aus curieren können. Solches glikh dankhe er der hiesigen  
Gnaden- Mutter.

Anligen.

337

Eodem hat Joseph List Baur zu Sässbach seinen Oxn,  
der 4 Wochen Krankh gewesen, und worfür er ein Motiv=  
Tafl daher verlobt, in Aufopferung derselben wider alsbald  
besser worden zu seyn durch die darauf stehende Schrift  
und mündlich bezeigt.

1

Am 24.<sup>ten</sup> diss betheuerte bey H. Hueber geistl. alhier  
die Frau Maria Barbara Reberin Richter Würthin

Ab hier neue

Numerierung von 1

in der Jlzstadt, ihr dermahlen 7 virtl Jahr altes Kind  
 Johann Michael Fidelis, seye, als es gebohrn worden,  
 so schwach gewesen, das es kein Lebenszeichen gegeben.  
 auf gethanes glibd aber, es yber ein Jahr daher zu un=  
 ser Lieben Frau Frischökh zu bringen, habe es sich gleich erhollt.

**F .230.**

Anno 1750

- |      |   |          |
|------|---|----------|
| Gnad | Am 28. <sup>ten</sup> diss kamme an, opfferte beym Gnaden- altar<br>einen wachsenen Armb, die Breyin zu Hutting, und<br>erzehlte Herrn Hueber geistl. alhier, sie habe vor 2 oder<br>2  | Anligen. |
|      | 3 Jahrn am rechten Armb etlich Täg vor der charr=<br>wochen erleydentliche, in der Kahrwochen aber gar hefti=<br>ge Schmerzen gehabt, habe sich derowegen hieher verlobt<br>und seye bald darauf von Schmerzen befreyt worden,<br>obwohlen sie nichts als schlechte Hauß- Mittl darwider<br>gebraucht hatte.  |          |
| 3    | Am 29. <sup>ten</sup> diss betheuerte bey H. Hueber geistl alhier<br>die Frau Theresia Langmayrin Burgl. <sup>e</sup> Leinwath=<br>Handlerin zu Buzleinstorff, sie habe sich vor zehen<br>Wochen in Kinds- Nöthen, da kein menschliche Hilff<br>mehr war, auf einrathen andächtiger Persohnen da=<br>her verlobt, und darauf seye sie glikhlich entbunden,<br>und das Kind doch Fraun- Tauft worden.  |          |
| 4    | Am 11. <sup>ten</sup> Octob: ao 750 hat H. Hueber hiesiger Geistl.er gehört<br>von dem hiesigen Mahlers Sohn Philipp Peran, erst am 9. <sup>ten</sup><br>diss seye ein Kind, so auch alhiesiger H. Richter selbst<br>gesehen haben soll, in ein Schäffl voll haiss fuerder gefahlen,<br>und in solcher begebenheit wäre gross Wunder erhalten worden<br>durch Anruffung hiesiger Gnaden Mutter. <b>NB.</b> <i>der Herr Rich=<br/>ter hat zwar selbst am 10.<sup>ten</sup> diss von disem, und noch<br/>einem Kleinern ihme erzehlt, um welches leztere ein schneider<br/>wissen wurde, der Herr Hueber aber hat nichts mehrers erforschen<br/>können.</i> |          |

**F 231.**

Anno 1750

- |      |  |              |
|------|--|--------------|
| Gnad | Am 13 <sup>ten</sup> diss hat dem geistl. H. Hueber ein durch hieher<br>gehabtes vertauen und versprochne Andacht erlangtes<br>5                       | Anligen.     |
|      | beneficinn angesagt der Hödl Baur zu Exen=<br>bach betreffend seine 2 Miller <sup>*)</sup> , die bis auf gemachtes<br>glibd nicht mehr fressen wollen. | *) Milchkühe |

6 Am 15.<sup>ten</sup> diss hat die gnädige Frau, **q** Krähvoglin von Frauen Stauff alhier einst geweste Brey Verwalt und Markt- Richterin, nun aber Hoff Rathin zu Passau unser lieben Frau Frischökh alhier zu ehren und schuldigster dankh sagung ein H. Mess lesen lassen; weil sie auf Verlobung derselben und einer Wahlfahrts- Reis hierher Linderung und nach und nach die Befreyung von ihren augen Schmerzen erhalten, wie sie durch Herrn Johann Schönauer dermahlen Studiosu SS. Canonu in Passau dem geistl. H. Hueber alhier hat aufzuschreiben an= sagen lassen.

**q Rosalia**

7 Eodem hat die Schollerin zu Wozmansreit nach beym H. Lehr verrichter Beicht betheuret, das ihr durch hiesige Wahlfahrt an einem Augs Anlign geholffen worden.

8 Am 30.<sup>ten</sup> diss betheurte beym geistl. H. Hueber Anna Maria Elisabeth bürgl.<sup>e</sup> Löderin in der Freyung in gegenwart des Messners Wolfgangs Gertes, das sie vor

**Fol .232.**

Anno 1750

Gnad einem Jahr vom Donnerstag nach Pfingsten bis auf den Sambstag inclusive in Kinds- Nöthen in gröster gefahr gewesen, auf hierher gemachtes glibd aber also gleich glikhlich entbunden worden.

Anligen.

9 Am 15 9br betheurte beym geistl. H. Hueber in gegenwart des Stephan Makh bürgl. Bökhens zu Waldkirchen als zeugens der Veit Seywald Inwohner und Wagner im Rosenberg, das es bey 4 Wochen alle Nächst von 10 bis auf 1 Uhr unter dem Haus Tach das jenige Holz, woraus er Räder macht, aufgehbt und niedergeworffen; Nachdeme er aber auf gemeldten H. Huebers Einrathen unser Frau Frischökh zu Ehren um abstellung solcher Unruh gleich ein H. Mess lesen lassen (: so gleich auf geschehenes begehren geschehen :) allzeit alles still gewesen und sich gar nichts mehr hören lassen habe.

10 Am 20<sup>ten</sup> diss ist auf den Gnaden- altar ein Votiv Tafel geopfert worden, worauf zu lesen: Georg Wöger= Baur von Gerastorff unweit von Hoffkirchen ver= lobt sich alhero wegen grossen Brust- Schmerzen, so er erlitten, und von welchen er nach gethanen

glibd besser worden.

- 11 Eodem wurde geopfert ein andere von alhiesigen Mahler Philipp Peran gemahlne Tafl vorstellend ein Märkhisch Weibs bild auf ihr rechtes blutiges aug deutend

**F .233**

Anno 1750

- Gnad Eodem auch ein andere von eben selbem gemahlne Tafl vorstellend ein im Böth ligend- und wegen Anligen.  
12 ihren rechten aug cläglich deutendes baurndirndl. Bey der Jahrzahl waren nur die 2 Wort: Maria Garhamerin.
- 13 Am 26.<sup>ten</sup> diss erschine und betheuerte bey Tit. H. Dechant Loraghi der Mathias Hepiner gebürtig von der Schlögel Hütten, leedigen Stands, 17 Jahr alt, er habe vor 8 Wochen das Fieber bekhommen, und seye hierauf am ganzen Leib solcher gestalten aufgeschwollen, das er nicht mehr in seine Kleyder schlieffen, und vast nicht mehr sehen, noch gehen können; wie er dan von Schlögl nach WaldKirchen 8 ganze Täg zuegebracht, und bey seiner Ankhunft wegen grösse der geschwulst die Bildnus der Mutter Gottes in ihrem altar kaum ansehen können. Er hätte zwar schon unterschiedliche Medicinen wider dise geschwulst eingenommen, keine aber habe etwas verfangen wollen. Darum habe er sich cräftig zu der Mutter zu der Mutter Gottes verlobt, und etliche Täg nacheinander beym Gnaden- Bild alhier eyffrig gebett, indessen habe die geschwulst angefangen von Tag zu Tag also abzunehmen, das er innerhalb 14 Tügen ohne weitere Menschliche Hilff gänzlich darvon

**Fol .234.**

Anno 1750.

- Gnad Befreyet worden: welches er um so mehr als ein von alhiesigem Gnaden Orth erlangte gnad Gottes erkennen will; weill ihm schon alle Leuth das leben abgesprochen: darum auch sich Gott und unser lieben Frauen sich dankhbahrlich zu zeigen er iederzeit solches mit einem jurament bestättigen wolle. Anligen

14 Am 26.<sup>ten</sup> Xbr: Kamme Johann Allmansperger Schoppenmeister von Jlz zu Tit. H. Dechant Lo=raghi daher gewissenhaft zu bekhennen, wie das er ein so schwere Krankheit ausgestanden, in welcher er weder ein Fuß noch Hand rühren kunte, und nach=gehends solche Creuz- Schmerzen empfunde, derowegen er sich gar nicht mehr zu bewegen vermöchte, und das er zwar villfältig des Baad und andere Medicinen gebraucht, nichts aber gewürkht, mithin auf ge=schehenes einrathen mit einer Wahlfahrt und H. Mess sich zu unser lieben Frau von Frischekh nach Wald=kirchen verlobt, und also bald hierauf besserung erlangt habe, und mithin Persöhnlich seine Schuldig=keit abstatten und in disem gnaden orth dankhbahr seyn wolle.

15 dam 27.<sup>ten</sup> diss wurde ein Tafl geopfert, worauf in einem geschribnen Zetul zu lesen.

*O Jesu mit der Mutter dein! wie kan ich dir gnug dankhbar seyn?  
das du mir wider gholffen hast Von Krankheit und der Schmerzen Last.  
Zu schuldigem Lob dankh und Ehr offer ich diss Täflein daher.*

**F .235.**

Anno 1751

Gnad Am 3<sup>ten</sup> Jenner betheuerte bey H. Hueber Geistl alda in Gegenwart als Zeugen des Johann Michael + Fleischhakers + Krieger  
16. alda und Joseph Stephan Baurns zu Erlezwisl der Mathias Dräxinger Baur zu Vorderwollerberg, in lezten Bayrischen Kriegs- Zeit seyen er und seine 2 Nachbarn Reichhard Ilg und Jacob Veit Baur daselbst zwischen Thurmanspang und Vilshoven in die größte gefahr, kommen, vil zahlen oder vill Schäg\*) mit Brügl'n yber die Schultern ausstehen zu müssen. haben derowegen unser liebe Frau von Frischökh angerufen, und darauf haben sie das glikh gehabt, das auf ihr verlangen der Stephan N. Baur zu Altvattern nach Räne=völs gehöriger Unterthan (: so obgemeldten Mathiä Dräxinger noch schuldig ware :) just zu ihnen hat kommen können und wollen, welcher sodan wegen ihnen nach Rane=völs gangen ist, und aldort für sie als bey seiner Herrschafft, das er sie wohl kenne, und ihr ge=schäft sich also unschuldig verhalte, Zeugnus gegeben hat, worauf nach Vilshoven an Gnädigen Commissarinn Daxberger von danen aber nach Hengersperg bericht und sie entlassen worden.

\*) Schläge?

17 Am 7.<sup>ten</sup> diss erschine und bekhante H. Johann Michael Plattner Coöpri Ordin. alhier Leopold Griebler burgler Leinwöber Maister von Rehrnbach,

**Fol .236.**

Anno 1751.

Gnad wie das sein 30 Wochen altes Töchterl Magdalena unversehens einen Camisoll Knopf hinunter geschlunden, und da der Knopf weder hinunter, noch herauf kommen konte, und das Kind schier gleichfahls zu erstikken das ansehen gewune, er Griebler solches Kind mit einer Wahlfahrt zur hiesigen Gnaden- Mutter recht inbrünstig verlobt habe, hierauf aber das Kind ein Huster gethan habe, und der Knopf so folglich selbst Frey herausgesprungen seye.

Anligen

18 Am 24 diss bekennete dem H. Hueber Egidius Haslinger Knecht im Gsenget, das nach dem er von Josephi biß Magdalena Fest nicht gehen können, er nach gehends doch auf hieher gemachtes glibd wider gehend worden, und das solches schon vor 5 Jahren geschehen.

19 Am 25.<sup>ten</sup> diss bekhennte H. Hueber die Elisabeth Kollin Stainmihlnerin, das ihr Söhnlein Paulus etliche Jahr drüß und Kopfweh gehabt, auf hieher gemachtes glibd aber darvon befreyt worden.

20 Am 16.<sup>ten</sup> Feb. betheuerte dem H. Hueber in gegenwart als Gezeugen des Michael Kriegers Fleischhakers alhier, und Philipp Mayrs Baurns zu Carlsbach der Simon Bärtl Maurer und Jnwohner zu Oberndorff, das diser Schifen<sup>\*)</sup> 5 Jahr und 43 Wochen

\*) Schiefer, Splitter

**F .237**

Anno 1751.

Gnad in seinem linkhen Wadl gestöckht, welchen Er in Silber fassen lassen,weill selber auf anruff unser lieben Frau von Frischökh endlich ganz glikhlich heraus kommen ist, obwohlen er aus Forcht der schmerzen und das es was anders nach sich ziehen möchte, solchen niemahls herausschneiden lassen. das Unglikh aber solchen Schifen hinein zu stossen hat er gehabt, da sein wilder ox auch einen anderen wild gemacht, beyde aber yber ihn auslauffend darneben leinende

Anligen

Zaunstekhen auf ihn gebracht, also das von einem Zerkhlobnen Zaunstekhen im hinauffahren ihm der Schiffen hinein gestossen worden, welches um so leichter geschehen, weil er damahls keinen Schuech oder Strumpf angehabt.

q Beyläuffig um dise Zeit warer hieher wahlfahrten Gereist Rosina Slagerin Hoff Fischers Tochter von Passau, welche sich hieher verlobt, weil ihr allweill das herz wehthatte und sie gar 5 Wochen Böth ligerig gewesen. sie ist heraus gangen weis gekleydet und Baar füssig, da noch grosse Kälten, obwohln damahls kein Schnee mehr war, destwegen man sich hier sehr daryber verwundert, Herr Hueber, deme sie erzehlt, hat solches auf den 22<sup>ten</sup> Marty in einem Zetel geschriben befunden.

**IX.I.b**

**Fol .238.**

Anno 1751

Gnad Am 8.<sup>ten</sup> Marty betheurte gegen H. Hueber die Maria Rosalia Reischlin Bökkin zu Wög=

q schaid, das ihr Töchterl Anna Maria, so damahls im dritten Jahr, um Leopoldi zeit in Blatern im rechten aug ein weissen Stern und völligs Fehl daryber bekhommen, auch die erblindung clar zu beförchten gewesen; auf hieher gemachtes glibd aber, ohne Mittl zu brauchen, innerhalb 8 Tügen besser worden und nach und nach völlig vergangen seye.

21 Am 29<sup>ten</sup> Aprils haben dem geistl. H. Hueber alhier zum aufschreiben ins buch der beneficiorn unser Lieben Frauen von Frischökh angegeben der wohl Edlueste Herr Johann Georg Amon Gerichts- Schreiber zu Leoprechting, und dessen Eheconsortin Maria Josepha, sie seyen anheur an Friesln\*) und Bedekhen Fieber 6 Wochen lang so krankh gewesen, das der Baader an wider auf kommen zweiflend darauf gedrungen, sich mit denen heiligen Sterbs- Sacramanten versehen zu lassen: darum sie auch nicht verweillen wollen die in der Krankhheit unser Frau hieher verlobte H. Mess also bald Lesen zu lassen.

\*) Ausschlag,  
Masern

**F .239.**

Anno 1751

Gnad 22 Am 1<sup>ten</sup> May betheurten bey H. Hueber aber mahl (: wie schon ein andersmahl geschehen in gegewart 2 anderer Geistl.<sup>er</sup> und des H. Kaysers Schulmeisters alhier im hinaus gehen auf St. Borromai capelln :) Mathias Ditl= man bürgerl.<sup>er</sup> Schuchmacher alhier, und Juliana dessen Eheconsortin, ferten im Herbst habe er gesottnes Häupel- Kraut gschwind essend, worin ein Schaff Fleisch, mit samt demselben einen beyder= seiths spizigen Spliter von einem Schaafs- Fuss Pein, der so lang als der Strich \_\_\_\_\_ oder als braut seine 2 Finger neben denen daumen, hinein= geschlukht, und weil solcher im Schlund oder Hals nach zwerch<sup>\*)</sup> kommend sich angesetzt und stökhen gebliben ware, habe er hierauf nichts mehr reden können, seye alsobald erblabt und wäre schon würklich zum erstikhen gewesen, wan nit sein Weib ihn ansehend und die gefahr vermerkend also gleich mit Worten und er selbst zu gleich mit gedankhen unser Liebe Frau von Frischökh an= geruffen hätte, als worauf er also gleich zu Husten oder Grölzen angefangen und das Pein heraus ge= wirget: obschon aber sein Weib etlichmahl auf den Bukhl geschlagen, so hätte doch solches nicht mehr helffen können,

\*) quer

**Fol .240.**

Anno 1751

Gnad 23 sondern ohne ihren Zweifel unser liebe Frau ge= holffen, zu dessen grösserer Ehr sie es hiemit dankbahrlich bekhennen und angeben wollen. disselbe Pein, sagte er weiters, habe er zwar lang auf= behalten, auch oft mit sich genommen, und unser lieben Frau zu andern dergleichen Sachen verehren wollen, endlich aber zu seinem Herzen- Leyd verlohren.

Gleich nach obigen deponirten und betheurten sie auch mit bereitwilligkeit solches wie obiges aydlich zu= bestättigen, das nemlich ihr dermahlen 8 jährigs biebl Felix mit 4 Jahren ungeacht alles angewendten Fleiß und Mühe auf keine weiß etwas stehen oder gehen lehr= nen können, sondern im mindisten keinen Fuß gebraucht, allzeit gleich damit zur Erden gesunkhen, und seine weitere promotion endlich nur durchs Kriechen suchen wollen: Als sie nun hieryber ganz betrübt, habe die Mutter, ein genugsam kräftiges Mitl

**NB.**  
*Nach zeugnus  
 alhiesigen Tauff=  
 Buchs ist er  
 am 29 ten July  
 ao 743  
 gebohrn;  
 an + Erfin=  
 dings Fest*

zu ergreifen, diss Kind ins alhiesige Pfarr=  
Gottshaus hinauf getragen, und auf St. Wolfgangi  
altar (: wo zu selber Zeit unser Frau gnaden- bild  
zur verehrung ausgestellt war :) hinauf gesezt,  
Auch wehrend- solcher postur oder armseeligen heßio  
davor knyend und weinend zu gleich auch ihr  
grosse armuth und des Kinds besorgliche größte

*aber als  
im 4ten Jahr  
von der Mutter  
also Acomon=  
dirt worden  
folglic am  
3 ten May ao 747*

**F .241.**

Anno 1751

Gnad Armseeligkeit vorschüzend, wie nicht minder mit  
Reu yber ihre Sünden an ihr Herz Klopfend,  
hernach aber auf das unschuldige Kind deutend  
und all ihr mütterliche Lieb und Sorg dafür  
also anzeigend und vorstellend hoffentlich eines  
Theils zwar demüthig und weislich genug; An=  
dern Theills aber im dort Knyen, jähern, und  
um Gnad für das Kind zu bitten, wie der im Evan=  
gelio bey der Nacht um 3 Brod bittend und auf  
sein ungestimmigkeit, wordurch er erhalten, sich  
verlassende, gleichwohl auch, bis sie erhört wurde,  
wan sie schon ietzt ungetröst darvon gehen müste.  
doch jederzeit mit aller ungestimmigkeit fort=  
zu fahren, und allen gebetts gewalt anzu Thun  
+ Mariä in ihrem alhiesigen Gnaden- Bild betroh=  
end, wahrhaftig hingegen, und zu gleich auch be=  
ständig, ernstlich, verträulich und einfältig schön  
höflich, oder nach höflicher redens arth (: mein ayd :)  
grob genug gebett; Eben dardurch aber  
habe sie samt ihrem Mann auch schon am folgen=  
den Tag auf einmahl doch Freud und Trost  
genug erhalten, da sie gähling mit gröster Ver=  
wunderung das Kind sich yber den Tisch herab=  
welzen, und mit den Händen sich einhaltend, läch=

Anligen

**Fol .242.**

Anno 1751.

Gnad lend hin und her, und gleich darnach auch eben so um  
einen zu disem zihl und End gleich hingestellten stuhl  
herum und hinum gehen gesehen. Derowegen  
haben sie Eltern der Vatter zwar voll Verwunder=  
ung, die Mutter aber auch mit vergiessung viller  
Freudens Zähre\*) von ihrem gestrigen gebett, Thun  
und artlich angehen q unser lieben Frau von Frischökh nicht

Anligen

\*) Träne  
q erzehlend

genug loben preysen und dankhen können; Das Kind aber habe nachgehends glichlich mit 2 Stäbten und so fort recht gehen gelehret, seye auch an seinen krümpen Füßen immer gerader und stärkher worden: dar= für sey dankh dem gnadenreichsten Kindlein Jesu und seiner gnaden- vollen Mutter Mariä.

24 Auf den 13.<sup>ten</sup> May seynd alhier 3 HH.<sup>e</sup> Messen ver= khindt worden, welche Leopold Riedl Häusler von Vorder Ebn zu Ehren unser L. Frau von Frischekh lesen lassen; weill sein Sohn Johannes, welcher 3 Wochen blind gewesen, auf Verloben und Anruffung hiesiger gnaden Mutter das vorige Gesicht erhal= ten hat.

25 Am 21.<sup>ten</sup> diss wurde ein votiv- Tafl alhier geopfert, worauf zu lesen: des Simon Kren von Bugstalberg Kind, so in ein S. v. Schwein=

#### F. 243.

Anno .1751.

Gnad Trankh gefahren, und bey einer Viertl Stund darin gestökh, ist darnach lang ohne Zeichen herumgezogen worden, auf hieher gemachtes glibd aber also gleich wider zu sich kommen.

Anligen

26 Am 5.<sup>ten</sup> May hat bey H. Hueber in Gegenwart des Mess= ners Wolffgang Gertes und des Antonius Wagners bürgl Schneider Meisters alhier als gezeugen betheuert Stephan Christl Tagwerkher aus Kehlberger Pfarr, er seye beyläuffig vor einem Jahr bey 14 Tügen ybel auf, und schir immerzue Böth ligerig gewesen; weill es ihn ums Herz gar starkh gestochen. habe zwar Mittl ge= braucht, nichts aber geholffen. Alsdan seye ihm ein= gefahren, sich hieher zu verloben, habe sich darauf auch würkhlich daher verlobt, als nemlich daher zu gehen, und darauf seye er von Stund an inner 8 Täg immer besser und gesund worden.

27 Am 5.<sup>ten</sup> May dictirte dem H. Hueber aufzuschreiben in der Sacristey in gegenwart Tit. alhiesigen H. Dechants H.. Caplans Antony Höfls H. Schullmeisters und Mess= ners alhier die Frau Maria Francisca Hoffingerin verwittibte Baaderin von Zwetl, das sie vor einem Jahr zweymahl vom verstand kommen, 14 Täg lang phantasiert, in dessen 2 mahl ausser alles Verstands gewesen, und am lezten Tag ihr solch=

Anno 1751.

- Gnad verwirrt- Närrisch phantasieren beyläuffig um ein Stund länger als an vorig 13 Täg angehalten habe, und das ihr am End der 14 Täg gegen End der Phantasey die hiesige Mutter Gottes Bildnuß (: welche sie vorhin nie gesehen :) in griener Kleydung, und solcher gestalten, wie sie es heut gesehen, vorkommen seye: Wie auch, das sie zu gleicher zeit als aus eines andern Mund laut gehört habe die Wort: das ist Maria Frischkehk: und das sie gleich darauff völlig zu ihrem verstand kommen seye; ihr so gleich hieher verlobte Wahlfahrt aber wegen harter Winterszeit verschoben habe.
- 28 Andertens deponirte sie gleich in continuo H. Hueber presentibus et attendantibus iisdem ut testibus, das sie (: obwohl sie vorhin niemahls ein Fieber gehabt:) doch nach gehends gar das Hitzige bekhomen, und das selbe nur um 8 Täg Kürzer als ein Jahr gehabt: wie auch, das die in dessen gebrauchte Medicin nichts geholffen, und derowegen der alldasige H. Caplan Dorn ihr hieher zu wahlfahrten gerathen habe, mit vermelden, das (: weill sie ihr erstes glibd noch nicht gehalten,

F .245.

Anno 1751.

- Gnad und ietzt sonst nichts helffen will :) solches muthmasslich ein Schikhung Gottes und ermahnung zum anderten Glibd hieher zu wahlfahrten seye. darum habe sie auch also gleich dessen Rath zur Folg in seiner gegenwart sich wider daher verlobt, und gar bald darauf, nemlich schon am dritten Tag nach widerholter gemachten gelibd seye sie von dem Fieber verlassen befreyt und gesund worden. Welches vor 22 Wochen geschehen, und sie wie obiges unser L. Frau von Frischökh zu Ehren mit einem Eyd zu beschwören ieder zeit bereit seyn wolte.
- 29 Am 8.<sup>ten</sup> May wurde hier ein Motiv- Tafl geopfert, worauf zu lesen: Georg Wögerbaur von Gerästorff unweit von Hof- Kirchen verlobt sich alhero zu der Gnaden- vollen Mutter Gottes, wegen grossen Brust- Schmerzen, so

er erlitten, und nach gethanen gelibd ist es besser worden.

30 Am 23.<sup>ten</sup> May, wie H. Michael Blattner Coop. ord. alhier beschriben aus dessen ansag, hat bey der Wunder Thättigen gnaden Mutter Maria Zell von Frischökh sein glibd Persöhnlich abgelegt Matthäus Jungwürth

**Fol .246.**

Anno 1751.

Gnad von Wössälly Winnerbergl. Herrschafts Unter= than, obbesagter gnaden- Mutter demütigsten dankh abzu statten, um weillen er sich vor bereits 5 Wochen in abhauung einer Birchen<sup>\*)</sup>, yber welche er gefallen, ein Rippen eingefallen, und nach dem er 3 tag vast vor Schmerzen nicht gewußt was er anfangen solte, ist nach fest gesezten Vertrauen auf die Gnaden- Hilf Maria, und gemachten Ge= libd nicht allein alsogleich aller Schmerzen ver= gangen; sondern deponent kan auch seiner arbeit wie vorhin ohne hindernuß nachgehen. Jngleichen sagt er aus, das, nachdeme er vor ungefähr 3 Jahren an dem Roth- Lauff 3 Bis 4 Täg ist schmerzlich danider gelegen, und sich hernach auch hieher verlobt, es besser worden, da er aber von einem seiner Nachbarn, welcher nach St. Oswald ein Wahlfahrt gehabt, an statt hieher mit ihm dort= hin zu gehen, und dafür gelten zu lassen verleitet worden, seye bey eintritt aldortiger Kirchen ihme gewesen, als ob er blind, und darauf eine Ohnmacht gefolgt; da er sich aber erhollt, habe er sein hiehergemachtes glibd widerhollt, und hier

Anligen

<sup>\*)</sup> Birke

**Fol .247**

Anno 1751.

Gnad demnach anheunt<sup>\*)</sup> nebst Reu müthiger Beicht und communion verrichtt, welches alles er mit einen Ayd zu Becräftigen ..... erforderenden Fahl sich anerbotten

Anligen

<sup>\*)</sup> heute

31 Am 1.<sup>ten</sup> July deponirte bey H. Hueber in gegen= wart des Johann Michael Kriegers Burgl.<sup>er</sup> Fleisch= hakhers alhier als Zeugens, Joseph Strixner Land- ghrts diener von Ränäridl, und

Anna Maria dessen Ehewürthin, ihr Gegenwärtigs bey läuffig 3 Virl Jahr alts Kind Antonius seye 3 Wochen lang also starkh krankh gewesen, das sie die gesundheit nit mehr gehoft, und derowegen selbes daher zu unser Frau von Frischökh zu bringen versprochen; am anderten tag aber seye es schon besser und bald gesund worden.

32. Item sie haben ihr dermahlen 2 Jahr alts Kind Johann Georg im ersten jahr zwey mahl hieher verlobt, das erste mahl zwar, da er das aus brechen des Essens und Trinkhens 8 Täg lang gehabt, damahls habe er als Bald nach geschehener Verlobung widerum Speis und Trankh

**Fol .248**

Anno 1751.

- Gnad im Mägl behalten können; das 2.<sup>te</sup> mahl aber da er von der Harminden sehr geplagt wurd, und von disem Anligen seye von Tag zu Tag mehr befreyt worden.

Anligen

33. Am 8.<sup>ten</sup> July deponierte bey H. Hueber Eva Wilhelmin Ledigen Stands zu Passau im dienst bey Valentin Riederer bürgl. Bökhen in der Ross Tränkh bey der donau Bruken: ihr gegenwärtiges um Johannis Fest 4 Jahr altes Töchterl Francisca seye an der Wassersucht und Urin Schmerzen (: an welchen Beeden anligen dessen im 7.<sup>ten</sup> Jahr besteltes Brüderl um Michaeli gestorben :) eben um selbe zeit gleichfahls sterblich Krankh gewesen nach mit verlobung einer H. Mess hieher, wie auch das Kind selbst daher zu bringen, gemachten glibd aber seye es gar bald und zwar dermassen gesund worden, das selbes ohne dern andern hindernus oder hint zu bleiben den ganzen Weg aniezto zu Fuß heraus gangen, Jtem auch das ihr grösseres Biebl so dermahlen im 11.<sup>ten</sup> Jahr gleichfahls um Michaeli Zeit an Brust Catarr gar Krankh gewesen und auf verlobung daher bald darnach darvon befreyt worden.

Eodem deponirte bey H. Hueber Frau Anastasia Oberländerin verwittibte burgl. Bökhin zu Passau, ihr Söhnlein Valentin habe oberhalb des Knye einen 10 jährigen Fluß gehabt, auf hieher gemachtes glibd aber seye er also gänzlich vergangen, das er nach im 11.<sup>ten</sup> Jahr hieher gemachten glibd in Kurzer Zeit gar Keinen Schmerzen oder empfindlichkeit Mehr davon gehabt, und nur allein die Maasen noch bliben ist.

**F. 249.**

Anno 1751

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | Am 9. <sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Justina Schallerin Baurin zu Auggenthall aus der Pfarr Röhrnbach,   | Anligen |
| 34   | ihr gegenwärtiges Töchterl Corona, welches seit Ostern im sibenden Jahr ist, seye in lezt verflossner fastn zeit in der hizigen in der hizigen Krankhheit schon in der grösten Lebens gefahr gewesen, auf hieher gemachtes glibd aber schon am folgenden Tag zu ihrem Verstand kommen, und in 8 Tägten besser und gsund worden.   |         |
| 35   | Am 10. <sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Biserin ledigen Stands von der Alten Hütten, ihr dermahlen 2 Jahr altes Töchterl Magdalena, seye, da es nur 12 Wochen alt war, ganz elend und allem ansehen nach sterblich Krankh, und auf hieher gemachtes glibd innerhalb einer Stund wider besser worden.   |         |
| 36.  | Eodem deponirte auch bey H. Hueber ein andere Persohn von der Alten Hütten Maria Kellermanin Häuslerin daselbst, ihrem erst 16 Wochen alten Kind Joseph seye das linkhe aug völlig geschwollen, und auf hieher gemachtes glibd seye die geschwulst immerzue kleiner worden.   |         |
| 37   | Am 11. <sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Eva Reischlin Baurin zu Käßberg in Weegschaider Pfarr, ihr Kind Joseph, so ietzt andert halb Jahr alt, habe in disem Winter 10 Täg nacheinander die schreyende Frais gehabt, und nichts geessen und getrunken; auf gemachtes glibd aber ihn daherauf zu tragen seye er in einer stund völlig darvon befreyt worden und seithero darvon frey gewesen. |         |

**Fol .250**

Anno 1751

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Eodem deponierte bey H. Hueber Georg Meindl Baur von Mistlberg aus Wögschaider Pfarr, sein gegenwärtiges Töchterl Catharina seye unterwachsen gewesen, habe die so genante Kindl gehabt, und gar nichts mehr essen wollen, auf hieher gemachtes glibd aber seye es in 2 Tägten besser und nach und nach von allen disen anligen völlig befreyt worden. | Anligen |
| 38.  |  |         |
| 39   | Eodem deponirte bey H. Hueber die Lucia Garhammerin Häuslerin und Wöberin zu Deching in  |         |

der Pfarr Röhrnbach, ihr Söhnlein Johannes, so dermahlen im dritten Jahr, habe folgende unterschiedliche anligen gehabt, als nemlich ein halbs Jahr nur den Suzler oder Schluller angenommen, sonst aber nichts geessen oder getrunken, darneben immer geweinet, ja gar 15 Wochen lang geschryen, darzue die Frais bekhommen, sich grausam starkh gewunden, und endlich sey er auch 3 Täg verstopft gewesen; nach hieher gemachten glibd aber habe es sich in 8 Täg geändert, und in ain Monath seye es von allen disen anligen gesund worden, und seithero iederzeit nemlich schon etwas yber ein Jahr darvon befreyt gebliben.

**Fol .251**

Anno .1751.

- |      |   |                   |
|------|---|-------------------|
| Gnad | Am 13. <sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Frau Anna Maria Pflacherin Hochfrstl. <sup>e</sup> Passau. <sup>e</sup> OberJägerin 1 <sup>lich</sup> das sie yber 15 Jahr auf der Naasen etwas wie ein Zepffen gehabt, sich destwegen daher verlobt, nichts aber nach gemachten glibd als ein Sälbl gebraucht, und dannoch bad <sup>*)</sup> vergangen seye.  | Anligen           |
| 40.  | 2. <sup>tens</sup> das sie am rechten Armb einen Gall- Fluß bekhommen, und durch hieher gezeigtes Vertrauen darvon befreyt worden, wie auch von anderen Zueständen.   | *) vermutl.: bald |
| 41.  | Am 28. <sup>ten</sup> diss bezeugte bey H. Johann Michael Blattner Coöp ord. alhier Brigitta Bäuerin Ledigen Stands aus dem dorff Hinter eben in diser Pfarr, es seye ein ihr unversehens in Hals gekommenes Bain in der Grösse eines Groschens yber eine Stund stökh bliben, ohne einzige Hoffnung, das selbes Menschlicher Weiß wider heraus kommen würde; auf Anruffung unser lieben Frau von Frischökh, und Versprechung einer H. Mess aber seye es glikhlich heraus gebracht worden, welches sie anderen vorgewisen, und ihr glibd desto dankhbahrlicher abgelegt hat. |                   |

Anno 1751

- Gnad 42 Am 2.<sup>ten</sup> Augusti betheurte bey H. Hueber Sophia Amerin mitburgl.e Schnei=derin in der Freyung, ihr gegenwärtiges mor=gen 6 Jahr altes Tochter Maria Catharina habe ferten um Martini Schweinenes Fleisch geessen, und darauf getrunken, hernach aber habe es zu sochen angefangen, 3 Wochen lang gesocht und ihr eingegeben werden müssen; darum habe sie es zu unser L. Frau hieher ver=lobt, und darauf habe es also ausgeschlagen, das beede Händ voll Blattern worden, nach welchem es aber auch bald gesund worden.
- Am 8.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenwart des Johann Michael Krieger **q** als Zeugens **q** Bürgl.<sup>er</sup> Fleischhakers allda der Sebastian Dikh Baur zu Oberanschiessing aus Perlesreiter Pfarr; sein gegenwärtiges iezt Acht halbs Jahr altes Töchterl, so die Blatern im 5.<sup>ten</sup> Jahr ihres alters ge=habt, habe, da es erst anderthalbs Jahr alt

Fol .253

Anno 1751

- Gnad 43 war, ohne bewuste Ursach innerhalb 2 Tügen am ganzen Leib ein ganze Riften, Böch- Rauden Ausschlag oder Aussprung bekommen, worvon die Augen allein ausgenommen, sonst kein Nadl- Spiz grosses Flöchl gesund rein und frey gebliben. Am 2.<sup>ten</sup> Tag solches Zustands haben sie es mit einer H. Mess hieher ver=lobt, und darauf seye es ohne gebrauch einiges Mittls von Tag zu Tag besser, in 8 Tügen aber völlig gesund worden, und nit lang darnach gar nichts mehr darvon anzukennen gewesen.
- Am 11.<sup>ten</sup> diss betheurten bey H. Hueber in gegenwart der Messners Wolfgang Gertes als zeugens Andreas Seywald Häusler in der alten Hütten, und Maria dessen Eheweib, ihr dermahlen anderthalbs Jahr alts Biebl Johannes habe in diser Fasten blutfarbe Flökh in der grösse eines groschens bekommen, und weisse Wimmerl durch den ganzen Leib: Am 4.<sup>ten</sup> tag solches

Zuestands haben sie ihn hieher verlobt, und inner=  
 halb 2 Täg nach dem glibd, seyen ohne ge=  
 brauch eines Mitls aller Schmerzen, Flökh und  
 Wimmel völlig vergangen und verschwunden.

**Fol .254.**

Anno 1751

- Gnad Am 22<sup>ten</sup> Aug. Betheurten Bey H. Hueber an Eyds statt Andre Anligen  
 Mägel Burgl. Handls Mann von Wollarn aus Böhmen, und  
 44 dessen Ehewürthin Maria, ihr gegewärtiges Kind Maria + so der=  
 mahlen im 5.<sup>ten</sup> Jahr, sey bey 2 Jahren Krankh gelegen, weil es + *Elisabetha*  
 am rechten Fuß von der Schuech schnallen gegen der Hollen Fus  
 Sollen hinein 2 löcher bekhommen, in deren iedweders man hätte einen  
 Finger hineinstökhnen können, solche löcher habe es schon 7 Virl  
 Jahr gehabt, seye auch die lezte 3 Virl Jahr ein Baader ge  
 braucht, aber gar nichts besser worden, sondern habe auch 4 wochen  
 vor dem End des dritten Viertl Jahrs im Hals 2 löcher  
 bekhommen, und ein Feld Scherer, der es auch besichtigt,  
 habe ihnen gesagt, es wurde ihm, so langs lebt, nie=  
 mahls geholffen werden können. Derowegen haben sie  
 nichts mehr gebraucht, sondern mit dem Kind daher zu=  
 wahlfahrten versprochen, und erlangt, das solches Kind in  
 Kurzer zeit von Beeden anligen befreyet worden.
- 45 Eodem Betheurte auch dem H. Hueber der Michael Endler  
 Inwohner von Klainwiesen aus Röhrnbacher Pfarr  
 seinem Kind Johann, so seit Ostern im 6.<sup>ten</sup> Jahr,  
 seye vor einem Jahr um 5 Uhr abends ein gräden  
 in ein aug gefahlen, und obwohl man etwas darin  
 gesehen, habe man es doch nicht heraus bringen können, darum  
 habe er ihn daher zu bringen verlobt, der Knab aber, welcher  
 erbärmlich geelendet, hat um Beth Läuten zu schlaffen

**F .255.**

Anno 1751

- Gnad angefangen, und am folgenden Tag, hat derselbe Anligen  
 Keinen Schmerzen mehr Klagt, auch Niemand mehr etwas  
 im aug gesehen. Jtem auch, er habe eben dises  
 Kind, da es in disem Winter den Hals nicht be=  
 wegen können, hieher verlobt, und bald darauf  
 seye es wider gut worden.
46. Eodem Betheurte auch Bey H. Hueber in gegenwart des Johann

Michael Krieger Burgl. Fleischhakers alhier die Elisabeth Fleischmanin Wirthin zu Sihnberg in Tieffenbacher Pfarr, sie habe gegen 2 Jahr am ganzen Leib, sonderlich an Füßen gesocht, auch schon ein halbs Jahr nur denen Hausgängen nach zu kommen nicht mehr fortgemöcht, habe zwar Baader und andere Mittl braucht, glaube aber es habe ihr zweiffels ohne unser Liebe Frau Frischökh geholffen, weill sie nach gemachten glibd in 5 Wochen ihren Nothwendigen Hausgängen schon widerum ein genügen thun können.

- 47 Eodem Betheurte dem H. Hueber in der Sacristey in Gegenwart des H. Caplan Michael Blatner der Philipp Baur Baur im Edhoff, sein Kind Anna Maria, welches seit Pffingsten im 2.<sup>ten</sup> Jahr, seye gestern abends gegen Späth im Hoff gleich bey der Haus- thür in Wasser grand gefahren, von Niemand aber gesehen oder gehört worden, als es hinein= gefahren: Dan als ihr 6 Jähriges Kind Dominicus von seiner Mutter Magdalena das Kleine Kind zu suchen in das + hineingeschikht + Haus worden darauf acht zu geben, bracht es der Mutter die

**Fol .256.**

Anno 1751.

- Gnad Nachricht, das selbes im grand lige: der Vatter, welcher mit andern im Stadl Trosche, und dise Nachricht zu gleich hörte, warff zwar die Trischl augenblikhlich hinwekh, nachdeme er aber zum Grand hingesprungen, das Kind heraus gezogen und zu gleich gestürzt, von welchem nur ein wenig Wasser gangen, obwohlen das Bäuchl vom Wasser starkh aufgeloffen, hat er bey 5 oder 6 Vatter Unser und Ave Maria lang kein lebens zeichen daran vermerkht, bis er endlich um ein Opfer in Sakh gegriffen, und den erwischten halben Baazen am Kind umkehrt oder anberührt, auch ein H. Mess zu unser L. Fr. von Frischekh versprochen, und darauf habe das Kind schon eh man 2 Vatter Unser betten können, die Äugl bewegt, und seye allweill besser und frischer worden, und ungeacht es vor Frost starkh Gevippert und gezittert; hat es doch schon wider an der Mutter getrunken eh 3 Viertel stund verflossen und heut ist es wider so gesund und Frisch als vor dem Unglihk. ist auch im anfang des folgenden blats aus unachtsamkeit geschriben worden. Anligen
- 48 Am 4.<sup>ten</sup> 7br. legte alhier ein Wahlfahrt ab Michael Mayr Maurer zu Passau, und betheurte dem H. Hueber, er seye heur nach Ostern 6 Wochen Krankh gelegen an einer Krankhheit, in die sich niemand erkennt, und wider welche weder der Doctor noch was anders helffen können, nach dem er sich aber daher verlobt, habe er innerhalb 3 Wochen schon widerum seiner arbeit nachgehen können.

49 Am 5.<sup>ten</sup> diss betheurten dem H. Hueber der Thomas Nusser Baur zu Grossen Wiesen aus Röhrnbacher Pfarr und dessen Eheweib Regina, ihr dermahlen 2 Jahr altes Kind Maria habe in der gestrigen Nacht die schreyende Frais bekhommen, auf hieher gemachtes glibd aber seye es alsbald darvon

**F .257**

Anno 1751

Gnad los worden, und habe zu schlaffen angefangen Anligen  
Item im Sommer habe es die Mund Faul oder was für Anligen gehabt, in deme es mit dem Fingerl immer hinein= gegriffen und deut, 3 oder 4 Täg nichts essen können, sondern nur die Mutter- Milch genüssen mögen, und 8 Täg gemaust, auf hieher gemachtes glibd aber habe es sich gebessert.

50. Am 8.<sup>ten</sup> diss brachte ein Motiv Taffl und betheurte in Gegenwart des H. Huebers und viller Leuthen in der Sacristey der Simon Rudolinger Maurer in der Kirchinger Ed Sarleinsbacher Pfarr, er habe anheur am Tag vor Johann Tauffers geburts Fest das unglikh gehabt, das von Tach= stuhl erstlich ein zimliches Stukh Holz, woran ein anders nach zwerch hieng, gegen aug ihme auf den Kopf herab gefahlen, andertens ein Tach Baum (: welchem er entlauffen wollend sich daher verlobt :) ihm auf das Gnäkh nach geschossen, und ihne in die Erd also hinein gestossen, das er eine Viertelstund aus Mund und Naasen häufig geblüt, und andert halb Stund kein Wort reden können hat. Drittens auch noch ein halb so langes Holz oder Baum ihme auf das Creuz oder Rukhen herunter geschossen, und den Rukhgrad abgestossen, von welchem allem er doch in 6 Wochen vom Baader zu Weegschaid, wo er in der Cur gewesen, widerum also befreyet worden, das er seiner arbeit wider nach gehen kan, schreibt also seinem hieher gemachten glibd zue, das das unglikh nit noch grösser worden, das es ihn nicht in der Stöll umbracht, das er wider so bald und gut curirt worden ist.

51

**Fol .258.**

Anno 1751.

Gnad Traurige Antwort schreyend, das es im Wasser grand lige. dieses Anligen geschrey habe er auch gehört, seye hingeloffen, habe das Kind heraus gerissen, und gestürzt, worauf aber, obwohl das Bäuchl gross aufgeloffen war, doch nicht vill Wasser von ihm kommen, und habe bey 5 oder 7 Vatter Unser lang weder er, noch das Weib noch auch die zuegeloffene Tröscher einiges lebens zeichen daran wahr nemmen können. Derowegen habe er gleich in Sakh gegriffen, und das ergriffene geld, so ein halber Pazen war,

als ein opfer für das Kind nebst verlobung einer H. Mess zu U. L. Frauen in fol. 256  
von Frischekh darauf um gekehrt, und innerhalb beyläufig 2 Vatter schon  
Unser lang darnach habe das Kind die äugl bewegt, nach einer beschrieben  
halben Stund aber habe es schon widerum an der Mutter getrunken,  
und am Folgenden Tag in der Frühe seye es wider Frisch gewesen, wie vor=  
hero. obstehehends ist auch im anfang des vorigen blats schon geschriben.

52. Am 12.<sup>ten</sup> 7br. hat nach alhier bey H. Georg Hueber verrichten  
H. Beicht dem selben als gewis erzehlet der Simon Maggauer  
Maurer in Sarleins Bacher Pfarr, weill er vill Kinder, und  
darzue zu wenig Mittl hatte, habe er, um mehr glikh und  
Seegen zum Hausen von Gott zu erhalten, vor 2 Jahren  
verlobt, alle Jahr zu U. L. Frau von Frischekh zu Wahlfahrten,  
und anheut die anderte wahlfahrt verrichtend, Bekhenne er, das es  
ihm seithero vill besser geglikhet habe.
53. Am 20.<sup>ten</sup> diss betheuerte dem H. Hueber die tugendsame Jungfrau  
Anna Maria Biechlerin zu Passau bey H. frei gelassen  
in diensten, ein Schopper von Passau, welcher etliche mahl  
Krankh gewesen, seye auf hieher gemachtes glibd iederzeit bald  
gesund worden; Von ihr selbst aber, sie seye ein Jahr  
her 3 mahl Närrisch worden, oder darzue schon alles ansehen ge=  
wesen, und ungeacht man ihr inner halb Kurzer Zeit siben  
mahl ader gelassen, und andere Mitl vil gebraucht, seye sie  
doch um Mariä Heimsuchungs Fest so Närrisch worden,

**Fol .259.**

Anno 1751.

- Gnad das sie destwegen 8 Täg in ein besonders zimmer eingesperrt Anligen  
werden müssen, nach dem sie sich aber innerhalb selber octav  
sich erholt, und hieher zu walfahrten verlobt, auch wirkhlich  
ihre Walfahrts Reis hieher verricht, seye es mit ihr  
in wehrender Reis bständig besser worden, und habe  
bis auf die heuntige walfahrts Reis mit ihrem Ver=  
ständ eine ununterbrochne beständigkeit gehabt.
- 54 Am 21.<sup>ten</sup> diss betheuerte dem alhiesigen Geistl. H. Donato  
Allio, und dem auch darzue Kommenden H. Hueber  
Maria Kernin aus der Braidemberger Pfarr,  
es seye ihr heur am Ostertag im Fleischessen ein  
Beinlein (: welches die grösse eines Mitlmässigen Ave  
Maria Gräleins hat, und von ihr mit hieher gebracht  
worden ist :) unter der Zung 13 Wochen lang stökh  
gebliben, und habe ihr vom Ostertag an so lang so  
weh gethan, das sie auch das reden destwegen hart an=  
kommen, und sie im reden anschlagen müssen und mit der  
Sprach hart Fort Kommen Können, Auf anruffung

unser L. Frau Frischökh und hieher gemachtes glibd  
aber habe sich das Beinlein bald also hervor gelassen,  
das sie selbst dasselbe heraus nemen können.

- 55 Am 28.<sup>ten</sup> diss betheuerte dem H. Hueber Margareta  
Sajakhin verheurathe Betenmacherin von Ober=  
Wuldau aus Böhmen, das ihr dermahlen 2 Jahr und  
ein Viertl altes Kind Maria Elisabeth in 6 Wochen  
von der Kürrenden Frais ergriffen und auf hieher

**Fol .260.**

Anno 1751.

- Gnad Gemachtes Glibd gleich darvon befreyet worden. Anligen  
Jtem da selbes 7 Viertljahr alt war, habe es ganze  
8 Täg die geschrökhete Fraiß gehabt, in welcher ihr nichts  
gebraucht worden, als das ihr der H. Pfarrer ein H.<sup>e</sup> Tauff  
am 5.<sup>ten</sup> Tag eingegeben, am 8.<sup>ten</sup> Tag haben sie es  
auf die Nacht daher verlobt, und darauf habe das  
Kind (: obwohlen es die 8. Täg her nie schlaffen können :)  
wider geschlaffen, und nur bisweillen, nicht mehr aber also  
oft oder alle Vatter Unser lang wie vorhero, sondern immer länger  
nicht bekhommen, den anderten Tag aber gar niemahls mehr  
gehabt, und sie dasselbe destwegen ietzt herausbringend hie=  
mit ihr glibds Andacht verricht.

56. Am 29<sup>ten</sup> diss betheurten Bey H. Hueber Rosina Braidin  
ledigen Stands von dem dorf Schiessdorf aus Münz Kirch=  
ner Pfarr, und ihr Bruder Jacob Braid, sie seye vor einem  
Jahr erkrankht, und ganz wunderlich auf unterschiedlich folgende arth 3  
Viertl Jahr lang Krankh gewesen, als nemlichen: sie habe in solcher zeit  
Kopf Schmerzen gehabt, und allein nicht yber die Stuben gehen können,  
sondern geweist werden müssen, und wegen Verbikhhung der augen  
3 Wochen nichts gesehen, ihnen oft kein Speis angenommen, und ihr wie einem  
kleinen Kind das Essen eingegeben werden müssen. Habe auch nach und nach  
vom 8.<sup>ten</sup> Xb.er an bis auf St. Sebastiani Fest die Sprach völlig verlohren,  
und bis auf Pfingsten wie kein Wort geredt, also auch nichts gedeut.  
Sie haben zwar ihren Baader 3 mahl gebraucht, er habe aber nichts Helffen können  
Und der Herr Doctor Ruff habe von ihr zu ihren H. Pfarrer Härtl gesprochen,  
das er sich in ihr wunderliche Krankhheit nicht verstehen könne: desgleichen  
haben auch die zehen stukh nichts geholffen, die ihr der Pater Matthäus  
von Linz geschikht hat in der meinung ihr zu helffen, wans villeicht verzaubert wär.

**F .261.**

Anno 1751.

Gnad destwegen hab sie ihr obgemeldter bruder, und auf dessen einrathen auch Anligen  
 sie selbst mit einer Wahlfahrt und H. Mess sich zu unser L. Frau hieher schon  
 damahles verlobt, eh sie die Sprach verlohren, es habe ihr auch ihr bruder  
 (: welcher sie um Ostern zum Heyland auf die Wisen verlobt :) darnach bis  
 auf Pffingsten immerzu unser l. Frau Frischekh anruffend zuegesprochen, das sie auch  
 ihr vertrauen darzue nemmen soll, zu jenen zeiten nemlich, wan sie bey verstand  
 ware. Worauf sie endlich zehen Wochen nach destwegen gebrauchter Clistier,  
 weill sie vorhero 5 Wochen und etlich Täg ohne Stuhl und verstopftes leibs ge=  
 wesen, an HH. Pffingst Täggen widerum redend worden, und die völlige Sprach  
 wider bekhommen, und am H. Fronleichnams Fest widerum in die Kirchen gehen  
 können. Welches sie nicht so fast dem glibd ihres Bruders nach der  
 Wisen, als um welches glibd sie nichts gewust, als villmehr dem hieher ge=  
 machten glibd, öfterer anruffung, und bständigen Vertrauen zueschreibt,  
 wie auch ihr Bruder.

57. Am 10.<sup>ten</sup> Octob betheurte bey H. Hueber Maria Neumihlnerin Häus=  
 lerin im Eytlinger Berg, heur am St. Pauli Bekkehrung Kirchtag  
 habe ihr Sohn Andreas ein Aug

der Schreiber des Mirakelbuches lässt an dieser Stelle eine Lücke

58 Am 16.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber und villen andern in der Sacristey Johann  
 Paul Spital mihlner Leinwöber zu Haslach, vor 6 Jahren 3 Wochen  
 vor Jacobi habe er in hiziger Krankheit 7 Wochen entweder bständig  
 phantasiert, oder aber, wan er etwas zu sich kommen, elend gejämmert,  
 das er samt seinem Weib und Kindern also erarmen müste, und in solchen  
 Umständen um Mitternacht, als wan er munter gewesen wäre,  
 unser liebe Frau Frischekh sambt zweyen Englen ober ihr oder neben ihrem  
 Haupt gesehen und gehört folgende trostreiche Wort zu sich sprechen: mein  
 liebs Kind, sey nur gedultig, es wird bald besser werden, und darnach  
 habe er niemahls mehr phantasirt, seye von Stund an täglich besser und  
 bald so cräfttig worden, das er widerum sein profession treiben können, und  
 mithin sein glibd, welches er nach gehabter Erscheinung hieher zu wahlfahrten  
 gemacht, anheut verrichten wollen; welch alles er bereit mit ayd zu bestättigen.

**Fol .262**

Anno 1751.

Gnad Am 11.<sup>ten</sup> 9br schikke die Frau Lücke Ekherin Bürgl. Weinwürthin Anligen  
 zu Passau ein schöne Votiv- Taffl daher, und lusse Herrn Hueber solche  
 einhändigen und bezeugen, ihr Sohn Andreas, so dermahlen im  
 13.<sup>ten</sup> Jahr, seye in diser Fasten an Blatern gar gefährlich  
 krankh gewesen, habe auch einen andern heiml.<sup>en</sup> Zuestand gehabt,  
 und Nach hieher gemachten glibd seye es beede anligen Be=

treffend alsbald besser worden.

60. Eodem wurde von H. Hueber abermahl nachgefragt und ihm be= cräftiget, was bey ihm schon ao 747 deponiert hatte der obgemeldten Frauen Jungfrau Tochter Agnes Ökherin, so damahls bey 17 Jahren, das sie 4 Jahr hindurch in menstruis gelitten, und ihr das aderlassen nichts genutz, auch ein Baader und Doctor nicht helfen können, nach hiher gemachten glibd aber am sibenden Tag schon Kommen seye, was Kommen sollen.
61. Eodem deponirte Agnes Geyerin ledigen Stands zu Säss= bach bey H. Hueber, vor 6 Jahren seyen in der Stelzermühl 2 Fueder Kraut von dem Obern Dän<sup>\*)</sup> auf sie herab gefahren, worvon sie zusammen geschlagen worden; weil sie aber gleich bey Vermerkhung des Unglikhs in Gedankhen unser liebe Frau Frischökh angeruffen, habe sie das Leben dar= von gebracht, und ihr weiter nicht vil geschadet.
62. Am 20.<sup>ten</sup> diss ist ein Zetl geopfert worden, nemlich ein Quart blat, worauf geschriben was da folgt:

\*) Tenne

*als den 11ten octob: 1751<sup>ten</sup> Jahrs ist meine Tochter Anna Catharina an einem Schlag- Fluß und neben bey an einer Frais Krankh gelegen yber 25 Stund,*

**Fol .263.**

Anno 1751.

Gnad *und weil ich unser liebe Frau von Frischökh darum angeruffen, hat sie die Gnad erlangt, zu beichten und mit den anderen HH. Sterbs Sacramenten versehen zu werden, und yber das noch 29 Täg erlebt. Zur Danksagung hab ich ein Kleines opfer abgestatt. Georg Reichhard Schlögl Bürgl.<sup>er</sup> Käppelmacher in Passau.* Anligen

Rest der Seite frei

**Fol .264.**

Anno 175

Gnad

Anligen

Seite frei

**F .265.**

Anno .75

Gnad

Anligen

Seite frei

**IX.I.b**

**Fol .266.**

Anno .1751

Gnad

Anligen

Seite frei

**Fol .267.**

Anno 1752.

Gnad

Anligen

63.

Am 25<sup>ten</sup> April deponirte bey H. Johann Michael Plattner coöp. ord. alhier die Maria Rothhammerin von hinter Freindorff, ihr gegenwärtiges dermahlen zwey Jähriges Töchterl habe unversehens ein Kleines Hölzel oder Schaitten hineingeschlukht, welches ihme schon bey einer guten Stund im Hals stökhlen gebliben, und das Kind in solche gefahr gesezt, das sie geglaubt, es würde schon würkhlich erstikhen müssen: darum habe sie in solcher äussersten Noth das Kind mit einem Opfer daher zu bringen verlobt, und darauf habe es sich also gleich hergebrochen und dise Schaitten von sich gegeben. Welches sie auf all er=

forderlichen Fahl mit einem Ayd betheuren wolte.

- 64 Am 10<sup>ten</sup> Juny deponirte bey H. Hueber Helena Spindtlbökhin Bäurin in der Mäu= singer Ed in der Pfarr Särleinsbach, ihr gegenwärtiges Töchterl Catharina, welches seit Ostern im 2.<sup>ten</sup> Jahr, habe vor einem Jahr um diese zeit untenher ein Brüchl bekommen, welches bis auf die Korn- Schnids- zeit so gross worden, das kein Bünden nichts

**Fol .268.**

Anno 1752

- Gnad mehr geholffen; ja schon halb so groß als ein Hänen Ayr gewesen, und solches zu curieren sie nichts als nur ein Pflaster von einem Weib etlich mahl gebraucht habe, so nicht geholffen; auf hieher gemachtes glibd ein Motiv- Tafl mahlen zu lassen, ein Opfer zu legen, und das Kind daher zu bringen aber seye es täglich besser worden, das Brüchl inner 4 Wochen völlig verschwunden, und seithero, auch wan es sich gebärzt, oder starkh geweinet hat, nichts mehr zu mercken gewesen.

Anligen

65. Am 11.<sup>ten</sup> diss betheuerte bey H. Hueber in gegenwart des Wolfgang Gertes Messners und Antony Wagner Bürgl. Schneider Meisters alhier Maria Grueb= Bäurin Bäurin von Huetstain aus Pfarr= Kirchner Pfarr, und ihr Ehemann Michael, ihr gegenwärtiges Kind Catharina, welches seit Liecht= Messen im 2.<sup>ten</sup> Jahr, habe aus der Mutter Leib ein Nabl- Bruchl, wie ein Hänen- Ayr auf die Welt gebracht, sie haben zwar 14 Täg von einem Weib etliche Mitl gebraucht, und nach Auflösung dennoch allzeit wider gross befunden, nach dem sie es aber hieher verlobt, seyes in einem Viertel Jahr täglich mehr, und endlich völlig vergangen: und solches haben auch als gezeugen angehört H. Plattner coöp.

**Fol .269.**

Anno 1752

Gnad

ordin: und H. Joann. Bapt. Heininge Coöp.  
Suprnus. alhier.

Anligen

66. Gleich nach obigem deponirten sie auch coram eodem et iisdem ut testibus<sup>\*)</sup>, ihr Söhnlein Joseph, das ietzt im sibenden Jahr, und sein grössers Brüderl seyen vor einem Jahr im Brein<sup>\*)</sup> Krankh gelegen, und diser grössere daran gestorben; darum haben sie den Jüngern hieher verlobt mit Bitt, das unser L. Frau von Frischökh doch disem die Gesundheit wider erhalten wolle, und obwohln sie kein Mittl gebraucht, seye er doch schon in 2 Täggen darauf widerum also gesund worden, das er mit andern auf der gassen herum rennen können.

\*) vor dem gleichen und den gleichen als Zeugen

\*) Bräune = Diphtherie

67. Am 13.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in Gegenwart des H. Donati de Allio Coöp. Ord. alhier Als Zeugens Maria Anna Grollin Mezgerin von Hochenau, sie habe 9 Täg wie ein hizigs Gall- Fieber gehabt, und sie die 9 Täg hindurch immerzue gebrochen, wan sie was geessen, sie auch allem ansehen und iedermans Meinung nach sterblich Krankh gewesen, habe sich derowegen hieher verlobt, und nach gemachten glibd seye sie gleich besser und in 8 Täggen wider gesund worden, mit vermelden, das sie, weill sie auch keinen

**Fol .270.**

Anno 1752.

Gnad

Baader gebraucht, folglich desto mehr glaube, das gewislich unser l. Frau von Frischökh ihr die Gesundheit wider erlangt habe.

Anligen

68. Am 18.<sup>ten</sup> diss deponirten bey H. Hueber der Jacob Hanes Inwohner zu Zainling in Huetinger Pfarr und Catharina dessen Eheweib, ihr gegenwärtigs dermahlen 48 Wochen altes Kind Joannes Georgius habe als ein Wikhl- Kind gegen 3 Stund erschrockhlich gewainet, derowegen haben sie es in der 3 ten Stund hieher verlobt, und in der 4.<sup>ten</sup> habe es nimm geweinet.

69. Eodem deponirten auch bey H. Hueber der Stephan Basta von Sundorf aus Freyunger Pfarr,

ihr gegenwärtigs dermahlen andert halbs Jahr alts Kind Ursula habe heur um H. 3 Königen Fest zu Nachts zeit 3 Stund lang also geschryen, als wan es sterben wolte, derowegen haben sie es daher verlobt, und in der darauf folgenden Viertl Stund seye es wider ganz gesund worden. es habe nemlich zu schreyen aufgehört, und seye gar nichts mehr zu merkhen gewesen, das ihm noch etwas fehle.

70 Am 25.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Joseph Bart Baur zu Nadschlag, so gleich bey dem Clo=

**Fol .271**

Anno 1752.

Gnad ster Schlögl, das er vor 3 Jahren nebst dem Nabl auf der Linkhen Seiten einen Bruch wie ein Wälsch Nuss heraus bekhommen, und auf gemachtes glibd alle Jahr, so lang er gut zu Fuß, hieher zu wahlfahrten, nicht mehr heraus kommen: wie auch das er solches eydlich zu bezeugen iederzeit bereit seyn wolle: Bey seiner deposition waren als Zeugen H. Wolff Gertes Messner und Antonius Wagner Zöchbrost und Bürgl. Schneider Meister alhier. Anligen

71. Am 9.<sup>ten</sup> July deponirte bey H. Hueber in gegenwart als gezeugen des H. Johann Baptist Heinger Coöp. Supernius alhier, und Antony Wagner bürgl. Schneider Meisters die Maria Stiflerin Bürgerl.<sup>e</sup> + von Böhmisch Cramau, das sie vor 2 Jahren unwissend warum an beeden Füßen 4 ganze Wochen erkrumpt gewesen, und ligen bleiben müssen, wie man sie gelegt hat, auch der Baader nichts helffen können, und derowegen sie sich mit einer Wahlfahrt und Heil. Mess hieher verlobt, ferners aber gar nichts mehr gebraucht habe, und dannoch gleich etwas besser worden, in 8 Tügen aber ihre Weeg und Steeg schon wider + *Schmidin*

**Fol .272.**

Anno 1752.

Gnad gehen können und nur noch ein wenig gemerkht, Welches sie auf begehren mit Eyd becräftigen wolte. Anligen

72. Gleich nach ihr und in ihrer gegenwart deponirte auch bey H. Hueber in gegenwart obiger Zeugen dessen Rais Gefährtin Petronilla Brunhoffe= rin ledige Fleischhakers Tochter in der Plan, heur vor 3 Wochen seye sie das erste mahl und bald darauf auch das anderte mahl an einem gewissen anligen sehr Krankh, auf umKhehrung eines opfers und hieher gemachten glibd (: so sie ge= macht nachdem sie das andertmal erkhrankhte :) seye sie aber alsbald darvon befreyt worden, und seithero frey gebliben.

73. Nach disem Betheurte sie auch coram iisdem<sup>\*)</sup>, ihr Schwester Maria seye 6 Wochen lang Stokh blind gewesen, und obwohln ihr 3 arzten nichts helffen können, seye sie doch nach hieher gemachten glibd bald besser worden, und werde selbst hieher kommen, solches selbst zu bekhennen. ob sie daher kommen ist ungewiß, desgleichen auch ob sie alhier e. g. zu einem geistl. gangen, solches oder anders anzugeben.

\*) vor den gleichen

### Fol .273

Anno 1752.

Gnad Am 23.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Carlin Bäurin von Riedles= 74 Bach Neu Häusern aus Neu Welter Pfarr, ihr gegenwärtigs 10 Wochen altes Töchterl Maria Anna habe schon am 3.<sup>ten</sup> Tag ihres alters angefangen, und seye bey 3 Wochen lang Fort gefahren, als wan es sterben wolt, gleichsam schon würklich zu erstikken, darum sie ihm auch das Liecht<sup>\*)</sup> schon eingehalten; nach hieher gemachten glibd aber habe es gleich nach gelassen, und inner 8 Tägten aufgehört.

Anligen

\*) Sterbekerze

75. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Ca= tharina Hueterin sie habe von etwan ei= nem blauen Bokh- Stern 8 Täg einen Krankhen Öllnbogen gehabt; nach hieher gemachten glibd aber seye es in 2 Tägten besser worden ohne Medicin, und in 4 Tägten aller Schmerzen vergangen.

76. Am 15.<sup>ten</sup> Aug. deponirte Bey H. Hueber The= resia Kapsbäurin Inwohnerin zu Neb=

lin in der Pfarr Röhrnbach, ihr gegenwärtiges 2 Jährigs Töchterl Theresia seye in

**Fol .274.**

Anno 1752.

- Gnad diser Fasten durch Würm und Neyd also geplagt worden, das es nicht mehr essen wollen bey 5 Wochen Lang; nach hieher gemacht glibd aber seye es in etlich Tügen besser und gesund worden.
77. Eodem deponirte dem H. Hueber der Jacob Schwänkher Baur zu RumperStadl in der Pfarr Röhrnbach, das sein gegenwärtiges Töchterl Maria, so ietzt im 4.<sup>ten</sup> Jahr, heur nach Pfindsten in Blatern im linkhen Aug ein fehl bekhommen, und daran zum erblinden gewesen; auf hieher gemachtes glibd aber und gebrauch des Wassers unser L. Frauen von Frischökh seye es schon am folgenden Tag besser, und innerhalb 8 Tügen völlig gesund worden. Dise aussag haben auch als Zeugen angehört H. Joan. Bapt. Giorgesha Beneficiat, H. Donatus de Allio Coöp. Ord. und Wolf Gertes Messner alda.
- 78 Am 29<sup>ten</sup> Juny ao 752 deponirte bey H. Hueber der Bernhard Binder lediger

Anligen

**Fol .275**

Anno 1752.

- Gnad Knecht beym Hanes Baur zu Reit nebst Carlspach, er habe heur den ganzen Frühling bis aufs Heugen am rechten Fus bis an halben Wadl hinauf ein geschwulst gehabt, und grosse Schmerzen. Es seye ihm auch diser Fus roth worden, und er habe hinkhen müssen, auch nach dem sizen oft Kaum mehr aufstehen, und bis weillen vom Holz Kaum mehr haim, oder ins Böth gehen können. Darum und damit er nicht solte gehindert werden, seiner arbeith nach zu kommen, habe er unser L. Frau von Frischökh zu Ehren 1 H. Mess verlobt, und darnach habe er zwar wie vorhin

Anligen

nichts gebraucht, als nur Hollerstauden  
Blätl; und dannach seye es nach dem glibd  
gleich von Tag zu Tag mit ihm sovil besser  
worden, das er in 3 Wochen nichts mehr em=  
pfunden.

- 79 Am 22.<sup>ten</sup> July deponirte das anderte mahl  
bey H. Hueber, wie auch schon einmahl bey H. Jo=  
hann Michael Blattner Ordnari Ca=  
plan alhier Maria Ederin Leedigen Stands  
aus dem Markht Sarleinsbach, sie habe das

**Fol .276.**

Anno 1752.

- Gnad Gehör gleichsam gänzlich verlohren,  
und destwegen öfters zu ihrer schmerzhaften  
Mutter Gottes Capelln sich begeben, auch zu=  
gleich verlobt, drey mahl zum Frischökh gnaden=  
Bild hieher zu Wahlfahrten: und darauf seye  
es von zeit zur zeit also besser worden, das sie  
anheut als in der versprochenen 3.<sup>ten</sup> Wahlfahrts  
Reis hieher mir in meinem Beichtstuhl, zur zeit  
da noch ein geträng war, zu beichten genug=  
sames gehör gehabt.
80. Am 10.<sup>ten</sup> Aug. zahlte in alhiesiger Sacristey  
das Stipendin einer H. Mess zu Ehren U. L. Frau  
von Frischökh der Ulrich Kainz Jnwohner zu  
Ungersteig in Braidemberger Pfarr unter  
Jändlsbrun gehöriger Unterthan; weill ein Buches  
Bloch<sup>\*)</sup>, das 6 oder 7 Klafter lang, und anderthalb  
griff dih, seinem 16 jährigen Sohn Martin  
Kainz yber beyde Knye gehend nicht mehr geschadt,  
als das er 3 Pflaster gebraucht, solches dictirte  
er H. Hueber, in gegenwart des H. Beneficiaten  
Giorgehsa, H. Coöp. Allio und H. Supernrij Mar=  
tin Denkh.
- 81 Am 21.<sup>ten</sup> Aug. deponirte bey H. Hueber in  
gegenwart als gezeugen des H. Platner  
und H. Allio Coöp. Ordin. und H. Joan. Hei=  
ninger und H. Martin Denkh coöp. Super. alhir

Anligen

\*) Buchenstamm

**Fol .277.**

Anno 1752

- Gnad            der Georg Dräxler Baur zu Eggerets=  
reit in Perlesreiter Pflarr, sein gegenwär=  
tiges 6 Jahr alts Söhnlein habe heur nach  
Ostern in Blatern im linkhen Aug ein  
Bläterl bekhommen, worauf ein Zapffen  
gewaxen, so in der Farb Theils roth wie Fleisch,  
Theils wie ein S. v. Ayter ware, und für  
das Aug heraus gestanden, nach dem er ihn  
mit einer H. Mess hieher verlobt, ohne ge=  
brauch einiges Mitls innerhalb 14 Tügen  
vergangen ist bis auf das noch verhan=  
dene Sternlein, wegen welchem er noch  
nichts sihet.
- 82                Eodem deponirte bey H. Hueber Helena  
Catomin Burgl.e Schmidin in der Reit=  
Gassen zu Passau, ihr Söhnlein Johann Mi=  
chael, so dermahlen im 6.<sup>ten</sup> Jahr, seye vor 2 Jahren  
an beyden halben Wänglen gegen ohren  
aller meinung nach Scharbökhig<sup>\*)</sup> worden;  
ihm aber darvon zu helffen, haben sie ein von  
einem Schreiner ihnen gegebenes Sälbl ge=  
braucht, und solches (: weill es anderst nicht helffen  
wollte :) auf ein Kupfer- Stich Bildl von unser  
L. Frau von Frischökh (: das sie ao 750 bey ihrer
- Anligen
- \*) Mundfäule,  
Skorbut

**Fol .278.**

Anno 1752.

- Gnad            grossen Procession alhier bekhommen :) und  
yber gelegt, und am anderten Tag darnach seye  
es schon besser, vor 8 Tügen aber wie vor  
völlig gsund worden.
83.                Am 24.<sup>ten</sup> diss ist bey der ersten Mess ein quart  
Zetul auf den gnaden- altar geopfert worden,  
worauf zu lesen was da folgt: Es hat sich  
eine gewisse Persohn hieher zu der Mutter  
Gottes nacher Frischökh verlobet (: welche mit  
einem entsezlichen Zahn- Geschwer behaftet,  
und 3 grosse dipln an der linkhen  
Seiten unter dem Koy- Bain bekhommen,  
das es erschrökhlich war anzusehen :) so dan  
seynd solche 3 dipln an 5 Orthen  
auf gebrochen, und der ganze Hals so
- Anligen

groß aufgeschwollen, daß ich 23  
 Täg keinen Bissen habe essen können,  
 und das Wasser zum Trünkhen mit  
 ganzem Ernst habe hinunter dru=  
 khen müssen, auch alle, alle Menschliche  
 Mitl und Hilf angewendet, aber  
 alles ware umsonst, keine

**Fol .279.**

Anno 1752

Gnad	innerliche, weder äusserliche Medicin hat mir geholffen, und ist allzeit noch schlimmer worden; darum hab ich in disen Grösten Nöthen mein Zueflucht zu der Miraculosen Bild= nuß Mariä Frischökh genommen, aldahin was gewisses verlobt. ist mir auch glikhlich ge= holffen worden. Gott dem allerhöchsten, wie auch der heil. Jungfrauen und Mutter Gottes zu Frischökh seye vil Million, Million Tausend mal dankh gesagt. M: A: R: bekhennet diss.	Anligen
------	--	---------

84	Am 27. <sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Elisa= beth Weinzierlin Inwohnerin zu Voggerberg in der Pfarr Röhrnbach, ihr gegenwärtigs 3 Virtl Jahr alts Töchterl Catharina habe 2 Täg und 1 Nacht schir ununterbrochner (: indeme es nur bis= weillen ein wenig darvon verlassen worden :) die Fraiß gehabt, derowegen habe sie es zu unser L. Frau von Frischökh hieher zu tragen verlobt, und also gleich nach gemachten glibd seye sie darvon befreyt worden, auch bishero nemlich schon 4 Wochen darvon befreyt gebliben. Bey ihrer deposition haben als Zeugen zue gehört H. Joh. Michael Plattner Coöp. Ord. H. Martin Denkh coöp. Sup. Franz Lö= wenberger bildhauer und Johann Wolf Gertes Messner hier.
----	--

**Fol .280.**

Anno 1752

Gnad	Am 3. <sup>ten</sup> 7bris. deponirte bey H. Hueber in gegen= wart des Messners als gezeugens der Johann	Anligen
85	Wagner Baur und Wägner im Orth in der Frey= unger Pfarr, und dessen Eheweib Maria, das ihr Söhnlein Johannes, so ietzt im anderten Jahr fert im	

Sommer im hintern Theill des Kopfs unter der Platen gegen dem gnäkh einen Knopf in der grösse eines halben hänen- Ayr bekhommen, und selben den ganzen Sommer gehabt, auch darum ihn daher verlobt habe, und nach gemachten glibd innerha (1) b 8 Tagen Kleiner worden, in der 2.<sup>ten</sup> oder 3.<sup>ten</sup> Wochen darnach aber völlig vergangen.

86. Eodem deponirte bey H. Hueber Theresia Kramerin Würthin zu Hochenau, das ihr ietzt anderthalb jährigs Söhnlein Johann Adam unwissend warum im linkhen Aug 3 Täg und Nächt ein geschwulst gehabt, ihn darum zu unser L. Frau hieher verlobt, und gar nichts gebraucht habe, als das sie Fleisch daryber gelegt, nach gemachten glibd aber bald vergangen seye, solche ihre deposition hat auch als Zeug angehört der Messner alhier.

87. Am 8.<sup>ten</sup> dis deponirte bey H. Hueber der Johann Michael Gradenthaller, das sein ietzt 4 Jahr alts Söhnlein Johann Georg vor 2 Jahren ein Brüchl so gross als einer hännen ayr bekhommen, und kein Baader p<sup>\*)</sup> gebraucht worden, sondern auf gemachtes=

\*) und so weiter

glibd ihn hieher zu bringen bald völlig vergangen seye.

## F .281

Anno 1752

Gnad Am 17.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Johann Michael Plattner Coöp. ord. der Stephan Zizersperger von Riddlesberg Stass kirchner Pfarr, das sein gegenwärtiges dermahlen 11 Jähriges Söhnlein Antonius Krankh worden, das die Krankheit alle glidmassen durchgangen, und ein halbes Jahr angehalten, auf hieher zu wahlfahrten mit ihme, und ein opfer zu legen gemachtes glibd aber, welches er auch selbst verlobte, durch Vorbitt Mariä von Frischökh wider genesen ist.

Anligen

89. Eodem deponirte bey H. Hueber in Gegenwart des H. Joh. Michael Plattner Coöp. ord. als zeugens der Joseph Eder Baur von Grossen Wiesen aus Röhrnbacher Pfarr, und Christina dessen Eheweib, ihr gegenwärtiges Söhnlein Simon /: so ietzt im 3.<sup>ten</sup> Jahr :/ seye, unwissend warum, innerhalb 3 Täg am rechten Fus vom Schuch an auf und auf also aufgeschwollen, das der Fus so dikh worden als er, solche geschwulst dauerte 5 Wochen, und destwegen hab er 6 Wochen keinen Tritt gehen können, auch der sonst belobte Freyunger Baader

nicht zu helffen gewust, welcher gesagt, das der Brand und das Vergift darbey: desgleichen auch gesprochen der Paulus ledigen Stands zu Bichlberg in Huttinger Pfarr, der ihm 4 Wochen Pflaster gelegt, derowegen haben sie ihn zu unser L. Frau von Frischökh hieher verlobt, und gleich dar=

**Fol .282.**

Anno 1752.

Gnad auf seye es etwas besser, und in 14 Tügen schon so gut worden, das er ietzt nur noch etwas geschwollen ist. Das er nun widerum so gschwind nach dem glibd gesund worden ist, obwohlen schon ieder man geglaubt hatte, er wurde in diser Krankhheit sterben müssen, schreiben sie mit gröstem dankh zue unser L. Frau von Frischökh.

Anligen

90. Am 21.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Cathari=na Auerin Schmidin zu Frikherhammer in Wögschaidler Pfarr, ihr Stieff Töchterl Theresia, so dermahlen im 8.<sup>ten</sup> Jahr, habe, da es ein jahr alt war, yber das obere augen Häutl ein herabhängend vagierendes gewächs, so wie ein Mitterer daum ware, bekhommen, und solches Theils noch wachsend, Theils in seiner grosse verharrend schon 10 Wochen gehabt; wider solches aber haben sie eben so lang nichts gebraucht, sondern endlich das Kind zu unser L. Frau Frischökh hieher verlobt, und nach solchem glibd seye gleich yber Nacht das ge=wachs schir vergangen, in etlich Tügen aber gänzlich verschwunden.

91 Eodem deponirte bey H. Hueber in gegenwart des Messners als gezeugens, des gnädigen H. Wolf=gang Adam Philipp Hoff- Cammer- Rath in

**F .283**

Anno 1752.

Gnad Passau Ehegemahlin Maria Anna, ihr dermahlen 12 Jähriger Knab Johann Carl habe in disem Jahr 2 mahl die hizige Krankheit ausgestanden, und seye das leztere mahl in disem Sommer gar todsgefährlich gewesen: des gleichen seye auch dessen ietzt 8 Jähriges Schwesterl Maria

Anligen

Anna in disem Sommer in eben diser Krankheit gar gefährlich Krankh gewesen; Und derowegen habe sie in des Söhnleins und Töchterls gefährlichkeiten verlobt mit beyden zu unser L. Frau von Frischökh heraus zu walfahrten, darnach aber seye iedweders in 8 Tägten schon besser, und in 14 Tägten wider ganz gesund worden.

92. Am 8.<sup>ten</sup> 8bris. deponirte bey H. Hueber in gegenwart des Messners als zeugens Catharina Blabin Leinwöberin zu Stainerlainbach aus Röhrnbacher Pfarr, ihr seit Pfingsten 3 jahr alts Töchterl Anna Maria habe ferten wegen Cathär bey 12 Wochen gar so starkh Husten= das es auch aus der Nasen blüten, und indessen gar zum erstikhen blau worden ist: habe es derowegen zu unser L. Frau von Frischökh hieher verlobt, und hernach habe es in einer oder 2 Wochen zu blüten und auch zu Husten aufgehört.

**Fol .284**

Anno 1752

- Gnad Am 10.<sup>ten</sup> diss dictirte dem H. Hueber zur schuldigen dankhsagung inter beneficia unser L. Frau von Frischökh aufzuschreiben Herr Franz Peter Harslein Schulmeister am Creuzberg, das ihm nichts geschadet worden, da er erst kürzlich von einem Pferd ins gmächt geschlagen worden, und bey vermerkung solches Unglikhs sogleich Unser L. Frau von Frischökh angeruffen.
93. Anligen
94. Eodem dictirten auch dem H. Hueber aufzuschreiben erstlich die gnädige Frau Maria Francisca von Mey zu Passau, das sie vor 3 Jahrn die Glider= sucht und andere Zueständ gehabt, und nach hieher gemachten glibd bald wider gesund worden.
- Andertens die gnädige Frau Ursula Frischin Hoff= Cammer- Raths- Vice Directerin, das es mit ihr auch in einem gewissen geheimen anligen nach hieher gemachten glibd bald besser worden.
95. Am 11.<sup>ten</sup> 9bris. betheurte dem H. Hueber in gegenwart des Johann Michael Krieger als Zeugens der Joseph Fux Halb Höfler aus Särleinsbacher Plarr, das sein Söhnlein Georg, so dermahlen 6 jahr alt, unter einem ohrwäschl von Mutter Leib ein Gewäx, wie ein Hänen ayr, bekhommen, und solches, nach

dem er das Kind hieher verlobt, in 5 oder 6 Wochen darauf vergangen seye.

**Fol .285**

Anno 1752

- Gnad Anligen  
96. Eodem deponirte bey H. Hueber in Gegenwart des Messners als Zeugens Maria Railin Inwohnerin zu Bilgramspurg, ihr dermahlen 1 Jahr alts Töchterl Margaret habe bey 10 Tägden durchfahl so starkh gehabt, das ihr der Leibdarm Klein Finger Lang heraus kommen; auf hieher gemachtes glibd aber seye in 2 oder 3 Tägden darauf das Kind schon wider gesund worden, und nemlich auch der Leibdarm widerum völlig hineingangen, so geschehen vor 3 Wochen, und seithero darin gebliben.
97. Am 24.<sup>ten</sup> Xbris. deponirte und betheuerte dem H. Hueber Catharina das Eheweib des zugleich gegenwärtigen Georg Wändl Inwohners zu Niderrait in Hauzenberger Pfarr, es seye ihr am 22.<sup>ten</sup> diss als nemlich am erst verflossnen donnerstag in der Nacht ein geist in weisser gestalt erschinen, und habe auf die Frag, was sein begehren, ein H.<sup>e</sup> Mess bey unser lieben Frau Frischökh begehrt, mit vermelden, das er nicht ehender erlöset werden könnte. Solche ihre deposition haben als gezeugen angehört H. Martinus Denk coöp. Suprnus alhier (: welcher gleich nach aufgeschribener deposition dise H. Mess dafür gelesen hat auf dem gnadenaltar in ihrer Capeln im Markht alhier nicht aber zu Frischökh draussen,

**Fol .286.**

Anno 1752

- Gnad Anligen  
woraus zu schlüssen, indeme der Geist nicht mehr erschinen, das er destwegen nicht länger leyden müssen, und folglich betreffend die Ehr, so durch solche heilige Messen unser L. Frau erweisen wird, und den Nuzen, so ein abgeleibte Seel darvon zu haben, kein unterschied zu machen seye, ob solche H.<sup>e</sup> Mess im Markht oder im Frischökh gehalten werde :) nicht minder auch mit grossen Augen der Messner und nicht wenig andere in der Sacristey in Grosser Mänge gegenwärtiger Leuth.

98

Eodem Betheurte auch mit bereitwilligkeit solches mit Eyd zu bestätigen, was sie H. Hueber dictirt die Elisabetha Kibl Böckhin Bäurin zu Auggen=  
thall in der Pfarr Röhrnbach, das sie nemlich aller=  
erst herfür gesegnet worden oder ihre Kindl- Böth- Täg vollendet seyen, und sie heur in disen Kinds- Nöthen in so grosser gefahr gewesen, das sie ihr schon gar auch die Mindiste Hofnung nicht mehr gemacht, natürlicher Weis ihr Leben darvon bringen zu können, und eben darum ein ybernatürlichs Mitl zu ergreifen un=  
ser L. Frau von Frischökh zu Ehren um ein glikhliche entbündung ein H.<sup>e</sup> Mess verlobt, welche auf das glibd so gschwind nach Wunsch erfolgt, das man von der zeit an des würkhlich gemachten glibds bis auf den auch würkhlich geschehenen Erfolg der Ent=  
Bindung kaum oder nicht gar ein Heiliges Vatter Unser und Ave Maria hätte betten können.

**Fol .287.**

Anno 1752

Gnad

Anligen

frei

**Fol .288.**

Anno 1752

Gnad

Anligen

frei

**Fol .289.**

Anno 1752.

Gnad

Anligen

frei

Anno 1753

- Gnad  
99. Am 17.<sup>ten</sup> Jenner deponirten bey H. Hueber Johann Georg Carlstötter Huffschmid in der Ilzstadt, und Elisa=  
betha dessen Eheweib, das sie 3 mahl in Kinds- Nöthen nach iedesmahl hieher gemachten glibd glikhlich darvon kommen seye.
100. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Bernhard Bogner Schneider zu Ilz und Josepha dessen Ehewürthin, das ihr dermahlen 3 Jahr altes Töchterl Rosalia vor 2 Jahren die Fraiß bekhommen, und gleich nach daher gemachten glibd darvon befreyt worden.
101. Am 18.<sup>ten</sup> Marty deponirte bey H. Hueber Sophia Riedlin von Goggesreit aus Röhrnbacher Pfarr, ihr Söhnlein Lorenz, so dermahlen im 11.ten Jahr, habe ferten am 21.<sup>ten</sup> 7bris: in der Nacht 2 mal die schreyende Fraiß bekhommen, darum habe sie ihn mit einer H. Mess hieher zu unser L. Frau verlobt, welche sie bishero erst zusammen sparren müssen und ietzt bezahlt hat, und alsbald nach gemachten glibd habe ihn die Frai verlassen, ihn auch seithero niemahls mehr angegriffen.
- 102 Am 29.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenwart des Messners als Zeugens die Frau Maria Stoiberin S.<sup>r</sup> Hochftl.<sup>en</sup> Eminenz p p Hoff- Marschalls Gartnerin zu Passau im Anger, sie seye in der hizigen Krankh=

**Fol .291.**

Anno 1753.

- Gnad  
heit so gefährlich worden, das sie sich mit denen Hhl.<sup>en</sup> Sterbs- Sacramenten versehen lassen müssen, und der Francisaner P. Erhard dafür gehalten, sie wurde dieselbe Nacht darauf schon sterben müssen; nachdem sie sich aber in solcher gefahr zu unser L. Frau hieher verlobt, wider glikhlich bald aus der gefahr kommen und gsund worden seye.
103. Am 29.<sup>ten</sup> Aprils deponirte bey H. Hueber Thomas Mündl Baur zu Mayrberg in Röhrnbacher Pfarr, es seye ihm heur ein Stier so gefährlich worden, das alle angewendte Mittl nichts mehr geholffen, und er denselben schon um einen halben Pazen hergeben hätte: habe ihn derowegen

mit einer Votiv- Tafl hieher verlobt, und in 14  
Tägen seye er nach dem glibd wider gsund worden.

104 Am 13.<sup>ten</sup> May deponirte bey H. Hueber Catha=  
rina Gruberin Jnwohnerin bey den Lakher=  
Häusern in Braitenberger Pfarr, ihr dermahlen  
46 Wochen altes Töchterl Maria habe von  
Liechtmess bis Ostern gar nichts als die Mutter=  
Milch angenommen; Nach dem sie aber selbes hie=  
her zu tragen verlobt, seye es nach und nach  
in 8 Täggen widerum essend und gesund worden,  
wie zu vor.

Anno 1753

Gnad Am 14.<sup>ten</sup> diss deponirte erstlich bey Jhro Hochw. H.  
105 Dechant in gegenwart des Zöch Probstens<sup>\*)</sup> Antony  
Wagner bürgl. Schneidermeisters alhier, und nachgeh=  
ends auch bey H. Hueber (: zu welchem sie, weill Jhro  
Hochwd: Selbst nicht Zeit hatten, zum aufschreiben  
geschikht worden :) in gegenwart des H. Martin Denkh  
Coöp. Supernrij, des Messners, H. Joseph Lindhueber  
und Franz Griehl beeder Burgl.<sup>er</sup> Bökhen alhier  
als gezeugen die Elisabeth Jlgin lediges Betl=  
Mensch aus Strass Kirchner Pfarr, es seye ihr  
vor fünf **q** Jahren ein solche Ohrfeigen gegeben  
worden, das ihr der Kopf denselben ganzen  
Tag darvon gesauset und weh gethan, so gar  
auch in 3 Täggen darauf destwegen (: dan sie kein  
andere Ursach weis :) die hinfallende Krankheit<sup>\*)</sup> sie  
angestossen, von welcher sie dritthalb Jahr lang  
alle Täg auf das Angesicht nidergeworffen, und  
also gequället worden, das sie insgemein wurde  
haben erstikken müssen, wan ihr Niemand  
zu Hilf kommen wäre. Und wider solche Krankheit  
habe sie kein Mittl gebraucht, seye auch dest=  
wegen nur auf alten Oetting und Dorffen  
walfahreten gangen, und, weill ihr in diesen

**Fol .292.**

**Anligen**

\*) Laienmitglied  
der Kirchen-  
gemeinde, der  
das Kirchen-  
vermögen verwaltete

**q halb**

\*) Epilepsie

**F .293.**

Anno 1753

Gnad 2 Gnaden- Orthen nicht geholffen worden, nach=  
gehends iederzeit und aller Orthen, wan sie im  
Bettlen herum vagierend per accidens in

**Anligen**

ein Gnaden- orth kommen, nicht minder auch alhier, wan sie in disem Gotts- Haus oder bey dem Gnaden- bild ein heilige Mess gehört oder gebett hat, der Meinung gewesen, das ihr weder in einem andern, noch auch in disem Orth mehr wurde geholffen werden, sondern sie vom Himmel diser Krankheit schon auf Leben- lang yberlassen wäre; Nichts destoweniger seye ihr anno 1750 noch vor der Einbegleitungs Procession das Gnaden Bild unser lieben Frauen von Frischökh drey mahl im Schlauff vorkommen, und habe zu ihr gesprochen, sie solle daher gehen, sie wolle ihr helffen: Auf alle diese 3 Erscheinungen und Ermahnungen aber habe sie nichts gehofft, auch nach der dritten ihr noch nicht ernstlich fürgenommen daher zu wahlfahrten, bis sie am Tag der dritten Erscheinung alles obiges anderen erzehrend von selben hieher zu wahlfahrten ermahnet worden und zu gleich hierzue sich ernstlich entschlossen hatte, wornach sie weder am selben Tag, weder auch nach gehends jemahls von der hinfallenden Krankheit mehr angefochten worden, und ihr

**Fol .294.**

Anno 1753

- Gnad      Wahlfahrt hieher zwar so gleich ausgericht, solche begebenheit aber alhier zum aufschreiben anzusagen bishero unterlassen, weil sie erst kürzlich gehört, das sie solches alhiesiger geistlichkeit ansagen solle.
106.      Am 15.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber die Jungfrau Elisabeth Traudenederin von Passau, sie habe sich ferten 2 mahl daher verlobt, als nemlich einmahl mit einem silbern Fus (: da ihr im advent an einem Fuß, so offen war, ein Fluss gefallen :) und das andertemahl mit 2 Kerzen, da sie ein hiziges Magen- Fieber bekhommen, und seye zweifels ohne durch Mariä Vorbitt von beeden Anligen bald befreyt worden.
- 107      Eodem deponirte auch bey H. Hueber Corona Galleitnerin ledigen Stands von St. Nicola, sie habe in disen Kriegszeiten, da ihr Vatter und Mutter Krankh gewesen, obwohlen die Mittl nicht gross waren, dennoch, so lang sie leben wurden, sie gern ernähren und bedienen wollen, auch zu Gott gebetten, das er ihr, wan nicht beyde, doch eines noch lang leben lassen wolle, und hierauf zweymahl einen Traum

Anligen

gehabt von einem Brief, und das in selbem zu=  
lesen, ihr Vatter würde noch sibem Jahr leben,

**Fol .295**

Anno 1753.

Gnad wan sie daher wahlfahrten, ein H. Mess lesen Anligen  
lassen, und 2 Kerzen auch etwas in Stokh opfern  
würde, und nach deme sie solch alles versprochen,  
seye die Mutter bald darauf gestorben, und der  
Vatter habe noch 7 Jahr und 3 Täg in selber Krankh=  
heit gelebt; am 4.<sup>ten</sup> Tag aber vor ihres Vatters  
Tod sey es ihr widerum sichtbahrlich vorkommen und  
habe zu ihr gesprochen: ietzt seynd die 7 Jahr aus,  
und du hast dein Versprechen noch nicht gehalten,  
und ietzt wird dein Vatter sterben: hierauf habe  
sie abermahl ihr glibd erneuert, aber aus un=  
terschidl. Hindernussen erst im 9.<sup>ten</sup> Jahr ietzt gehalten.

108. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Frau Maria  
Elisabeth Widerin Kupfer Schmidin zu Passau  
sie habe anno 751 wegen grossen Schmerzen in  
seinem S. v. Fuß an einem Stekhen gehen müssen,  
und obwohlen sie gar nichts gebraucht, sey sie doch  
nach hieher gemachten Versprechen einer Motiv- Tafl  
also gleich besser worden. Item, das sie vor  
2 Jahren unter dem rechten Aug solche Wümmern  
bekommen, und so lang gehabt, das sie hierauf die gröste  
gefahr geforchten, und nichts darwider gebraucht  
habe, sondern allein auf hieher gemachts glibd in wenig  
Tägen vergangen.

**Fol .296.**

Anno 1753.

Gnad Am 20.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Eva Bluem=  
stinglin Inwohnerin zu Umberg, das ihr zu Anligen  
109. disen Pfingsten 3 Jahr altes Töchterl Catharina,  
welches vorher gut reden können, in disem Winter  
3 oder 4 Monath lang beständig mehr und endlich  
dermassen starkh gigizend\*) worden, das es schir  
gar nichts mehr zu verstehen gewesen; auf  
hieher gemachtes glibd aber mit selbem daher  
zu wahlfahrten nach und nach in etlich Wochen wider  
gut redend worden.

\*) stotternd

110. Eodem deponirte bey H. Hueber Maria des Simon Florian Baurns zu Winklbrun in Frey= unger Pfarr Eheweib, das ihr ietzt anderthalb Jahr altes Kind Mathias um Weyhnachten im linkhen Aug nichts mehr gesehen habe, und ein Fell bekhommen hätte, nach daher gemachten glibd aber innerhalb 14 Tügen das weisse, von welchem das sehend völlig yberzogen war, schon schir gänzlich vergangen seye.

111 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Juliana Wensauerin Inwohnerin zu Grossen Wiesen in

**Fol .297.**

Anno 1753.

Gnad Röhrnbacher Pfarr, das ihr ietzt halb jährigs Kind Martin, da es 20 Wochen alt, sterblich erkrankht, und da sie es hieher verlobt, noch selben Abend vil besser, und in 3 Tügen wider so gesund worden, als es vorhero gewesen. Anligen

112 Eodem deponirte gleichfahls bey H. Hueber Anna Liechtenauerin Häuslerin im Gsenget, ihr 2 Jahr und etlich Wochen altes Töchterl Elisabeth habe in diser Fasten so grosse Hizen bekhommen, das man ihr nit Wasser genug zu trünkhen geben können, und das es zum gehen kein Craft mehr ge= habt, sondern allem Ansehen nach schon sterblich Krankh gewesen; auf gemachtes glibd aber damit hieher zu wahlfahrten in 8 Tügen besser, und in 14 Tügen völlig gesund worden, auch wie vorher gehen können.

113. Am 27.<sup>ten</sup> diss deponirten bey H. Hueber in gegen= wart des Messners der Joseph Url Baur zu Obern Kimmerling in Hauzenberger Pfarr, und So= phia dessen Eheweib, ihr gegenwärtiges der= mahlen ein Jahr und 3 Wochen altes Töchterl Maria habe (: da es erst 10 Wochen alt war :) alle Wochen an 3 gleich aufeinander folgenden Tügen täglich einmahl 3 oder 4 Vatter Unser lang

**Fol .298.**

Anno 1753

Gnad die stille Fraiß gehabt, und am allerersten Anligen

Tag nach der stillen auch die schreyende den ganzen selben Tag also starkh, das es nur bisweillen 1 oder 2 Vatter\*) lang darvon Ruhe gehabt; nach gemachten glibd aber damit hieher zu wahlfahrten ie länger ie seltener oder weniger, und nach 5 Wochen gar nie= mahl mehr darvon angefochten worden.

\*) Vater Unser

114. Am 31.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Wilhelm Inwohnerin im Asperg, das ihr ietzt 16 Wochen alts Kind Joseph, da es erst 3 Wochen alt war, an Wilhelm einem Tag 3 mahl ein halbe Viertel Stund lang die Fraiß gehabt, und an eben selbem Tag nach hieher gemachten glibd zwar noch 2 mahl, darnach aber seithero niemahls.

115. Am 15.<sup>ten</sup> Juny deponirte bey H. Hueber Rosina Spindlerin Bäurin zu Keiling in Weegschaidler Pfarr, das ihr gegenwärtigs Kind, so dermahlen 7 Viertel Jahr alt von Mutter Leib an in iudendis ein Brüchl gehabt, und das nach ersehung dessen auf hieher gemachtes glibd, ohne etwas zu brauchen in der 14.<sup>ten</sup> Wochen dasselbe schon völlig vergangen.

116. Am 27.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Joseph

#### Fol .299.

Anno 1753.

Gnad Cäplmihlner Mihlner in der Göbrets Mihl obern Zellerischer Unterthan in Griefsbacher Pfarr, und Sophia dessen Eheweib, das Heur von Liechtmessen bis auf Pfingsten eine aus ihren Kühen nach dem Kälbern den Blut- Strom gehabt, und mehr als 6 Persohnen gebraucht, auch überall nach gefragt worden, aber nichts geholffen, sondern durch hieher gemachtes glibd erhalten worden. Wie auch, das ein andere, welche sie auch daher verlobt, wider Fressend worden.

Anligen

117 Am 2.<sup>ten</sup> July deponirte bey H. Hueber der Leopold Orthner Inwohner zu Wenzlsreit in Neuwelter Pfarr, und Maria dessen Eheweib, ihr Grössers Töchterl Maria habe, da sie ein Jahr alt war, am Hals und untern Jexen\*) die Haidrieß oder so genante Kindl gehabt, und seye nach daher von ihnen gemachten glibd von Tag zu Tag mehr davon befreyt worden.

\*) Schulter, Achsel

Item auch, das ihr anders Töchterl  
Catharina, so dermahlen im 3.<sup>ten</sup> Jahr, vor einem  
Jahr gleichfahls auf hieher gemachtes glibd  
nach und nach widerum gesund worden.

118 Am 25.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in Gegen=

**Fol .300.**

Anno 1753.

Gnad wart des Messners und seines H. Bruders Quirini,  
so schon Theologio moralis studiosus gewesen, die  
Rosina Sikhlingerin Bäurin zu Obernnöreit  
in Hauzenberger Pfarr, ihr dermahlen andert=  
halb Jährigs Töchterl Catharina habe das  
linkhe Händl eingebogen auf die Welt ge=  
bracht, und kein einfätschen\*) geholffen; auf  
gemachtes glibd aber dasselbe hieher zu tragen p  
habe es alsbald nach gelassen das Händl  
einzu biegen, und seye in 8 Tügen völlig  
gerad worden und gebliben.

Anligen

\*) mit breiten  
Wickelbändern  
aus Leinen einbinden

119 Am 26.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegen=  
wart des Messners und seines H. Bruders Quirini  
die Maria Gastin Inwohnerin im Gsenget, ihr ge=  
genwärtiges Söhnlein Mathias, so zu disen Ostern  
ein Jahr alt gewesen, habe zu gemeldten Ostern  
ein auf der Bankh stehends mit Heissen Wasser  
volles Häferl herabreissend ihm den rechten  
ganzen Armb als nemlich inclusive von der  
Axl anfangend bis gleichfahls yber die Finger  
inclusive hinaus, wie auch die Haud an der  
Stirn, die Nasen, das rechte Wängl, und ybers

**Fol .301.**

Anno 1753.

Gnad öhrl zu rukh und herab sich also verbrennt,  
das die Haud abgangen, auch das Aug ver=  
schwollen, und obwohlen nur ein gemeiner  
Man daran curiert hatte, seye doch in  
8 Tügen schon widerum das aug und alles  
geheilet gewesen, und so glikhlich solches Unglikh  
abgewendt worden, das ihm ietzt gar nichts  
mehr anzukennen, welches sie unser lieben  
Frau Frischökh dankhbahrlich zueschreiben; weil

Anligen

sie dises Kind also gleich in selber gfahr zu ihr daher zu tragen verlobt haben.

- 120 Eodem deponirte auch bey H. Hueber in gegenwart obgemeldter als zeugen der Johann Neuwert Inwohner im Dorf Reibisch in Sablater Pfarr, sein dermahlen 14 Wochen altes Töchterl Sophia habe (: da es erst 4 Wochen alt war :) yber beyde ditl einen Binkhl in der grösse einer Kinds- Faust bekhommen, deren ein jeder 4 Löcher hatte, und haben es gleich, da sie so groß worden, daher zu tragen verlobt, auch anheut wirklich hieher getragen, und auch in gegenwart als Zeugens des Herrn Caplans Allio und Johann

**Fol .302.**

Anno 1753.

- Gnad Michael Kayser Mitburgl.<sup>er</sup> Schneidermeisters und Capitl Bothns alhier bezeugt und betheurt, das sie in 3 Wochen nach dem gemachten glibd schon völlig vergangen, obwohlen sie sonst nichts gebraucht, als Hönig, Gais Milch, Wai= zes Mehl als ein Koch<sup>\*)</sup> zu einem yberschlag.
- \*) hier: Brei
- 121 Am 26.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenwart des H. Joan. Bapt. Heiningers Coöp. Sup. alhier Catharina Kartingerin Haffnerin<sup>\*)</sup> zu Hauzenberg, das ihr gegenwärtiges dermahlen virthalbs Jahr altes Töchterl Anna Maria in diesem Winter innerhalb 8 Tügen die Frais 10 mal als nemlich an ersten Tügen zwar öfter und gar starkh oder stärkher, an leztern aber leichter und seithero gar niemahls mehr gehabt habe. die Linderung und gänzliche befreyung darvon schreibt sie unser lieben Frau von Frischökh darum zue, weil sie das Kind am 3.<sup>ten</sup> Tag der Fraiß zu ihr verlobt, und auf solches glibd alles gehoft hat.
- \*) Töpferin
- 122 Eodem deponirte bey H. Hueber in gegenwart des Messners und seines H. Bruders Quirin Studiosi Theologio Moralis, die Maria Summerin Häuslerin in der Clafer Strass in Braitenberger Pfarr, ihr gegenwärtiges dermahlen ein Jahr und 8 Wochen altes

**Fol .303.**

Anno 1753

- Gnad Töchterl Brigita seye aus Mutter Leib yber 20 Wochen also unterwaxen gewesen, das es nichts als Haud und Bain an ihr gehabt, und man sich verwundern müssen, das es noch leben können, auch die gemeine Sag gewesen, das es sterben müsse, weil auf der Welt kaum ein so schlechts Kind zu finden; Nach hieher gemachten glibd aber seye es von Tag zu Tag besser und noch vor 3 Wochen ganz gesund worden. Anligen
123. Am 2.<sup>ten</sup> Augl. deponirten bey H. Hueber Thomas Gais= singer Bürgl. Huffschmid in der Freyung und Catharina dessen Eheweib, das ihr seit St. Bar= barä Fest yber 2 Jahr alts Töchterl Bar= bara Heur bald nach Liechtmessen urbläzlich= am ganzen Leib als wie ein aufgeblasne Taub aufgeschwollen, und Kuglrund wie Holz erstarret nur schnauffend, ybrigens mehr einem Toden als Lebendigen gleich 4 Täg **q** indessen aber von ihr Mutter am 3.<sup>ten</sup> Tag solches hieher und nach Creuzberg verlobt worden, und am 2.<sup>ten</sup> Tag nach dem glibd die Geschwulst (: wegen wel= cher es vorher nichts trinkhen, so gar auch das Maul nit eröffnen können :) nach zu lassen an= gefangen, und sohin das Kind bald wider gsund worden. **q** also dagelegen.

**Fol .304.**

Anno 1753.

- Gnad Am 3.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Catharina Garhammerin Nahrungs Weib zu Säsbach, das sie vor einigen Jahren das gehör starkh verlohren, 124 destwegen sich nach Mariä Hilf ob Passau auch daher verlobt, und das vorige gehör widerum erlangt habe. Anligen
125. Am 5.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Catharina Dräxingerin Bäurin von Alzersperg aus Röhrn= bacher Pfarr, das ihrem gegenwärtigen Töchterl Catharinä, so auf ihres Namens Föst ein Jahr alt wird, da es 12 Wochen alt war, am Nabl, wo er heraus geht, ein Knopf (: der so gross als ihrer Mutter daum :) gewachsen, und ieder= zeit, wan es aufgewikhlet worden, herfür

gangen ist, auf hieher gemachtes glibd (: ob=wohlen sie gar nichts gebraucht :) in 14 oder 17 Tägten nach und nach völlig vergangen.

- 126 Am 5.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Paulus Kellerman Inwohner von Klein Philipps=reit in Freyunger Pfarr, das seinem gegenwärtigen Söhnlein Joseph, so ietzt im dritten Jahr, als es ein halbs Jahr alt war, das rechte

**Fol .305.**

Anno 1753.

- Gnad Aug dermassen voller Fleisch worden, das yber 14 Täg vom Gsehenden nichts zu sehen gewesen, und eben so lang gerunen, und das nach daher gemachten glibd in 8 Tägten selbes aug gar merklich besser, und in noch darauf folgenden 8 Tägten schir gar, bald darauf aber völlig gut worden, obwohl sie gar nichts gebraucht. Anligen

- 127 Am 7.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Wöberin von Bramau aus Freyunger Pfarr, das sie wegen inwendigen Schmerzen in Kinds- Nöthen sich hieher verlobt, und mit ihr gleich besser worden, und das sie anheut als am ersten Tag nach ihrer Herfürseegnung ihre Wahlfahrt auch folglich gar Leicht ausrichten Können.

- 128 Am 12.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Geyerin Ledigen Stands von Brässreit aus Röhrnbacher Pfarr, ihr gegenwärtigs 3 virtl Jahr alts Töchterl Maria habe erst in voriger Wochen ein Tag und Nacht am ganzen Leib grausam gezittert, und seye 2 ganze Täg also still gelegen, das man vermeinte, es habe die stille Fraiß, oder es wäre gar Tod;

**Fol .306.**

Anno 1753.

- Gnad Nachdem sie es aber daher verlobt, seye es am anderten Tag besser und folgens wider gesund worden, obwohl sie ausser wenig Haus- mitlen nichts gebraucht haben. Anligen

- 129 Am 12.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Magdalena Göttlin Bäurin zu untern Sälberg<sup>\*)</sup> in Graineter Pfarr, das ihr gegenwärtiges 3 virl Jährigs Töchterl Elisabeth, bis es 14 oder 15 Wochen alt worden, das Köpfl nit halten können, auf derowegen gemachtes glibd aber selbes hieher zu tragen, und ein opfer zu legen, gleich von Zeit zur Zeit besser worden. \*) Unterseilberg
- 130 Item auch das es nachgehends gefallen, und wegen solchem Fall aus dem rechten Öhrl blut allein anderthalb Tag, und darnach 5 Täg auch zu= gleich Wasser geflossen; nach auf die Nacht hieher gemachten glibd aber am folgenden Tag Tag beede zu Flüssen schon gänzlich aufgehört ha= ben.
- 131 Am 24.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Schwarzin Bäurin von Brässreit, das ihr gegenw. Söhnl Michael, so auf disen seines Namens Tag ein Jahr alt wird, heur um Pfinden auf den Tisch also auf

**Fol .307.**

Anno 1753.

- Gnad den Rukhen herabgefahlen, das es den Kopf nit mehr tragen können; auf also gleich hieher gemachtes glibd aber noch an selbem Tag bes= ser, und am Folgenden wider völlig gut worden. Anligen
- 132 Eodem deponirte bey H. Hueber Magdalena Schollerin Leinwoberin zu Oberndorf in Röhrnbacher Pfarr, das ihr gegenwärtiges dermahlen 3 virl Jahr altes Söhnlein Martin in voriger Wochen 3 oder 4 Nacht grausam gekürt<sup>\*)</sup>, nach hieher gemachten glibd aber aufgehörret. \*) gehustet
- 133 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Thecla Pfefferlin Schneidermeisterin in Röhrnbach, ihr gegenwärtiges ietzt 42 Wochen altes Töchterl Catharina habe um Weyhnachten am Hals einwendig ein Geschwer, Und um selbes einen 14 Täg wohl sichtbahren Segl bekhommen, haben es derowegen schon am sibenden Tag daher verlobt, und am darauf folgenden Tag auf einrathen des Baaders ein Köchl

yber geschlagen, worauf das geschwer am Fol=  
genden Tag aufgebrochen. Item auch das es zu  
selber Zeit nach und nach am ganzen Leib er=

**Fol .308.**

Anno 1753.

Gnad Krankht, das Rothlauf bekhommen und auf ge=  
schwollen, und das sie kein anders mittl als ger=  
sten mell gebraucht, dannoch aber nach und nach  
als nemlich in der dritten Wochen nach dem  
gemachten glibd schon gesund worden.

Anligen

134 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Theresia  
Grossin Aschenbrennerin auf der Riedlhütten  
in Gravenauer Pfarr, es habe sie heur am  
ersten May (: da sie bey andern auf einem  
Anger sass :) ein Frost angegriffen, dar=  
nach haben ihr die Füß weh gethan, und seye  
ihr das Stechen auf einer Seithen gleich  
auf einmahl so starkh kommen, habe auch 14 Täg  
also angehalten; das sie im Böth also, wie man  
sie gelegt, ligen bleiben müssen, und (: obwohlen  
sie vom Feldscherer und Baader von Gra=  
venau wie auch von der Blankhin Bökkin  
aldort allerley gebraucht :) doch alles nichts  
geholfen; nach hieher und zu unser L. Frau  
Maria Hilf nach Schönberg gemachten glibd  
aber seye sie ohne andere Mittl nach und nach  
widerum gesund worden.

**Fol .309.**

Anno 1753.

Gnad Eodem deponirte gleichfahls bey H. Hueber  
Regina Fridrichin Glasmacherin in der  
135. Riedlhütten in Gravenauer Pfarr, das  
sie anno 751 um St. Catharinä Fest un=  
wissend warum 3 mahl nacheinander ein  
Frost angegriffen, darnach aber im Kopf  
so starkh gerissen, als wans ihr selben zer=  
reissen wolte, und solches Reissen das erst  
und andertmal 2 Täg, das dritt mal aber  
3 Täg gedauret habe: Und das sie  
erst das dritt mal am dritten Tag sich  
hieher verlobt, auch gleich am selben Tag,

Anligen

(: obwohl sie nichts gebraucht, und nur in der Schaidl etwas Haar hinweggeschnitten :) völlig aller Schmerz vergangen und nicht mehr kommen. Die Wahlfahrt aber hieher auszurichten haben sie wegen 7 kleinen Kinder verhindert bishero verschieben müssen.

136. Am 25.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber der Urban Antesberger Baur zu Brukh in der Pfarr Aichen bey Windorff, das er im Winter am Fest des heiligen

**Fol .310.**

Anno 1753.

Gnad Valentini (: welches an gemeldten Fest im künftigen Winter 5 ganze Jahr wird :) yber ein Pferd herab fallend ihm die linkhe Achsel ausgefallen, und von dem Baader zu Aichen als einem wohl diser Kunst erfahnen Mann wider einrichten lassen, worfür selber 4 fl: und ain Mezen<sup>\*)</sup> Haaber<sup>\*\*)</sup> empfangen, er aber von disem Baader 5 pflaster oder dürbänder, deren iedes 8 Täg gehalten, und das dannoch nach einem halben Jahr der Armb wider ausgewichen, solchen aber wider einrichten zu lassen er sich keines Baaders gebraucht, sondern diss Werkh selbst verricht, wie auch das ihme nachgehends yber 3 Jahr lang die gemeldte Achsl bisweillen in 2 oder 3 Wochen ein mahl, und bisweillen in einer Wochen 2 oder gar 3 mahl ausgewichen, und er selbst oder andere aber kein Baader wider einge=richt, vom gemeldten Baader iedoch 2 pflaster und Schmirben gebraucht, so aber mehrers nimmer geholffen, als das er am Tag nach dem einrichten weiter keine Schmerzen gehabt,

Anligen

\*) Hohl- und Flächenmass

\*\*\*) Hafer

**Fol .311.**

Anno 1753.

Gnad und gut gedauret, bis er den Armb wider zur arbeit zu starkh ausgestrekht, oder im Böth ligend über den Kopf hinaufgehalten; Da aber Heur kurz vor Pffingsten an seinem Namens Tag als nemlich am Fest des H. Urbani im

Anligen

Hanef<sup>\*)</sup> bauen ihm diese Achsel wiederum ausgewichen, habe er daher verlobt ein Wahlfahrt und wäxens Mannsbild, so als ein halber Virtung zu Vilshofen 11X 1d<sup>\*)</sup> Kost hat, und in Hoffnung darauf ohne empfindung eines Schmerzens die Achsel eingericht, habe auch seithero selben Arm nicht verschont, sondern gebraucht, auch denselben auf den Kopf hinauflegen, und auf den Buchel zu ruhen legen können, wie vorhin eh ihm die Achsel das erstmal ausgewichen, ohne Sorg einer gefahr fernerer Ausweichung, wie er dan solches iederzeit mit einem Eyd zu bestätigen sich anerbotten in der Sacristey in gegenwart S.<sup>r</sup> Hochw. H. Dechants Lorighi; und 2 Herren Caplanen, auch nachgehends im Markht in gegenwart des H. Johann Baptist Heiningers Coöp. Sup. und etlichen Bürgern alda, bey denen er auch die Linkhe Hand wie die rechte bewegt, auch auf den Kopf Buchel und Seiten gelegt hat.

\*) Hanf

\*) 11 Kreuzer , 1 d

### Fol .312.

Anno 1753.

Gnad  
137 Am 26.<sup>ten</sup> diss deponirten bey H. Hueber Leopold Schachinger Häusler bey denen Stüblhäusern in Weegschaidler Pfarr, und dessen Eheweib Catharina, das ihr gegenwärtiges Töchterl Maria Catharina, so dermahlen im 3.<sup>ten</sup> Jahr, heur vom Fasching an Bis halbe Fasten so wohl bey Tag als Nacht jämmerlich geschryen, und endlich, was es genossen, etlich Täg hindurch gleich wider herausgebrochen, folgends auch gar nichts mehr essen wollen, und das sie es in solchen leztgemeldten Umständen daher verlobt haben, und das Kind ohne gebrauch eines Mitls nach dem glibd in etlich Täg widerum besser und schon gesund worden seye.

Anligen

Eodem deponirte auch bey H. Hueber Johann Kobler Burgl. Wöber im Markht Röhrnbach, das sein gegenwärtiges Söhnlein Johannes, so dermahlen im 6.<sup>ten</sup> Jahr, heur im Frühling unwise send warum zu erkhranken angefangen, und erstlich an beyden Füßen, folgends auch am ganzen Leib gar so stark aufgeschwollen seye, das man am 8.<sup>ten</sup> Tag an der Hand die Fäden der darauf gelegten Leinwath sehen können: Derowegen haben sie ihn Theils wegen der geschwulst, und Theils auch, weil er schon nach dem dritten Tag nichts mehr essen wollen,

**Fol .313.**

Anno 1753.

- |      |  |                |
|------|--|----------------|
| Gnad | hieher zu verloben am 9. <sup>ten</sup> Tag nach angefangener Krankheit ein opfer auf ihm umgekehrt, und am darauf folgenden Tag ware die abnemmung der geschwulst schon zu merkhen, und fienge an zu essen. Am 5. <sup>ten</sup> gieng er schon wider herum, fieng nemlich widerum an zu gehen (: dan das gehen musste er wider völlig von neuen lehrnen :) und in 8 Tügen ware die gschwulst schön völlig vergangen.   | Anligen        |
| 138. | Eodem deponirte gleichfahls bey H. Hueber Cunigund Lainbökhin Bäurin zu Ulesreit*) in der Pfarr Röhrnbach, das ihr gegenwärtiges dermahlen dritthalb Jahr altes Söhnlein Caspar vor einem Jahr, 15 Wochen lang geschwollen, und also verneidet gewesen, das er niemahls geessen, völlig vom Fleisch gefallen, gänzlich abgesocht, und wan man ihm ein Köchlein hineindrängen wolte, zum sterben erblabet. Sie haben ihn zwar bald nach Fürstenekh zu unser Frau verlobt, und vil gebraucht; nichts aber geholffen, bis sie ihn zu Frischökh daher verlobt, darnach sey er von Tag zu Tag besser und gesund worden. | *) Ulrichsreut |

**IX.I.b.****Fol .314.**

Anno 1753.

- |      |  |         |
|------|--|---------|
| Gnad | Am 1. <sup>ten</sup> 7bris: deponirte bey H. Hueber Johann Georg Gottinger Mühlner in der Ökhmühl in Hauzenberger Pfarr, sein gegenwärtiges Söhnlein Joseph, so dermahlen im 7. <sup>ten</sup> Jahr, habe im 4. <sup>ten</sup> Jahr seines alters in blatern beede augen schon 3 Täg nicht eröffnen können, sie Eltern aber schon den grösten grummen gehabt, das es erblinden wurde, weill es die Blatern gar so starkh hatte: derowegen seye es von der Mutter hieher verlobt worden, und obwohlen sie gar nichts gebraucht sondern alles unser L. Frau von Frischökh yberlassen, seye es doch schon am folgenden Tag widerum sehend worden. | Anligen |
| 139  |  |         |
| 140. | Eodem deponirte bey H. Hueber Nicolaus Dräxinger Inwohner bey der Saagmühl, sein Söhnlein Mathias, welches seit Liechtmessen im 8. <sup>ten</sup> Jahr, seye (: da es  |         |

erst 6 Wochen alt war :) am ganzen Leibl bey 14  
Täg hindurch gar starkh aufgeschwollen, und habe  
unten des pudenda ein Brüchl, wie einer jungen  
Hännen Ayr, so es nicht auf die Welt gebracht,  
bekommen, und obwohlen sie nichts gebraucht, sondern  
es nur in solchen Umständen daher verlobt, seye  
doch gleich nach gemachten glibd die geschwulst  
kleiner worden, und zu gleich auch das Brüchl, am 3.<sup>ten</sup> Tag

**Fol .315.**

Anno 1753.

Gnad aber von beyden schon nichts mehr zu sehen ge=  
wesen.

Anligen

141 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Margaret Niglin  
ledige Naderin<sup>\*)</sup> von Unterhehenstögn, das beyläuffig  
vor 10 Jahren um die Zeit des Hopffen- Brokhens  
ihre beede Augen von Freyen Stukhen angefangen  
zu spachen zu stöchen und zu beissen, als wan Salz und  
Sand darein kommen wäre, und yber Nacht zuegewaxen,  
auch bey der Nacht das Liecht, weil der Schein darvon  
sie in die Augen gestochen, nicht ansehen können,  
so gegen einem Jahr gedauret, yberdas seyen ihr  
auch in der Feld- Arbeit beede Augen- Braum oder  
dekhel blau, und die Augen- Winkhl roth worden,  
und obwohlen sie unterschiedliche Augen- wässer und an=  
dere Sachen gebraucht, haben sie doch nichts geholffen.  
derowegen habe sie sich entschlossen alle arbeit bey  
seits zu lassen, hieher zu wahlfahrten, und ihr an=  
dacht durch Mess- hören p<sup>\*)</sup> immer zu pflegen, nach sol=  
chem glibd aber habe sie es nur noch 14 Täg em=  
pfunden, und seyen also nach und nach besser und  
gesund worden.

\*) Näherin

\*) und so weiter

142. Am 2.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Sebastian  
Lainbökh Wöber Knapp von Oberndorff,  
das er vor 4 Jahren an einem S.v. Fuß das Rothlauff

**Fol .316.**

Anno 1753.

Gnad gehabt und aufgeschwollen, und darwider von alhiesigen  
Materialisten Daniel Plazer zwar einige Sachen  
gebraucht, aber erst nach hieher gemachten Glibd  
besser zu werden angefangen und gesund worden seye.

Anligen

143 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Catharina Ried= lin ledigen Stands von der HolzFreyung, das ihr ge= gegenwärtiges ietzt 1 Jahr und 11 Wochen altes im Köpfl an Händln und Füssln aussäzig worden, und vor 4 Wochen noch also gewesen, und das sie darwider nichts gebraucht, sondern nur das Kind hieher verlobt, und nach gemachten glibd in 14 Täggen der Aussaz vergangen.

144 Am 4.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Sophia Holz= apflin Jnwohnerin zu Penetsberg<sup>\*)</sup>, das sie ihr gegenwärtiges Töchterl Mariam (: so dermahlen 7 Monath alt ist, und in der Fasten 14 Täg ganz Krankh gewesen, endlich 1 Tag gar nichts geessen, auch selben Tag hindurch beede Äugl geschlossen, in solcher gefahr daher verlobt habe, und das Kind am Tag nach dem gelibd die Äugl eröff= net, und am 3.<sup>ten</sup> Tag schon wider schir gänzlich gesund gewesen.

\*) Bernhardsberg

**Fol .317.**

Anno 1753.

Gnad Am 8.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Caspar Bernökher Baur bey den Angerhäusern  
145 in Ugsperger Pfarr, sein gegenwärtiges Söhn= lein Joseph, so ietzt ist dritthalbs Jahr alt, habe ferten um Weyh- Nachten vergifte Zeillet ber<sup>\*)</sup> geessen, und darauf habe es ihn also gerissen und gebrochen, das er da gelegen, als wär er Stain- Tod gewesen: darum haben sie ihn hieher verlobt, und obwohlen sie nichts gebraucht, seye er doch noch an selbem Tag gegen der Nacht besser, und am Folgenden schon wider gesund worden.

Anligen

\*) Beeren des Seidelbast

145. Eodem deponirte auch gleich darnach bey H. Hueber des obgemeldten Bernökhers Ehe= weib, das sie vor wenig oder diser Täggen gros= se Zahn-Schmerzen bekhommen, und auf hieher gemachtes glibd gar bald darvon befreyt worden seye.

146. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Magdalena Reiszainin Bäurin zu Horau in Pfarr= kirchner Pfarr in Oberoesterreich, das ihr gegen= wärtiges Söhnlein Paulus, so ietzt ain Jahr alt,

Anno 1753.

- Gnad Ferten um die Goldene Sambstäg unten ein brüchl bekhommen, und solches nach hierher gemachten Glibd nach und nach Kleiner worden, und vergangen; obwohlen sie nichts als nur einmahl ein Schmirb gebraucht, so ihnen ein Frau gegeben. Anligen
- 147 Eodem deponirte gleichfahls bey H. Hueber Catharina Stempligin Bäurin zu NiderKümerin in Kehlberger Pfarr, ihr gegenwärtigs ietzt halb Jährigs Söhnlein Georgius habe (: als er 14 Wochen alt war :) 2 Nächt gar starkh gekürret, und es habe ihn auch gar starkh gerekht: destwegen aber haben sie nichts gebraucht, sondern die Mutter habe ihne in der ersten Nacht hierher verlobt, und in der anderten Nacht habe er nit mehr so sehr, in der 3.<sup>ten</sup> aber gar nimmer geschryen p.
148. Am 15.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenw. des H. Joh. Michael Platner Coöp: und Wolfgangi Gertes Messners alhier als gezeugen die Regina Schusterin Inwohnerin zu Rizgin<sup>\*)</sup> in Eginger Pfarr in Bayrn, das sie ferten als schwanger die Gall ausgegossen, und in Kinds- Nöthen alles also in die glider geschlagen, das ihr die Gall die Füß zum erkrumpen 7 Wochen zusammengezogen,

\*) Ritzging

**Fol .319.**

Anno 1753.

- Gnad darum sie auch eben dise 7 Wochen nit darauf stehen können, sondern 18 Wochen gar böthligerig seyn müssen; item das ihr der Baader nur ein Zeit etwas, und endlich nichts mehr gegeben, vermeldend: es helffe nichts mehr, sie werde erkrummen müssen: in disen Umständen habe sie sodan sich selbst, und, damit ihr die Mutter Milch nicht schaden solt, auch ihr gegenwärtiges Töchterl Annam Mariam daher verlobt; Nach disem glibd aber habe sie die Füß gleich weiter hinablassen, und in 14 Täggen schon wider gehen können, und in der 3 oder 4.<sup>ten</sup> Wochen nach dem Glibd seye sie gar nimmer ligerhaft gewesen, und habe auch ausser dem Hauß herum zu gehen nach Nothwendiger arbeit vermögt. Anligen
- 149 Eodem deponirten auch bey H. Hueber in Gegenwart obiger HH. Zeugen Georg Höller Inwohner zu

Pfaffenberg in Sarleinsbacher Pfarr, und Maria dessen Eheweib, das ihr Sohn Thomas, so ietzt 10 Jahr alt, gehörloß stumm, und noch schir gar ohne Verstand ist, auch das gehen nicht lehrnen können, von ihnen hieher verlobt worden, das sie ihn 3 Jahr jährlich einmahl herauf tragen wollen, in der hoffnung doch hierdurch dise gnad zu erlangen, das er gehen lehrne, und das gemeldter Thomas in zeit diser 3 Jahren, in welchen sie ihr glibd verricht,

**Fol .320.**

Anno 1753.

Gnad doch ungeschikht zu gehen erlehret habe.

Anligen

Item das ihr Söhnlein Peter, so dermahlen im 5.<sup>ten</sup> Jahr, gleich nach der geburt ein so breites als ein Gulden, oder einen halben Finger langes Nabl Brüchl zu haben vermerkht worden, und das sie darwider nichts gebraucht, sondern nur beede mit ihm hieher zu wahlfahrten verlobt, und in 4 Wochen nach dem glibd solches Brüchl unvermerkht sich verlohren habe.

150 Item auch, das sie Maria Höllerin selbst vor 3 Jahren das Lotfeur- Fieber 32 Wochen gehabt, und allzeit 3 oder 4 Täge im Böth ligen müssen, auch darwider zwar gar vil Mitl gebraucht, nichts aber geholffen habe; darum habe sie verlobt, alle Jahr einmahl daher zu Wahlfahrten, und nach solchem glibd seye sie nimmer vil darvon angefochten worden, sondern solches Fieber endlich gar ausgebliben.

151 Am 16.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in Gegenw. des H. Joh. Bapt. Heiningen Coöp. und Messners alhier als gezeugen Antonius Mayrold Baur zu Penetsberg, das sein Söhnlein Joseph, so ietzt im 4.<sup>ten</sup> Jahr, unwissend warum, ferten im Sommer als gleichsam schon sterbend 4 Täg dahin gelegen, das ihn sein

**Fol .321.**

Anno 1753.

Gnad Mutter Maria daher verlobt am 3.<sup>ten</sup> Tag, und er am 4.<sup>ten</sup> schon etwas besser, am 6.<sup>ten</sup> aber wider völlig gesund worden.

Anligen

- 152 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Anna Maria Bachsleuthnerin Häuslerin und Würthin zu Philipps- Reit in Freyunger Pfarr, das sie ihr gegenwärtiges Söhnlein Johannes (: so ietzt erst 12 Wochen alt, und zu vor, auch seithero niemahls ein Fraiß gehabt :) am 7.<sup>ten</sup> 7ber nach Haus kommend in solcher Frais angetroffen, das sie Ge=forchten, er wurde schon sterben, eh sie ein liecht bekhäm, weill es ihm das Herzl ganz in die Höch gezogen. Derowegen habe sie ihn hieher verlobt, und darauf ihn die Fraiß verlassen.
153. Eodem deponirte gleichfahls bey H. Hueber in gegen=wart deren HH. Coöp. Johann Bapt. Heininger und Donati de Allio Jacob Schwänkhl Baur zu Rumperstahl in Röhrnbacher Pfarr, das seinem gegenwärtigen Töchterl Coronä, so der Zeit 3 Jahr alt, ein Korn- Grädn neben der Nasen in das rechte aug kommen, nit mehr heraus gebracht werden können, sondern eingehailt, das Kind immer ge=

**Fol .322.**

Anno 1753.

- Gnad weinet, in selbem aug voll lauter S.v. Ayter- Stokhs worden, und mit selben aug 3 Wochen nichts gesehen, auch ihrer meinung nach gewislich hätte erblinden müssen, von ihrer Mutter Eva aber daher zu bringen verlobt, darauf in 2 Täggen schon vil besser, und in 8 Täggen widerum dem andern Aug gleich gsund und sehend worden. Anligen
- 154 Eodem und gleich darnach deponirte auch bey H. Hueber in ge=genwart obiger HH. Coöp. de Alio und Heininger Maria Anna Holzingerin Bürgl: Färberin in der Freyung, das ihr ietzt anderthalbs Jahr altes Töchterl Maria Elisabeth in disem Winter verneidet worden, und ein halbs Jahr ver=niden gebliben und zwar so starkh, das es schir allzeit ligen müssen, und solche zeit hindurch nebst der Mutter- Milch kaum sovil als 2 ayr genossen, so gar nicht mehr wainen können, und je mehr man Mittl gebraucht hat, nur de=sto ärger worden, nach hieher gemachten glibd aber am 3.<sup>ten</sup> Tag wider geessen, beständig besser worden, in 8 Täggen wider gstanden, gangen, gsungen und vollkommen gsund worden.
- 155 Am 18.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Frau Barbara Lakhnerin Bürgl. Löderin zu Passau, sie habe erst

kürzlich bey der Nacht so gross- und gefährliches Zahn- und Hals- Weh bekhommen, das sie als bald um den Baa- der schikken müssen, und vermeint, sie müste

**Fol .323.**

Anno 1753.

- Gnad noch selbe Nacht erstikken, auf hieher gemachtes glibd aber beedes bald wider vergangen. Anligen
156. Am 20.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Gertraud Brunerin Inwohnerin und Wöber- Maisterin zu Willesreit **q** ihr gegenwärtiges Söhnlein Johannes, so seit Pfingsten im fünften Jahr, seye ferten vor St. Laurenty Fest am rechten aug Haus- hoch auf- geschwollen, habe auch daran blatern bekhommen, und an selbem 4 ganze Wochen gar nichts gesehen. sie haben ihm zwar von dem alhiesigen Materi- alisten ein Salb gebraucht; darauf aber habe sich kein besserung gezeigt, bis sie ihn hieher verlobt, sondern seye 10 Wochen Krankh verbliben, und zwar so starkh erkrankht, das man ihm 4 wochen das liecht brennen müssen, nach hieher gemachten glibd aber habe er sogleich nicht mehr, wie vorhin ligen oder sizen müssen, sondern wider zugehen angefangen, und von Tag zu Tag besser zu werden, wie auch das rechte aug wider so gut sehend worden als zu vor, wie das linkhe, nur mit disem Unterschid, das im rechten aug gleich inner des Weissen im Grauen noch ein Macl in der Grösse eines Hanf- Körnleins zu sehen gewesen. **q** in der Pfarr Röhrnbach
- 157 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Maria Höb- lin Bäurin zu Deching in der Pfarr Röhrn-

**Fol .324.**

Anno 1753.

- Gnad bach, ihr gegenwärtiges Töchterl Anna Maria, Anligen  
so am konftigen St. Andreä Fest 2 Jahr alt  
wird, habe heur 2 Täg vor und 2 Täg nach St. Bar-  
tholomäi Fest anfangs die stille Frais angegriffen,  
da es nemlich grosse Hizen bekhommen, ein aug  
geschlossen, und das andere eröffnet gehalten; am andern  
Tag aber wenigst ein virtl stund lang die schreyend  
Fraiß so grausam gehabt, und geschryen, das mans

auf die Gassen gehört, auch mit den Händen ihnen in das angesicht gefallen und sie zerreißen wollen, und das sie in erstgemeldter Virl Stund ein Votiv- Tafl und das Kind daher zu tragen verlobt, am 3.<sup>ten</sup> Tag aber die Fraiß nur angeändlet, am 4.<sup>ten</sup> aber und seithero nimmer gehabt habe.

158 Am 21.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Hilz in Bäurin zu Gutwisen in Hutinger Pfarr, das ihr gegenwärtiges Töchterl Maria, so auf aller Heiligen Fest 5 Jahr alt wird, da es schon 3 Jahr alt war, nur ein wenig gehen können, wan sie sich bey einer Bankh eingehalten; nach hieher gemachten glibd aber im folgenden Jahr ohne anhalten gehen, und etliche Wort als Vatter und Mutter reden gelehrt.

**Fol .325.**

Anno 1753.

Gnad Eodem deponirte auch bey H. Hueber die Gertraud Eheweib des Sebastian Paul Inwohners zu Fürholz ihr gegenwärtig- ietzt halb jähriges Töchterl Gertraud habe nach der geburt fünf Wochen einen fleischen Nabbl gehabt, welcher schir halb solang, als der kleine Finger eines erwachsnen Menschens, heraus gangen, und seye von Mutter Leib eben solang an Beeden Füßen ganz Krump gewesen, nach hieher gemachten Glibd aber seye innerhalb 2 Tügen der Nabbl abgefahlen, desgleichen auch die Füß nach und nach gerad worden. Anligen

160. Am 23.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Ulrich Duedinger Baur zu Asperg in Berlesreiter Pfarr, das ihr gegenwärtiges Söhnlein Jacob, so ietzt 11 Jahr alt worden, vor 3 Jahren, bevor er die blatern bekhommen, ausser sich oder vom Verstand kommen seye, nichts gehört, Niemand Kennt, und yber 24 Stund nichts reden können, und jederman dafür gehalten, das er schon alsbald dahin sterben wurde; Nachdem sie ihn aber daher verlobt hatten, noch in der selben Stund, eh sie verflossen, von der Mutter ein Suppen begehrt habe, und darauf völlig gesund worden seye. Jtem auch das ihre andere Gleichfahls gegenwärtige 2 Kinder Paulus,

Anno 1753.

- Gnad welcher ietzt 7 und Ulrich, der ietzt 3 Jahr alt ist, ferten\*) die Fraiß bekhommen, und nichts reden können; auf hieher gemachtes glibd aber ieder von der stillen Frais noch an selbem Tag völlig befreyt, und seithero nicht mehr angefochten worden.
- 161 Am 27.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenwart des H. Joh. Bapt. Heiningen Curati alhier die Maria Pausin Bäurin zu Stainerlainach aus der Pfarr Röhrnbach, das ihr gegenwärtiges 3 Virl Jahr alts Biebl vor einem Virl Jahr seye 6 Wochen Krankh gelegen, und Beym Tag etwas, bey der Nacht aber erschrökhlich gewaint, sich gebärzt und gewunden; nach in solchen Umständen hieher gemachten glibd aber zu schlaffen angefangen, und nach deme es die ganze Nacht geschlaffen, gesund gewesen.
162. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Brigita Hirschlin Bäurin zu Sikhling aus Hauzenberger Pfarr, ihr gegenwärtigs ietzt 2 Jahr altes Söhnlein Joseph seye vor 5 Wochen zu ebener Erd gefallen, darnach und in folgender Nacht habe es ihn gar starkh gebrochen; nach hieher gemachten glibd aber seye es in der Fruhe schon wider Gesund worden.

Fol .327.

Anno 1753.

- Gnad Am 28.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Cunigund Anligen  
Wilhelmin Schmidin zu Deching, das ihr gegenwärtiges Söhnlein Joseph, so dermahlen im 8.<sup>ten</sup> Jahr, heur um Pfingsten unter dem rechten Koy Bain einen Bokhs- Stern bekhommen, und wegen selbem gleichsam zum erstikhen gewesen, nur Kinds- Koch ybergelegt, sonst aber nichts gebraucht, und doch gar Bald nach daher gemachten Glibd durch einen Huster aufgesprungen, und so dan in 3 Täggen vergangen.
- 163
- 164 Am 30.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Fraindin zu Vorderwollerberg wohnhafte Todten- Graberin am Wollerberg, ihr gegenwärtiges Töchterl Maria, so ietzt 4 Jahr alt ist, habe vor etlich Wochen so grosse Augen- Schmerzen gehabt, das sie gerunen, als wan sie ausrinnen wolten; die gebrauchte Augen-

Wässer aber nichts geholffen, sondern so gar das weisse wie pur Fleisch blut- roth worden, und also verschwol= len, das nichts mehr davon zu sehen gewesen, Und dannoch heunt als am 8.<sup>ten</sup> Tag nach hieher gemachten Glibd schon wider alle Gschwulst, Röthe und Schmerzen wie auch das im linkhen Aug bekhommene Sternlein völlig ver= gangen.

165 Eodem deponirte auch bey H. Hueber Elisabet Hobel= spergerin Häuslerin in der Hochenauer Pfarr,

**Fol .328.**

Anno 1753.

Gnad es haben ihr beede Armb 8 Täg so weh gethan, das sie sich selbst nicht ankleyden, und kein Hand auf den Kopf bringen können; nach hieher gemachten glibd aber inner= halb 8 Tügen von solchen anligen völlig befreyt worden, ob= wohl sie gar kein Hilfs- Mitl gebraucht hatte.

Anligen

166. Am 31.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Simon Asperger Baur zu Kelchham in Kehlberger Pfarr, und dessen Eheweib Catharina, ihr gegen= wärtiges Söhnlein Michael, so gestern 2 Jahr alt worden, seye heuer ums Haabern- Maad mit dem Kopf, Achslen und Brust in ein Schäffl ins Wasser gefallen, und wissen nit wie lang also darin gestöckt; da ihn aber der unverhoft darzue kommende Vatter heraus gezogen, und gestürzt, seye Wasser aus seinem Mündlein gerunnen, und habe bey 5 Vatter Unser lang kein Lebens- zeichen gegeben, Bis sie ihn nemlich würkhlich daher verlobt hatten, und als er nach einer Stund erwärmt, seye er auch schon zu gleich wider gsund gewesen.

167 Am 6.<sup>ten</sup> Octob: deponirte bey H. Hueber Cleopha Stemplingerin Bäurin zu Perbin in Hauzen= berger Pfarr, ihr gegewärtiges Söhnlein Michael, so ietzt 6 Jahr alt wird, habe vor 2 Jahren einmal die Frais ein halbe Stund gehabt, und auf ge=

**F .329.**

Anno 1753.

Gnad machtes glibd mit ihm 2 mal daher zu wahlfahrten seye er also gleich darvon befreyt, und nimmer ange=

Anligen

fochten worden.

Jtem das ihr gleichfahls gegenwärtiges Töchterl Rosina, so ietzt im 6ten Jahr, in disem Frühling 3 Täg Hizen gehabt, geolpert und zu phantasirn an= gefangen, nach daher gemachten glibd aber alsbald darvon befreyt worden.

168. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Elisabeth Stöcherin Inwohnerin zu obgemeldten Perbin in Hauzenberger Pfarr, das ihr gegenwärtiges Söhnlein Simon, so ietzt im 3<sup>ten</sup> Jahr, heur im Frühling am Stökh oder Brust Cathär 4 Wochen tod- gefährlich Krankh gelegen, und nichts geholffen; nach daher gemachten Glibd aber von Tag zu Tag besser worden.
169. Eodem deponirte gleichfahls Bey H. Hueber Maria Tue= chetsmannin Söldnerin zu Trägnerit in Hutinger Pfarr, ihr dermahlen ein Jahr altes Söhnlein Mät= thäus habe erst kürzlich ein so grosses Steinlein geschlunden, welches er 3 Wochen lang nit von sich bringen können, darum er immerzue geweinet, und ganz schlecht worden, nach hieher gemachten glibd aber seye das Steinlein durch den Ordinari gang bald von ihm kommen.

**Fol .330.**

Anno 1753.

- Gnad Am 7.<sup>ten</sup> Octob: deponirte bey H. Hueber Ulrich Amerl Häusler im Henhard und Brigita dessen Anligen
170. Eheweib, das ihr gegenwärtig- ietzt ein halbs Jahr altes Söhnlein Antonius, nach dem er 3 Wochen alt worden, 3 Wochen hindurch alle 3 oder 4 Täg einmahl die Frais gehabt, und nach dem sie ihn zu selber Zeit daher verlobt, seithero darvon befreyt gebliben.
- 171 Am 13.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Duschlin Inwohnerin zu Enzmansreit, das ihr gegenwärtiges Söhnlein Johannes, so ietzt 3 Viertel Jahr alt, in der Fasten ein Waich- Brüchl bekhommen, und schon wie ein Hännen Ayr worden, auch die gebrauchte Mitl nicht helffen wollen, derowegen ihn hieher verlobt haben mit einer heiligen Mess und Wahlfahrt, und darnach in 10 Wochen völlig vergangen seye.
- 172 Am 19.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Päffingerin Würthin zu Schwaiberg in der Pfarr Tieffenbach, ihr

gegenwärtiges Töchterl Maria Anna, so dermahlen im 6.<sup>ten</sup> Jahr, seye vor 3 Jahren in Blatern 9 Wochen Krankh gelegen, habe auch schir eben so lang yber beede Augen Blatern gehabt, und seye so lang daran Blind und in gröster gefahr gewesen, das sie ausrinnen wurden, haben derowegen zwar Mitl gebraucht; weill es aber doch nicht besser werden wolte, sie nach Maria Hilf- berg, nach Räkhlín, zum Geisleten Heyland von der Wisen zu St.

**Fol .331.**

Anno 1753.

Gnad           Johanns zu Passau, und zu unser L. Frau von Frischökh daher           Anligen  
verlobt, wornach die Blättern- Krankheit bald also  
glikhlich vergangen, das die Augen ohne Schaden  
verbliben.

173.           Am 21.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Jacob Blöchl  
Mihlner Mihlner in der Sausmihl in der Pfarr Freyung,  
und dessen Eheweib Susanna, das ihr gegenwärtiges Söhn=  
lein Melchior, so ietzt im 11.<sup>ten</sup> Jahr, vor 8 Tagen,  
da er vom Hof in die Stuben hinein gangen, gleich  
nider gefahlen, und von selber Zeit als halber Ain Uhr  
Tags, Bis 11 Uhr Nachts Sprach- loß gewesen, und  
ihn gerökht habe: wie auch, das sie ihn schon um 4  
Uhr Abends daher verlobt, und er in der 12.<sup>ten</sup> Stund  
bey der Nacht widerum und seithero gesund gewesen, wie zuvor.

174.           Am 30.<sup>ten</sup> diss haben daher ihr Wahlfahrt verricht die gart=  
nerin von St. Nicola bey Passau, und die Würthin vom  
Öpffel- Koch, und gemeldte gartnerin hat ein Motiv=  
Täfel geopfert, worauf zu lesen war: Durch Vorbitt  
Mariä Frischökh werden dise 2 Kinder von ihren Näbl=  
Brüchlen von Tag zu Tag besser, darvor Gott höher  
Dankh gesagt: Martin Wismayr, und Maria Anna  
dessen Hauß- Frau: 752.

175           Eodem Kamme hervor ein Zetul, welchen Herr Joseph  
Reischl dermahlen Curatus in Tabellis Marianis schon  
als Coöp. Ordin. alhier am 27.<sup>ten</sup> Marty ao 746

**Fol .332.**

Anno 1753.

Gnad           geschriben, und worauf Herr Hueber gelesen, wie da folgt:           Anligen  
Martin Gähbauer Bauer vom Denkhhof Röhrnbacher

Pfarr hat disen Dugaten pr 4 fl: 15 X: U. L. Frau Fri= schekh hierher versprochen, und gegeben nebst einem Mess- Sti= pendio: weill er dise ganze Fasten- zeit her in seinen Mund grosse Schmerzen gelitten, und dise immer grösser worden, so ein der Arzney- Kunst erfahrner für den Scharr= Bokh<sup>\*)</sup> gehalten; auf gemachtes glibd aber gleich den anderten Tag die Schmerzen nachgelassen, und mit ge= brauch etlich weniger Arzney Mitlen durch Hilf Ma= riä innerhalb 8 Tügen besser und völlig gesund worden. welches alles er mit Zeugen und mit einem Ayd zu= becräftigen bereit ist, beysezend, das er auch vorhin schon öfters in unterschiedlichen Zuefählen die sonderbahre Hilff Mariä von Frischökh auf dero verträuliche An= ruffung empfunden habe.

\*) Mundfäule,  
Skorbut

176. Eodem erinnerten sich H. Hueber und H. Johann Bapt. Heiningen Curatus Sacerdos alhier, das anno 752 am Sonntag nach Liecht- Messen dessen H. Schwager Johann Georg Leuthl Hochfürstl.<sup>er</sup> Richter zu Weegschaid, und dessen anderte Ehefrau Maria Anna Josepha daher ihre Wahlfahrt verricht, und 4 Wax- Kerzen ge= opfert, auch 2 HHL.<sup>e</sup> Messen lesen lassen: weill sie gähling Tods- gefährlich vor Kurzem erkhrankhend auf hierher gemachtes glibd alsbald wider gsund worden ist.

**Fol .333.**

Anno 1753.

- |      |   |         |
|------|---|---------|
| Gnad | Am 31. <sup>ten</sup> diss deponirten bey H. Hueber Antonius Preglauer Burgl. <sup>er</sup> Färber alhier und dessen Eheweib Catharina, das ihr Söhnlein Joseph, so dermahlen 10 Jahr alt, mit samt dem Kraut auch heur im Fasching ein Schäf= fers Bain, so etwas grösser als ein groschen, hinab= geschlukht, darauf gleich vom Tisch herabgesprungen, zu Poden gefallen, erblabet, und schon so (: das ihn Vatter und Mutter des Tods eigen glaubten :) zum erstikhen gewesen: Darum ihm dan die Mutter, zu gleich U. L. Frau von Frischökh anruffend, und ihn darzue verlobend, in die Gurgl fallend und zusamm drukhend, das Glikh gehabt das in der Gurgl stehende Beinl in 2 Theil zu zerspalten, worauf die 2 Theil alsbald herauf gesprungen, und das Kind so dan wider gesund gewesen: zum Angedenkhen dessen seynd gemeldte 2 Theil in Dechants= Hof gebracht worden zu denen andern Sachen unser L. Frauen von Frischökh. | Anligen |
| 177. |   |         |
| 178. | Am 11. <sup>ten</sup> Novemb: deponirte bey H. Hueber Agnes Fenzlin Bäurin zu Hinter Schmidin in  |         |

Freyunger Pfarr, das sie vor 4 Wochen gefährlichen  
Binkhl bekhommen, und nach hierher gemachten  
glibd bald widerum vergangen.

**Fol .334.**

Anno 1753 und 754.

Gnad  
179. Am 12.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Sumpsin le=  
dige Baurns Tochter von Räzing, als vor 3 Virtl Jahrs  
ihr Zeit kommen, habe sie es siben Wochen gelten lassen, seye  
in der 8.<sup>ten</sup> Wochen nach Waldkhürchen daher zu der so genanten  
Wöber Thomerlin ältisten Hebam daselbst gangen,  
und habe ihre Mittl 8 Täg eingenommen; weill sie aber nichts  
geholfen, seye sie in der 6.<sup>ten</sup> Wochen darnach zu der Frau  
Richterlin in Jändlsbrun gangen, so ihr in 8 Tagen her=  
nach ein gross Pflaster gegeben yber den Magen zu  
legen, und ein schwarz Kügel auf ein mal ein zunemmen:  
Und weill auch dise Mittl nichts geholfen, sondern noch ärger  
worden, habe sie in 8 Täg hierauf sich mit einer H. Mess  
zu U. L. Frau von Frischegg verlobt und also gleich einschreiben  
lassen, und am folgenden Tag seye schon schir alles vergangen,  
als yber Morgen aber habe sie gar nichts mehr vermerkht,  
auch seithero nichts mehr zu clagen gehabt, oder gebraucht,  
sondern nur noch ein Viertl Jahr am ganzen Leib, Füssen  
und Armben so schwach gewesen, das sie die Händ gleich wider  
fallen lassen müssen, wan sie selbe in de höche oder auf den  
Kopf halten wollen.

Anligen

**Anno:  
1754**

180. Am 28.<sup>ten</sup> Marty Betheurte dem H. Hueber  
Maria Magdalena Heubergerin Musicantin  
zu Passau, sie habe vor 14 Täg gar grosse  
Kopf- Schmerzen gehabt, und die Gall sich in alle glider

**Fol .335.**

Anno 1754.

Gnad  
so starkh ausgegossen, das sie zum erkrumen  
gewesen, auf daher gemachtes glibd aber seye sie  
ohne gebrauch einiges Mitels vom Kopf- weh  
also bald, von andern anligen aber in etlich Täg  
befreyet worden.

Anligen

181 Eodem betheuerte auch bey H. Hueber Theresia Mayr=  
hofferin Bürgl. Handls- Herrns Tochter von  
Rohrbach, vor 6 Jahren habe sie 2 Jahr immer nach  
8 oder 14 Täg en iedes mahl ein Tag und Nacht oder gar  
2 Täg lang an beyden ohren so grosse Schmerzen  
gehabt, das sie derentwegen hätte von Sinnen kommen  
mögen, und Herr Doctor Fischer von Linz ihr  
hiervon den trostlosen Ausspruch gethan,  
das (: wan solches ybl nicht von selbst aufhören,  
oder durch kein Mirakhl geholffen würde :) sie  
umbs gehör kommen müssen wurde. Damit nun  
dises nit geschehete, habe sie verlobt alle Jahr daher  
zu wahlfahrten, und als nach dem gelibd noch kaum  
4 Stund verflossen, habe sie nichts mehr ver=  
spührt, am folgenden Tag hab es im Kopf ein  
Grossen Knall gethan, und also gleich darauf  
sey aus dem rechten ohr ein schwarz Kügel her=  
ausgefallen, sie aber seithero gesund.

**Fol .336.**

Ao 754.

Gnad Am 7.<sup>ten</sup> Aprils deponirte bey H. Hueber Maria  
Edbäurin Bäurin im Oberngern, das ihr  
182. iezt anderthalb Jahr altes Biebl Mathias am  
4.ten diss von ihr beobachtet worden ein Bain=  
harts Brüchl, wie ein Hännen ayr, zu haben,  
und das auf so gleich gemachtes glibd, zu Ehren  
unser L. Frau von Frischökh alhier ein heil. Mess  
lesen zu lassen, nach einer Stund selbes Brüchl  
gänzlich verschwunden seye; sie aber darwider gar  
nichts gebraucht habe.

Anligen

183. Item, das dem obgemeldten Kind gleich nach denen 6  
Wochen von ain halben Emmer Essig, worvon ein  
Kind den Zapfen ausgezogen, auf sein Gsicht in  
die Wiegen gerunnen, und als Tod ohne Zeichen gefunden  
worden, nach hieher gemachten glibd, aufwikhlen und stür=  
zen vil heraus gerunnen, auch ein lebens- zeichen gegeben  
durch eröffnung deren Augen, welche nur noch ein paar  
Täg roth gebliben, und aus der Nasen ware nur noch bey  
8 Täg en gerunnen, welches nebst ihr auch der Joachim  
Stöcher Dräxler und Geiß Jäger zu Stokhing be=  
zeugt hat, und nebst H. Hueber auch der H. Caplan  
Michael Blatner und Messner Wolff Gertes angehört  
haben als Zeugen dessen.

184. Am 19.<sup>ten</sup> May deponirte bey H. Hueber in gegenwart des  
Messners Wolfgang Gertes als zeugens der Michael

**Fol .337.**

Anno 754.

Gnad Kern Häusler zu Spilleiten in Pfarrkirchner Anligen  
Pfarr in Oesterreich, er habe vor 3 Jahren  
um Weyhnachten den linkhen Fus also ybertretten,  
das er bis auf den Kornschnid nicht fort können; am 2<sup>ten</sup>  
Tag aber nach zu selber zeit daher gemachten glibd  
habe unverhoft derselbe Fus geschnalzt, sich  
selbst hierdurch eingericht, und Ferners Krankh  
zu seyn aufgehört.

185. Eodem deponirten auch bey H. Hueber der Joseph Haln=  
stainer Baur zu München in Hutinger Pfarr,  
und Maria dessen Eheweib, von ihrem gegenwär=  
tigen Kind Barbara, so um verflossne WeyNachten  
3 Jahr alt war, es seye unverhoft am rechten  
Fus und Hand erkhrankht, ja als gleich sterblich  
Krankh nach Haus gebracht; nach hieher gemachten  
glibd aber nach 2 Stunden wider zu sich kommend mit Nussen  
also erfreuet worden, das es mit der Linkhen dar=  
nach gelangt, worauf es auch wider auf die Füß ge=  
stellt werden können, und noch selben abend  
widerum die vorige Gesundheit erlangt hat; ob=  
wohlen gar nichts gebraucht worden.

186. Am 15.<sup>ten</sup> Juny deponirte bey H. Hueber Anna Schinging=  
erin Bäurin aus Braitenberger Pfarr beym Gegenbach,  
ihr gegenwärtiges Söhnlein, so seit Ostern im 3.<sup>ten</sup> Jahr, sey  
Heur um Oster sterblich Krankh und nach hieher gemachten  
glibd ohne Mittl in 2 Tügen wider gsund worden.

**IX.I.b**

**Fol .338.**

Anno 1754.

Gnad Am 23.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Rosina Anligen  
Kobelbäuerin Bäurin in der Claffer Strass  
187. in Neuwelter Pfarr, das ihr gegenwärtiges  
Töchterl Maria, so ietzt bey anderthalb Jahr alt;  
von geburt an das erste Viertel Jahr elend Krankh  
gewesen, nach daher gemachten glibd aber bald besser  
und gsund worden, ohne gebrauch eines Mittels.

188. Eodem deponirte auch bey H. Hueber Magdalena Haidin Infrau im Oberrn Grainet, das ihres gegenwärtigen ietzt nit gar 3 Viertel Jahr alten Töchterls Maria Augen in 6 Wochen beede ganz roth gewesen; nach hieher gemachten glibd aber ohne ein mitl zu gebrauchen in 8 Täggen besser und bald völlig gsund worden.

190 Eodem Betheurte gleichfahls bey H. Hueber Agnes Grinzingerin Häuslerin im erst gemeldten Oberrn Grainet, das gleich nach der zurükhkehr vom heiligen Tauff ihres gegenwärtigen ietzt 3 Viertel Jahr alten Töchterls Annä Maria Augen beede roth zu seyn befunden worden, und das linkhe von Mutter leib her einwendig ein Haar herum gehabt habe, welches man nicht heraus bringen können, nach hieher gemachten glibd

**F .339.**

Anno 1754.

Gnad aber sey es so weit heraus kommen, das man es leicht heraus ziehen können schon im ersten Viertel Jahr nach dem glibd, noch vorhero aber seye am rechten und bald dar= nach auch am Linkhen Aug die Röthe vergangen.

Anligen

Item das ihr grössere Tochter, so dermahlen im 16.<sup>ten</sup> Jahr ist, da sie im sibenden war wegen gar starkhen sausen am rechten Ohr nur an Folgenden 3 Frühlingen und zwar nur 6 oder 7 Wochen ein wenig gehört habe, nach hieher mit ihr gemachten Glibd aber nach gleichmässiger bekantnus der Clarä selbstn sie bald besser zu hören angefangen und seithero gut höre.

191 Eodem bezeugte auch bey H. Hueber als ein gründliche Wahrheit die Maria Marin Bäurin von Lemerstorf aus Grießbacher Pfarr, das ihr gegenwärtiges Söhnln Mathias, so ietzt im 8.<sup>ten</sup> Jahr, da er schon 2 Jahr alt war, noch auf Keinen Fus zu stehen vermögt, nach daher gemachten glibd aber in 3 Wochen schon darauf stehen und gehen können: habe.

192. Eodem und gleich nach obiger dictierte dem H. Hueber auch schir dergleichen die Eva Rosina Präzerin Häuslerin zu Hundsruckh in Thurmanspanger Pfarr, das ihr Söhnlein Mathias, so in disem Herbst 4 Jahr alt wird, am verflossen Winter noch gar nichts stehen oder gehen,

Anno 1754.

- Gnad so gar auch kein brod in der Hand halten oder abbeissen können; seit daher gemachten glibd aber doch gehen kan, wan er sich einhalten mag, desgleichen auch ietzt endlich ein brod in der hand halten und abbeissen erlehret hat. Anligen
193. Am 4.<sup>ten</sup> July deponirte bey H. Hueber Eva Sunleuthnerin Inwohnerin zu Claffer beym Closter Schlögl, ihr gegenwärtigs um WeyhNachten gebohrnes Söhnlein Johannes habe um Pfingsten 8 Täg nacheinander den durchfahl so starkh gehabt, das es am 8.<sup>ten</sup> Tag clar lauter blut von ihm getriben; auf gemachtes glibd aber ihn alsbald daher zu tragen, und ein opfer zu legen, habe inner 24 Stunden das Blutflüssen und der durchfahl gänzlich aufgehört, und in wenig Täg darauf seye er wider völlig gesund worden, obwohlen sie gar kein Mittl gebraucht haben.
- 194 Am 8.<sup>ten</sup> diss hat in Gegenwart Jhro Hochw: H. Dechants Loraghi und aller seiner HH. Coöp: Ord. et Supernorn, wie auch seines H. Bruders Martini Loraghi, und etlicher Maurer der Joseph Schmid mitburgl. Schuster alhier an Eyds statt betheuret, das sein gegenwärtiges Söhnlein Jacob, so an disem Mariä Heimsuchungs Fest ein Jahr alt worden, heut vor Mittag unversehens ins Maul gebracht und geschlukht habe einen Theil von einem eysern Brod- Nagl, als nemlich den Kreuzer- breidn Kopf (: so ein Spiz Ekh hinaus hat :) an welchem Kopf auch war ein Theil des Nagls; so lang als eines Manns Finger Breit ist, denselben so beschribnen Kopf hat dises Kinds Vatter in Silber fassen lassen,

Fol .341.

Anno 754.

- und zu unser L. Frau von Frischekh silbern angehängen verehrt und geopfert zur schuldigen dankhsagung, weil wie er, und andere, so darzuekommen, behaupten, besagter Nagl Kopf vor von dem Vatter gemachten gelibd auch einer H. Mess keines Weegs, darnach aber bald und glihlich von ihm gebracht worden, da unterdessen das Kind immer in Gefahr schon erstikht zu werden gewesen.
195. Am 22.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegewart des H. Donati de Allio Coöp. Ord. die Elisabeth Pufferin Inwohnerin zu Hinter Ebn, ihr gegenwärtiges Töchterl Magdalena, so ietzt 5 Viertl Jahr alt ist, seye (: obwohln sie

gleich andern Kindern ein Haut yber ihren Leib mit sich auf die Welt gebracht :) doch in 14 Tügen nach der Geburt von von Füss zähen an bis in Kopf worden, als wan se gar Kein Haut hätte, und voller binkhln<sup>\*)</sup>, deren einer nach dem andern aufgefahen, welches beydes ein Viertl Jahr gedauret hat, welche Zeit hindurch gar nichts darwider gebraucht worden, obwohlen das Kind an lezten 5 Wochen desselben Virl Jahrs Tag und Nacht ohne Aufhören geschryen hat, bis sie es nemlich zu unser Lieben Frau heraus zu tragen verlobt haben: worauf es erstlich zu schreyen aufgehört, andertens die Binkhln sich verlohren, und drittens ein gute Haut geworden, welche 3 stukh innerhalb 2 Wochen geschehen.

\*) Beulen

196. Am 10.<sup>ten</sup> Augusti deponirte bey H. Hueber Florian Kren

Anno 754.

**Fol .342.**

Baur von Gaisbach aus Hutinger Pfarr, das sei= nem gegenwärtigen Töchterl Annä, so ietzt im 4.<sup>ten</sup> Jahr, heur nach Ostern ober dem linkhen Augen- braum gegen dem Mittel der Hirnschall oben bey dene Haaren ein Knopf in der Grösse eines kleinen Hännen Ayr gewaxen, in 4 Wochen wider zimlich vergangen, in andern 4 Wochen das andertmal noch grösser und wider kleiner, endlich das dritmahl noch gar vil grösser worden und nit allein ober dem Aug, und um dasselbe herum, sondern auch herunter des Augs bis an den untern Theil der Nasen also gross geschwollen gewesen, das es dises Aug 2 Täg nit aufthun, und gar nichts sehen können, als wan es erblinden, wolte; nach hieher gemachten glibd aber, obwohln sie nichts gebraucht, in 24 Stunden die Gschwulst völlig gefallen, auch das bey dem Knopf entstandene Loch von selbst in 10 oder 12 Tügen völlig aus und zuegehailet. diser deponirte auch Fol .344.

197 Eodem deponirte auch bey H. Hueber der Simon Seidl baur zu Umberg, das Kurz vor der zeit, als zu Frischökh an das gemaurte ein Hölzers Capellel gebaut worden, ein seinigs Pferd mit einem hintern Fus Winters zeit, da vor Schnee nichts zu sehen war, in einer wilden Stein- Felsen zwischen zwey Steinen sich vertretten, gleich zusammen gesunkhen, und seiner Meinung nach ihme hätte nothwendig den Fus brechen müssen, dessentwegen er dem Knecht geschafft bey dem Pferd zu verbleiben, und dessen Kopf nider zuhalten, damits nit etwan sich bewege, den Fus herausriss und bräche,

F .343.

Anno 1754.

Da indessen er (: unter beständiger Anrufung unser L. Frau im Frischekh, worvon er schon etwas wunderbahrs gehört hatte :) die in der Nähe sich befindende Scheider zieher selbst eilends herbey ruffen wolte; eh er aber angefangen um sie zu lauffen, habe das Pferd sogar ohne Verletzung oder bewegung des Eisens aus dem gross- und unbeweglichen Stein- Gleger den Fus ganz unverlezt heraus gebracht, und obwohlen der Fuß yber die Haar inner oder zwischen denen Steinen gewesen, so habe ihm doch gar nichts gemanglet, und seye ihm auch nichts anzusehen gewesen.

198. Jtem, das er im 3.<sup>ten</sup> oder 4.<sup>ten</sup> Jahr darauf, da ihr Bild= nus schon zu Waldkirchen war, schir ein Jahr am Linkhen Ohr wenig, und am rechten gar nichts gehört, darum auch zu unser L. Frau von Frischekh sich verlobt habe, und bald darauf unter Abbettung des aller erst zu Wald= kirchen eingeführten Creuz- Weegs, und anhörung einer Heil. Mess beym ersten Evangeli an beyden ohren sausend, und bey oder gleich nach der Wandlung genugsam, zu Haus aber noch clärer und besser hörend worden seye, als er nemlich gleich nach seiner ankunft zu Haus mit einem Föder Kiehl aus beeden ohren, sonderlich aber aus dem rech= ten noch mehr unflat gebracht und geraumet hat.
- 199 Jtem auch, es seye vor 3 Jahren ein seiniger Ochs un= wissend warum auf dem Feld im Korn einführen gäh= ling aus beeden Nasen- Löchern so heftig blütend worden, das zu Beförchen gewesen (: gleich wie vorhin bey seinem

Fol .344.

Anno 1754.

Vatter ein Stir,weill ihm das blut steigend und der Stier destwegen gleich blutloß worden ist, ohne Verweil= lung geschlacht werden müssen hat :) also würde in solcher Hiz von so häufig blüten auch diser ochs gleichfahls also bald butlös werden und crepiren müssen; nach da= her gemachten glibd aber habe er gleich zu blüten. aufgehört, und seye noch etlich Stund, obwohl er schwach, gebraucht worden, den folgenden Tag aber wider gesund gewesen.

200. Eodem hat bey H. Hueber der am 10<sup>ten</sup> diss erst obbenan= te Florian Kren Baur zu Gaisbach in Hutinger Pfarr gleichfahls betheurt, das in diser Wochen ein seiniger

Ox vom Montag bis auf den Donnerstag nichts als das schlechteste Heu vom Boden herauf gefressen, nach hieher mit einer H. Mess gemachten glibd aber in 24 Stunden ohne anders Mittl wie vorhin fressend worden.

201

Am 25.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Eva Kem=  
pingerin verwittibte Bäurin zu Huebmers Ed in  
Beilstainer Pfarr; ihr Sohn Jacob habe ferten<sup>\*)</sup> sich  
in das linkhe Knye dermassen starkh gehakht, das er  
destwegen endlich 6 Wochen yber die Stuben kriechen  
müssen, und schon etwas erkrummet, nachdem aber  
sein Vatter Johannes nunmehr seel.<sup>\*)</sup> ihn mit einer H.  
Mess daher verlobt, sey er nach gebrauch schlechter Mittl bald  
besser worden.

\*) kürzlich

\*) verstorben

**Fol .345.**

Anno 1754.

202.

Am 4.<sup>ten</sup> 7bris: deponirten bey H. Hueber Herr Ja=  
cob Pichler Schöffmaister<sup>\*)</sup> und Fragner<sup>\*\*)</sup> zu Passau  
am Orth, und dessen Eheconsortin Rosalia, das sie vor  
einem Jahr um St. Annä Fest in Kinds- Nöthen  
4 Täg und Näch in gröster lebens gfahr gewesen,  
und die geschworne Heb- Amme Catharina Grälin  
selbst begehrt, das man sie hieher verloben solte, wi=  
drigen fahls es mit ihr geschehen seyn wurde, wor=  
auf sie von der Frau Elisabeth Widerin Burgl.  
Kupfer- Schmidin im Orth und von der Hebam  
daher verlobt, Maria Frischökh von disen beeden angeruffen,  
und die Frau Rosalia gleichsam im Augenblikh darnach  
schon mit einen frisch gesunden Töchterl, dessen Namen Anna,  
glikhlichist entbunden worden.

\*) Vorarbeiter der  
Schiffer

\*\*\*) Krämer

203.

Am 15.<sup>ten</sup> diss. deponirten bey H. Hueber der Jacob Astorffer  
burgl. Leinwöber Meister zu Särleinsbach, und sein  
Tochter Juliana, sie habe beyläuffig vor 15 Jahren  
unwissend warum gähling an der rechten Hand un=  
ter dem Klein Finger 2 Daum zurukh ein Anligen  
bekommen, welches also über Hand genommen, das das  
immer weiter fressend darzue kommen, und immer ande=  
re löcher an einem andern orth aufs neue aufgefahren,  
folgich auch zu besorgen gewesen, das die Hand oder  
gar gegen dem Elbogen abgenommen werden  
müste: wessentwegen es ihn schon 30 fl: gekost, aber

Anno 754.

nichts geholfen, sondern noch darzue habe der Baader zu Lembach 40 fl: begehrt, und mit 30 versprochen nicht verliebt genommen, der Baader zu Weegschaid aber gar 70 fl: begehrt, und doch die Hoffnung der Cur in zweifl gesetzt. darnach habe auch ein Feldscherer vom Caraffischen Regiment nichts helfen können, obwohl ohne dessn Besoldung nur auf die Medicin 6 fl. aufgangen: Derowegen habe er Vater sich ernstlich entschlossen hinfür in disem Zuestand auf die Medicos und Medicin keinen Gulden mehr zu wagen, und die Tochter mit Einwilligung ihres Vatters das glibd gemacht, alle Jahr daher zu wahlfahrten, oder, wenn es nit recht thunlich, doch jemand andern mit einem Opfer daher zu schikken, oder das es der Vatter selbst anstatt ihrer verrichten wolle, und darauf seye die ganz zu Hand und Arm von Ostern an bis auf Weyhnachten ohne Medico, ohne Medicin ohne unKosten gänzlich doch und erwünschlich gesund worden.

204

Am 19.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber in gegenwart des H. Wolfgang Egger Coöp. Sup. alhier Maria Leukhin bäuerin zu Jändlsbrun, das ihrem gegenwärtigen Tochterl Maria ein Egen auf sie fallend einen ain Finger langen und 3 Finger breiten Schiel von der Hirnschall- Haut auf der rechten Seiten, wo das Haar anfangt, hinausgerissen, und das jenige Schiferlein

Fol .347.

Anno 1754.

(: welches man mit beygeschribnen Namen zu unser Frau Sachen aufzu behalten gegeben :) herausgezogen worden vom Baader im Jändlsbrun, welcher noch andere Baader hat zu sich nemmen wollen, so aber die Mutter nit gestatt, sondern sie hat das Kind daher verlobt, und in 8 Wochen darauf, inner halb welchen das Kind 8 Täg schir nichts geessen, und als rauschig da her gestolpert, ist es von gemeldten Baader so glikhlich und gut curiert worden, das ihm nichts mehr weh thut, sondern nur jukht bis weilen, welches villeicht auch bald aufhören und vergehen wird.

205.

Am 22.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Geyerin Söldnerin im Dainer Hoff in Heiningen Pfarr, das ihr Söhnlein Georg mit 2 Kröpfen in der

Grösse eines Hännens ayr gebohren, nach dem  
in der 11.<sup>ten</sup> Wochen nach dessen geburt von der Mutter ge=  
machtes glibd das Kind daher zu tragen, ohne ein=  
ziges Mittl also gleich und gänzlich beede vergangen.

206. Am 4.<sup>ten</sup> Octob: deponirte bey H. Hueber Maria  
Summerin Jnwohnerin in der Claffer Strass braiten=  
berger Pfarr, ihr gegenwärtiges Töchterl Regina, so sider  
Pfungsten im 3.<sup>ten</sup> Jahr, seye heur um St. Johann Tauffers Tag  
von Freyen Stukhen am ganzen leib inner 3 Täggen also aufschwol=  
len, das es sich nicht rühren oder liegen, auch bey 8 Täggen keinen  
Urin lassen können; auf hieher gmachts glibd aber ohne Mitl  
von Tag zu Tag besser, und wider völlig gsund worden.

**Fol .348.**

Anno 1755.

- 207 Am 18.<sup>ten</sup> Jenner deponirte bey H. Hueber Cathari=  
na Schmidbäurin Häuslerin in der Claffer Strass,  
in Braitenberger Pfarr, und ihr Mann Johannes,  
das ihr gegenwärtiges Söhnlein Jacob, so auf Ostern  
3 Jahr alt wird, um Stephani im Sommer 3 Nächt, a=  
ber nicht bey Tag, die Frais gehabt und bey der  
Nach<sup>\*)</sup> sein Mutter nicht mehr kennt, auch 3 Wochen  
auf kein Fus gestanden, und 14 Täggen schon gar krankh  
gewesen, bis sie nemlich ihn daher zu bringen verlobt,  
darnach aber ohne gebrauch eines Mittels also  
bald besser zu werden angefangen, und gsund worden.

\*) Nacht

208. Am 23.<sup>ten</sup> Feb: deponirten bey H. Hueber Michael  
Reichard Leinwober vom Weisheipl Hammer aus  
Weegschaidler Pfarr, und dessen Eheweib Catharina,  
das ihr Söhnlein Jacob, so seit Liechmessen yber ein  
halbes Jahr, nach dem er erst 3 Wochen alt wor=  
den, die Fraiß 12 Täggen gehabt, und so Kriech blau  
worden, das ieder man vermeint hatte, er wurde  
schon also gleich sterben müssen: nach gemachten glibd  
aber mit ihm daher zu wahlfahrten noch am sel=  
bigen Tag darvon befreyt, und seithero nicht  
mehr angefochten worden.

- 209 Am 14.<sup>ten</sup> Juny deponirte bey H. Hueber Juliana  
Strätbergerin bäurin zu Alzersperg, in Röhrn=

**Fol.349.**

Anno 755.

bacher Pfarr, das ihr Söhnlein Johann Georg, so seit Pfindsten im 2.<sup>ten</sup> Jahr, im linkhen aug neben dem gsehenden ein weisses Sternlein bekhommen, und sich ein hell oder weiss häutl um das Sternlein herum angesezt habe, auf da= her gemachtes Glibd aber in 8 Tügen vergangen seye.

210. Am 23.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Maria Fürbökhin Häuslerin in Särleinsbacher Pfarr zu Pfaffenberg, ihr Söhnlein Joseph habe, nachdem er 2 Jahr alt worden ist, einen Waichbruch bekhommen, der endlich wie ein gross Hännen Ayr und hart worden ist, habe ihn auch schon dritthalbs Jahr gehabt, und gar nichts geholffen; Nach deme ihn aber endlich eines Tags Abends oder gegen der Nacht sein Vatter daher verlobt hat, seye schon am folgenden Tage, und die seithero verflossene 8 Jahr gar nichts mehr zu erkennen oder zu spühren gewesen, als wan ihm niemahls was dergleichen gefehlet hätte.

211 Eodem deponirte bey H. Hueber Maria Reiterin ledige Baurns Tochter zu dorff in Särleins=

**Fol .350.**

Ao 755.

bacher Pfarr, erst am verflossnen Freytag habe sie den linkhen Armb im Brechlen und Heigen also verwüst, das sie ihn am Sambstag in der Fruhe nit mehr recht halten können, bis sie sich daher verlobt; darnach aber seye der Armb gleich in folgender Stund wider völlig gsund worden, obwoh= len sie gar nichts gebraucht hatte.

212. Am 26.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Georg Stelzl Leinwath Handler zu Neu Felden, das er vor 6 Jahren einen immer fort daurenden Kopf- weh bekhommen, und 5 Jahr gehabt, auch weder Baader, weder Doctor helffen können, nach daher gemachten glibd aber inner einem halben Jahr nach und nach völlig vergangen seye.

213 Am 13.<sup>ten</sup> July deponirten bey H. Hueber Sebastian

Dersch Baur zu Reisersperg in Röhmbacher Pfarr,  
und Maria dessen Eheweib, das ihr gegenwärtiges ietzt  
3 Jahr altes Söhnlein Mathias heur an St. Josephi  
Fest unverhoft, als wan er die Frais hätte, ein  
Viertl Stund lang Tod- gefährlich Krankh da gelegen,  
nach gemachten Glibd aber mit ihm daher zu Wahl=  
fahrten, schir also gleich davon befreyt und seithero nit  
mehr angefochten worden.

**Fol .351.**

Anno 1755

- 214 Am 24.<sup>ten</sup> Aug. deponirten bey H. Hueber in ge=  
genwart des H. Wolfgang Ekher coöp. Sup.  
alhier der Johann Staining Tagwerkher  
zu Diezing bey Corona in Tieffenbacher  
Pfarr, und Catharina, dessen Eheweib,  
das sie bis hero 3 Kinder solcher gstaten ge=  
bohren habe, das erste nemlich schon in ihr  
vom Brand verzehrt und ohne einigen Tauff zur Welt  
gebracht, das anderte aber (: zu welchem sie vom Erch=  
tag bis Sonntag in Kinds- Nöthen gelegen :) zwar in  
ihr Fraun tauft, und das dritte, welches ein Mägd=  
lein und seit Stephani Erfindung im 2.<sup>ten</sup> Jahr ist  
(: nach dem sie es in Mutterleib vermerkht, und daher  
zu tragen verlobt :) nit nur ganz ordentlich ohne eini=  
ge gefahr gebohren und zur H. Tauff gebracht, son=  
dern auch seithero also geseegnet erhalten worden seye,  
das es recht schön und ganz frisch ist, auch schon vil  
Wörtl zu reden anfängt, wie es ihr gegenwart  
selbst so sattsam gezeugt, das sich yber alle  
dise drey Stukh wohl zu verwundern und zu lachen ge=  
wesen ist.
- 215 Am 19.<sup>ten</sup> 7bris deponirte bey H Hueber der Franz  
Gfrerer burgl. Schneider Meister zu Hoff=

**F .352.**

Anno 755.

kirchen in Oesterreich, das sein gegenwärtiges  
Söhnlein Franz Joseph, so dermahlen noch nit gar 2  
Jahr alt ist, vor einem Jahr ein Waichbrüchl bekhommen,  
das ihm völlig in pudenda gangen, und sie zwar vil  
Sachen, auch einen Baader gebraucht, und alle Weile  
ärger, nach gemachten glibd aber mit ihm daher zu

wahlfahrten, schon am folgenden Tag, auch seithero nicht mehr davon gesehen oder vermerkht worden, darum sie auch das Bruch bändl alhier aufgeopffert.

216. Am 28.<sup>ten</sup> 7bris deponirte bey H. Hueber Maria Schöp=perin Inwohnerin beym Marx Hanesen im Wald in Neu Welter Pfarr; das ihr gegenwärtiges Töch=terl Catharina ein grosses Nabl- Brüchl bekhommen, und selbes auf hieher gemachtes glibd also gleich vergangen.

217 Am 19.<sup>ten</sup> 8bris: deponirte bey H. Hueber Thomas Lang Nahrungs- Mann beym Baur im Grub- Hoff in Hutinger Pfarr, seines Sohns baurns von Ules=reit gegenwärtigen Töchterl Maria Böchleutnerin, so dermahlen im 5.<sup>ten</sup> Jahr, habe es heur im Frühling 14 Täg, wan es reden wollen, das Maul auf die linkhe gezogen, nach hieher gemachten glibd aber seye es in wenig Tügen völlig vergangen.

#### F .353.

Anno 755.

218 Am 25.<sup>ten</sup> diss deponirte bey H. Hueber Franz Altendorffer Häusler beym Jägerbild in Neu= Welter- Pfarr, das erst vor 8 Tügen sein Pferd im Schlauer ein gschwulst wie ein Kopf bekhomen, und nichts geholffen, nach daher verlobter Wahlfahrt und einer heiligen Mess aber inner 2 Tügen vergangen.

219 Am 16.<sup>ten</sup> 9bris: deponirte bey H. Hueber Magdalena Aidlin Inwohnerin im Obergrainet, das sie heur am Erchtag vor der Himmelfahrt Christi im Kindl=böth, da ihr nichts fehlete, gähling gleichsam an allen Glidern Krankh, nach gemachten glibd aber daher zu wahlfahrten, und ein H. Mess zu Ehren unser lieben Frau lesen zu lassen ohne einiges Mittl inner 24 Stunden widerum gesund worden.

220. Am 6.<sup>ten</sup> Xber: deponirte bey H. Hueber Catharina Stökhlin Bäurin im dorff Ruederding in Tieffen=bacher Pfarr, das sie als noch ledigen Stands vor 8 Jahren ein innerlichs Weiblichs Anligen gehabt, auf gemachtes glibd aber all jährlich daher zu= wahlfahrten ihr seithero disfahls geholffen seye, darum sie auch dermahlen widerum daher gewahlfahrt, und zu gleich bitten wolte, das ihr unser liebe Frau aufs künfti=ge Jahr einen Erben erbitten wolle. Deus benedicat.

Anno 1756.

**Fol .354.**

Seite frei